

Absolvent*innenbefragung der Master-, gesundheitswissenschaftlichen Bachelor- und Staatsexamens-Jahrgänge WiSe1819-SoSe20

Vom 15.12.2020-14.03.2021 hat das Referat Qualitäts- und Organisationsentwicklung der Universität zu Lübeck eine Onlinebefragung der Master- und Staatsexamens- sowie der gesundheitswissenschaftlichen Bachelor-Absolvent*innen aus dem Zeitraum WiSe1819-SoSe20 durchgeführt, um Rückmeldungen über die Vorbereitung des Berufseinstiegs und der weiteren Professionalisierung durch das Studium einzuholen. Die Befragung erfolgte freiwillig und anonym. Es wurden ein Einladungsschreiben per Post und E-Mail sowie ein Erinnerungsschreiben per E-Mail versandt. Von 856 eingeladenen Absolvent*innen waren zwei Drittel erreichbar. Insgesamt haben sich 300 Personen (39%, bereinigt 52%) an der Umfrage beteiligt. Die Rückläufe verteilen sich wie folgt auf die Studiengänge. Aus Datenschutzgründen werden nur Studiengänge mit mindestens drei Rückläufen ausgewertet.

Gliederung und Rückläufe je Studiengang

Entrepreneurship in digitalen Technologien, M. Sc. ($n = 4$)	2
Hörakustik und Audiologische Technik, M. Sc. ($n = 3$)	12
Humanmedizin, Staatsexamen ($n = 118$).....	22
Infection Biology, M. Sc. ($n = 14$).....	39
Informatik, M. Sc. ($n = 24$).....	50
Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften, M. Sc. ($n = 29$)	61
Medieninformatik, M. Sc. ($n = 9$)	73
Medizinische Informatik ($n = 12$)	83
Medizinische Ingenieurwissenschaft, M. Sc. ($n = 37$).....	93
Molecular Life Science, M. Sc. ($n = 29$)	105
Pflege, B. Sc. ($n = 14$)	117
Physiotherapie, B. Sc. ($n = 8$)	127
Psychologie, M. Sc. ($n = 29$)	137

Nachfolgend finden Sie die Ergebnisse nach Studiengängen differenziert. Sie werden den Studiengangsleitungen und –koordinationen für die weitere Qualitätsentwicklung zur Verfügung gestellt.



Entrepreneurship in digitalen Technologien, M. Sc. ($n = 4$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Entrepreneurship in digitalen Technologien M.Sc.

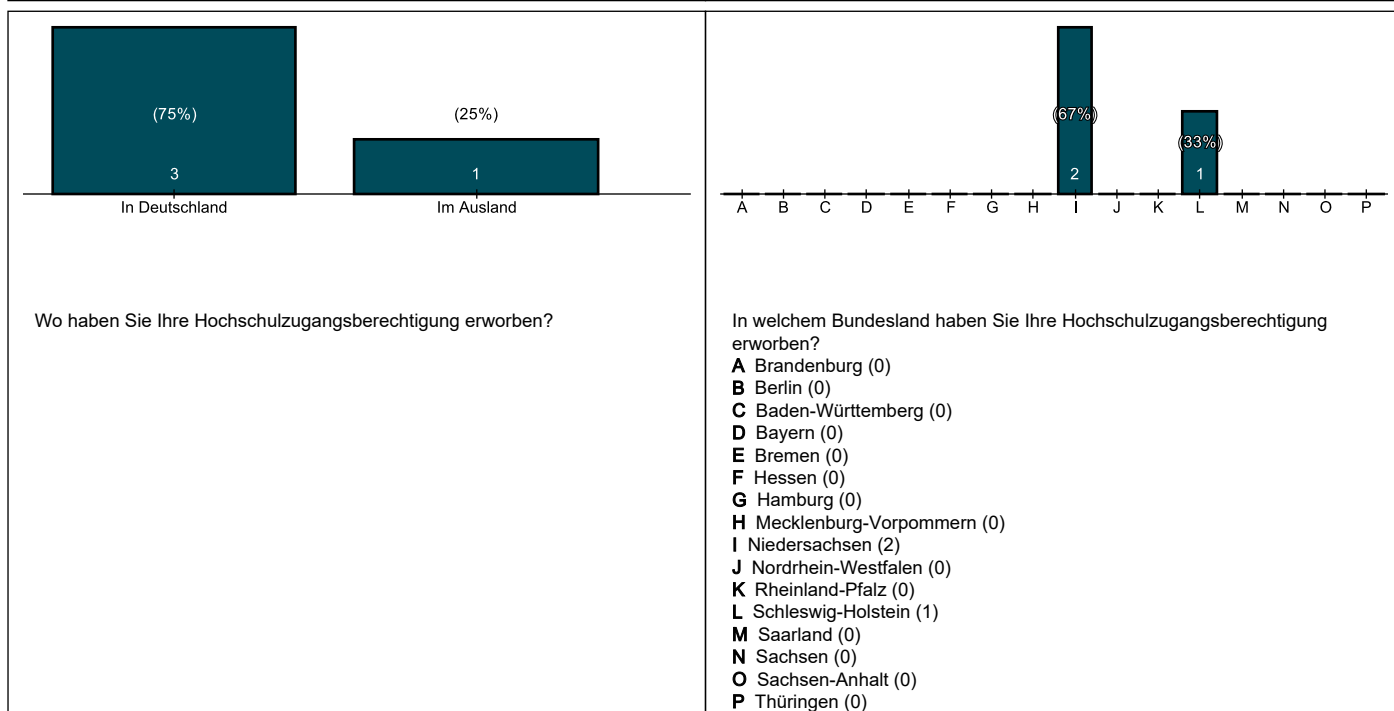
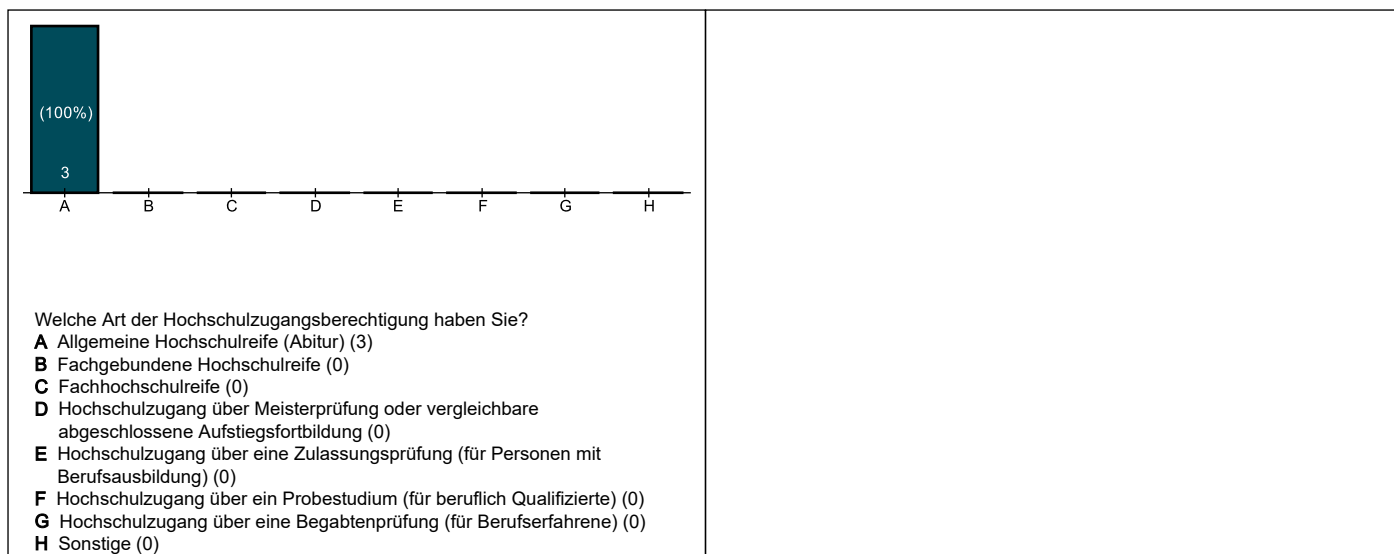
Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 4 Bewertungen (bei 17 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,

Das Evaluationsteam

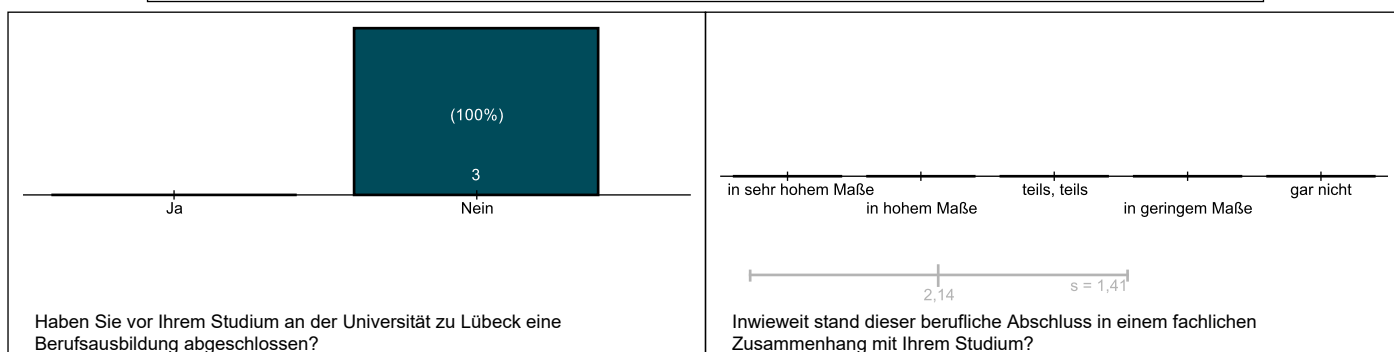
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

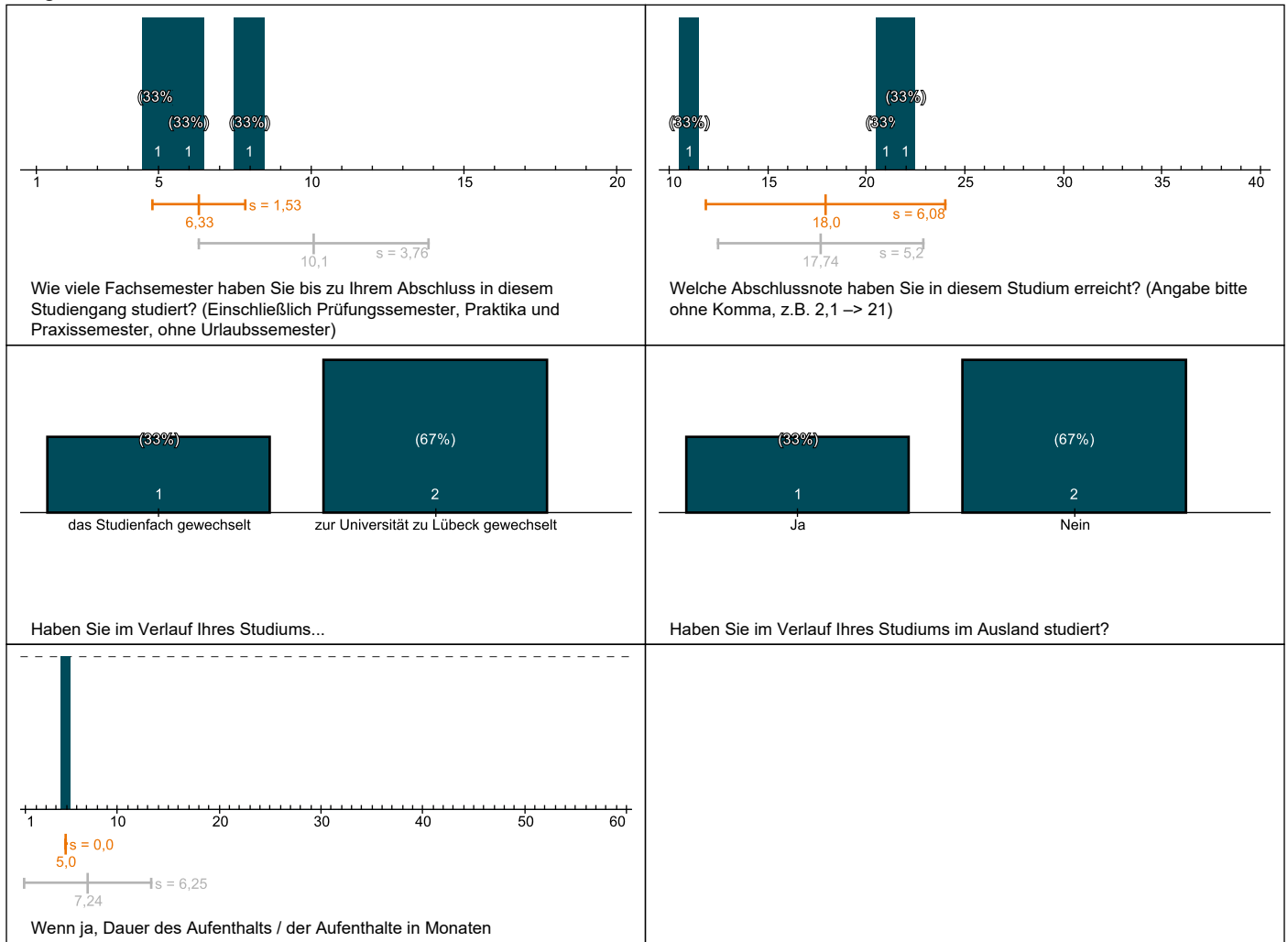


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

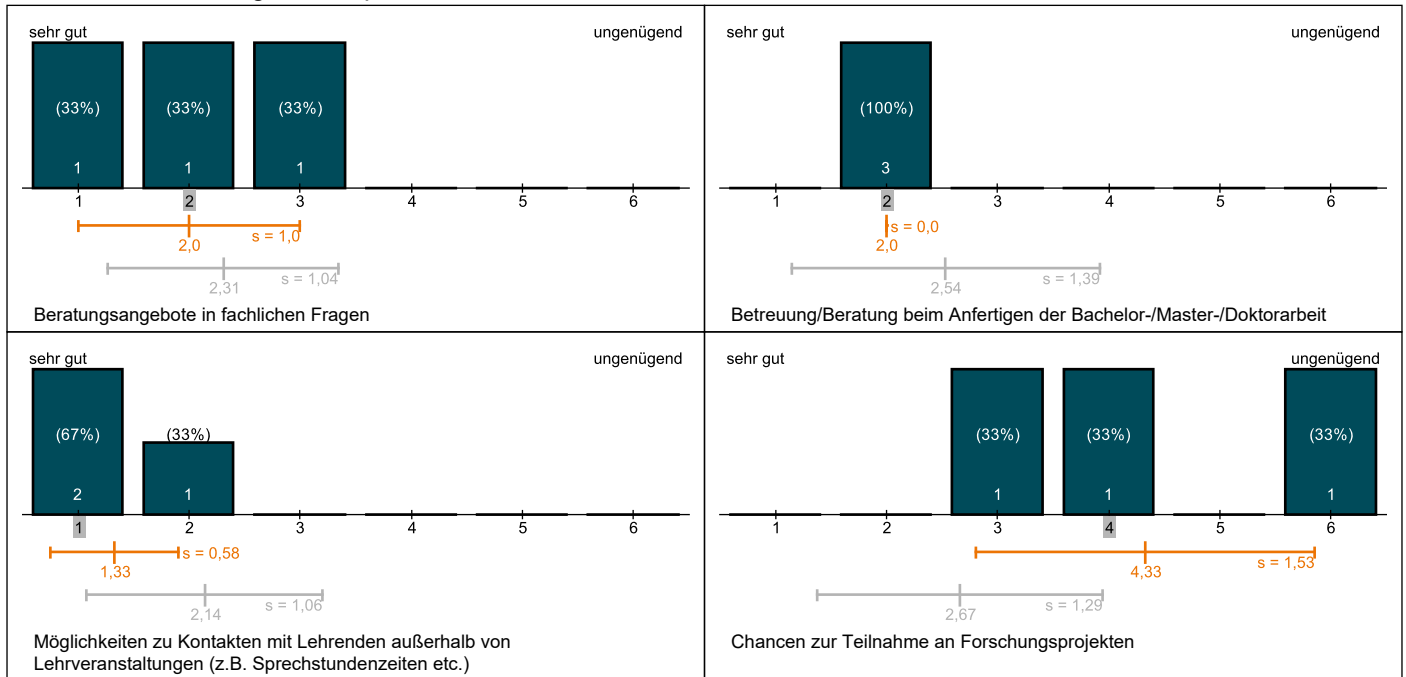
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

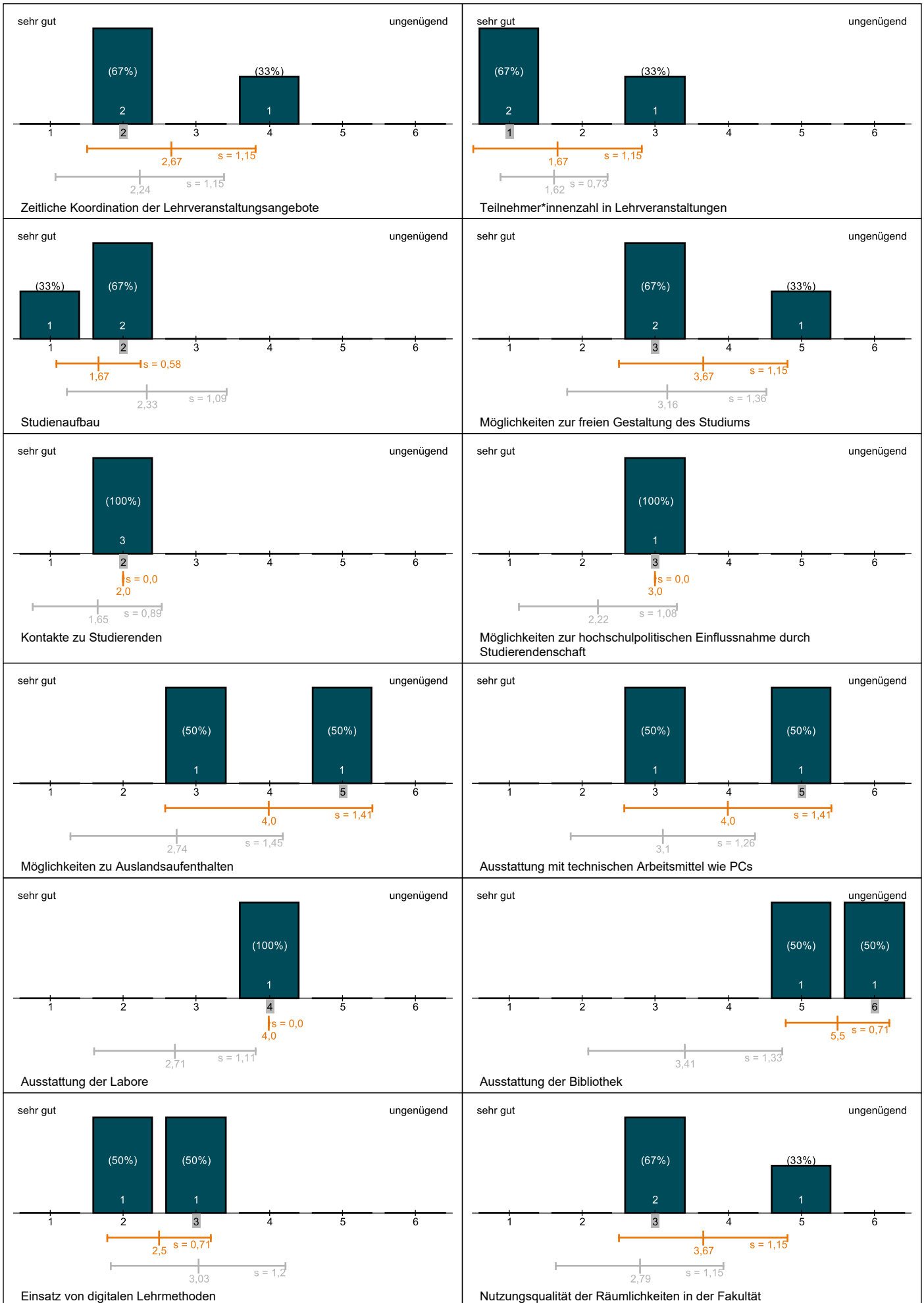


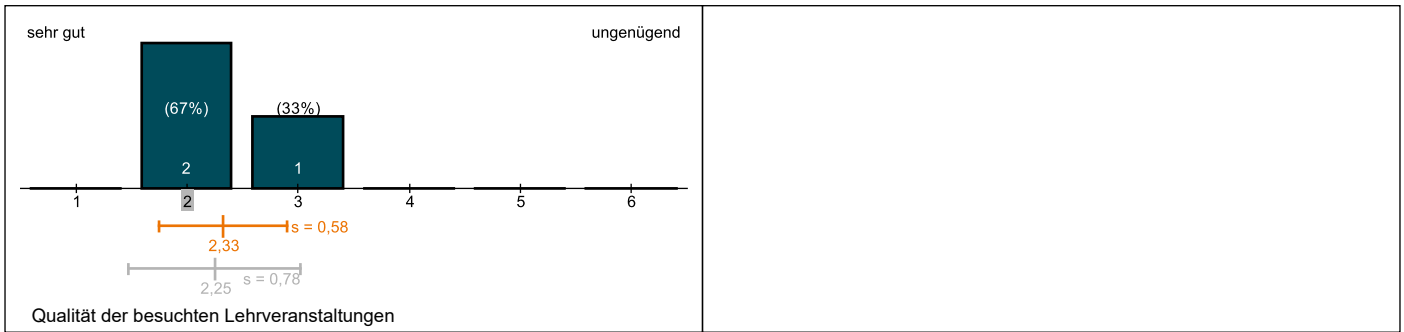
Fragen zum Studium



Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

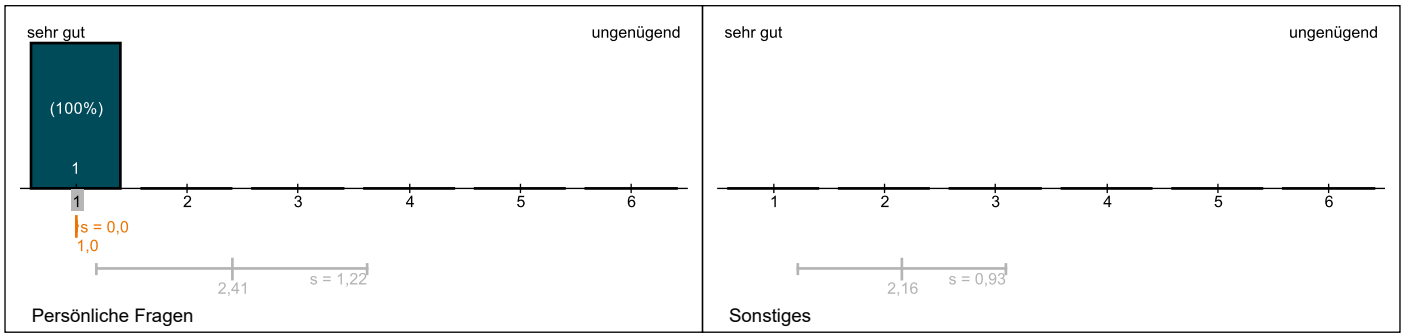






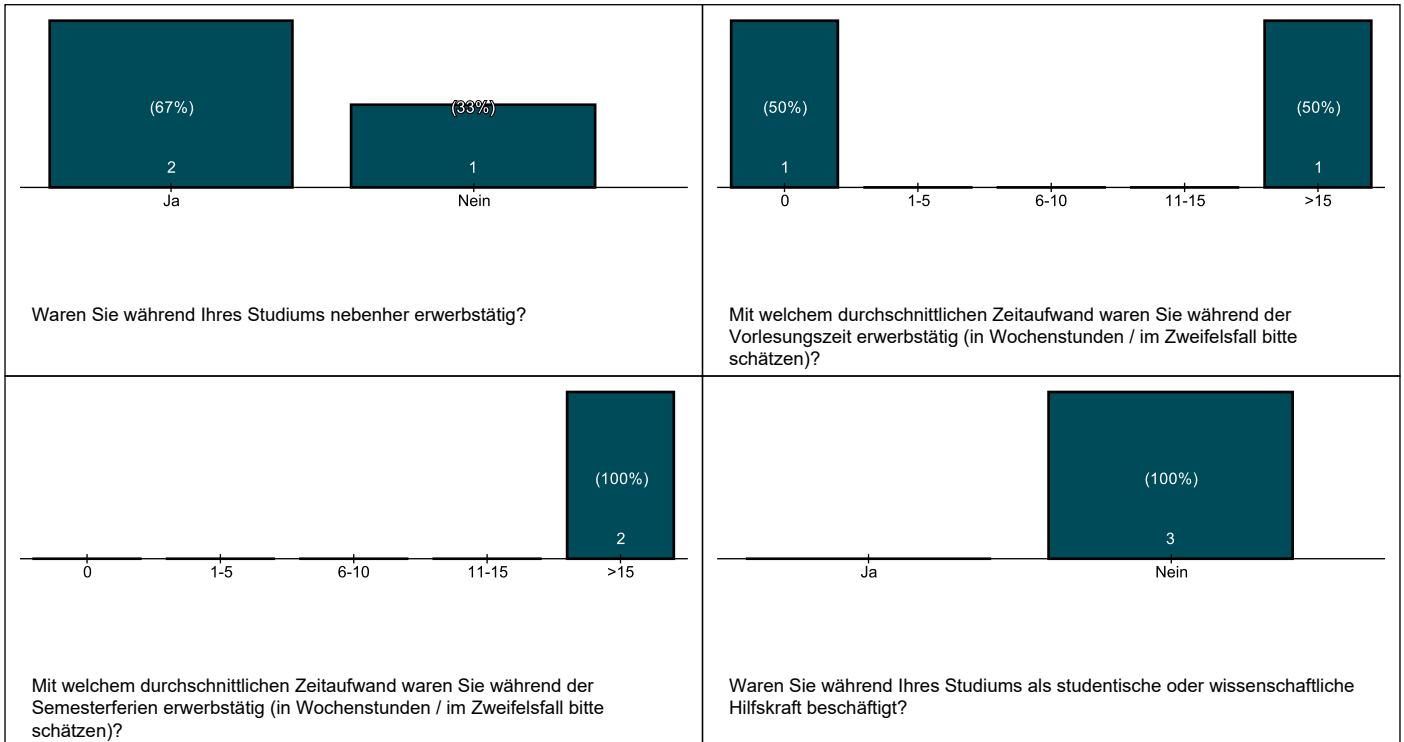
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



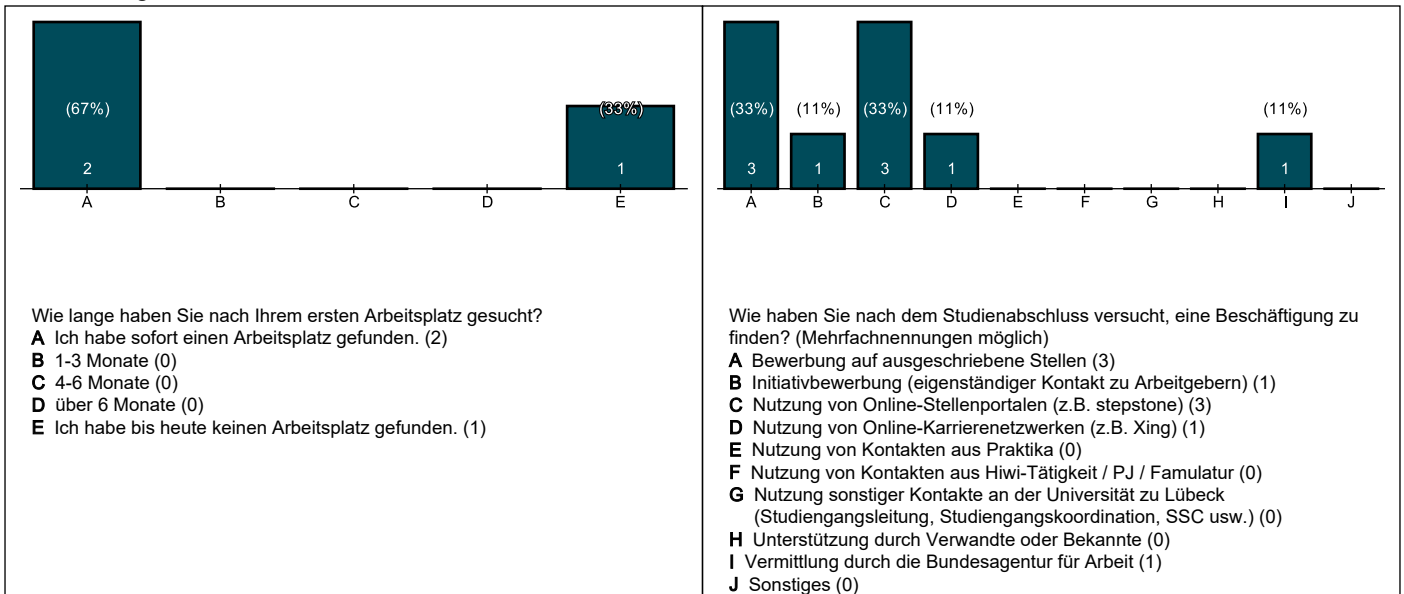


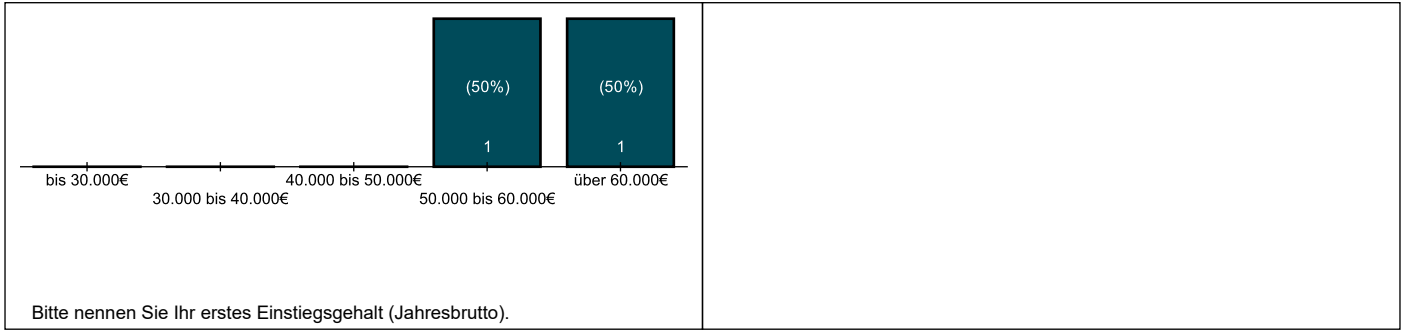
Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

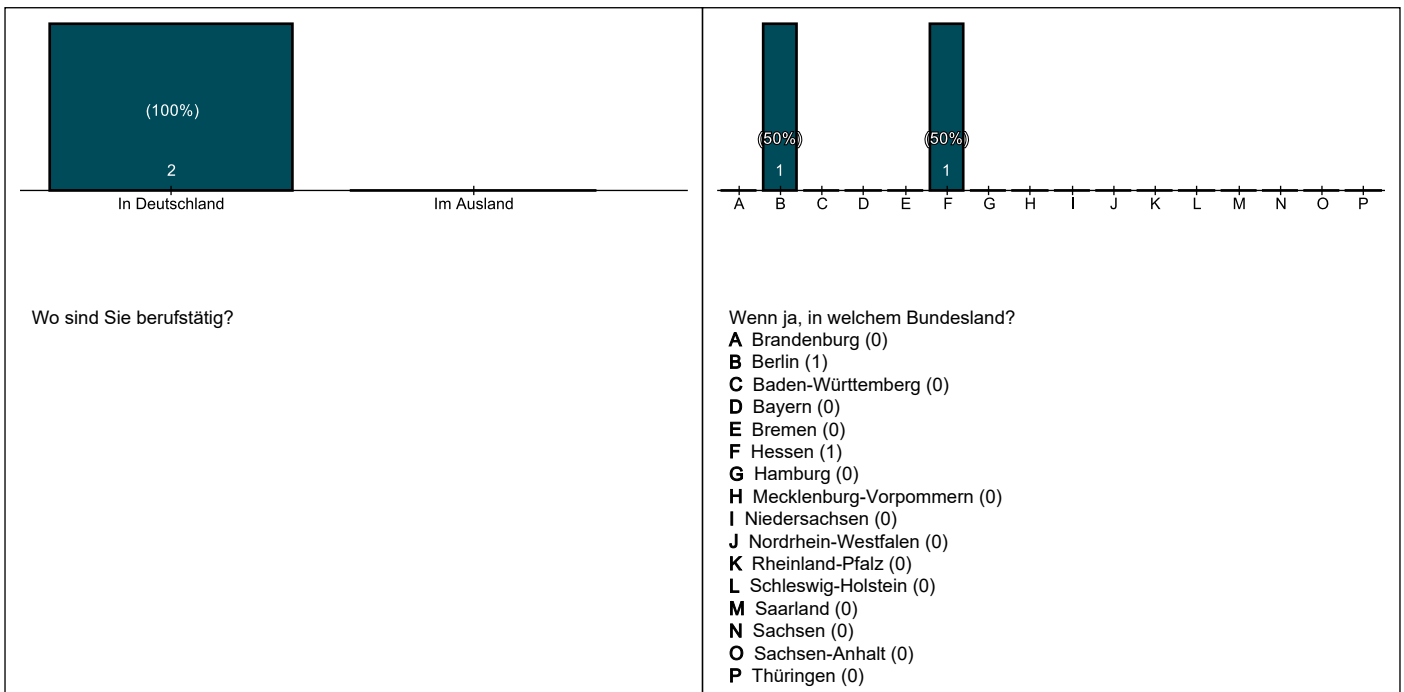
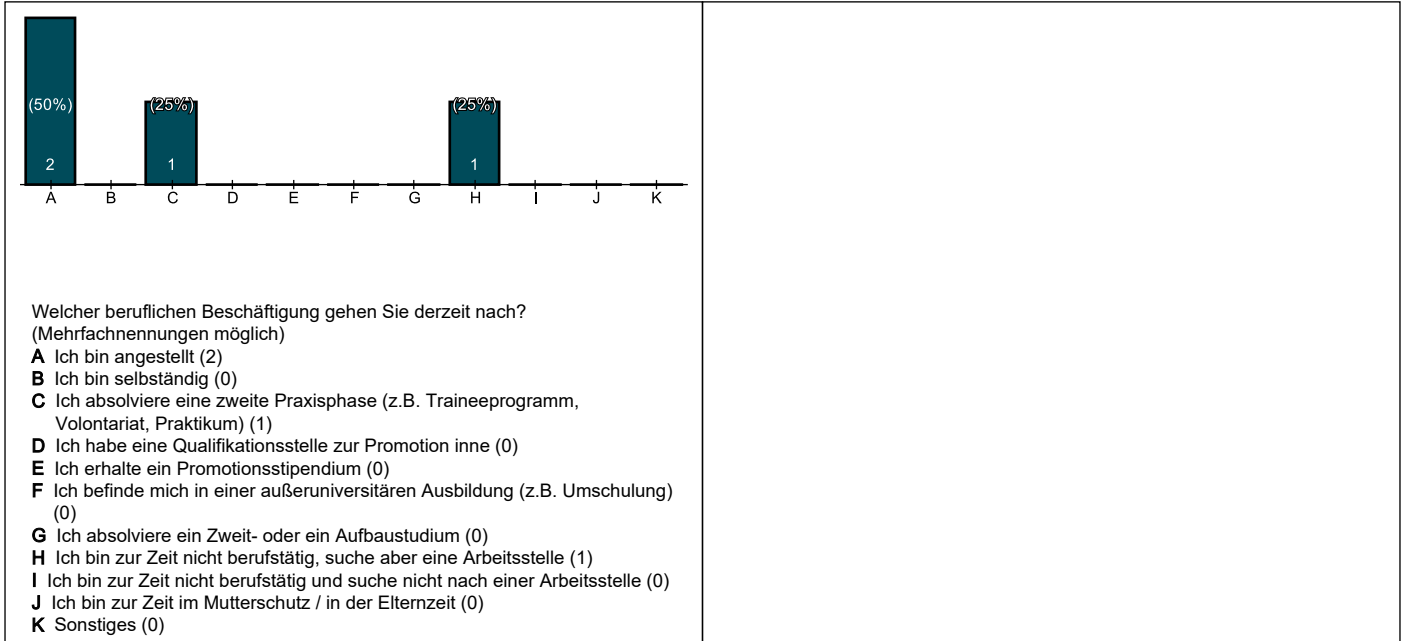


Der Einstieg ins Berufsleben



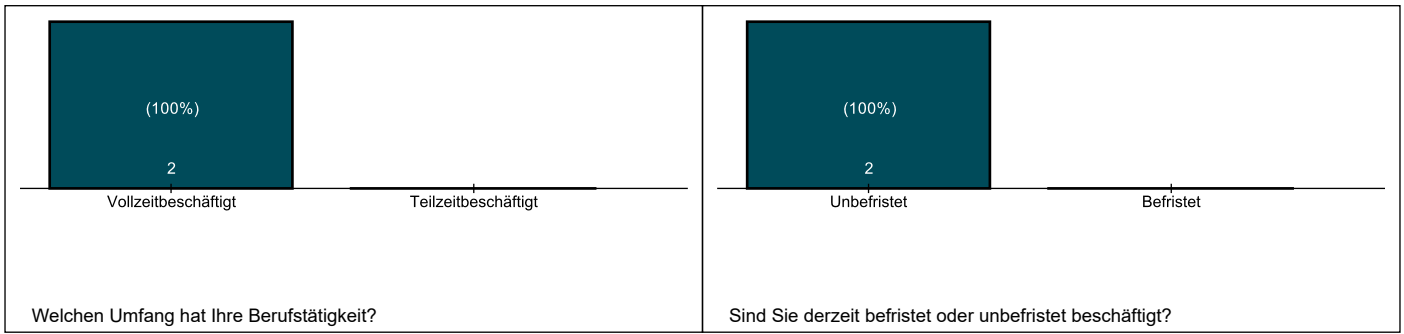


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



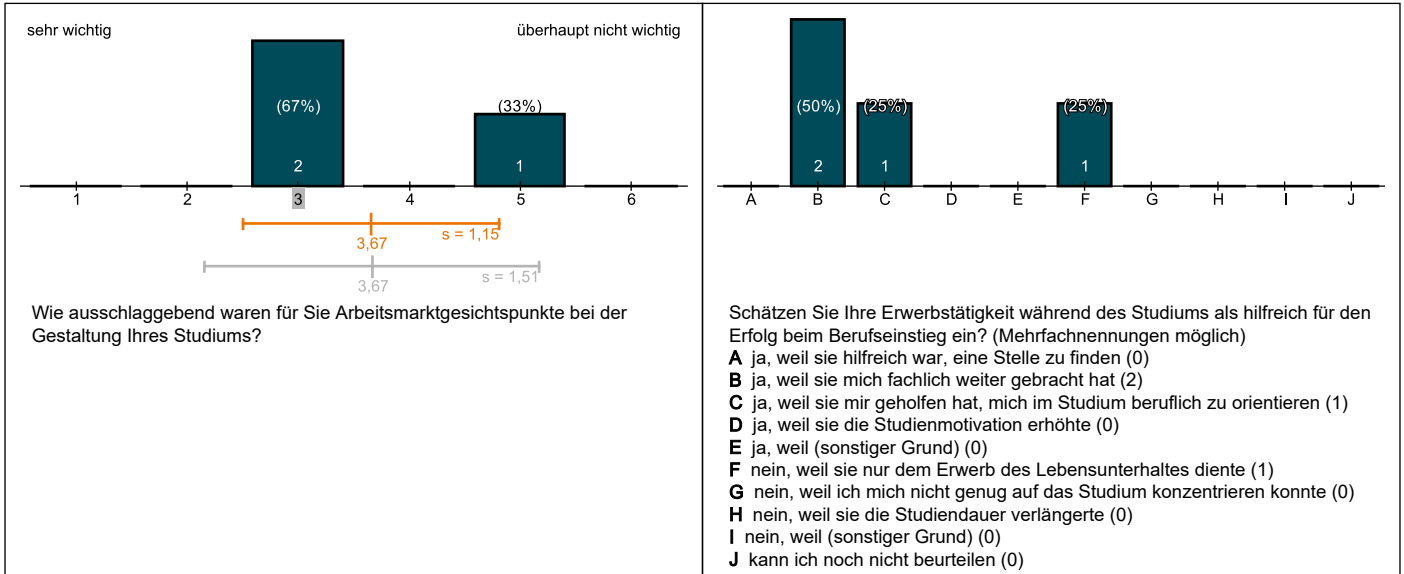
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Vertriebsinnendienst

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- Keine Angabe

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



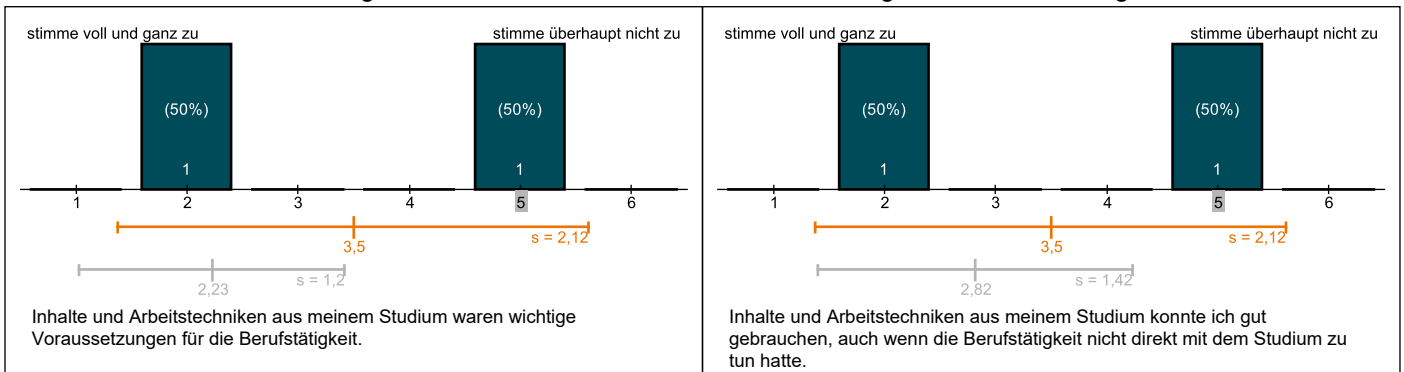
Sonstiger Grund

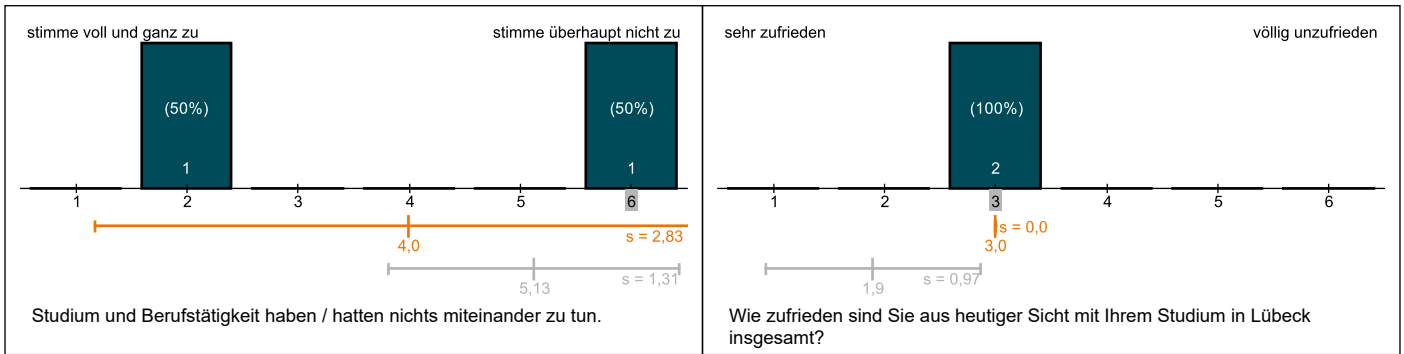
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?





Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Die Zusammenarbeit mit [Dozent*in], seine und die Lehre des Instituts für Entrepreneurship und Business Development
- Die Flexibilität von [Dozent*in] und die seines Instituts
- Die Aktualität der Themen, die im Studienteil Entrepreneurship gelehrt werden

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Die IT technischen Vorlesungen haben nur wenig mit den Vorlesungen aus dem Studienteil Entrepreneurship zu tun
- Die IT technischen Vorlesungen waren nicht wirklich hilfreich (bis auf das Praktikum in Internet Technologien)

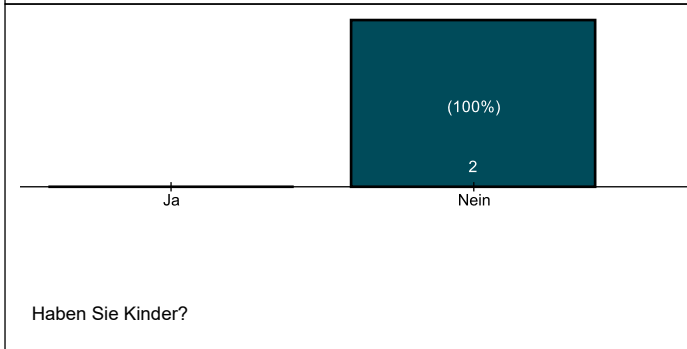
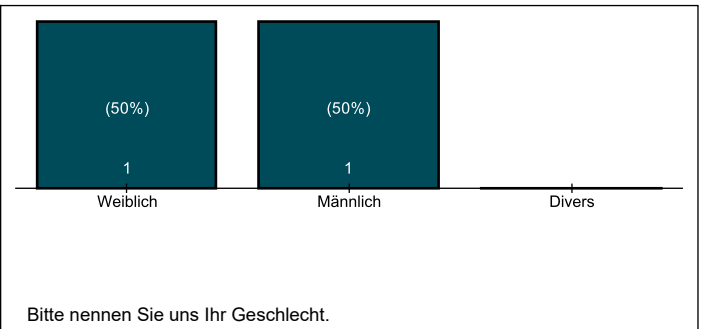
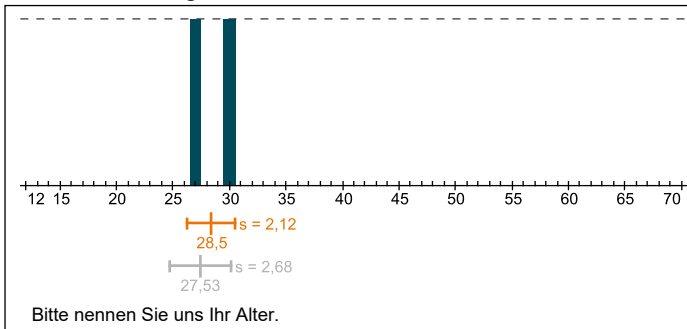
Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- Die Quellen aus der physischen als auch virtuellen Bibliothek konnten bei der Ausarbeitung der Abschlussarbeit nicht helfen, da sie auf alle anderen Bereiche ausgelegt sind, aber nicht auf Entrepreneurship

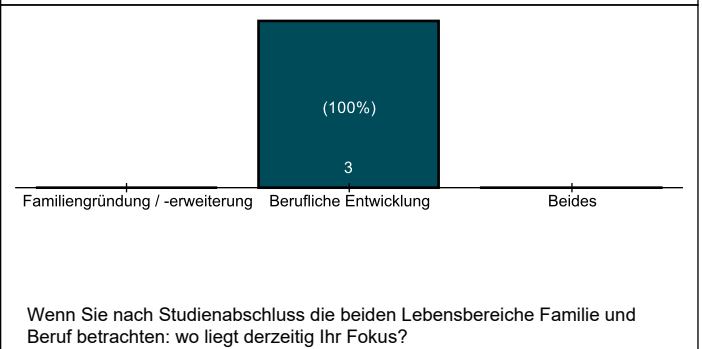
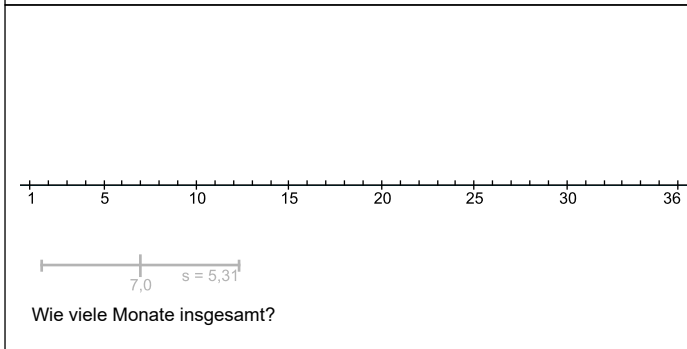
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- Die Corona Pandemie hat sich nicht auf mein Studium ausgewirkt, da ich dies vorher abschloss

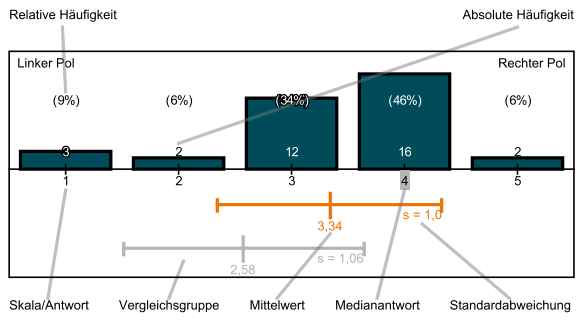
Persönliche Angaben



Waren Sie wegen Kindererziehung seit Ende des Studiums (vorübergehend) beruflich nicht aktiv (Arbeitslosigkeit, Mutterschutz, Elternzeit)?



Legende





Hörakustik und Audiologische Technik, M. Sc. ($n = 3$)

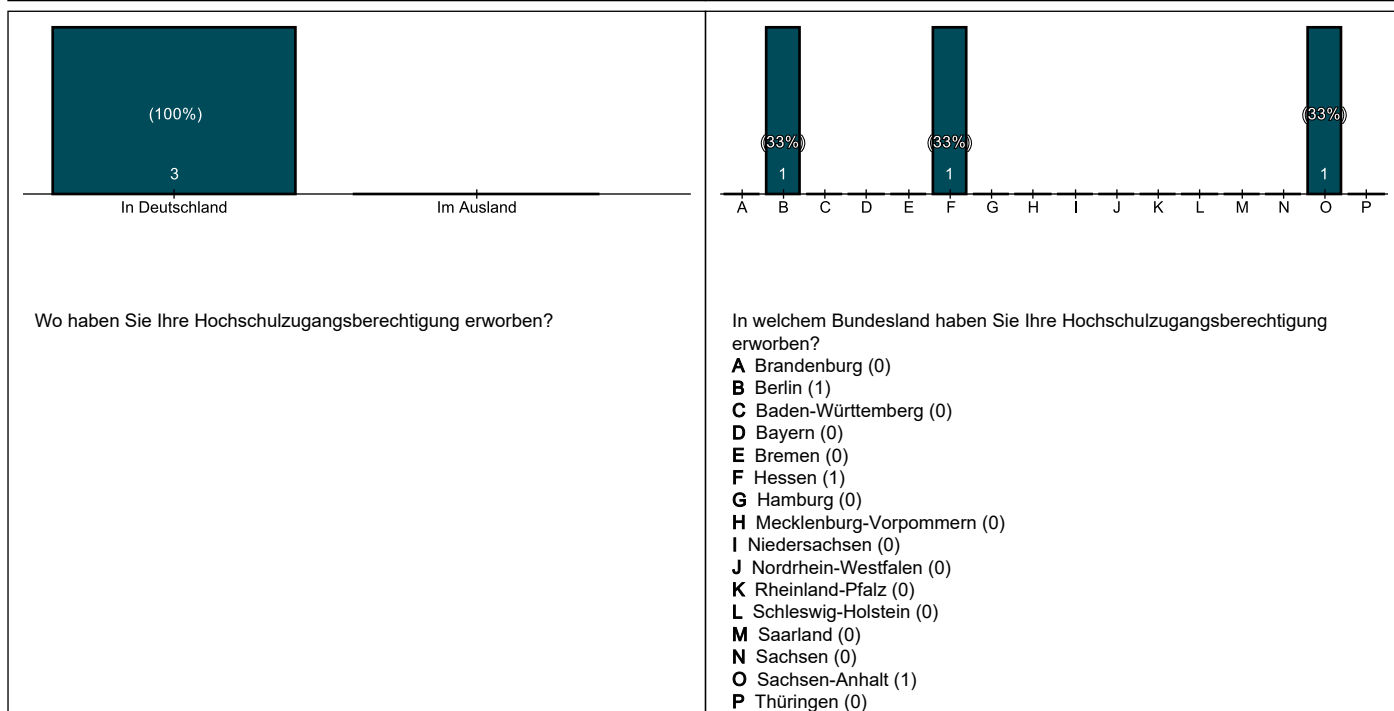
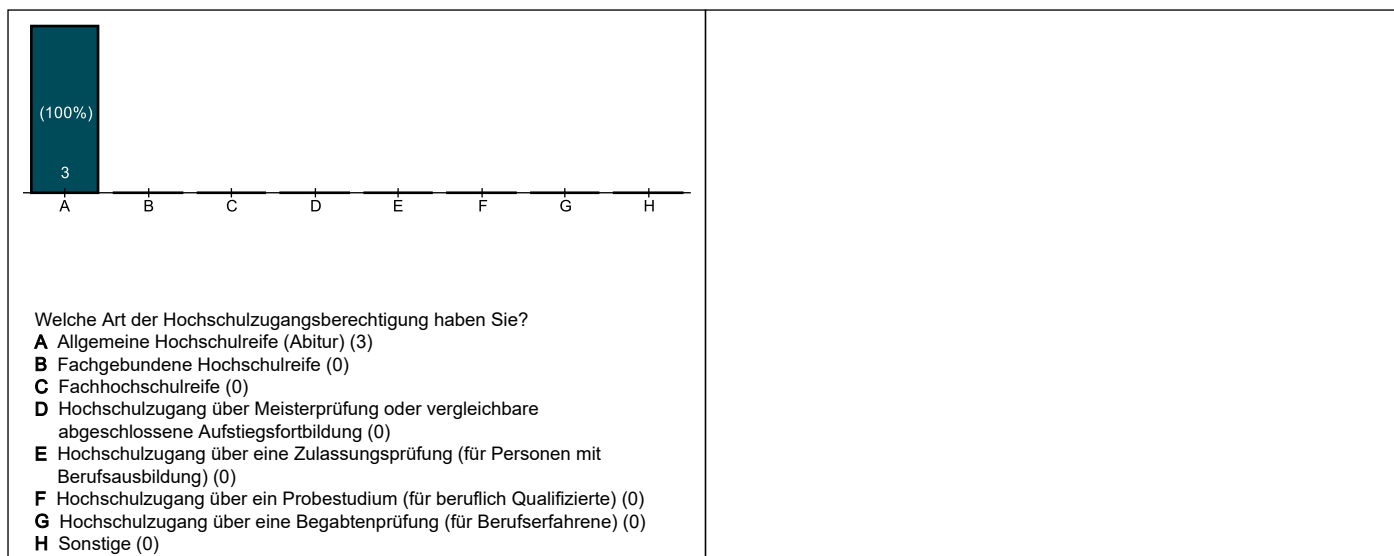
Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Hörakustik und Audiologische Technik M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 3 Bewertungen (bei 15 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 20%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

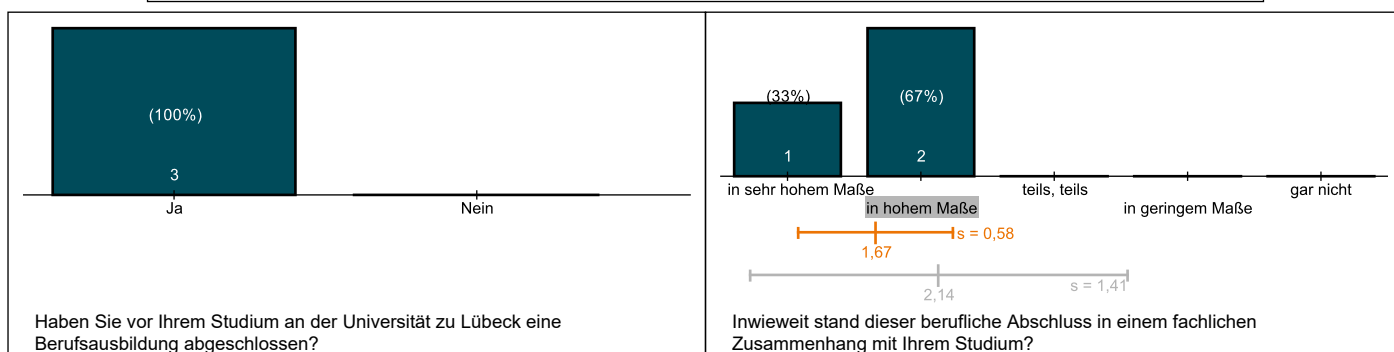
Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

Absolvent*innenbefragung Vor dem Studium

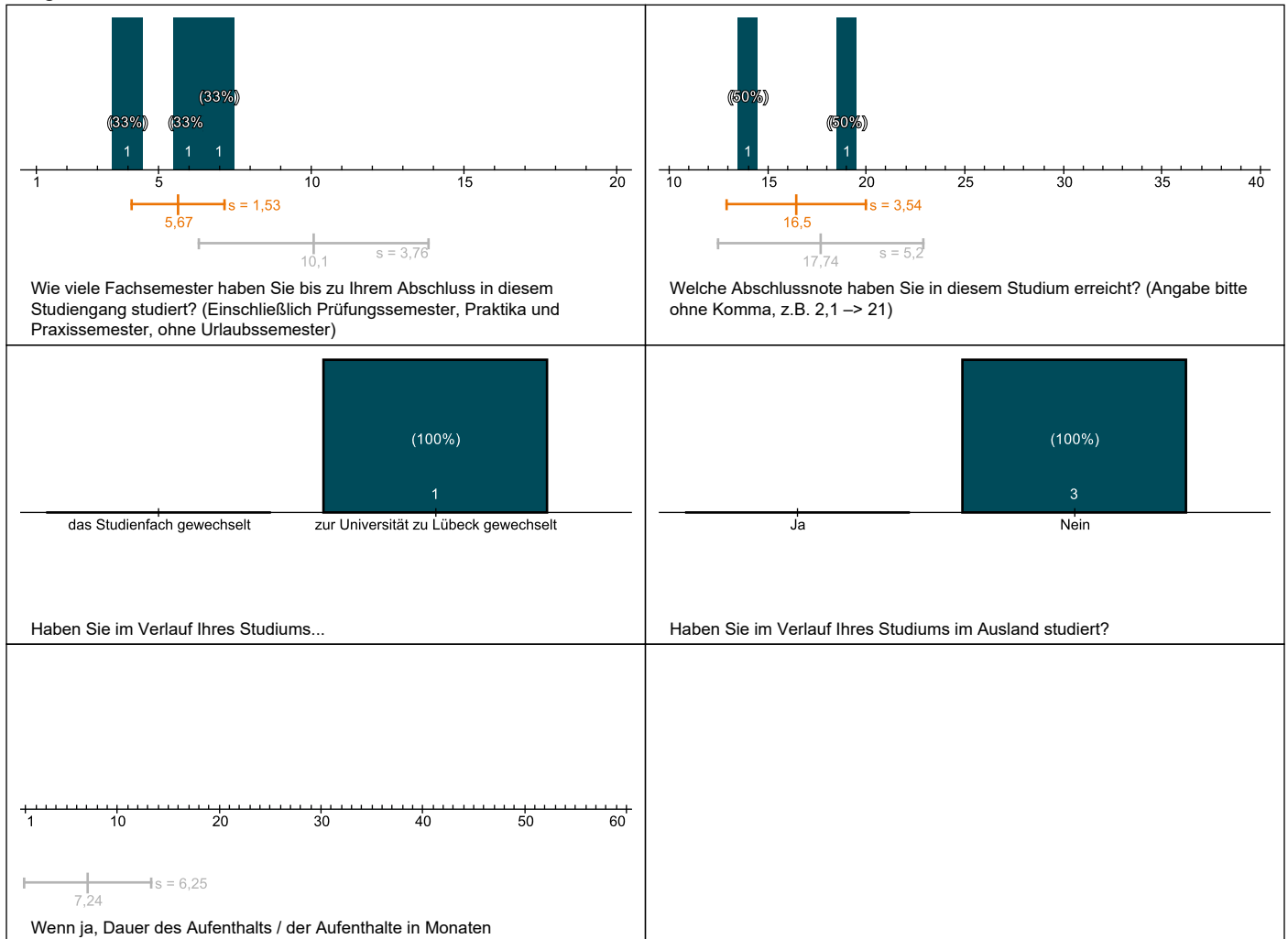


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

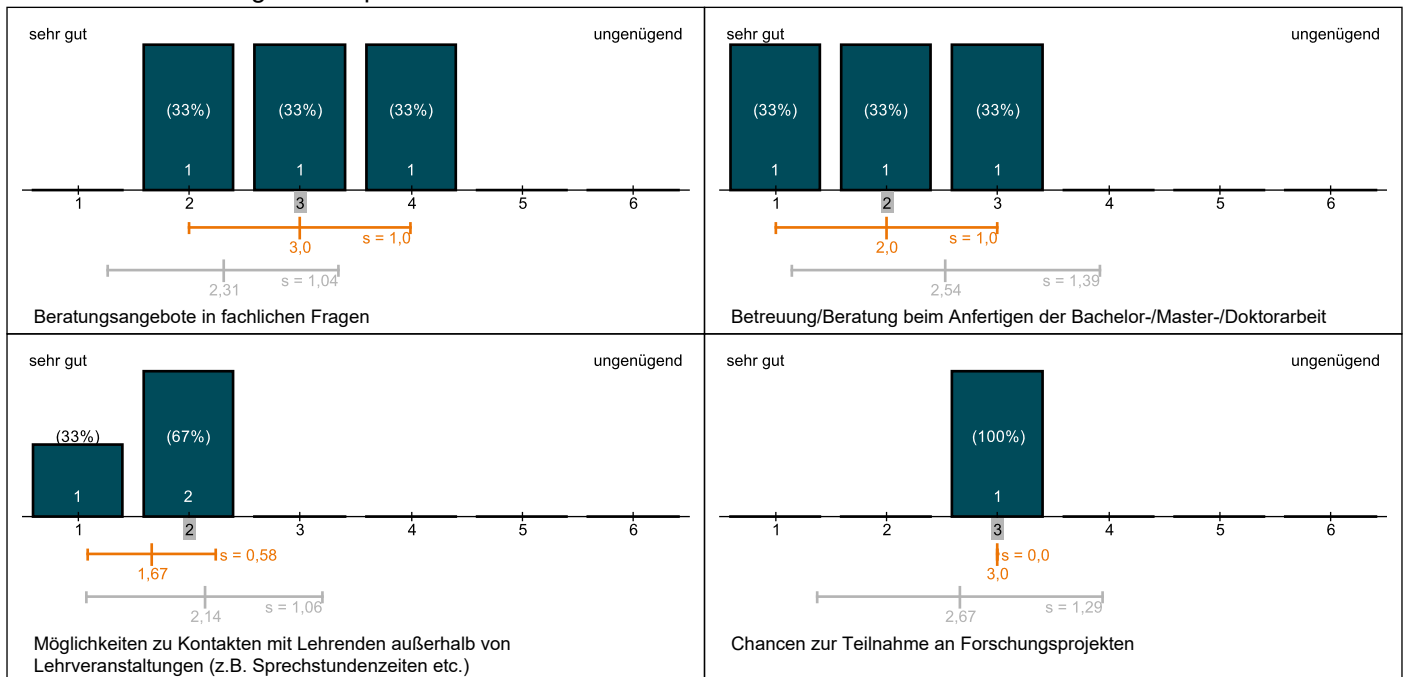
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

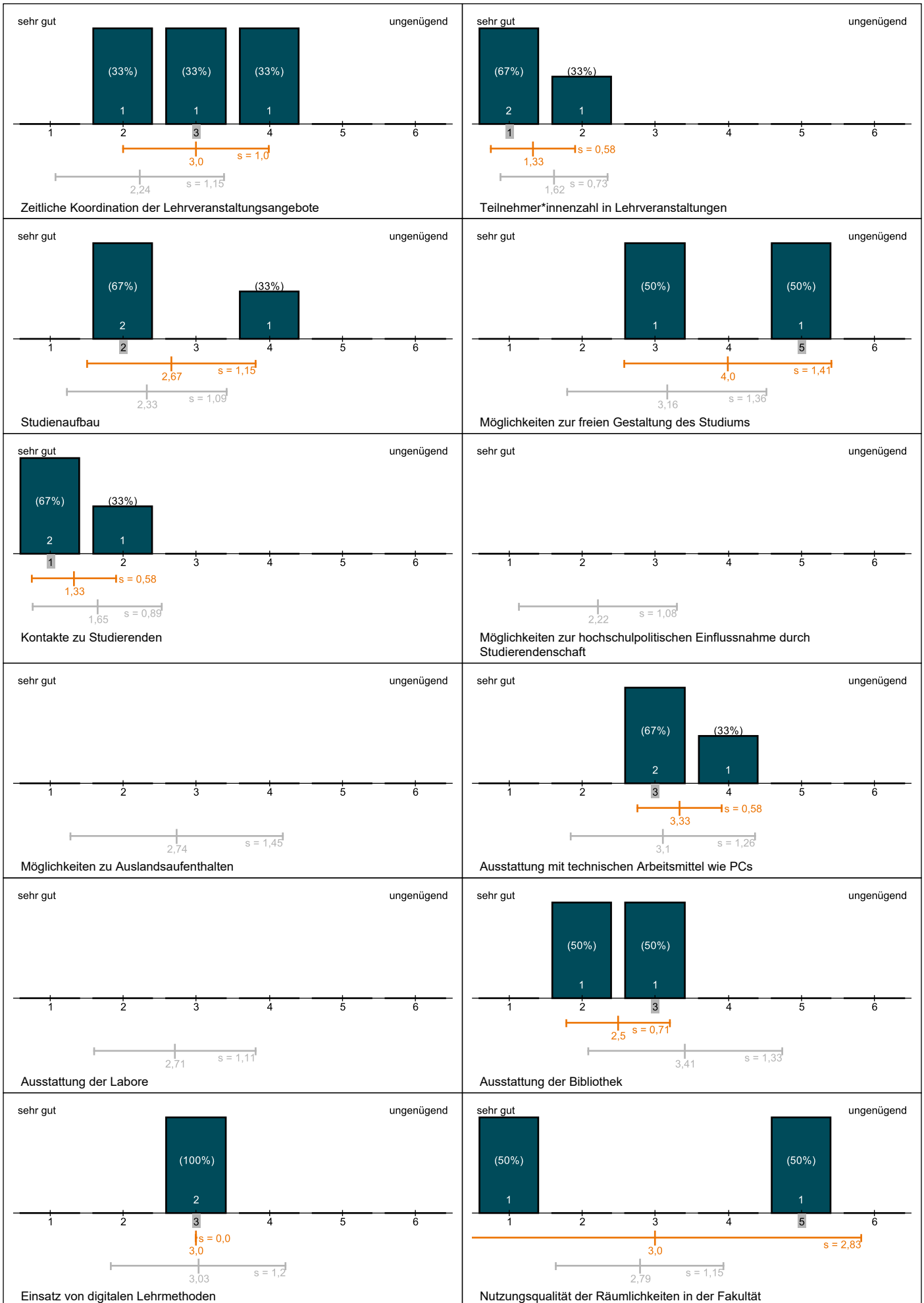


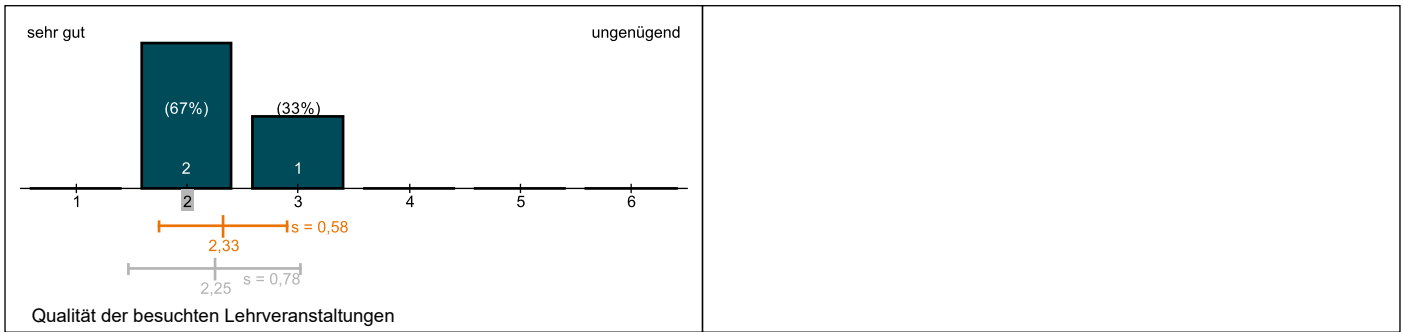
Fragen zum Studium



Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

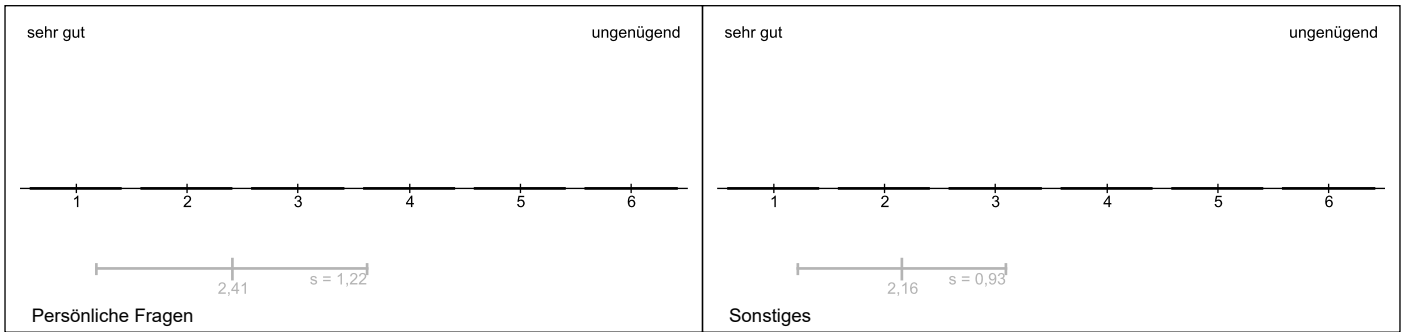




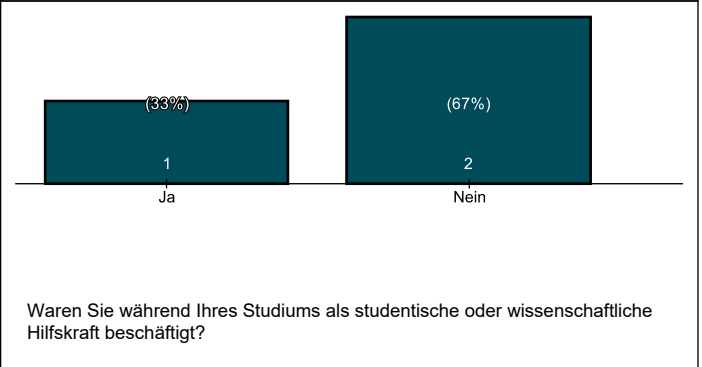
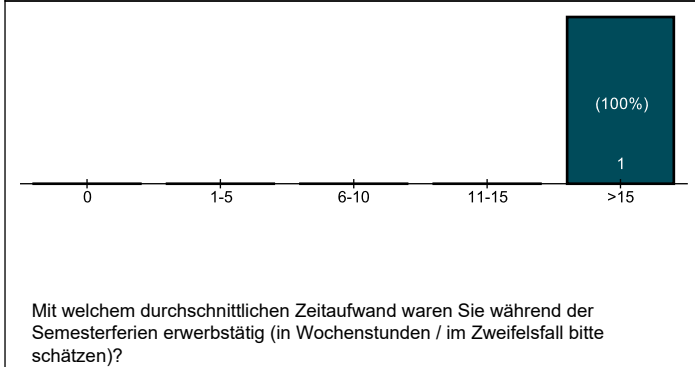
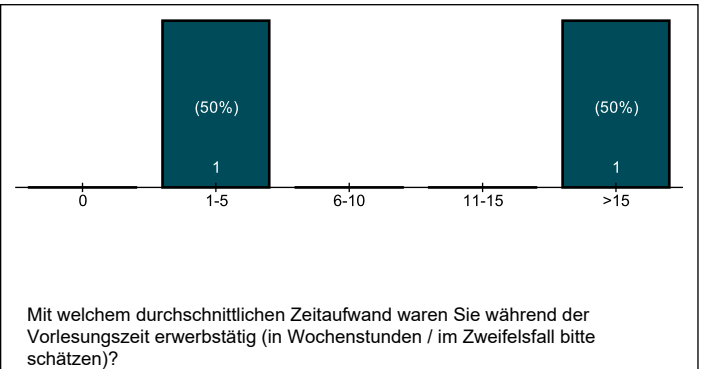
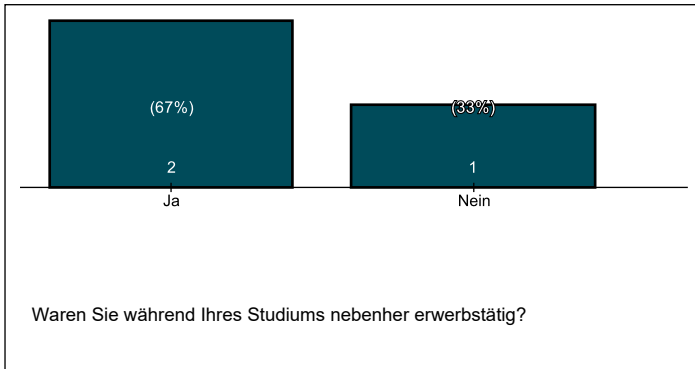


Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?

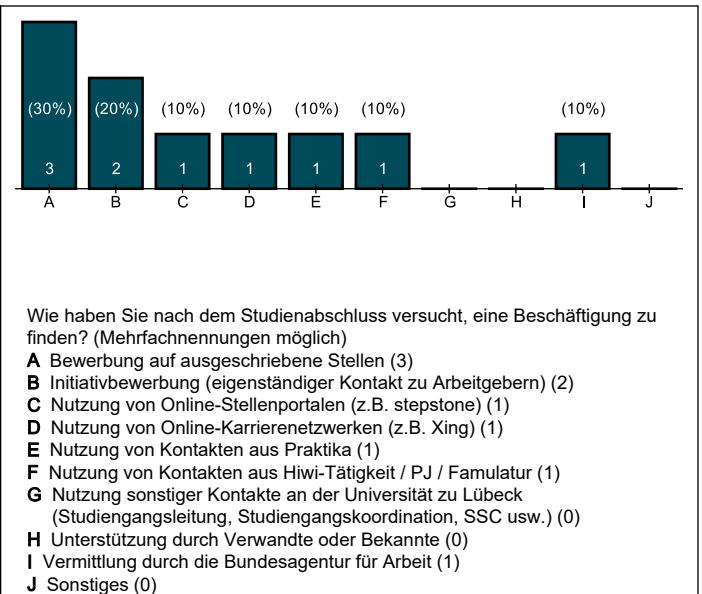
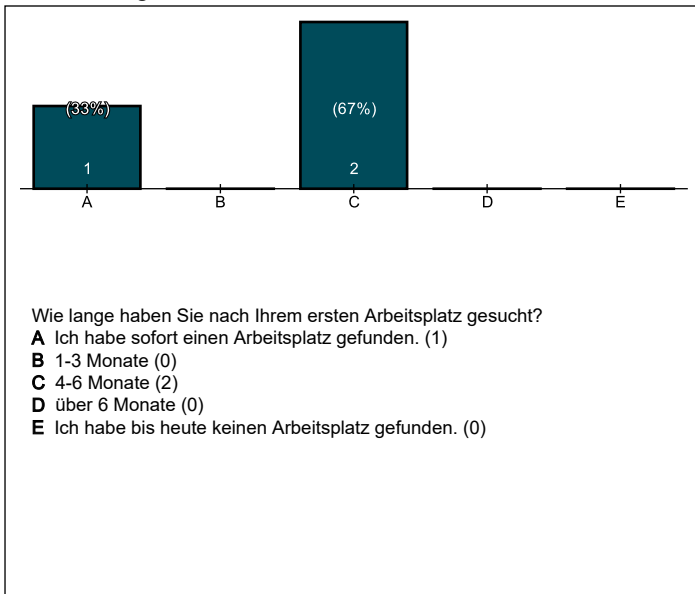


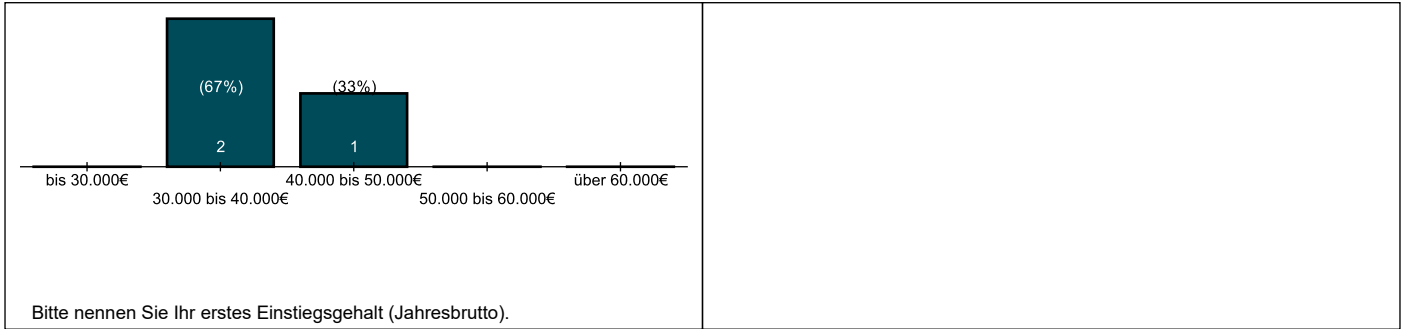


Sonstiges
 Diese Frage wurde nicht beantwortet.

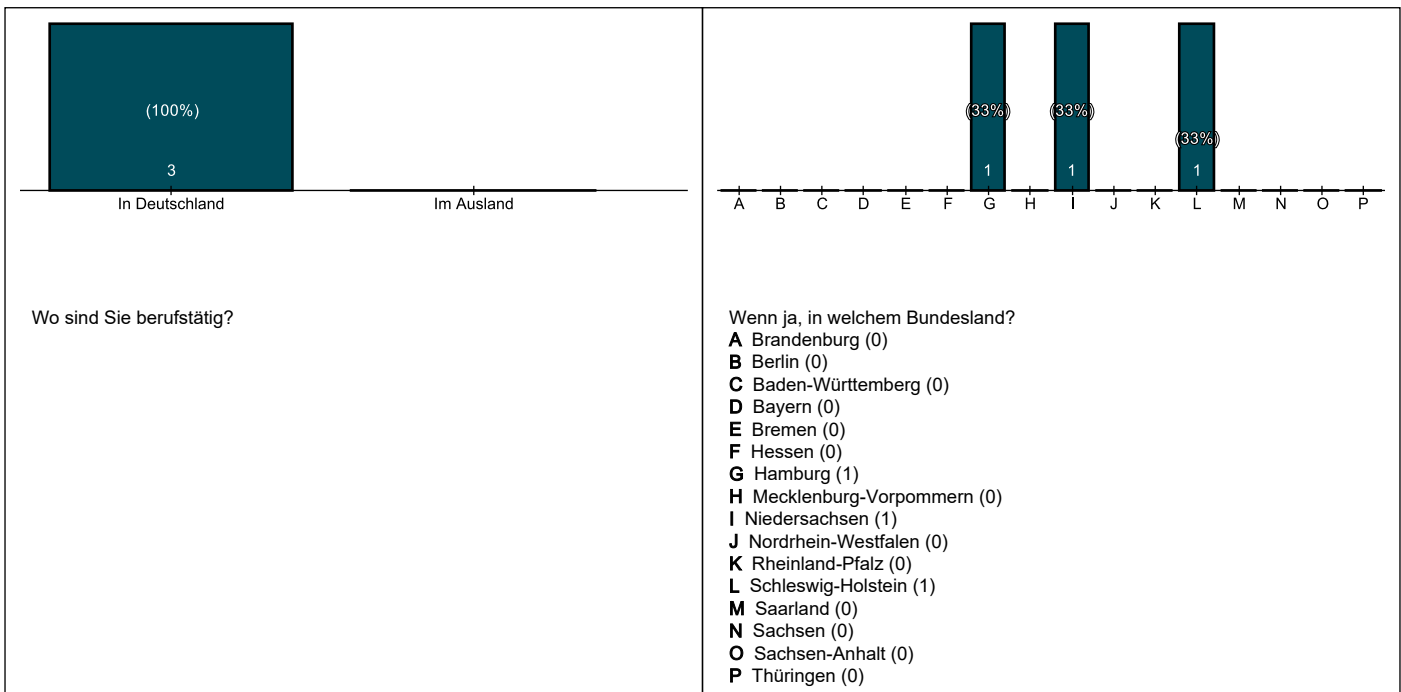
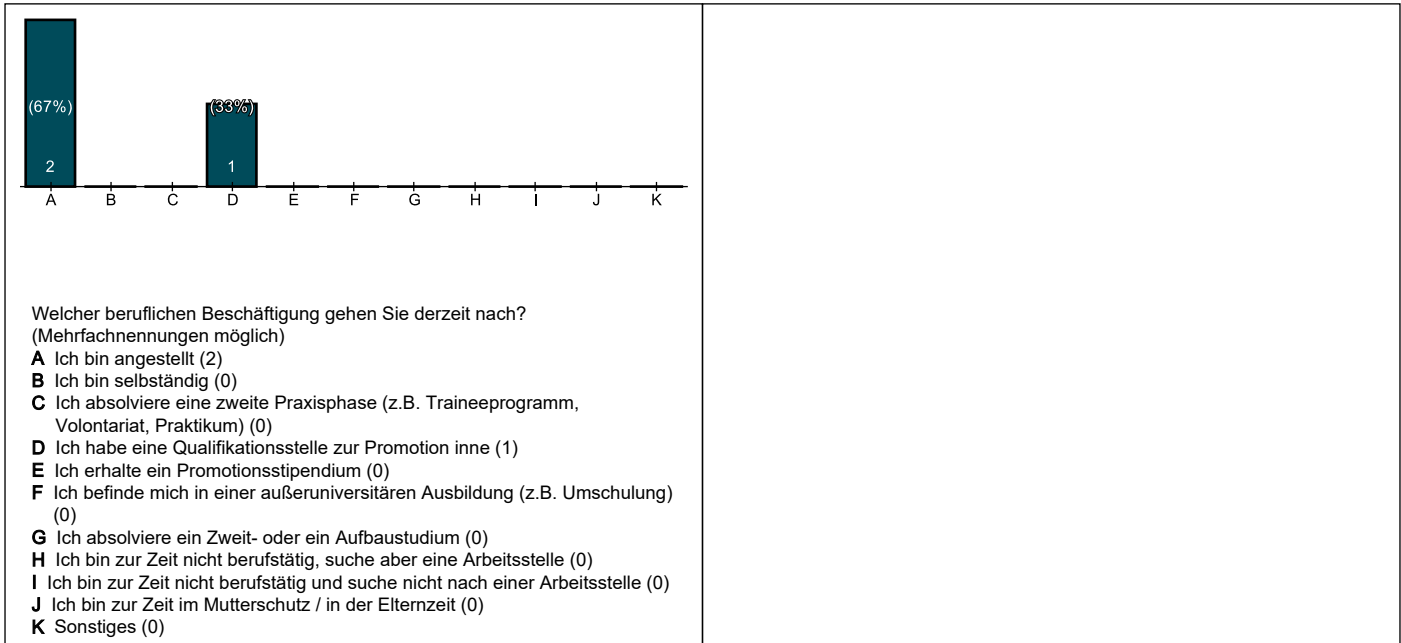


Der Einstieg ins Berufsleben



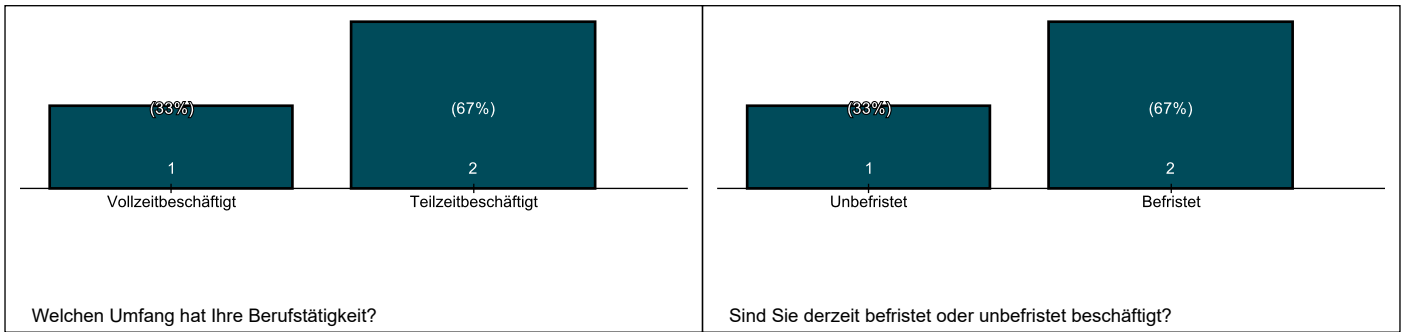


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



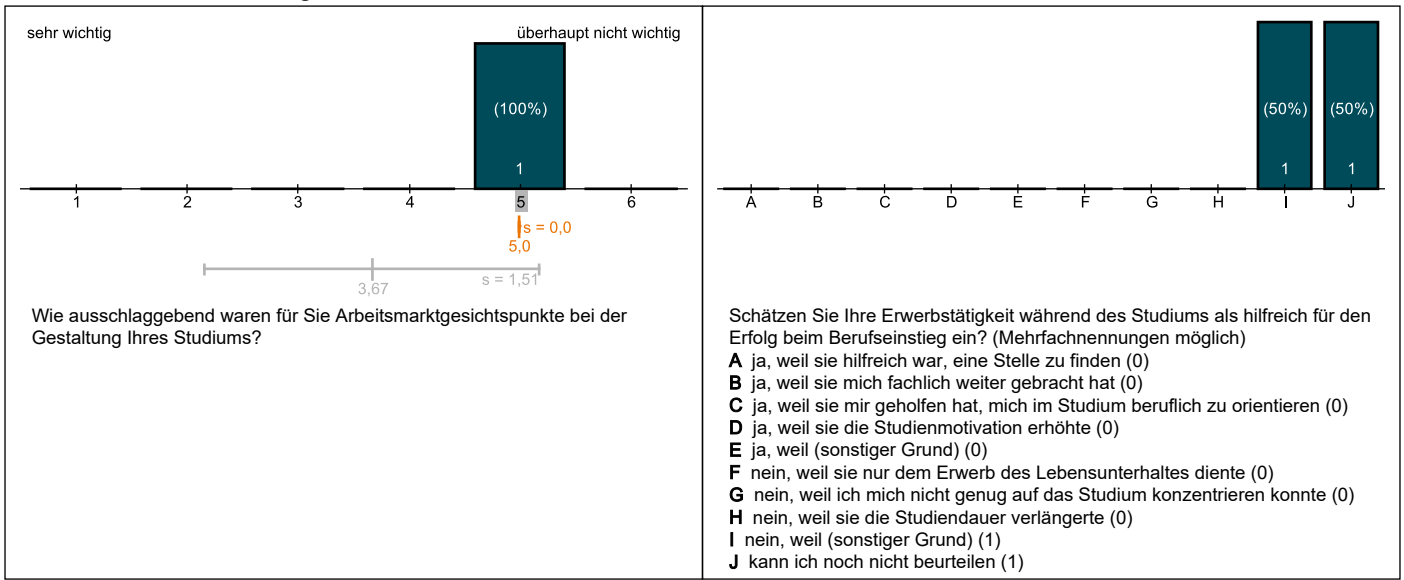
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Mitarbeiter Technisch Audiologischer Support
- wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- MHH/Deutsches Hörzentrum
- Starkey Laboratories Germany GmbH
- Universität zu Lübeck

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



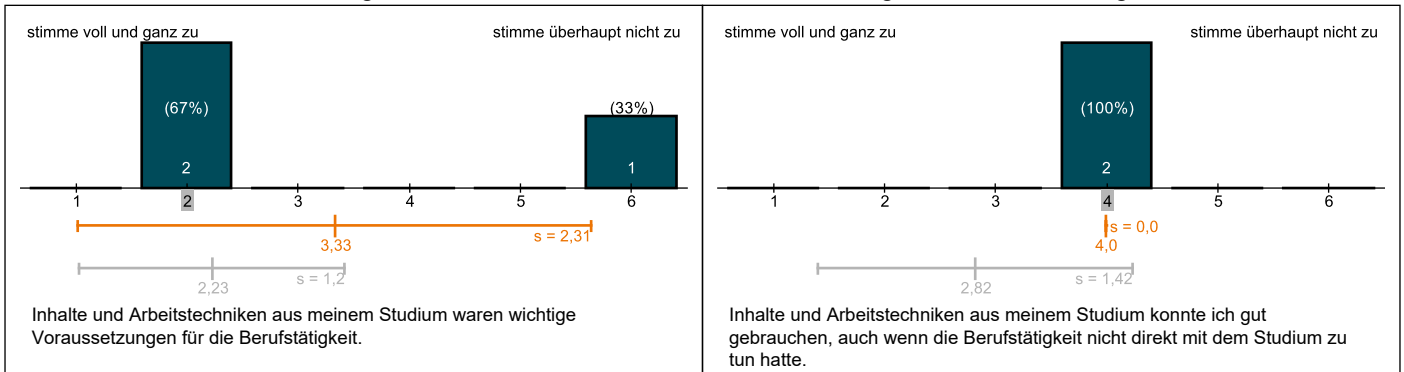
Sonstiger Grund

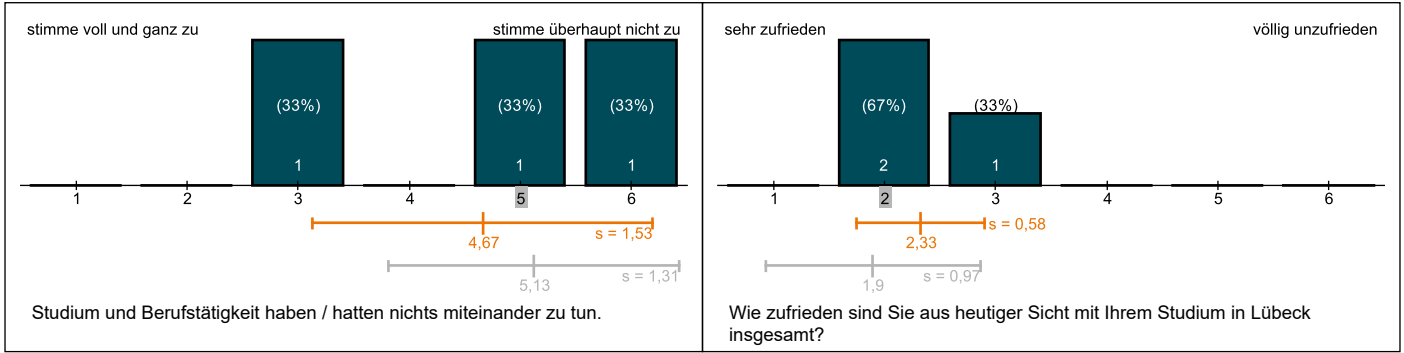
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund

- Berufliche Neuorientierung

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?





Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Mehr Möglichkeiten an Wahlfächern.

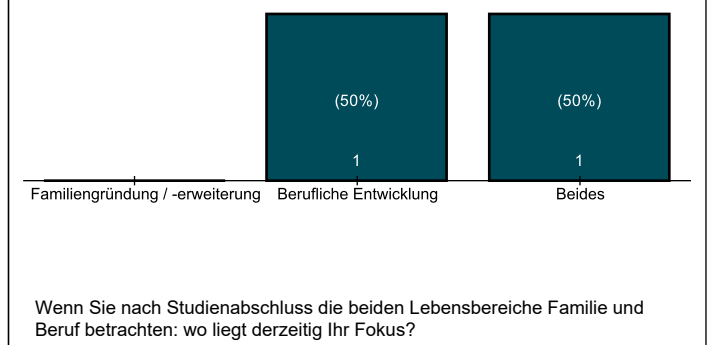
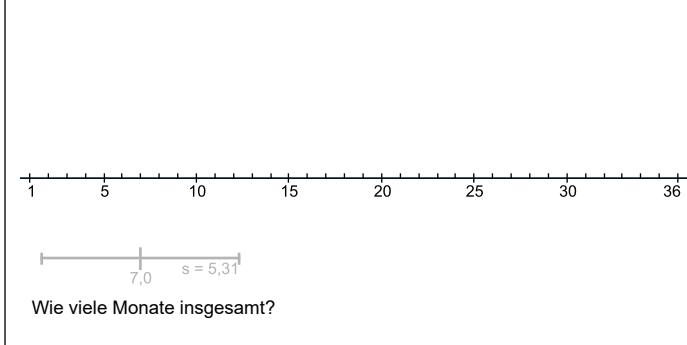
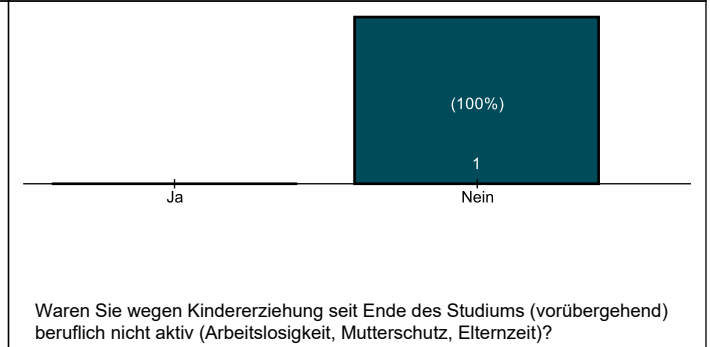
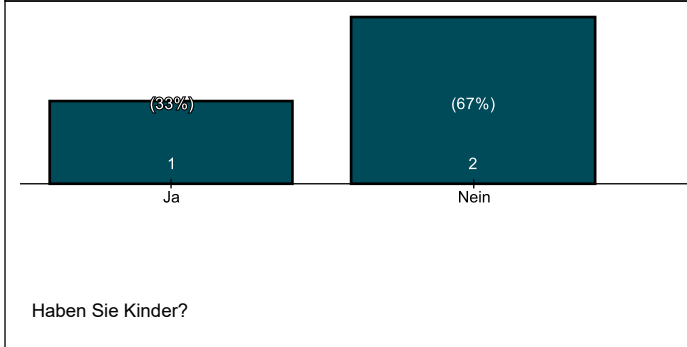
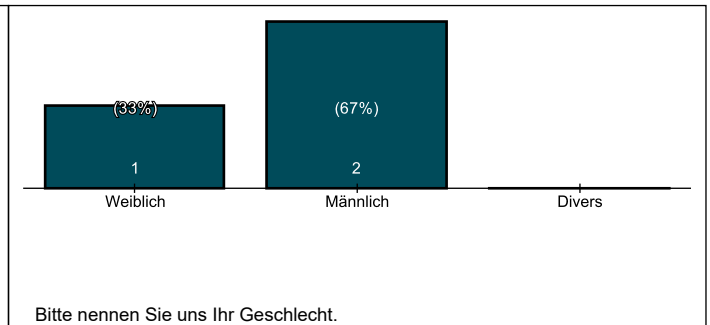
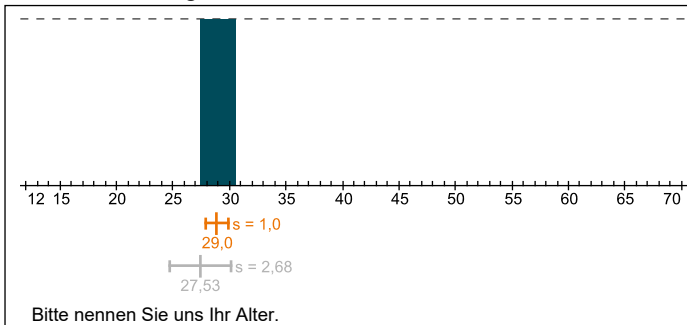
Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

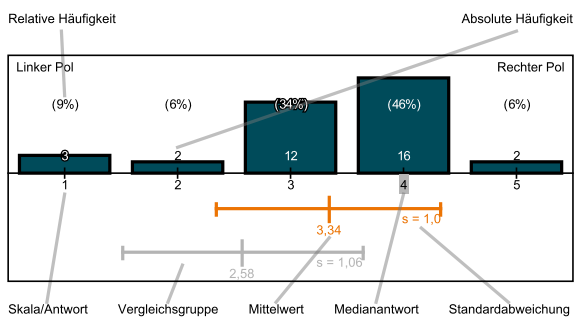
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- Es ist schwieriger Probanden zu rekrutieren für Studien.
- Leider sehr. Ich habe zur Zeit keine Aufgaben.

Persönliche Angaben



Legende





Humanmedizin, Staatsexamen ($n = 118$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Humanmedizin Staatsexamen

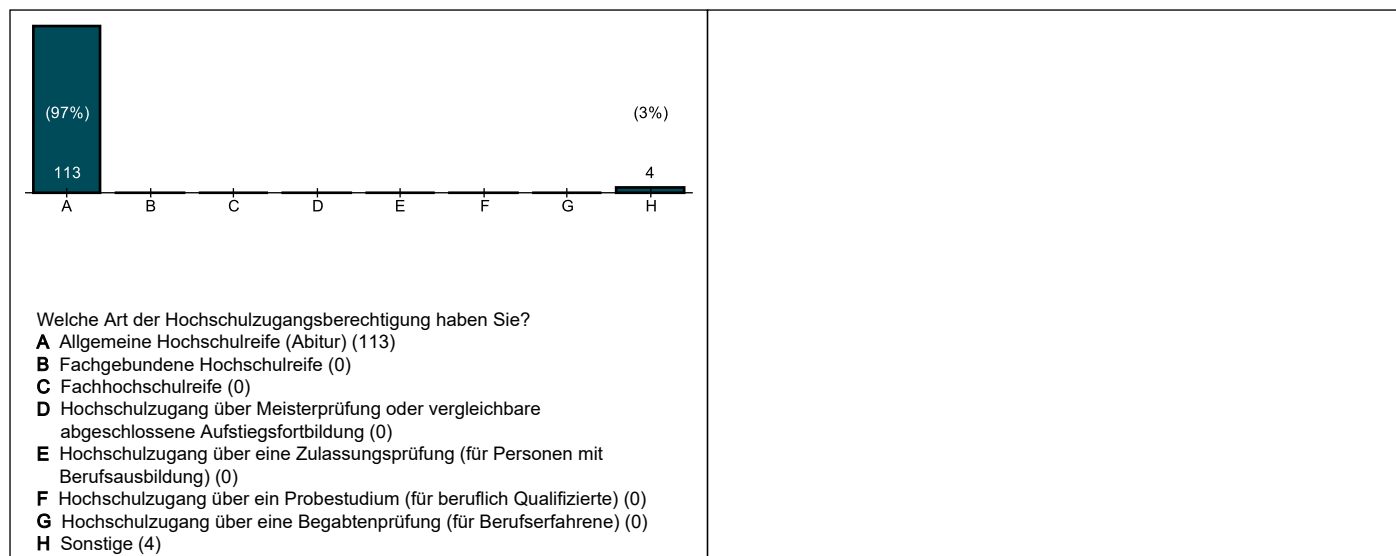
Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 118 Bewertungen (bei 390 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 30%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,

Das Evaluationsteam

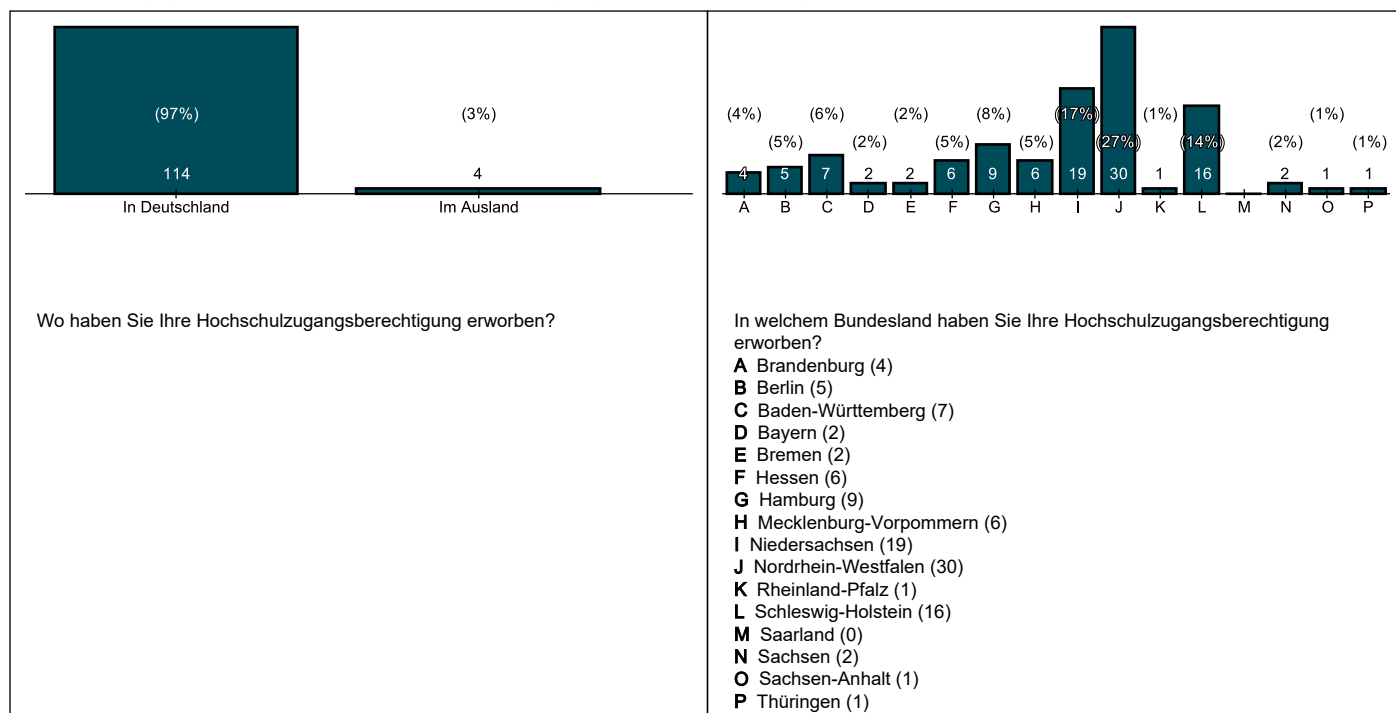
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium



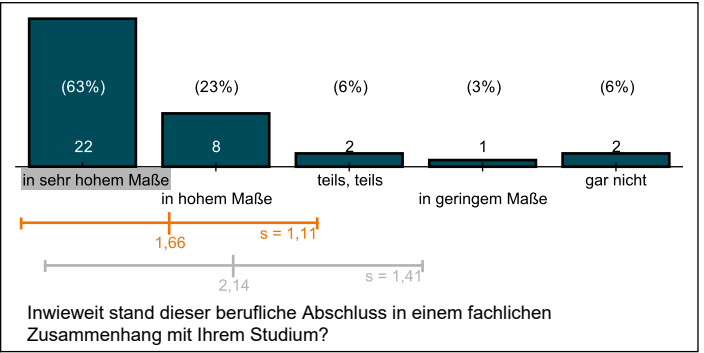
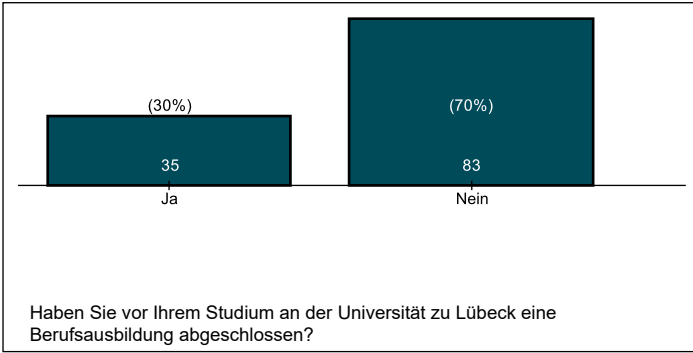
Sonstiges-Antworten

- Abitur in Belarus+2 Jahre Uni Humanmedizin Minsk
- Anfänge gesundheits und Kinderkrankenpflege Ausbildung
- Bundeswehr
- Hochschulzugang als Teil der Wartezeitquote; Zweitstudenten (zwingende berufliche Gründe)

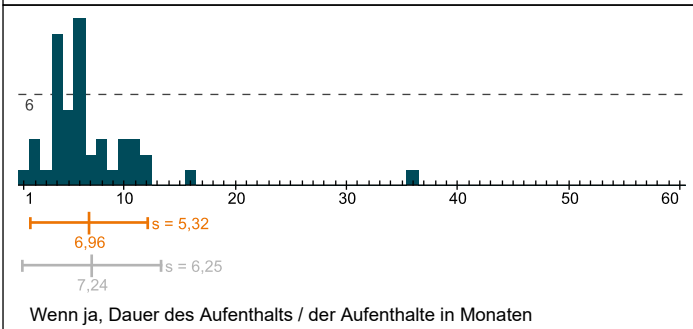
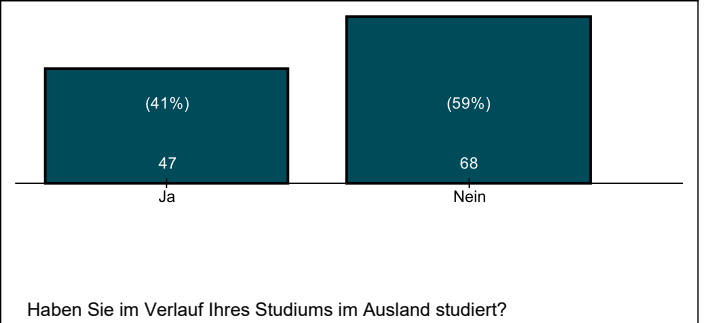
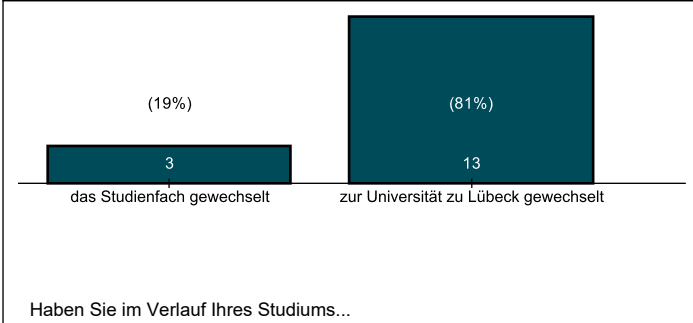
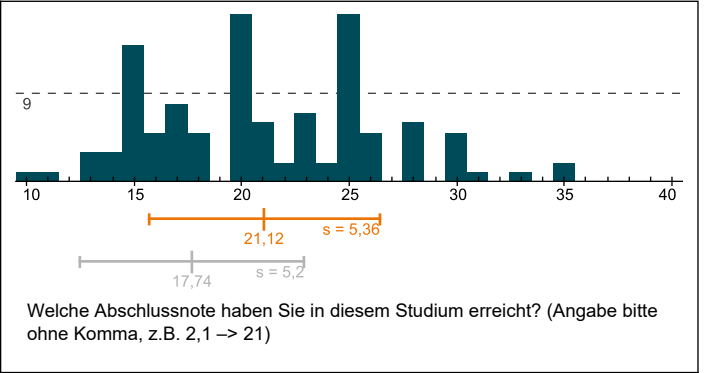
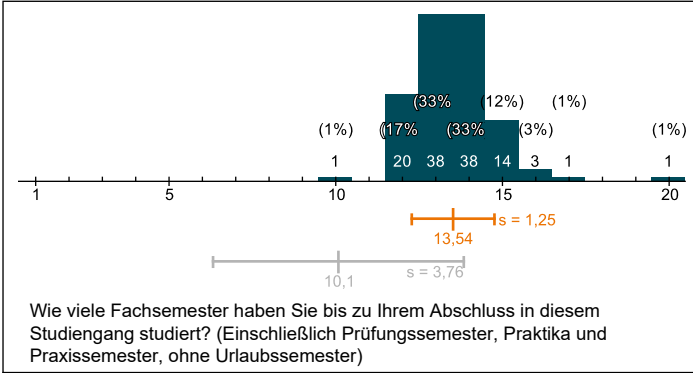


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

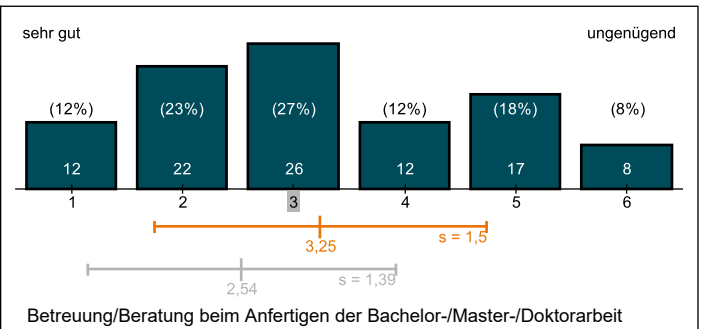
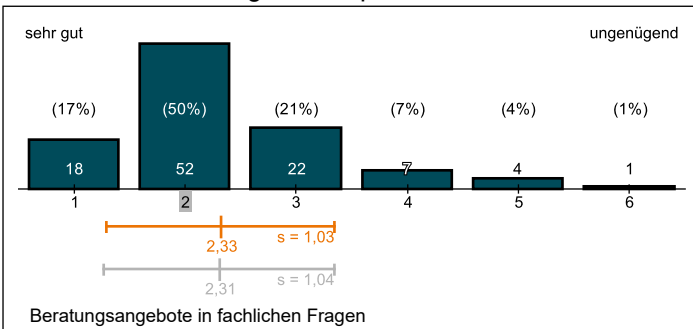
- Belarus
- Burkina Faso
- Russland
- USA

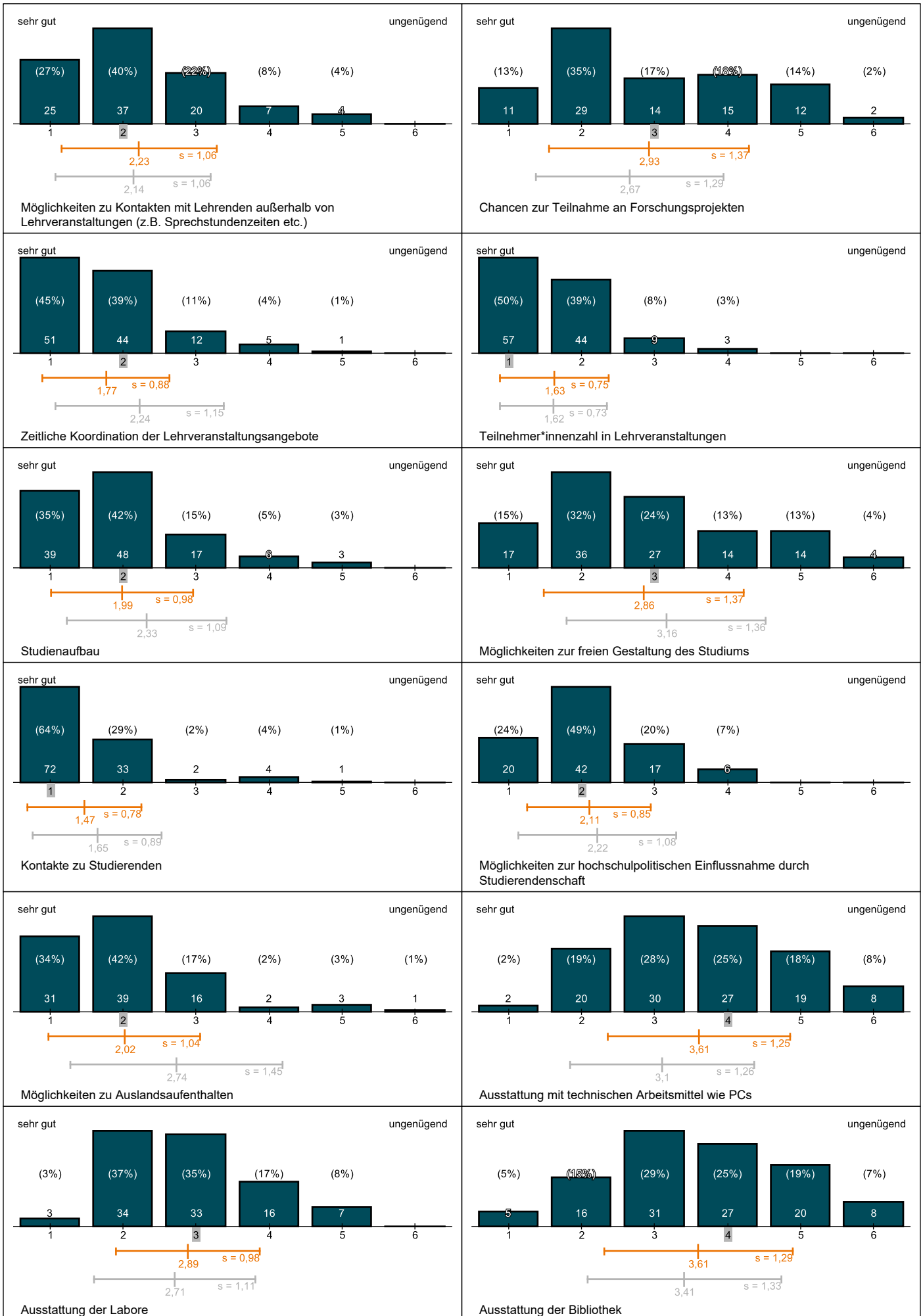


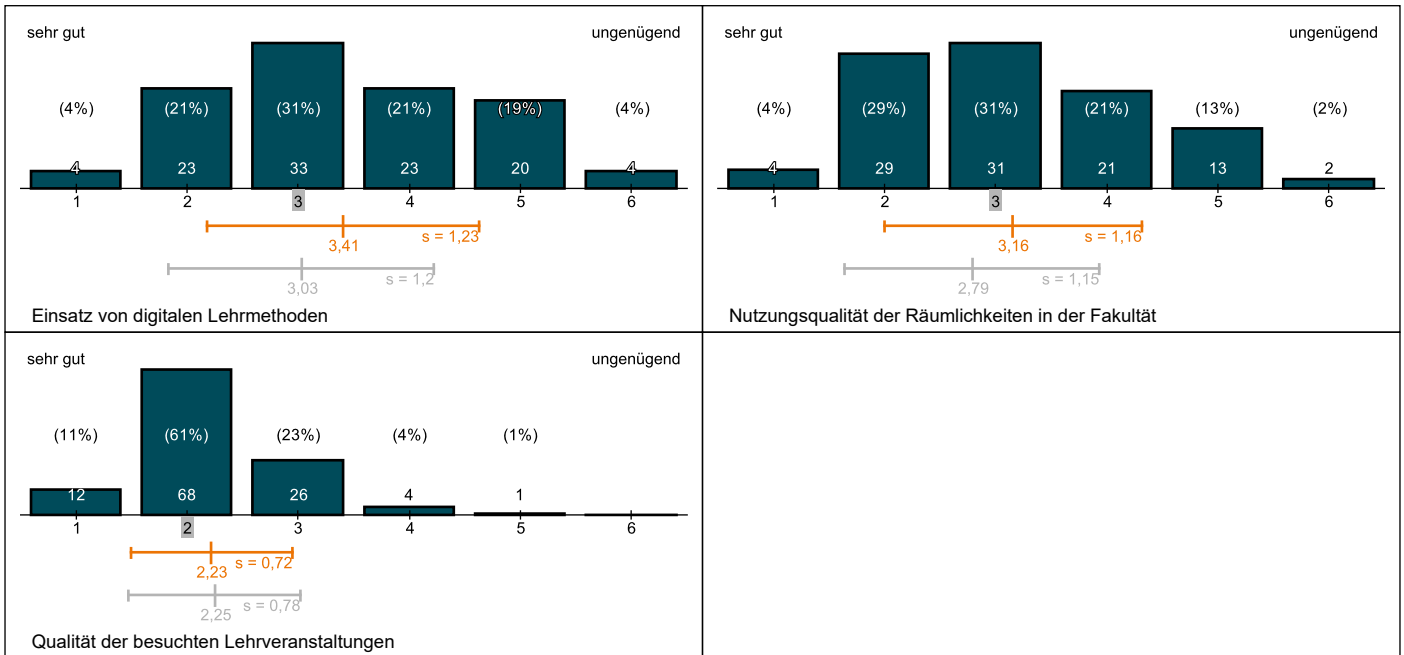
Fragen zum Studium



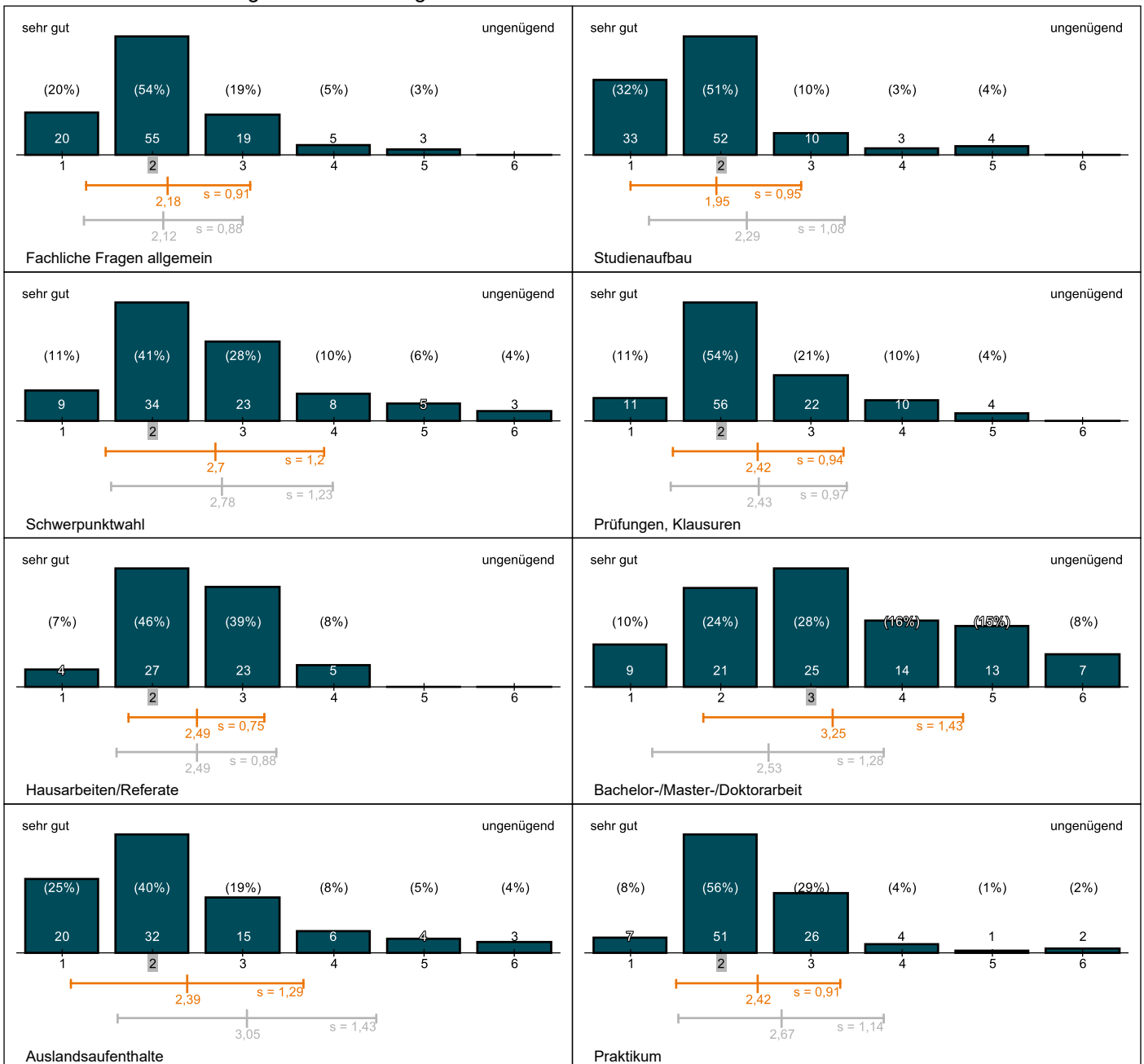
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

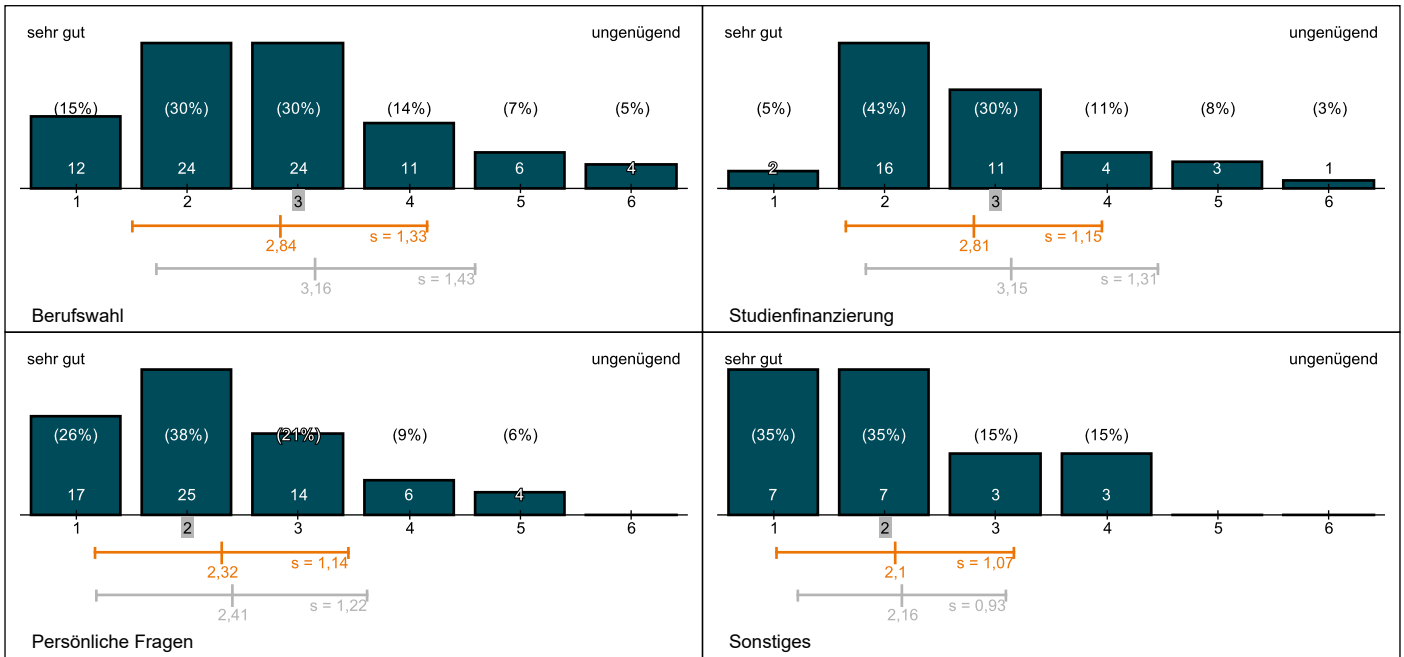






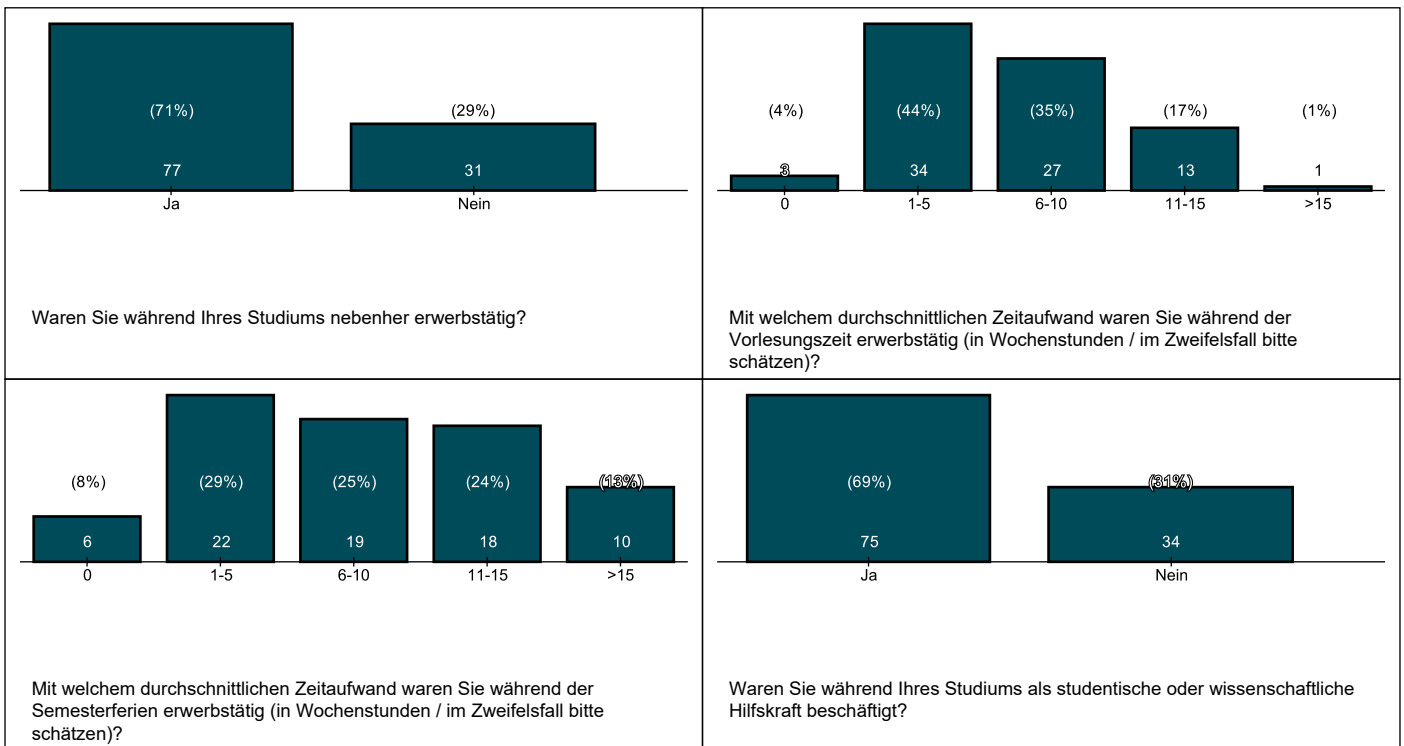
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



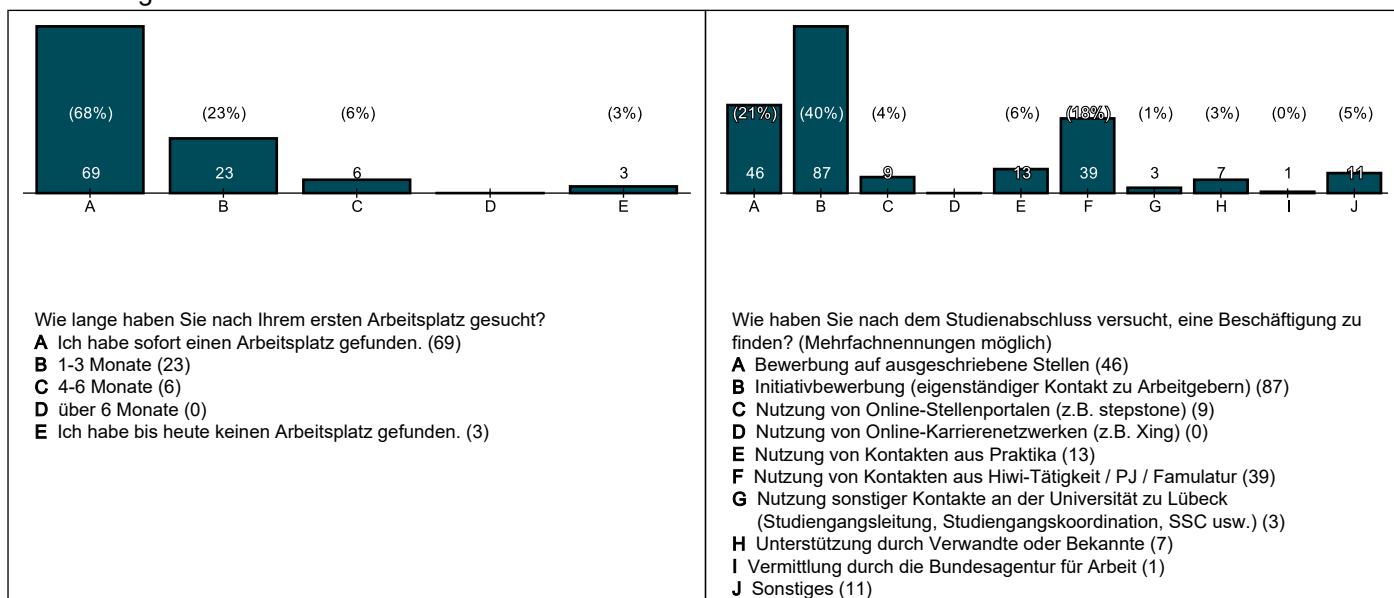


Sonstiges

- [Mitarbeiter*in] ist super!!!
- Sehr gute Studienablauf, Organisation und Aufbau

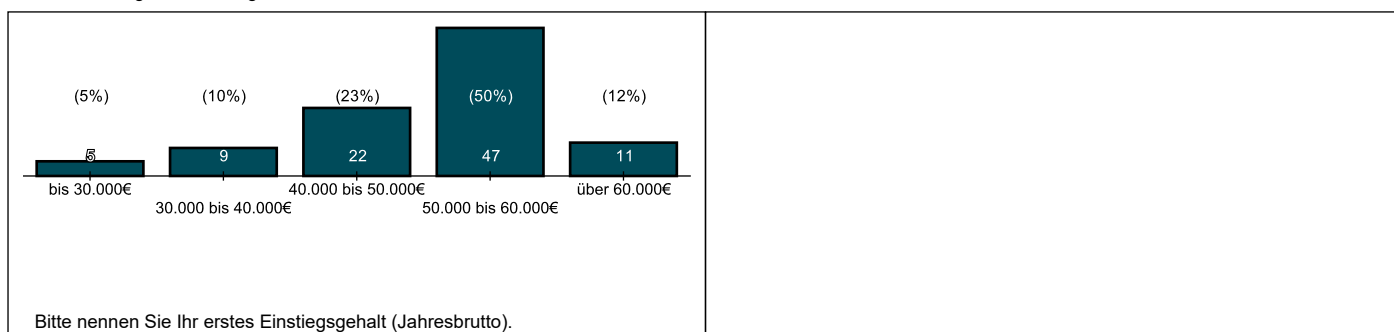


Der Einstieg ins Berufsleben

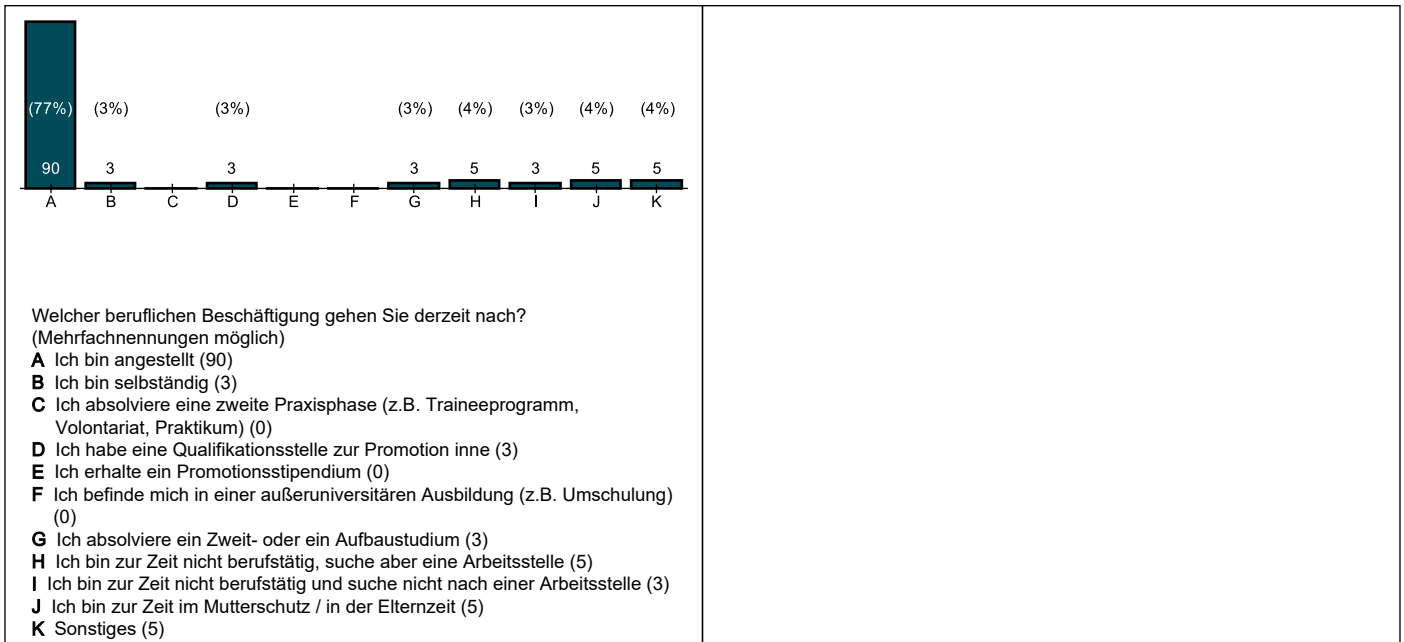


Sonstiges-Antworten

- Angebot meines Wahltertials im PJ
- Bereits vor Studium als Soldat verpflichtet
- Bewerbungsprozess gerade erst begonnen
- Bundeswehrstudent mit festem Arbeitsplatz im Anschluss ans Studium
- Bundeswehr Vorgabe
- Ich habe mich für ein Aufbaustudium in Globaler Gesundheit entschieden
- Ich habe noch keine Stelle gesucht, da ich in Elternzeit bin.
- Jobangebot im mündlichen Staatsexamen
- Kontakt zum Arbeitgeber nach erfolgreichem PJ, Stellenangebot nach Ende des Tertials erhalten
- Noch keine Bewerbung da Elternzeit
- Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin

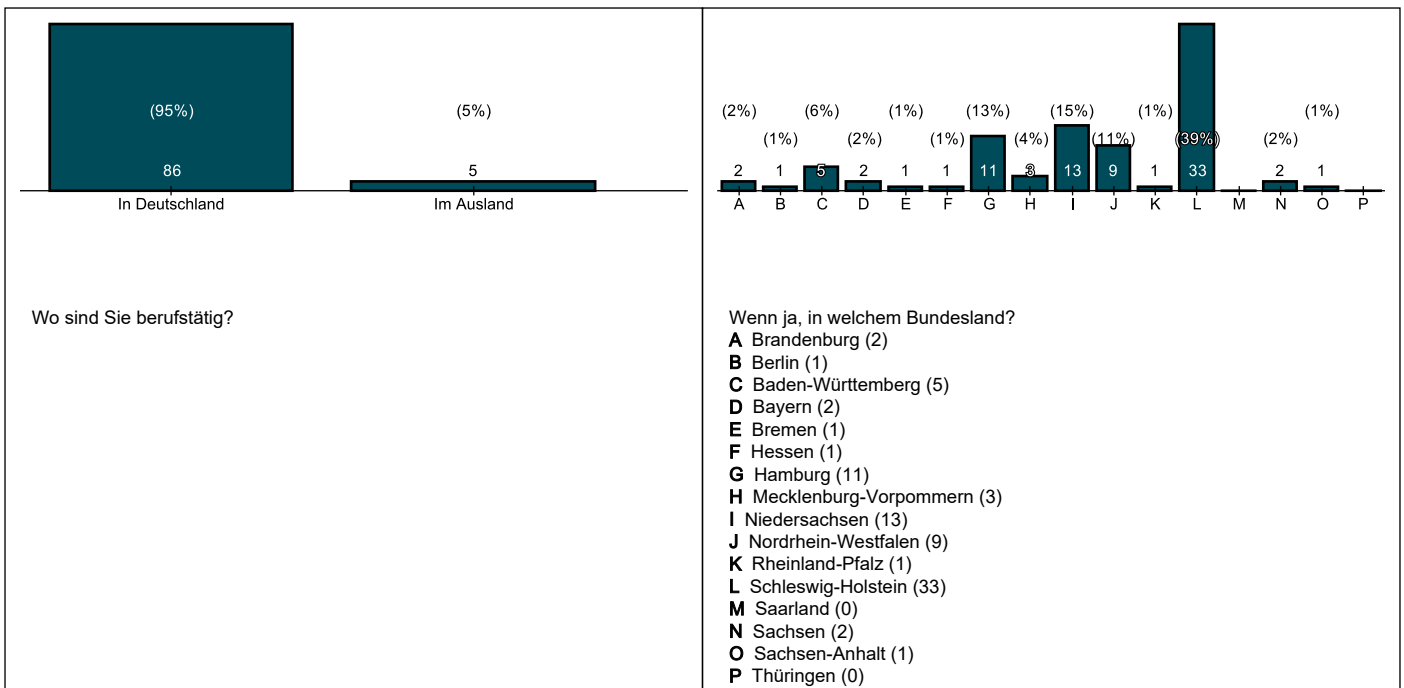


Derzeitige Berufstätigkeit



Sonstiges-Antworten

- erkrankt
- Promotionssemester
- Soldat auf Zeit
- weiterhin bei der Bundeswehr (Soldat auf Zeit)
- Zusätzlich laufende Promotionsarbeit



Wenn ja, in welchem Land?

- Daenemark
- Dänemark
- Schweiz (3 Mal)



Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

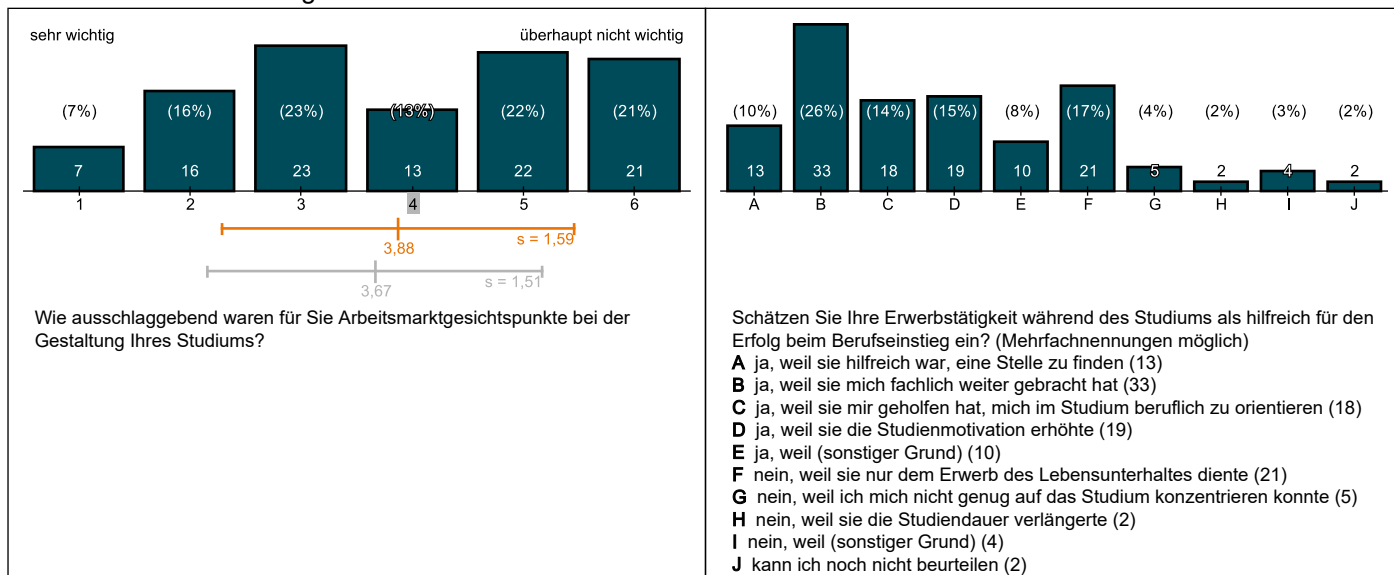
- 1. Assistenzjahr Allgemeinmedizin
- angestellt als Zeitarbeitnehmerin in Vollzeit
- Angestellte Ärztin an Universitätsklinik
- Arzt (5 Mal)
- Arzt im öffentlichen Gesundheitsdienst/Arzt im Gesundheitsamt
- Arzt in der Facharztweiterbildung in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Universitätsklinik Lübeck
- Arzt in Weiterbildung (4 Mal)
- Arzt in Weiterbildung (Innere Medizin / Allgemeinmedizin)
- Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie
- Assistenz*ärztin
- Assistenzarzt für Augenheilkunde
- Assistenzarzt (10 Mal)
- Assistenzarzt der inneren Medizin
- Assistenzarzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Assistenzarzt für Innere Medizin
- Assistenzarzt in der Anästhesie im 2. Jahr als Stabsarzt bei der Bundeswehr
- Assistenzarzt in der Fachweiterbildung zum Pädiater
- Assistenzarzt in der Kinderheilkunde
- Assistenzarzt Innere Medizin
- Assistenzarzt in Weiterbildung
- Assistenzarzt Neurologie
- Assistenzärztin (13 Mal)
- Assistenzärztin Anästhesie (2 Mal)
- Assistenzärztin für Allgemeinmedizin und Weiterbildungsassistentin im Notarzdienst
- Assistenzärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Assistenzärztin für Innere Medizin
- Assistenzärztin für Orthopädie
- Assistenzärztin Gynäkologie / Geburtshilfe
- Assistenzärztin in der Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Assistenzärztin in der Fachweiterbildung Kinder- und Jugendmedizin
- Assistenzärztin in der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Assistenzärztin in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- Assistenzärztin in der Pädiatrie
- Assistenzärztin Innere Medizin
- Assistenzärztin Innere Medizin
- Assistenzärztin in Weiterbildung
- Assistenzärztin in Weiterbildung in der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Assistenzärztin Kinder- und Jugendmedizin
- Assistenzärztin Neurologie
- Impfärztin
- Soldatin auf Zeit (aktuell Stabsarzt)
- Weiterbildungsassistent der Orthopädie und Unfallchirurgie
- Weiterbildungsassistentin in der Kinder- und Jugendmedizin
- Ärztin (2 Mal)
- Ärztin in der Weiterbildung Innere Medizin
- Ärztin in Weiterbildung (5 Mal)
- Ärztin in Weiterbildung für innere Medizin
- Ärztin in Weiterbildung in Anästhesie und Intensivmedizin
- Ärztin in Weiterbildung in Kinder- und Jugendheilkunde
- Ärztin in Weiterbildung und wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Mund-, Kiefer- & Gesichtschirurgie

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- Agaplesion Gießen
- Ammerland-Klinik GmbH
- Asklepios Klinik Altona
- Asklepios Kliniken Hamburg
- BG-KLINIKUM
- Bundeswehr (2 Mal)
- Diako
- Diakonissen Stiftungskrankenhaus Speyer
- Drk KH Teterow
- Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus
- Evangelisches Klinikum Bethel Bielefeld
- Gesundheitsamt der Hansestadt Lübeck
- Institut für Allgemeinmedizin
- Kantonsspital Uri, Altdorf, Schweiz
- Katholisches Kinderkrankenhaus WILHELMSTIFT
- Kinder- und Jugendkrankenhaus "AUF DER BULT"
- Kinder- und Jugendkrankenhaus "AUF DER BULT" Hannover
- Kinderklinik "auf der Bult"
- Kliniken Essen Mitten
- Kliniken Maria Hilf Mönchengladbach

- Klinikum Dortmund
- Klinikum Lippe
- Klinikum Stuttgart, Katharinenhospital
- Klinikum Wolfsburg (2 Mal)
- Krankenhaus (3 Mal)
- Krankenhauss Buchholz
- Land Schleswig-Holstein
- Pius-Hospital Oldenburg
- Praxisgemeinschaft der Belegärzte am Helios Agnes Karll Krankenhaus
- Region Hovedstaden
- Sana-Kliniken Lübeck GmbH
- Sana-Klinik Wismar
- Sana Klinikum Lübeck
- Sana Lübeck (2 Mal)
- Schön Klinik Neustadt (3 Mal)
- Stadt Köln
- Städtisches Klinikum Braunschweig (2 Mal)
- Städtisches Klinikum Lüneburg (2 Mal)
- Städtisches Krankenhaus Kiel
- Uke
- UKE Hamburg
- Uksh
- UKSH (2 Mal)
- UKSH, Standort Lübeck
- UKSH-HL
- UKSH Campus Lübeck (3 Mal)
- UKSH Kiel
- UKSH Lübeck (3 Mal)
- Uksh Lübeck
- Uniklinikum Freiburg
- Uniklinikum Ulm
- Universitätsklinikum Halle (Saale)
- Universitätsklinikum Heidelberg
- Universitätsklinikum Leipzig
- Universitätsklinikum Würzburg
- Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
- Öffentlicher Dienst

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



Sonstiger Grund

- Andere Erfahrungen, die wichtig für den Umgang mit Menschen sind, die ich im Studium nicht lernen konnte
- Ausgleich zum Studium
- Die Arbeit ermöglichte eine realistische Einschätzung des Arbeitsalltags nach dem Abschluss.
- Ich einen guten Ausgleich zum Studium hatte und mich anderen Menschen in Kontakt kam.
- Menschenkenntnis und andere Berufsgruppe kennenlernen
- Selbstbewusstsein, Kommunikationsfertigkeiten, Selbstständigkeit, Organisation

Sonstiger Grund

- Bundeswehrstudent
- Kein Zusammenhang zwischen den Beschäftigungen

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- allgemeine Organisation/Kontakt verlief immer unkompliziert und studierendenorientiert. Besonderes Lob an dieser Stelle noch einmal an [Mitarbeiter*in]!
- digitale Aufarbeitung der Vorlesungen, also Hochladen der Folien + Hördateien zum Nacharbeiten auf Moodle
- die besondere Campus-Stimmung
- Wunschmöglichkeiten für Kleingruppen-Teilnehmer
- vielfältiges Wahlfachangebot mit engagierten DozentInnen
- Der enge Kontakt zwischen Lehrkörper und Studierenden, besonders in der Vorklinik
 - enge Betreuung insbesondere während des einjährigen praktischen Anatomiekurses
 - örtliche Nähe des Studiencampus
 - Hilfsbereitschaft unter den Studierenden
 - grüner und wasserreicher Aspekt der Stadt
 - gute Betreuung durch [Mitarbeiter*in] i.R. der Dissertationsorganisation
 - Möglichkeit des Stundenplans, in der Freizeit Hobbies nachzugehen
- die engagierten Dozenten, insbesondere in der Vorklinik.
- die Vorlesungen direkt in der Uniklinik.
- das nette Miteinander und der Zusammenhalt unter den Studierenden.
- Kleine Lerngruppen
- Super Studienorganisation
- kleiner Studiengang
- niederschwellig Kontakt zu Dozierenden möglich
- kurze Wege
 - i.d.R. gute und vor allem persönliche Betreuung durch die Dozenten
 - angenehme Stadt mit erschwinglichen Mieten
 - gute Lehre war vielen Dozenten ein wichtiges Anliegen
 - Anatomie -> beste Lehre, persönliches, intensives Teaching
- sehr gute Planung des Studiums
- persönliches Klima, man konnte mit jedem Dozenten jederzeit Kontakt aufnehmen, wünsche wurden immer erst genommen
- Viel Kontakt zu anderen Studierenden
- ... das familiäre Umfeld und die weitreichende Bereitschaft, für Probleme während des Studiums individuelle Lösungen zu finden. Ich hatte immer das Gefühl, dass der Verwaltung und insbesondere der Studiengangsleitung sehr viel am Wohlbefinden und am Erfolg jedes einzelnen Studenten liegt.
- Besonders gut gefallen hat mir die Atmosphäre des Campus, die Tatsache, dass man die meisten Studenten und Lehrenden kennt und dass Kontakte zu Lehrenden in der Regel leicht möglich waren. Insbesondere in der Vorklinik (Anatomie, Biochemie) und in einigen klinischen Fächern (z.B. Chirurgie) war die Betreuung sehr gut. Auch die Arbeit von [Mitarbeiter*in] ist unersetzlich! In einigen Fächern war die Qualität der Lehre und die Gestaltung der Blöcke sehr gut (z.B. Psychiatrie).
- Blockartiger Aufbau des Studiums, somit Fokus auf bestimmte Fächer in einem Semester, viel Zeit in den Kliniken in der Praxis
- Das familiäre Umfeld, kleine Gruppen, es wurde auf die Individuelle Situation und auf Wünsche Rücksicht genommen
- Das Studienfach Humanmedizin ist exzellent organisiert. Durch stetige Evaluationen wurde dieser hohe Standard aufrechterhalten. Man konnte sich auf die Studiengangsleitung und die Koordination des Studiums verlassen. Ein ganz besonderer Dank gilt hier auch explizit an [Mitarbeiter*in]. Sie hatte immer ein Ohr für die Studenten und deren eigenwillige Studiumsplanung und macht Ihren Job hervorragend. Fachlich ist das UKSH solide aufgestellt und die Lerninhalte waren zumeist gut strukturiert und eingängig. Der große Vorteil des UKSH ist definitiv die familiäre Größe und die damit verbundenen kurzen Wege, sei es zum Dekan, zu Professor*innen, Dozierenden, Kommiliton*innen und Freund*innen. Die kleinen Gruppen (bspw. in den Anatomie Arbeitsgruppen) ermöglichten einen guten Zugang und ein angenehmes Lernumfeld. Dadurch konnte auch von Seiten der Dozierenden immer auf den einzelnen Studenten eingegangen werden und deren spezielle Fragestellungen beantwortet werden, sowie ein guter Überblick über das "Vorankommen" behalten werden. Man war als Student*in hier definitiv eine Person und keine Zahl. Die Wahlfächer waren sehr angenehm und kollegial. Zu guter Letzt rundet Lübeck als Stadt selbst mit seiner sehr hohen Lebensqualität das überaus positive Gesamtfazit meines Studiums an der Universität zu Lübeck ab.
- Der gut strukturierte und organisierte Studienaufbau und - ablauf. Die Universität Lübeck legte großen Wert auf eine frühe, praxisnahe Lehre, von der ich jetzt sehr profitiere.

- Der persönliche Charakter der Uni und das tolle Miteinander mit den Kommilitonen
- Der Zusammenhalt unter den Studierenden, die kleine aber feine Universität zu Lübeck, die Stadt Lübeck, die Freizeitmöglichkeiten und das soziale Studentenleben in Lübeck, die Vielfältigkeit des Medizinstudiums.
- die Atmosphäre, "kurze Wege" zwischen den Studenten und Lehrenden/ der Verwaltung -> es konnten bei Problemen immer individuelle Lösungen gefunden werden Lübeck als eine Stadt mit hoher Lebensqualität
- Die familiäre Atmosphäre, die sehr individuelle und stets freundliche Betreuung, vor allem durch das Team der Studiengangsleitung, dem Studierenden Service Center und der PJ-Koordination, namentlich insbesondere [Mitarbeiter*in] und [Mitarbeiter*in]! Aus dem Gespräch mit Student*innen anderer Universitäten und vor allem durch Student*innen, die von anderen Universitäten nach Lübeck gewechselt sind, habe ich immer wieder erfahren, dass eine solche Betreuung keineswegs selbstverständlich oder häufig ist! Hierfür ein großes Lob und Dankeschön meinerseits.
- Die familiäre Gemeinschaft am dem Campus, mit kurzen Wegen, direkten Ansprechpartnern in der Lehre und schnellen Kontakten zu Kommilitonen. Somit konnte für die meisten Probleme schnell eine Lösung gefunden werden. Geht nicht gab es einfach nicht. In Lübeck studiert man gemeinsam, Studierende und Lehrende. Durch das verhältnismäßig kleine Semester jedes Jahrgangs findet man Freunde fürs Leben. Ohne diese Gemeinschaft und die direkte Kommunikation auf allen Ebenen wäre mein Studium niemals so erfolgreich gelaufen. Es war die beste Entscheidung, damals sich in Lübeck zu bewerben und auch dorthin zu gehen.
- Die Größe der Uni und die sehr gute Betreuung in jeglicher Hinsicht
- Die kleine Universität. Die kleine Vorlesungszahl an Studenten.
Die Nähe zu den Dozenten.
Die räumliche Nähe der Vorlesungsräume auf dem Universitätsgelände.
Der zeitliche Aufbau und Ablauf des Studiums.
Die Prüfungen bzw. Klausuren waren human gestellt, machbar und vor allem am Ende eines jeden Semesters und nicht in den Ferien!
Besonders: Die komplett freien Semesterferien (ohne Praktika) etc! Bitte dies unbedingt beibehalten.
- Die Möglichkeit der individuellen Kursplanung durch [Mitarbeiter*in], insb. Änderungswünsche aufgrund von z.B. Doktorarbeit oder Auslandssemester konnten problemlos erfüllt werden.

Das Lübeck ein klassisches Medizinstudium und keinen Modellstudiengang angeboten hat. Ich denke die Ausbildung ist im normalen Studium besser.

Jeder, der wollte hatte die Möglichkeit ein Auslandssemester zu absolvieren.

- Die Organisation der Kurse war hervorragend. Es wäre dadurch jedem möglich gewesen das Studium in Regelstudienzeit zu absolvieren. Zudem hat es einem sehr viel Druck genommen, da man sich sicher sein konnte in jedem benötigten Kurs einen Platz zu bekommen (DANKE [Mitarbeiter*in]). Zudem hat die "kleine Größe" der Uni extrem zum Zusammengehörigkeitsgefühl beigetragen. Für das Studentenleben war das wirklich schön. Zudem kannten die Professoren einen auch eher persönlich.
- Die persönliche Atmosphäre, die Umgebung der Stadt, die gute Atmosphäre auf dem Campus, der UNterricht in Kleingruppen; der einfache Weg ns Ausland
- Die Theorie war sehr gut und im Vergleich zu anderen Universitäten überlegen.
- Die unglaublich gute und individuelle Organisation der Kurse, die rasche Bearbeitung von Anfragen/Anträgen durch das Studierenden-Service-Center, die Unterstützung zur Durchführung von Auslandsaufenthalten.

Insgesamt war die Vorklinik von guter Lehre und Organisation geprägt.

- Die Uni ist klein & überschaubar und ermöglicht so persönlichen Kontakt zu Dozenten und Professoren. Man ist nicht nur eine Matrikelnummer, sondern wird als Person wahrgenommen.
- Die Vorklinik inklusive der Organisation
- Durch geringe Anzahl an Studenten übersichtliche Teilnehmerzahlen in Seminaren etc. Gute Erreichbarkeit und Kommunikation mit Sekretariaten.
- Enge, fast familiäre Verbindung zwischen Studierenden und Lehrenden, oft sehr engagierte Lehrende.
Ansprechpartner*innen waren gut erreichbar.
Kleines Semester.
- Enge Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden.
Wirklich sehr gute Möglichkeiten sich hochschulpolitische einzubringen. Daraus sehr viel gelernt.
- Entspannte, persönliche und kollegiale Atmosphäre
- Erasmus
- Erreichbarkeit des Lehrpersonals, sehr persönliches Miteinander auf dem Campus, gute allgemeine Stimmung unter den Studierenden, kleine Kursgruppen
- Familiäres Umfeld, guter persönlicher Kontakt zu den Professor:innen, grüne Campusumgebung, Lübeck als Stadt, Anatomie Präparierkurs, Kurse mit Schauspielpatient:innen, Arztbriefschreibung bei [Dozent*in], Wahlfach Schnittbilder, Allgemeinmedizin Kurs bei [Dozent*in]
- Familiäres Umfeld, sehr tolles Zusammenhalt der Studierenden
- Gemeinschaftsgefühl, kein Kampf um Kurse nötig/sichere Kursplätze, zu meiner Zeit war die LEhre der Inneren auch noch klasse
- Grundsätzlich war der Kontakt zu den Dozenten/Lehrenden immer gut und bei Fragen waren unkomplizierte Rücksprache möglich.

Klinischer Studienabschnitt: tolle und flexible Organisation (u.a. durch [Mitarbeiter*in]); überwiegend gute Lehre und engagierte Dozenten und damit gute Examensvorbereitung;
Teilweise lehrreiche Blockpraktika und praktischer Unterricht (je nach Zeit und Engagement in den zugeteilten Bereichen).

Im Gegensatz zur Vorklinik war der Umgang mit den Dozenten wesentlich kollegialer (auf einer Ebene) und dadurch für mich als Studentin mit Berufserfahrung angenehmer.

- Größe des Studiengangs, Größe der Uni, Guter, überwiegend netter Kontakt zu Dozenten, gute Planung, [Mitarbeiter*in]!!!!!!!!!!!!
- Gute Anbindung und Organisation des Studiums. Kurze Wege bei Fragen. Änderungen wurden nach Feedback zum Teil umgesetzt.
- Gute Lehre, gute Vorbereitung auf Staatsexamina -> besonders im klinischen Abschnitt
OSCE Prüfungen
Geringe Anzahl an Student*innen/Semester -> vertraute/familiäre Atmosphäre weil sich alle kennen
Gutes Angebot an Freizeitmöglichkeiten
Möglichkeit Famulaturen und PJ-Tertiale zu splitten
Abschlussfeier
- Gute Organisation des Stundenplans: ohne viele große Pausen, Wünsche wurden berücksichtigt, Auslandsjahr ohne Zeitverlust, ausreichend Plätze pro Kurs
Wiederholungsangebote vor dem Physikum
Regelmäßige Evaluation, welche auch zur Verbesserung des Angebots genutzt wurden
Gute Größe der Uni und dadurch auch gute Kontakte zwischen und zu Studenten, Lehrenden, Verwaltung
Einführungsveranstaltung, Patengruppen
- guter Kontakt unter Studierenden, relativ kleine Gruppengrößen, meistens gute Betreuung durch Dozierende
- Gute Struktur, teils gute Praxisorientierung

- Kleine Arbeitsgruppen, guter Kontakt zu Tutoren. Ausgezeichnete Planung des Stundenplans!! Es war kein großer Aufwand ins Ausland zu gehen und die Kurse anerkannt zu bekommen.
Es war super, dass man so viele verschiedene Famulaturen machen konnte.
- kleine Gruppengrößen, guter Lehrende - Studierende Schlüssel
- Kleine Semestergröße, dadurch gute Seminar- und Kursgrößen. Gefühl einer persönlichen Betreuung, insbesondere durch die "kurze Distanz" zu den Lehrenden, wobei diese im Laufe des Studiums nachvollziehbarerweise abnahm.
- Kleine Student*Innenzahl
Kleine Gruppen
Persönliche Kontakte in freundlichem Maß zu den Lehrenden
- Kleine Uni
Enger Kontakt zu KommilitonInnen
Persönlich
liebenswerte Stadt
- Kleine Uni
Persönlich
Nähe zu den Lehrenden
Für Vorbereitung auf die Examina
Klinik: Praxisnahe Ausbildung
- kleine Universität, kurze Wege.
gute Zusammenarbeit unter Studenten
- Kleine Universität, persönliche Betreuung durch SSC und Dozierende, nette und kollegiale Atmosphäre unter den Studenten
- Kontakt zu Studierenden und Dozenten
- netter Kontakt zu den Lehrenden, kleine Gruppen
- Persönliches Umfeld, guter Kontakt miteinander, für jede Lage wurde eine Lösung gefunden, kleine Gruppen z.B. in der Anatomie
- Relativ kleine Zahl an Studenten, dadurch Nähe zu Dozenten und kleine Kursgruppen
Aufbau des Studiums (Abfolge der Fächer) und flexible Kurswahl bei Bedarf
Stadt Lübeck und Umgebung
Hochschulsport
Sprachkurse
PJ im Ausland
- Retrospektiv betrachtet bin ich der Ansicht, dass man es besser als in Lübeck nicht treffen hätte können. Die Nähe zwischen Dozierenden und den Studierenden ist grandios und macht einen erheblichen Teil der Ausbildung aus. Die Offenheit der Universität gegenüber Neuem ist ein wichtiger Aspekt, der unbedingt bewahrt bleiben sollte. Die Universität gibt im Endeffekt allen Studierenden die Möglichkeit sich individuell zu entwickeln und unterstützt dabei. Man muss diese Möglichkeit nur nutzen.
- Stundenplan Organisation lief super und pünktlich!
- Vergleichsweise kleine Uni mit gutem Kontakt zu den Lehrenden.
Kleine Gruppen, kleines Semester, man konnte sich untereinander.
Ansprechpartner waren zumeist schnell auffindig zu machen und der Kontakt vergleichsweise unkompliziert .
- Vielfältige Angebote außerhalb des Studiums (AStA, hochschulsport, Theater, Orchester, Fachschaft,...)
Aufzeichnungen der Vorlesungen
- Vorklinik
- Vorlesungen mit Patienten und deren medizinischer Fall
praxisorientierte Seminare und Vorlesungsinhalte
- Zusammenhalt der Studierenden,
aktives Campusleben,
kleine Semestergröße, die sich auch in den kleinen Kurs/Lerngruppen gezeigt hat,
grundsätzliche Wertschätzung durch die Lehrenden und Studiengangsadministration
- Ärztin zu werden ist nach wie vor mein Traumberuf und das einzige, was ich mir vorstellen kann.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- - gezieltere Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten
- -insbesondere im klinischen Abschnitt Wertlegen auf Lehre, Entlastung der Ärzte und Ärztinnen, die dieser während des Berufsalltags nachgehen
- -jährlich Pflichtteilnahme an Reanimationstraining für Medizinstudenten und alle Studenten im medizinischem Bereich. (Jeder Arzt sollte am Ende des Studiums in der Lage sein sicher und adäquat Basic-Life-Support und im Rahmen der Umstände Advanced Life Support durchzuführen, auch wenn er keinen direkt Kontakt mit Notfallsituationen im Alltag hat.)
-kontinuierlich sollte im Studium auf wissenschaftliches Arbeiten geachtet werden. "Wie schreibe ich", "wie baue ich eine wissenschaftliche Arbeit auf", "was ist der Unterschied von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Gesichtspunkt", "wie lese ich Statistiken", "wie recherchiere ich", "was bedeutet es im Labor zu arbeiten", "wie arbeite ich im Labor". Dies und Problem-orientiertes-Lernen lernt man nicht in einem Semester (Umweltmedizin, Biometrie, Psychologie) und muss kontinuierlich aufgegriffen und gefestigt werden. Man könnte Problem-orientiertes-Lernen viel stärker in das Studium sinnvoll integrieren (s. University Maastricht).
- - Mehr mündliche Prüfungen, weniger Multiple-Choice
- bessere Betreuung von Doktorand:innen
- Bezahlung im PJ
- - mehr praktische Inhalte/ Prüfungen
- weniger Pathologie-Unterricht (in Lübeck mit insgesamt 4 Semestern extrem umfangreich, an anderen Universitäten in D deutlich geringerer Stellenwert)
- komplette Umgestaltung der Veranstaltung "Doktoranden-Seminar". Es handelte sich hierbei um eine Pflichtveranstaltung und es sollten insgesamt mehr nützliche und sinnvolle Tipps zur Erstellung einer Dissertation bzw. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Vor- und Nachteile der verschiedenen Promotionsmöglichkeiten eingebaut werden. Wo man statistische Hilfe bekommt (und dann sollte dieses Institut auch gerne über sowas Bescheid wissen und zu medizinischen Fragen Antworten haben) Und das bitte alles studierendenorientiert. Der von mir besuchte Kurs war mehr "Werbeveranstaltung" für spezifische einzelne Doktorarbeiten in verschiedenen Forschungsthemen, es wurde der dringende Gebrauch einer ein-bis zweisemestrigen Forschungspause nahegelegt. Das wollten in meinem Umfeld eigentlich die wenigsten, viele interessieren sich für studienbegleitende Arbeiten und haben dann ggf. vor/nach M2 ein Semester frei genommen, um nur zu Schreiben. Angesprochene Themen wie z.B. Doktorandenvertrag waren dann wiederum in den Kliniken absolut unüblich bzw. völlig unbekannt. Da muss mehr Einigkeit rein. Im Rahmen meiner Dissertation habe ich mir extrem viele Fragen selbstständig beantworten müssen, das gehört irgendwie dazu. Aber vieles hätte ich mir im Rahmen dieser Veranstaltung gewünscht, sonst könnte man sie auch einfach fakultativ machen oder komplett abschaffen, um Zeitblöcke für neue Themen im Studium zu schaffen.
- - mehr Praxisphasen / Einsätze im Stationsalltag (am besten im Semester jeden Tag halbtags auf Station - nicht nur in den Blockpraktika, sondern in der gesamten Klinik-Zeit)
- - nach dem 2. Staatsexamen im PJ hat meinem Empfinden nach leider keine Betreuung mehr seitens der Uni stattgefunden, keine Vorbereitung auf das M3, kein Sono-Kurs, kein Probeexamen... Das fand ich sehr schade!
- Bücher in der Bib reichen nicht aus
- 1. Vorlesungen weniger wissenschaftlich mit Ausblick auf künftige Forschungsthemen, künftige Therapien und dafür mehr Vermittlung von Grundwissen.
2. Vorlesungen mehr praxisorientiert beispielsweise als Vermittlung einer Leitsymptom-orientierten Anamnese/Diagnostik, usw.

- Ausbau der Bibliothek bzw. Online-Lizenzen zu medizinischer Literatur.
- Ausbau der Praxisausrichtung, interaktivere Lehre
- Ausstattung der Labore und Bibliothek verbessern
Ausgestaltung der Praktika in der Vorklinik (zB Relevanz der Themen im Physik Praktikum)
- Bessere Betreuung von Doktorarbeiten in der Medizin.
- Bessere Qualität der Lehre in der Klinik.
Bessere Kontrolle der Doktorarbeitsbetreuer.
- Das das Semester gesonderte Anfangszeit hat (zb 2.jan) ist unberechtigt und sinnlos. Die Veranstaltung ist bei uns als Pflichtveranstaltung trotzdem immer ausgefallen.
- Den Anteil an praktischen medizinischen Tätigkeiten erhöhen.
Pol gruppen
Seminare mit Fallbeispielen für die Behandlung von Pat z. B medikamentöse Therapie mit Dosierungen, Eskalation der Therapie
Ultraschallkurse vermehrt anbieten
- Die Bibliothek war zu klein, hatte zu wenig Arbeitsplätze (auch ruhige Gruppenräume), ist zu laut
- Die Neuroklausur ist zu schwer und null angemessen. Der Kontakt zu höheren oder tieferen Jahrgängen ist spärlich, die Struktur der Promotion obliegt einem komplett selbst
- Die Vorlesungen sollten insgesamt berufsnäher und praxisnäher gestaltet werden.
Alles wichtige, was man in den ersten Jahren als Assistenzarzt (wo auch immer) benötigt, sollte deutlicher hervorgerufen werden, mehr Fallbeispiele zB
- Die Zulassungskriterien bedürfen weiterer Überarbeitung mit mehr sozialer Gerechtigkeit (auch wenn die Zulassung in Lübeck schon fortschrittlicher ist als an vielen anderen deutschen Universitäten)

Angemessene Vergütung in Praktika und PJ. Das Pflegepraktikum finde ich sehr sinnvoll, aber auch hier sollte eine Vergütung erfolgen.

- Digitalisierung vorantreiben, weniger Altklausuren (mehr neue Klausuren), mehr mündliche und praktische Prüfungen!
Weniger fitzeliges Detailwissen (insbesondere in Pharmakologie), mehr hin zu den praktisch genutzten wichtigen Inhalten.
- Ein deutlich höherer Anteil an praktischen Skills, Untersuchungsmethoden etc.
- Eine Anpassung des Schweregrades von Biochemie-Klausuren in der Vorklinik-Zeit. Diese waren oft unverhältnismäßig schwer und zielten teilweise auf eine kleine Randnotiz einer Vorlesung mit 90 Seiten ab (Stichwort: RELEVANZ).

Wünschenswert wäre auch, wenn mehr Wahlfächer mit praktischem Bezug angeboten würden (Arztbriefe schreiben, Visite organisieren / Patientenakten führen, Einweisung in das Computersystem der Uniklinik - das alles kommt in Famulaturen leider oft zu kurz und wäre fürs PJ und den Berufsbeginn sehr hilfreich).

Gerade zum Ende des Studiums hätte ich es toll gefunden, wenn jede Fachrichtung sich bei einer Art "Tag der offenen Tür" noch einmal kurz vorstellt und einen Überblick über die Tätigkeiten des jeweiligen Feldes gibt -> besonders hilfreich für diejenigen, die bei der Wahl der Fachrichtung noch unentschieden sind. Randfächer wie Labormedizin, Transfusionsmedizin oder Humangenetik fallen oft hinten runter und sind nur bei wenigen Studierenden als Option präsent.

- Einführung einer fairen und transparenten Vergabe von Erasmus-Plätzen z.B. durch ein Punktesystem im Internation Office. Hier herrschte leider eine undurchsichtige und in meinen Augen teilweise willkürliche Vergabepaxis.
- Eingehen auf moderne Lehrmittel und -Methoden, wie bspw. mehr digitale Medien, online abrufbare Inhalte. Interaktivere Gestaltung von Vorlesungen. Mehr praktische Übungen etc. (die dann auch wirklich mit dem Beruf zu tun haben).
Manche Vorlesungen bauen überhaupt nicht aufeinander auf, dh mehr Struktur und nachvollziehbarere Inhalte wären wünschenswert, auch hier: Praxisbezug!!!
- Einige Fächer nutzen ihr Potenzial bei weitem nicht aus. Zum Beispiel könnte der Block Neurologie (v.a. im Vergleich zum Psychiatrie-Block) deutlich besser gestaltet werden.
In anderen Fächern scheint es, als habe sich die Qualität im Verlauf der letzten Jahre deutlich geändert. Im klinischen Abschnitt konnte ich dies selbst im Fach Innere Medizin miterleben, wo sich der Anspruch der Klausuren enorm verändert hat - von (unverhältnismäßig) schwer (wobei jeder sehr viel für die Klausuren gelernt hat) hin zu unverhältnismäßig leicht (sollte dies auf die Dauer so bleiben, werden Studenten deutlich weniger für die Klausuren lernen). Vom vorklinischen Abschnitt hört man dagegen von unverhältnismäßig schweren Klausuren in der Physiologie (wobei ich persönlich das natürlich nicht beurteilen kann). Gut wäre es, diese Veränderungen im Blick zu behalten und ggf. gegenzusteuern.
- Ein vernünftiger sono Kurs wäre gut. Nicht nur übers tüft!
- Ein zusätzliches Modul für die Zeit nach dem Studium. Zum Beispiel Arbeitsrechts, Krankenkassen und Abrechnungen, Weiterbildungsordnungen, wie unterhalte ich eine Arztpraxis ...

Außerdem PJ-Vergütung am UKSH für alle Fächer!!!

- Es sollte dringend(!) mehr auf eine differenzialdiagnostische Herangehensweise geachtet werden! Man lernte zu viel getrennt in Fachbereiche. Das war im Berufseinstieg sehr auffällig.
- Es sollte thematisiert werden, dass es auch andere Wege als den geradlinigen in die Klinik gibt, z.B Public oder Global Health, Wissenschaft, Gesundheitspolitik
- Es wäre wünschenswert, wenn die Universität und das UKSH insgesamt eine geschlossenerere Position gegenüber Studierenden bilden würden, da sich insbesondere der Umgang mit PJ-Studierenden (Stichwort Aufwandsentschädigung, Arbeitskleidung, etc.) verbessern könnte. Für Verbesserungen hinsichtlich des Studiengangs, bräuchte es Änderungen der Approbationsordnung (über zu vermittelnde Inhalte, die für eine ärztliche Tätigkeit relevant sind, Stand der Forschung, etc.). Eine engere Verzahnung zwischen Klinik und Vorklinik wäre schön. Eine Intensivierung der praktischen Ausbildung im klinischen Teil wäre auch gut, da man viele Dinge in der Theorie gelernt hat und kann, die praktische Umsetzung jedoch teilweise nicht geübt wurde. Natürlich liegen viele Dinge im Ermessen der Studierenden, aber eine praktischere Grundausbildung in Untersuchungstechniken wären wünschenswert.
In Lübeck ist die Umsetzung insgesamt schon sehr gut.
- Faires PJ!! Koordinierte Lehre in den Lehrkrankenhäusern der Uni. Es kann nicht sein, dass wir dazu angehalten sind, Tertiale in unseren Lehrkrankenhäusern zu absolvieren, die dann aber eine so schlechte Bezahlung und so grausam schlechte Lehre machen, dass wir am Ende nichts mitbekommen haben. Wenn ihr uns schon die PJ-Stellen vorschreibt ist es nur fair, uns dafür zumindest eine gute Lehre zu bieten. Es ist unmöglich, dass sich die Lehrkrankenhäuser auf ihre PJ-Zwangsquote verlassen können und mit uns als billige Arbeitskräfte rechnen, ohne selbst auch nur einen Funken Eigenengagement zu zeigen und ihrem Status als Lehrkrankenhäuser gerecht werden. Die Uni sollte mehr dahinter sein. Dinge wie täglich frische Arbeitskleidung in ausreichendem Maß, ein eigener Computerzugang (um z. B. mal selbst einen Patienten übernehmen zu können) und Bezahlung sollten eine Selbstverständlichkeit sein und es ist bitter, dass ich darauf hinweisen muss.
- Ich persönlich benötige kein Modellstudiengang, wenn die Frage darauf abzielt. Die Organisation per se ist gut.
Ansonsten haben einzelne Fachbereiche nachzusteuern. Das wurde aber schon in den anderen Evaluationen auch bereichsspezifisch nach jedem Semester sicherlich ausgewertet.
- Im nachhinein würde ich mir eine verbesserte Verknüpfung mit der Praxis wünschen. Ich habe vieles in Lübeck gelernt. Jetzt wo ich arbeite, merke ich aber auch, wie viele Kniffe, die den Alltag unglaublich erleichtern, sowie die praktischen Fähigkeiten ich nicht beherrscht habe. Mir ist dabei bewusst, dass es keine leichte Aufgabe ist, dies im Studium unterzubringen und zu vermitteln. Lübeck ist bereits gut aufgestellt, was die praktische Verknüpfung angeht. Aufgrund des verbreiteten Personalmangels startet man im Berufsleben in eiskalten Gewässern, da sehr schnell die meisten Aufgaben komplett selbstständig übernommen werden müssen. Aus- und Weiterbildung kommt in der Assistenzarztzeit viel zu kurz. Es wäre schön, wenn man aus universitären Zeiten mehr mitbringen könnte.
- In der Klinik wären weitere praktische Inhalte sinnvoll wie beispielsweise das Thema Wundversorgung.
- keine
- Lehre in der Vorklinik -> Durchfallquoten und damit der Stress in Biochemie und Physiologie waren immer sehr hoch
Vergabe der Prüfungstermine für M3 -> ungerecht, einige hatten nur 4 Wochen zum Lernen, andere wussten ihren Prüfungstermin 3 Monate im Voraus

- Medizinstudium allgemein sehr verschult
es gibt viele Fächer ohne Relevanz für später
Themen, die später ab erstem Tag im Berufsleben relevant sind, werden teilweise kaum behandelt
- Mehr Alternativen zum praktischen Arztberuf aufweisen wie freie Wirtschaft, die Ausrichtung war leider fast ausschließlich auf klinisches Arbeiten/Forschung aus
- Mehr Klinikbezug im vor-klinischen Studienabschnitt (sollte durch die neue AO geregelt werden), mehr Betonung auf wissenschaftlichen Ansätzen/Methoden/Denkweisen und weniger Präsentation von eigenen (Instituts-)Forschungsergebnissen in den klinischen Vorlesungen, Ausbau der Kurse zu allgemeiner Kommunikation und Ärztlicher Gesprächsführung, keine Ausnahmen für Leute, die wegen der Doktorarbeit noch ins Labor wollen; generell weniger Förderung bis idealerweise Abschaffung der studienbegleitenden Doktorarbeiten, stattdessen Journal Clubs, kritisches Diskussionen zu medizinischer Forschung und medizinischen Publikationen; Abschaffung der Wahlpflichtinhalte zu Homöopathie (!) und ggf. anderen wissenschaftlich widerlegten Heilmethoden sofern diese weiterhin inhaltlich gelehrt und nicht ausschließlich kritisch diskutiert werden; mehr interprofessionelle Vernetzung (ist ja mittlerweile schon sehr weit ausgebaut worden)
- Mehr klinische Praxis wäre schön
- Mehr praktische Fähigkeiten erwerben. Früher und näher am Patienten arbeiten. Basics und Verständnis vermitteln statt auf Detailwissen zu pochen!! Schwerpunkte setzen können.
Informationen über Arbeitsrecht, Berufsmöglichkeiten, Umgang mit Stress, Selbstmanagement. Offenerer Umgang mit Fehlern, Wissenslücken usw.
- Mehr Praxis. Leider ist das Studium nicht so aufgebaut die wirklich wichtigen Skills für's Berufsleben zu trainieren. Das ist extrem von den Praktikumsstellen abhängig. Natürlich muss man auch die Grundlagen lehren, aber mehr praxisorientierte Lehre halte ich für ebenso wichtig.
- mehr und bessere Heranführung und Betreuung von Doktorarbeiten

insgesamt noch mehr Praxisbezug und wiederholte Lehre praxisnaher und wichtiger Inhalt, statt gefühlt oft nur Ausnahmen und "Kolibri" in Prüfungen abzufragen

bezahltes PJ

- mehr und früherer Praxisbezug:
Schreiben einer Epikrise
mehr Praxis beim PVK Legen
Informatik: welche Krankenhaus/Praxis Programme gibt es und Hilfestellung bei der Bedienung
- Mehr Wertschätzung und Zeit für die Arbeit der Lehrenden.
Lehre muss regelhaft „nebenbei“ laufen. Ohne Studenten ist der Klinikalltag nicht zu schaffen. Das geht zu Lasten der Qualität der Ausbildung, zu Lasten der Assistenten und im schlimmsten Fall zu Lasten der Patienten.
Mit ein Grund dafür, dass ich mich gegen die angebotene Stelle am UKSH entschieden habe und ins Ausland gegangen bin.
- Mehr Zeit für die Lehrenden in der Klinik, die gleichzeitig ihren Klinikalltag stemmen müssen. Man hat öfter gemerkt, dass sie oft unter zeitlichem Druck standen, mal zu spät kamen und wenig Zeit hatten sich gut vorzubereiten auch wenn sie per se motiviert waren.
- Modernisierung der Präklinik (Labore, Hörsäle)
- Noch mehr Praxis, Uni und Klinik enger miteinander verzahnen, mehr Möglichkeiten für eigene Schwerpunkte, weniger festgefahrene Vorlesungen
- Praxisnäherer Unterricht in der Klinik.
Verbesserung der klinischen Ausbildung.
- Sehr verschultes System mit übermäßig vielen Testaten in der Vorklinik, das eher auf Studenten ausgerichtet scheint, die viel extrinsische Motivation benötigen oder sich noch nicht so gut selbst strukturieren können. Insgesamt war es dennoch sehr lehrreich. Ich hatte dabei jedoch nicht die Möglichkeit mich selbst nach meinen Bedürfnissen vorzubereiten, weil die verschiedenen Testate, Vorträge und Protokolle im Vordergrund standen. Dennoch war man gut fürs M1 vorbereitet, wenn man bis dahin alles bestanden hatte.
- Teilweise lange Wartezeiten bei praktischen Kursen auf den Stationen, weil sich niemand zuständig gefühlt hat.
Noch mehr Praxisseminare/Simulationen (Reanimationstraining, LARS etc.)
- Verbesserung des Angebots von Doktorarbeiten
- Weiterer Ausbau der Lehre praktischer Inhalte und Fähigkeiten und mehr OSCE/praktische Prüfungen, existenzsichernde Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr
- Weniger „verschultes“ Studium, mehr Vermittlung des Praxisbezuges, insgesamt mehr Praxisorientierung

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- - bessere Bibliothek
- mehr Beratungsangebote
- mehr Diversität
- mehr Unterstützung für soziales Engagement
- - bessere und größere Mensa (leider einer der wenigen großen Minuspunkte)
- mehr Lernräume bzw. mehr Platz in der Bibliothek
- -Bibliothek (mehr funktionierende Steckdosen, besseres Internet, besserer und mehr Computer, mehr Platz zum Lernen, mehr -Gruppenlernmöglichkeiten auch zum Üben von Präsentationen einer Gruppenarbeit)
Räumlichkeiten für Gruppenlerner auf dem Campus (Hamburger Häuser?, mit Präsentationsmöglichkeiten wie Whiteboard, Internetzugang, Steckdosen...)
- - Mensa ist zu klein
- - Sanierung der Bibliothek
- Alternativen zum Arztberuf mit Abschluss Humanmedizin-Studium
- besser abgestimmter Ablauf und Inhalt von Vorlesungen und praktischen Einheiten

mehr und bessere Heranführung und Betreuung von Doktorarbeiten

- besser Ausstattung der Bibliothek inklusive des online-Angebotes
- Bessere Unterstützung beim Thema Doktorarbeit und Auslandsaufenthalt
- Bibliothekskapazitäten und Ausbau der Fachliteratur ist sicherlich wünschenswert.
- Die Bib ist schlecht ausgestattet mit Lehrplätzen, sowie Toiletten und Öffnungszeiten, das Angebot an Literatur (Online-zeitschriften) ist sehr gering (Recherche bei Promotion),
- Die Modernisierung der Bibliothek kam für mich ein wenig spät... Mehr Zugang zu digitalen Medien. Neuere medizinische Lehrbücher fehlen zT in den klinischen Fächern komplett.
- Die Veranstaltungen, die alle Studenten betreffen, sollten ausgebaut werden. Mehr Postervorstellungen etc.
- Die Zentrale Hochschulbibliothek ist - besonders im Vergleich zu denen anderer medizinischer Fakultäten - eher schlecht ausgestattet.
- Eine Modernisierung der Bibliothek!!! Die Bib war leider unterirdisch. Viel zu wenig entleibare aktuelle Fachliteratur, dafür veraltete Fachbücher en masse - in Klausurenphasen gab es morgens fast Schlägereien um die 2 einzigen aktuellen Präsenzexemplare eines Faches.
Es gab zu wenig Arbeitsplätze und es ist peinlich für die Uni, dass die paar zusätzlich hinzugefügten Tische ohne Stromanschluss ausgestattet waren. Andere Unis sind in der Hinsicht deutlich besser organisiert!

- Eine Vergabe der Kunstwerke als Wertschätzung und Erinnerung für die ehemaligen Studierenden sollte auch an Absolventen erfolgen, welche nicht an der Zeremonie teilnehmen können. Aus bereits beruflichen Gründen war mir eine Teilnahme nicht möglich und auf Nachfrage eine anderweitige Aushändigung ebenso nicht möglich. Diese Vorgehensweise hat mich zugegebenermaßen schon etwas enttäuscht, zumal es den nachfolgenden Absolventen durch den Ausfall der Präsenzveranstaltung möglich war.
- Einrichtung des Studiengangs Zahnmedizin - mein Zweitstudium hätte ich liebend gerne an der UzL absolviert!
- Erweiterung des Auslandsangebotes im Rahmen von Partnerschaften mit inner- und außereuropäischen Universitäten, bspw. nach Nord- und Südamerika.

Verbessertes Konzept bzgl. der Vergabe und Kontrollen der Durchführung und Betreuung von Doktorarbeiten (neue Promotionsordnung dahingehend aber schon verbessert).

- Eventuell wäre die Möglichkeit einer Profil-Wahl sinnvoll. Eher klinisch/praktisch oder eher präklinisch/forschungsbasiert. Mit der Möglichkeit, die entsprechenden Fächer als Grundkurse oder Leistungskurse zu wählen.
- Gegebenenfalls mal ein gemeinsames Modul mit Physiotherapeuten oder psychologen im Rahmen von Seminaren.

PJ-Vergütung am UKSH für alle Fächer!!!

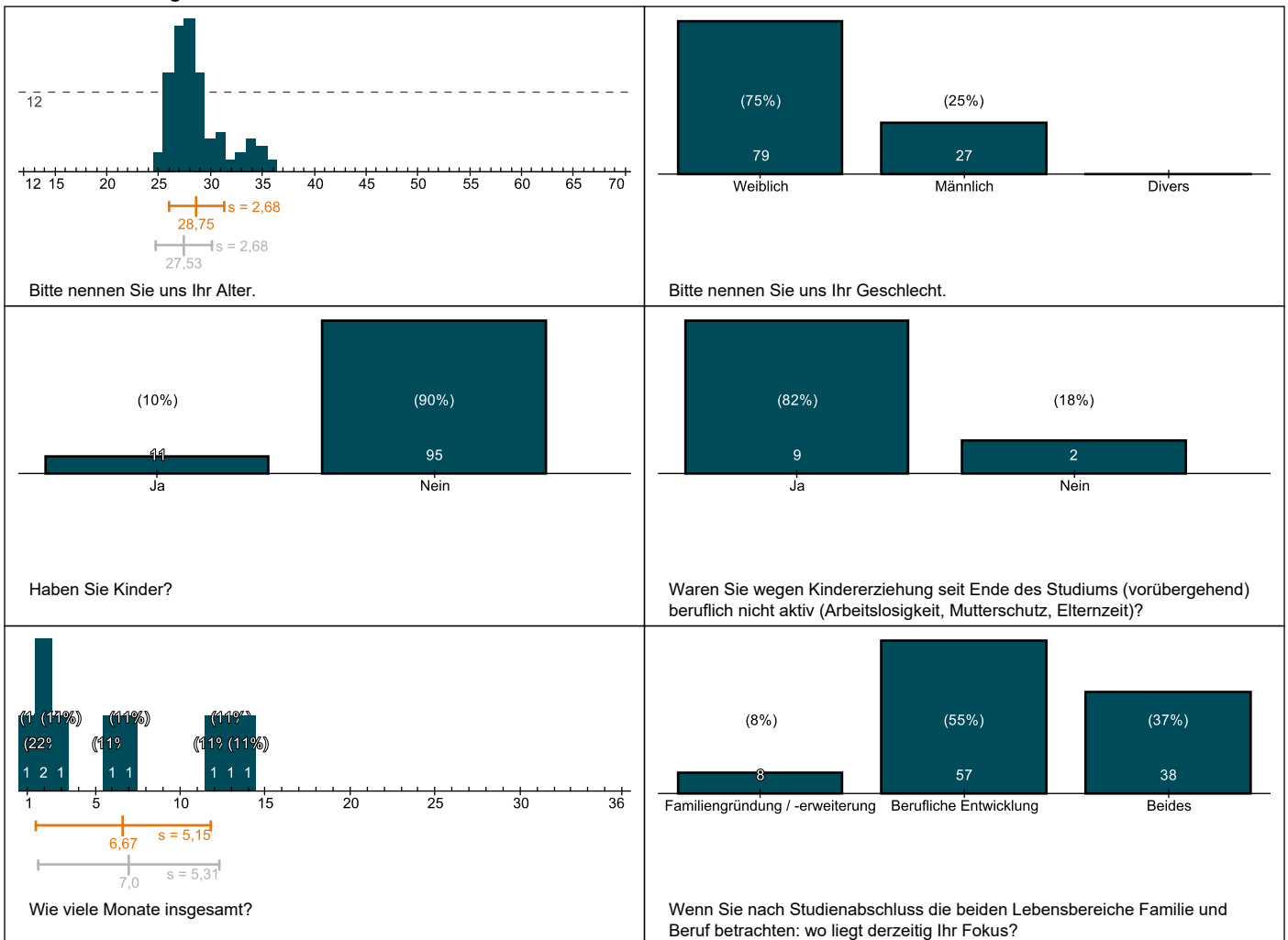
- Gesünderes Essen in der Mensa, v.a. bezüglich vegetarischer Gerichte.
- Größere Mensa, mehr Hörsäle mit Fenstern
- Kostenfreie Amboss Lizenz für Immatrikulierte, insbesondere für das Kreuzen. Auch wenn die Staatsexamina und die Fragen des IMPP keineswegs für den Wissensstand der Studierenden repräsentativ sind, so ist Amboss bisher die einzige Option sich zeitgemäß darauf vorzubereiten.
- Mehr Notfallmedizin am Ende des Studiums und dann vielleicht konkrete Notfälle, die einem in den ersten Diensten begegnen durchgehen.
- Mensa ausbauen
- Modernisierung der Bibliothek, der Labore
- Nicht in der Lehre, Ausbildung, Weiterbildung und Ausstattung sparen! Diese Rechnung geht langfristig nach hinten los!
- S.o.
- s.o.
- Siehe oben. Weniger MC-Klausuren, mehr Basics und Verständnis abfragen.
- Umbau der Bibliothek (sehr laut aufgrund der baulichen Gegebenheiten. Viel zu offen. In Stoßzeiten viel zu wenig Arbeitsplätze) das Gebäude ist weder schön, noch sinnvoll gebaut für die Ansprüche, die es heutzutage erfüllen soll. Die Anzahl der heute hier Studierenden steht in keinem Verhältnis zur Bauweise und Größe der Bibliothek.
Also größer, besser Lärmgeschützt, mehr Gruppe Räume (die dann auch entsprechend gedämmt sind!!), mehr Arbeitsplätze.
- Vergrößerung der Bibliothek mit ausreichend Sitzplätzen für die Studierenden. Oder anderweitige Örtlichkeiten zum lernen. Auch für Lerngruppen wären entsprechende Räume wichtig. Außerdem hapert es an Stromversorgung an den Sitzplätzen.
- Weitere Digitalisierung, PC Räume für die Bib erweitern, mehr Gruppenlernräume schaffen, mehr praktische Fähigkeiten schulen
- Weniger pflichtveranstaltungen im klinischen Abschnitt. Mehr Lerngruppe orientierter Unterricht. Bessere Digitalisierung.
- z.T. herrscht eine ausgeprägte Hierarchie, die die Lehrenden unnahbar macht und den persönlichen Kontakt erschwert

Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

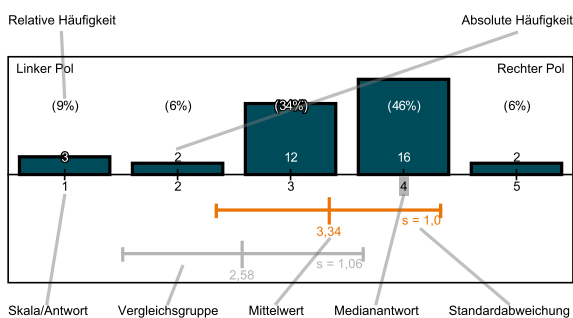
- - (2 Mal)
- -Corona hatte Einfluss auf meinen Berufseinstieg, die Einarbeitung und die allgemeinen Strukturen im Klinikalltag. Ich denke da kann die Uni keinen Einfluss nehmen
- - keine in der Studienzeit, Abschluss vor Corona-Pandemie
- im Berufsleben weniger Patienten, das ist aktuell sogar ganz angenehm...
- Arbeitsbeginn lag vor Corona und hatte daher keine Auswirkungen.
- Auf das Studium nicht
Auf das 1.Berufsjahr schon
- Auswirkung: mehr Behandlung von Covid-19 Patient:innen; im Studium sollten vielleicht zukünftig Pandemieszenarien diskutiert werden, ansonsten fällt mir derzeit nicht ein, wie die Universität mich unterstützen könnte
- Berufseinstieg schwieriger wegen "Einstellungsstopps" vielerorts
- Bibliothek geschlossen,
SSL-Zugang limitiert,
limitierter Zugang zum Institut in dem man eine Doktorarbeit anfertigt.
- Corona-Pandemie: Ich habe das Glück, das in meiner Abteilung an einer Uniklinik durch die Größe des Teams und mein Ableisten des PJ's der berufliche Einstieg kein Problem darstellte.
Unterstützung: Ich denke sofern Student*innen sich im PJ oder am 3. Staatsexamen selber gut engagierten und gute Leistungen zeigten, können diese auch forciert auf eine mögliche Arbeitsstelle angesprochen werden. Ansonsten werden ja durchaus Stellenangebote über den Universteiler verbreitet. Das ist sicherlich weiterhin keine schlechte Idee.
- Die Lernkurve im Berufseinstieg ist flacher als sonst, da weniger Patienten ins Krankenhaus kamen aus Angst vor Ansteckung.
Aktuell gibt es wegen Corona in meiner Klinik keine Fortbildungsangebote/ Vorträge. Gibt es eventuell aufgezeichnete Vorträge der UzL, auf die man zugreifen dürfte?
- Die Pandemie hat ausschließlich das M3 tangiert und da wurde von der Uni Lübeck gut organisiert! Wir mussten nicht zittern, ob der Termin stattfindet o.ä., das hat entlastet, vielen Dank dafür!
- Die Pandemie hat im Wesentlichen nur den Ablauf meiner Prüfung verändert. Ob es weitere Auswirkungen auf meinen Berufseinstieg geben wird, kann ich noch nicht sagen.
- Durch den Lockdown waren/sind Hospitationen und persönliche Vorstellungsgespräche lange nicht möglich
- Es ist eine neue Situation, mit der man erst umzugehen lernen muss. Ich bin durch Kollegen durch unterstützt worden. Die Universität zu Lübeck braucht hierbei keine weitere Unterstützung zu leisten, außer einer hervorragenden fachlichen Ausbildung.
- Es werden wesentlich weniger Pat. aufgenommen, aufgrund der Hygienemaßnahmen. Niedrigere Pat.zahlen führen zu einer besseren Betreuung des Einzelnen.
Mehr Zeit für Lehre.
- Gar nicht
- gar nicht
- Gar nicht, ich war fertig, bevor sie begann :)
- Glücklicherweise keine relevanten Auswirkungen
- Hat sich natürlich deutlich ausgeprägt aber nichts wobei die UzL unterstützen könnte.
- Hospitationen sind nur eingeschränkt/ gar nicht möglich, Einstellungen und Vorstellungsgespräche werden zurückgestellt, solange nicht sehr dringend Stellen wieder besetzt werden müssen
- Höheres Stresslevel
- Ich habe ein ganz anderes erstes Arbeitsjahr als andere, aber einen Job, keine Angst darum und fühle mich daher durch die Pandemie nicht benachteiligt. Einzig der Kontakt zu meinem Doktorvater ist hierdurch erschwert, da ich nicht wenn ich in Lübeck bin mal eben vorbeikommen kann.
- kaum

- Kaum
- Kaum. Ich habe quasi mit der Pandemie angefangen zu arbeiten und kenne es dementsprechend nicht anders.
- Kein Berührungspunkt zur Universtät.
- Keine Auswirkung (3 Mal)
- Keine Auswirkungen.
- Keine Auswirkungen gehabt.
- Kein Einfluss durch die Universität. Arbeit auf der CoVid Intensivstation ist äußerst fordernd. Hat aber nichts mit dem Studium zu tun.
- Leider ist der Abschied von der Uni nicht richtig passiert (keine wirkliche Abschlussveranstaltung),
- Mein Studium wurde nicht mehr von Corona beeinflusst und bezüglich meines Berufseinstiegs war nur der Krankenhausalltag verändert.
- Nur in geringem Maße
- Prüfung mitten in der 1. Welle mit anfangs unzureichender Kommunikation zum Ablauf seitens der Uni/des Landesprüfungsamtes
- Schwierige Situation bei Jobwechsel aufgrund eingeschränkter Möglichkeiten zu Hospitationen. Selbst wenn diese stattgefunden haben, konnte man kein realistisches Bild der Arbeitsalltages erwarten, was die Entscheidung pro oder contra einer neuen Arbeitsstelle deutlich erschwerte.
- Sie hat sich kaum auf meine Berufstätigkeit ausgewirkt. Eingeschränkte Weiterbildungsmöglichkeiten über Fortbildungen momentan. Ansonsten kaum Auswirkungen, da können wir ÄrztInnen uns sicherlich glücklich schätzen - insbesondere im Vergleich zu anderen Berufsgruppen.
- Vor Corona das Studium absolviert
- Wenig Auswirkung
- Zum Glück (!) hat mich die Corona-Pandemie dahingehend nicht tangiert. Lediglich im aktiven Berufsleben hat man natürlich tagtäglich damit zu tun.
- zum Glück war ich vorher fertig...

Persönliche Angaben



Legende





Infection Biology, M. Sc. ($n = 14$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Infection Biology M.Sc.

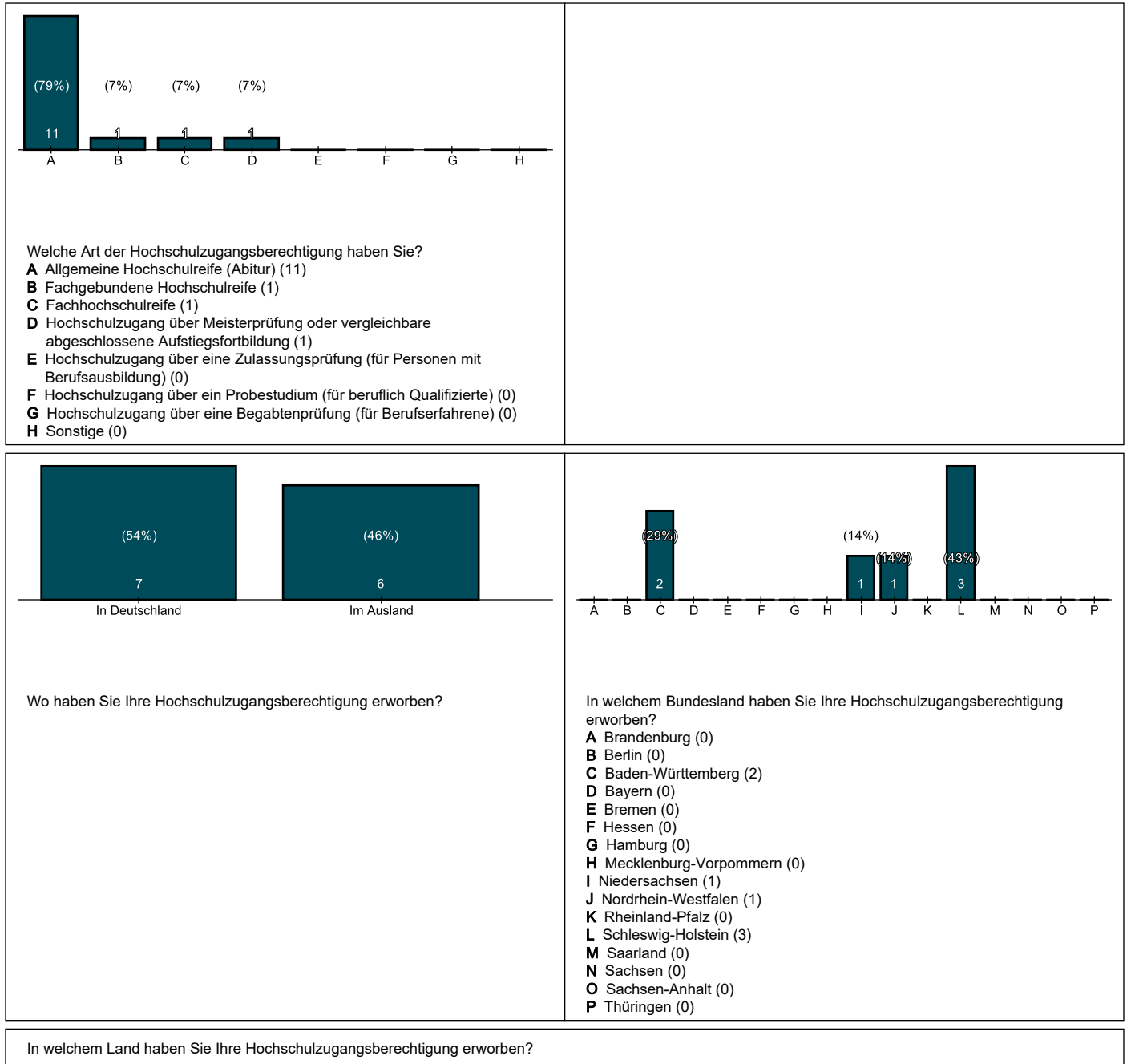
Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 14 Bewertungen (bei 26 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 54%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

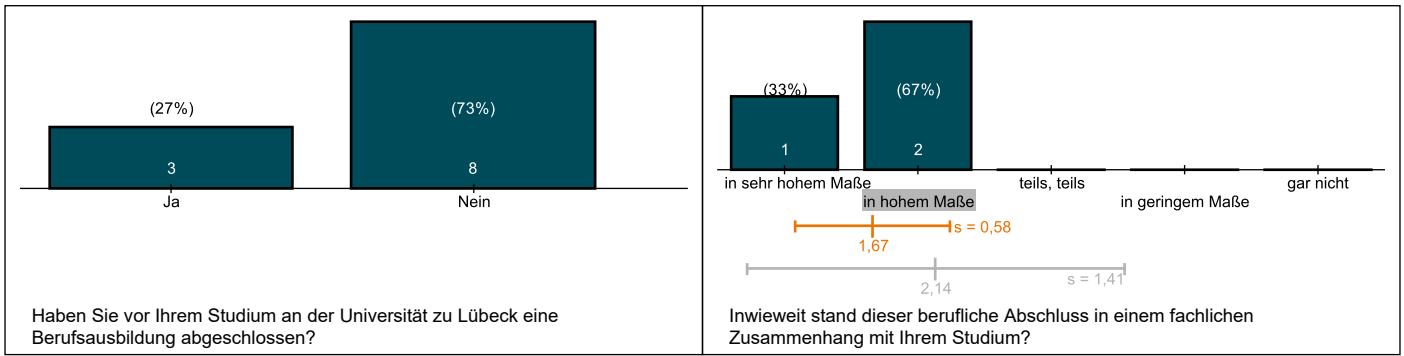
Mit freundlichen Grüßen,

Das Evaluationsteam

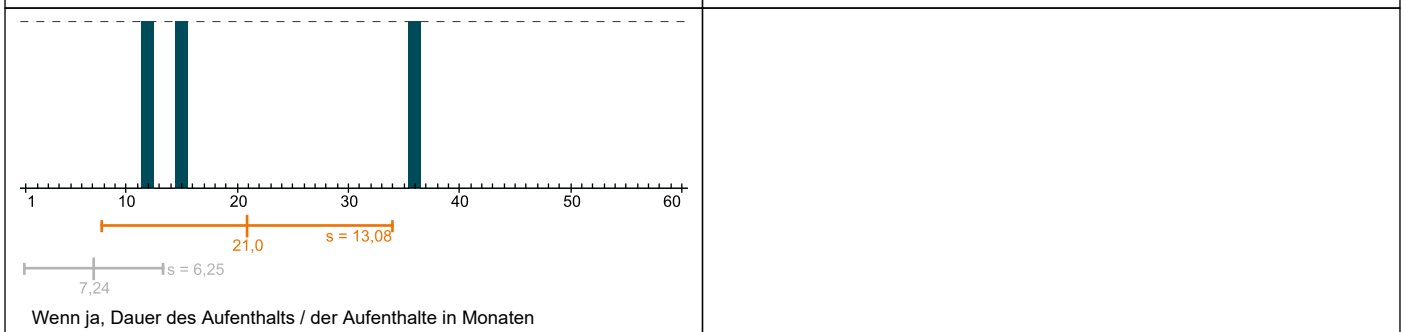
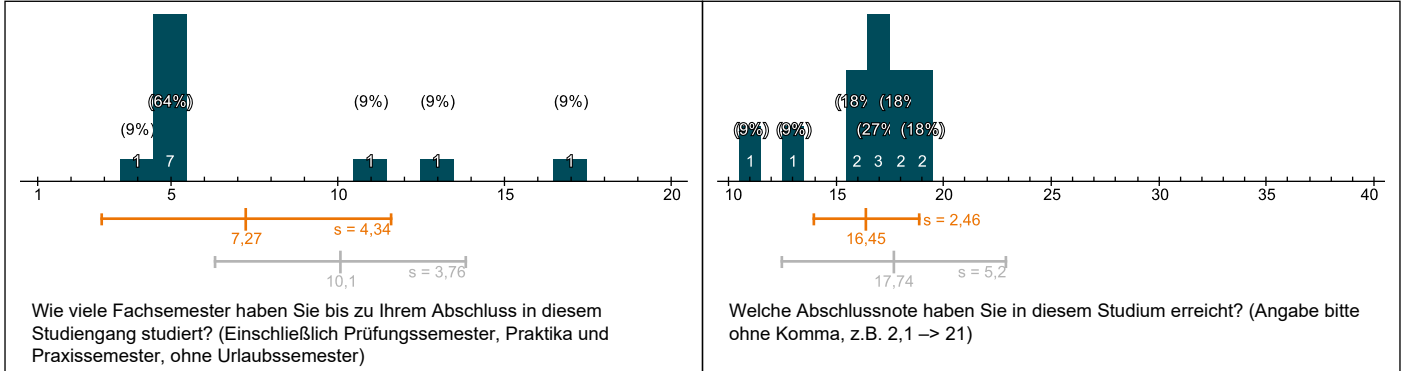
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

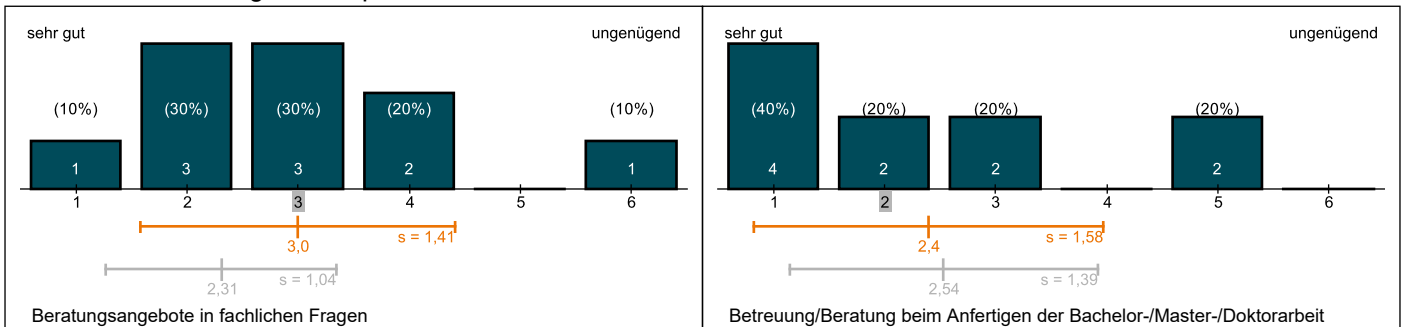




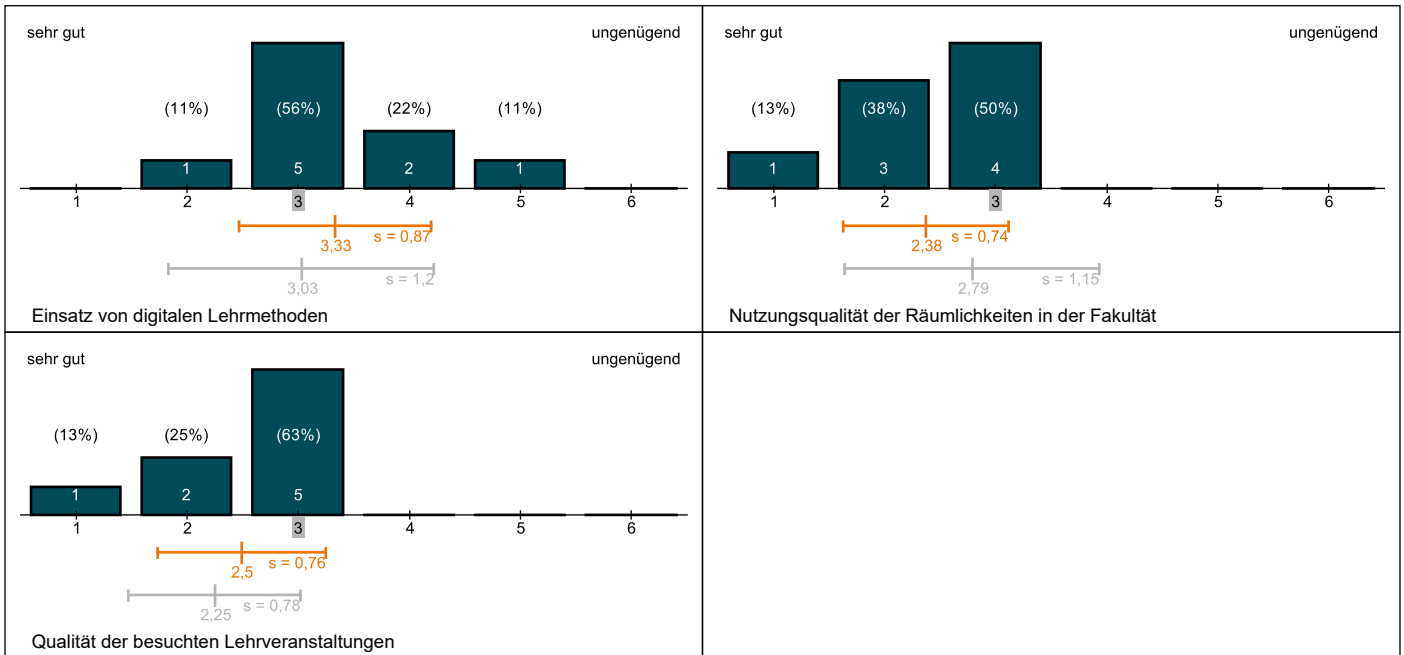
Fragen zum Studium



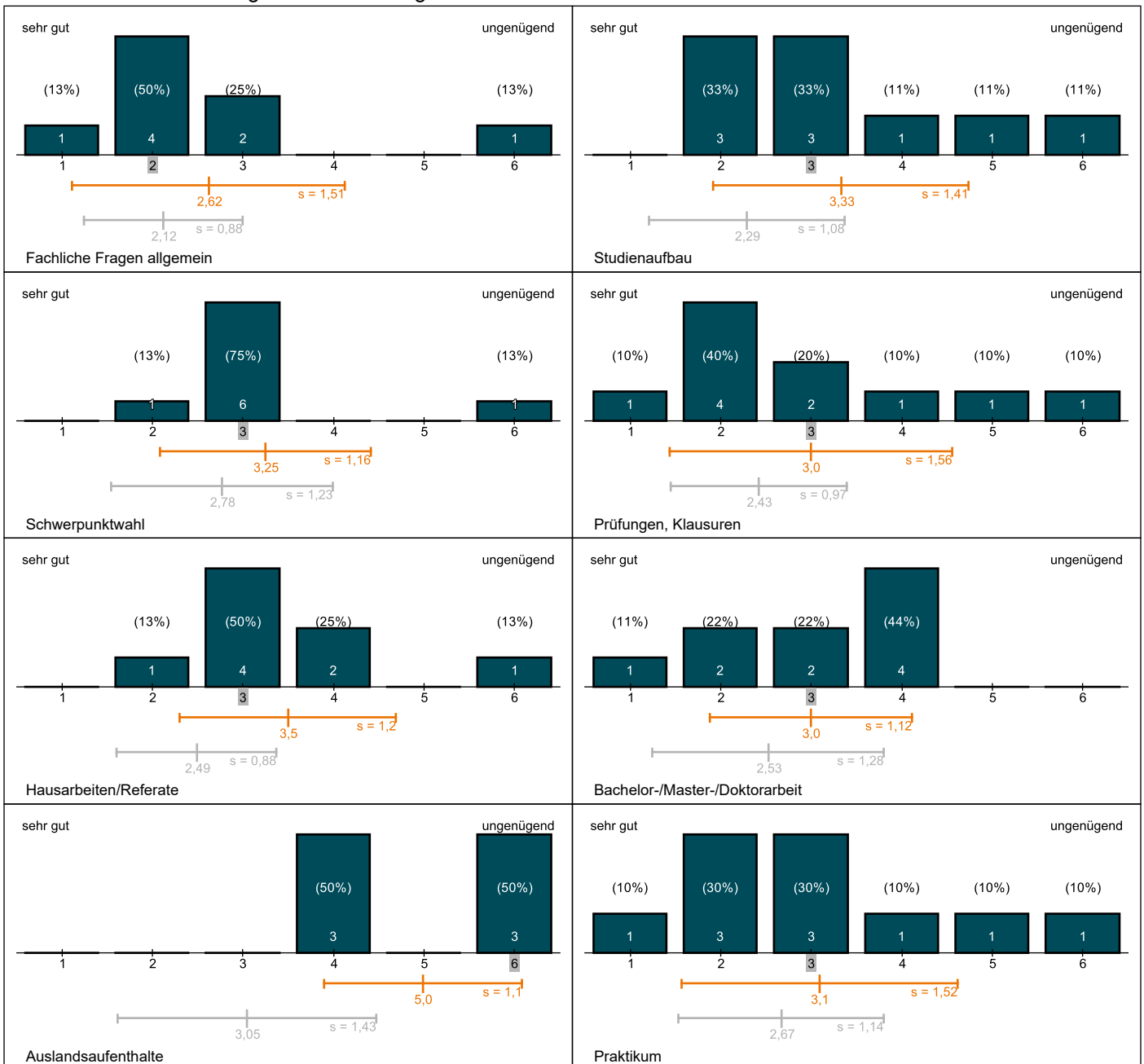
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

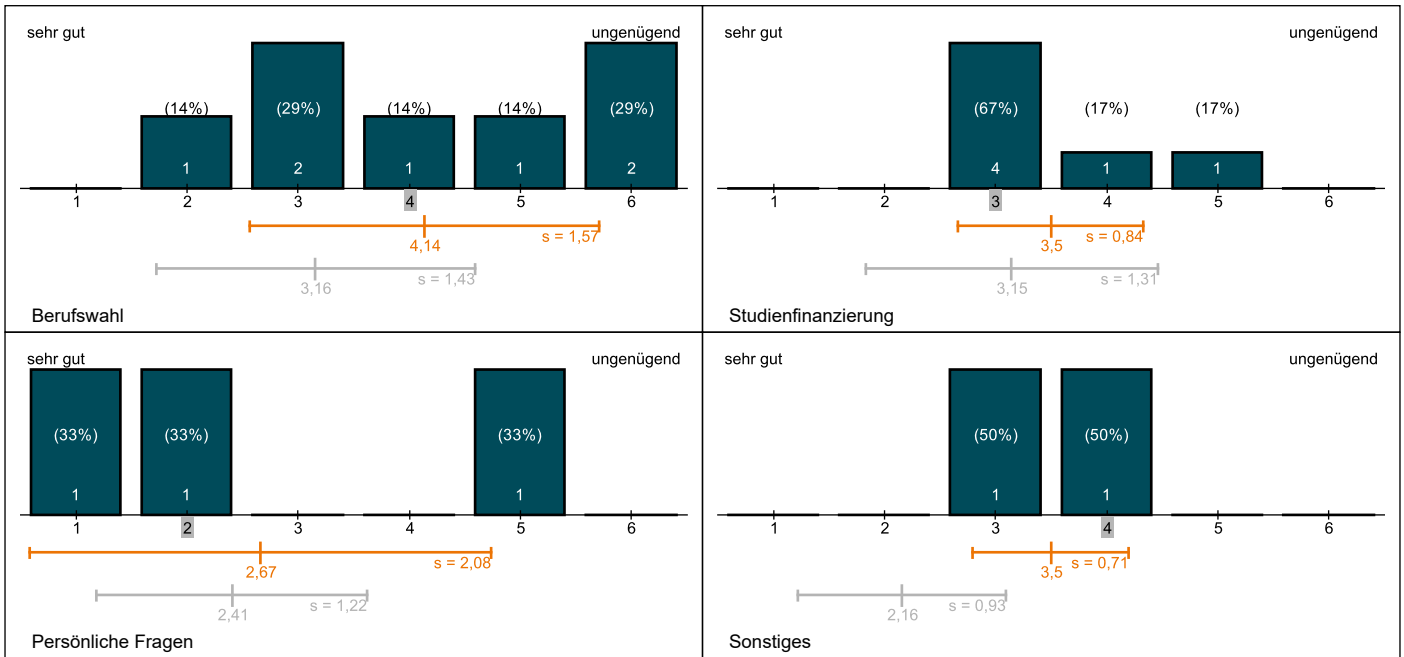






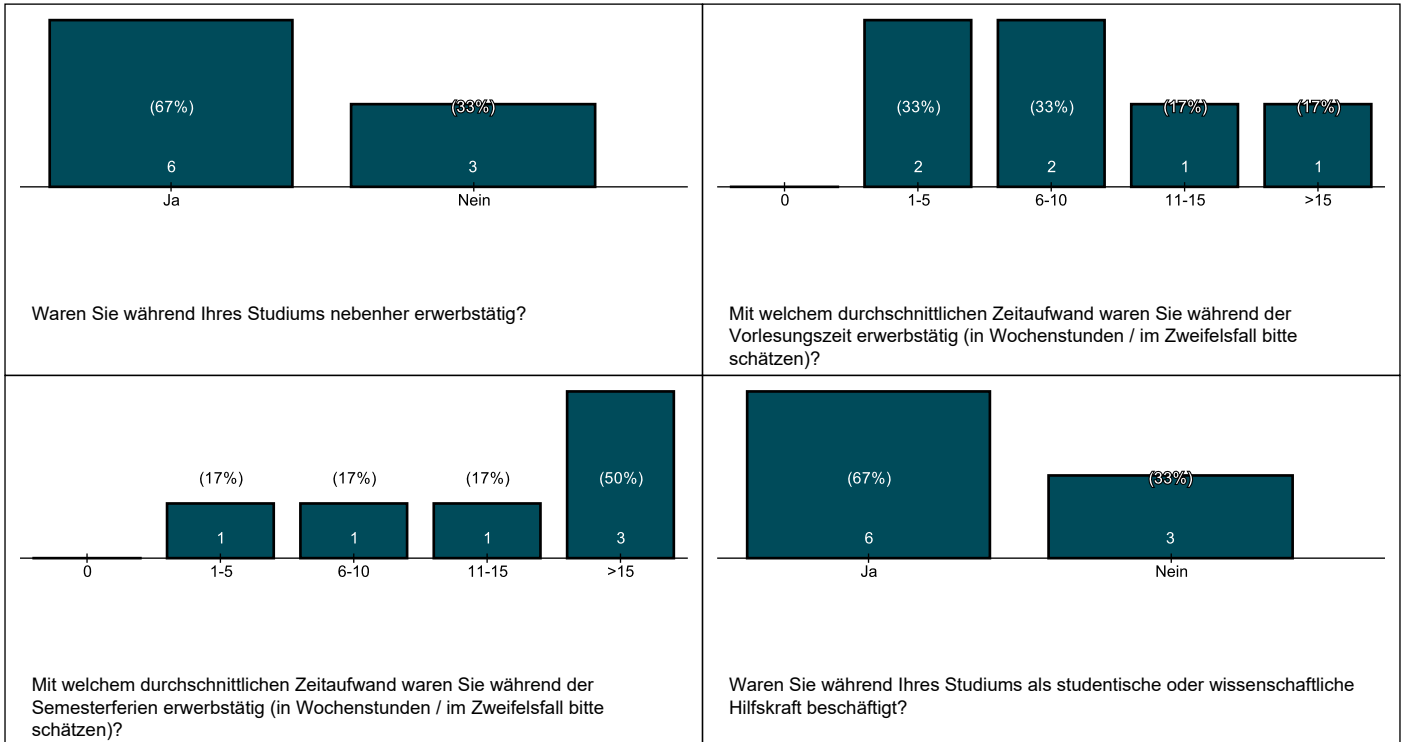
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



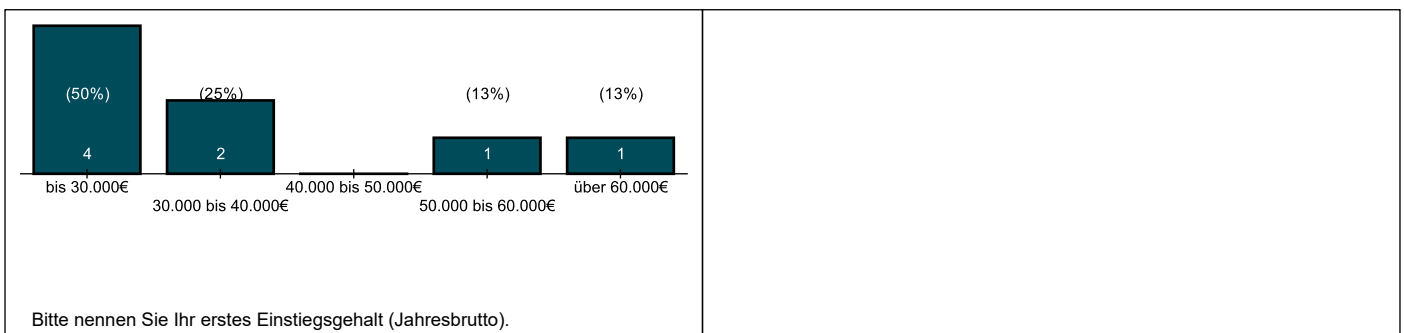
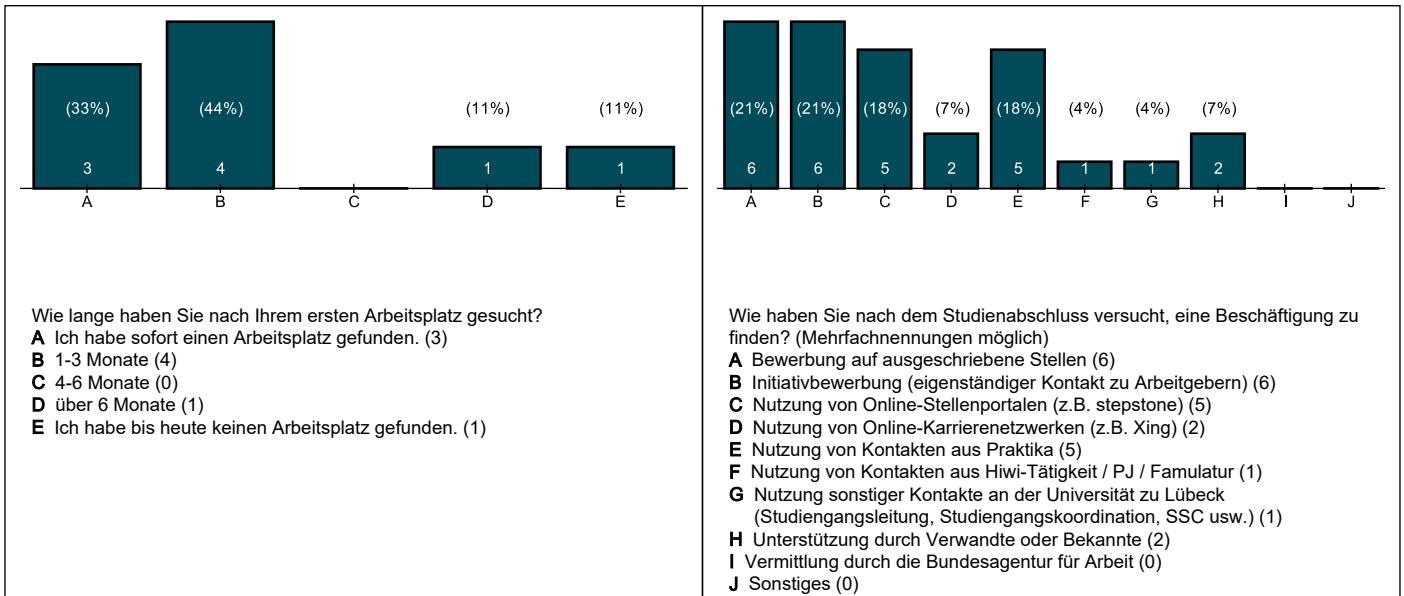


Sonstiges

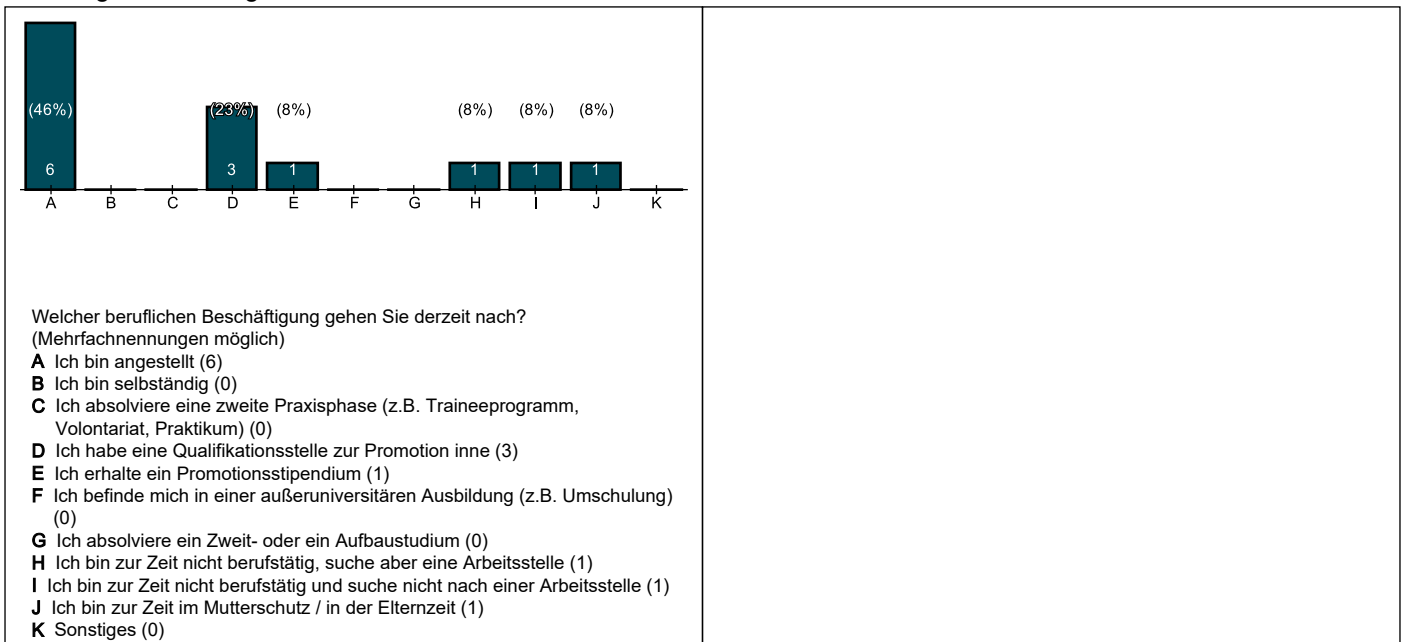
- Inhalte des Studiums waren z.T. redundant, Bachelor (MLS in Lübeck) war deutlich anspruchsvoller.

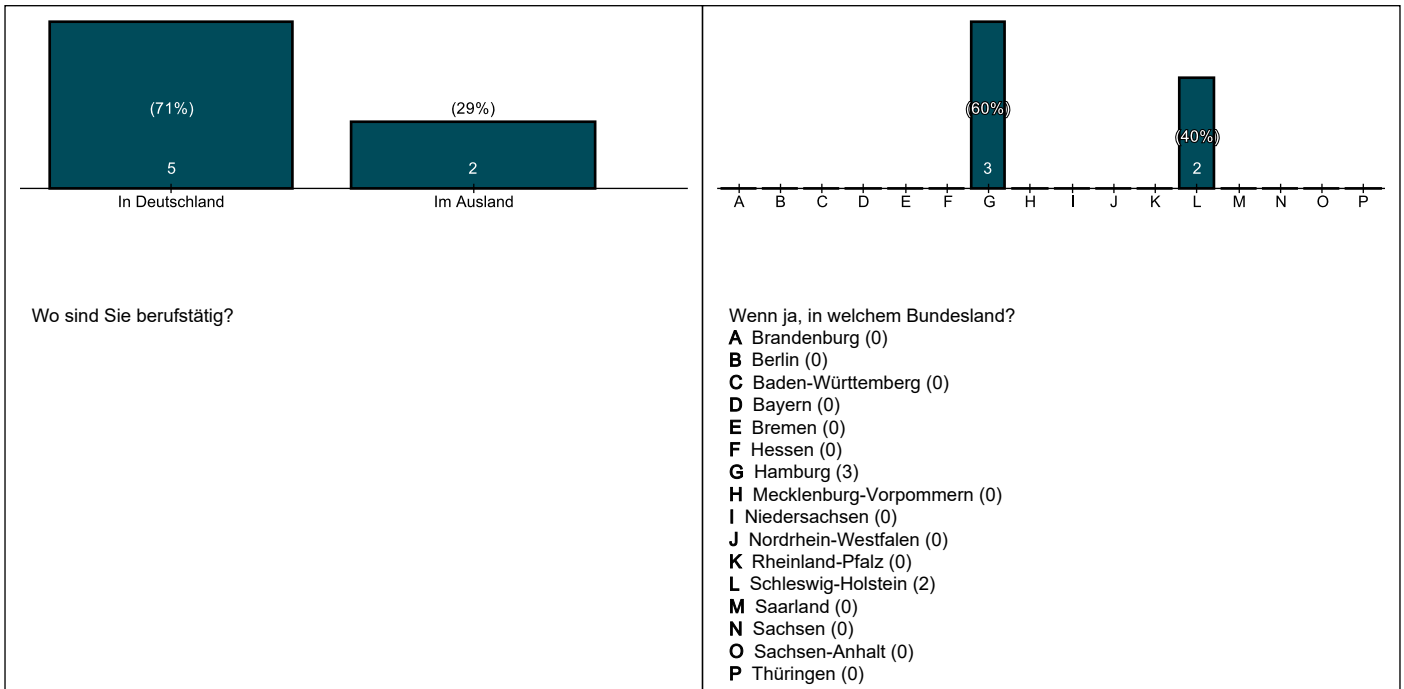


Der Einstieg ins Berufsleben



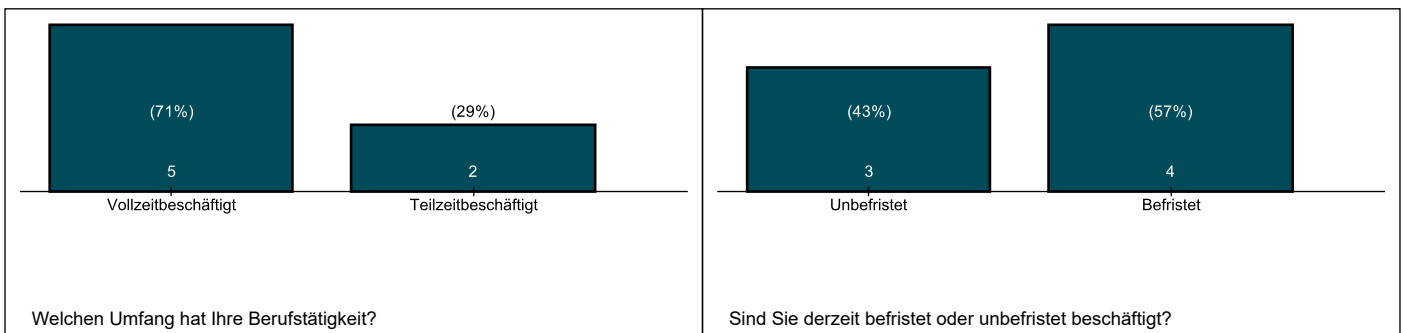
Derzeitige Berufstätigkeit





Wenn ja, in welchem Land?

- Schweiz
- Spanien



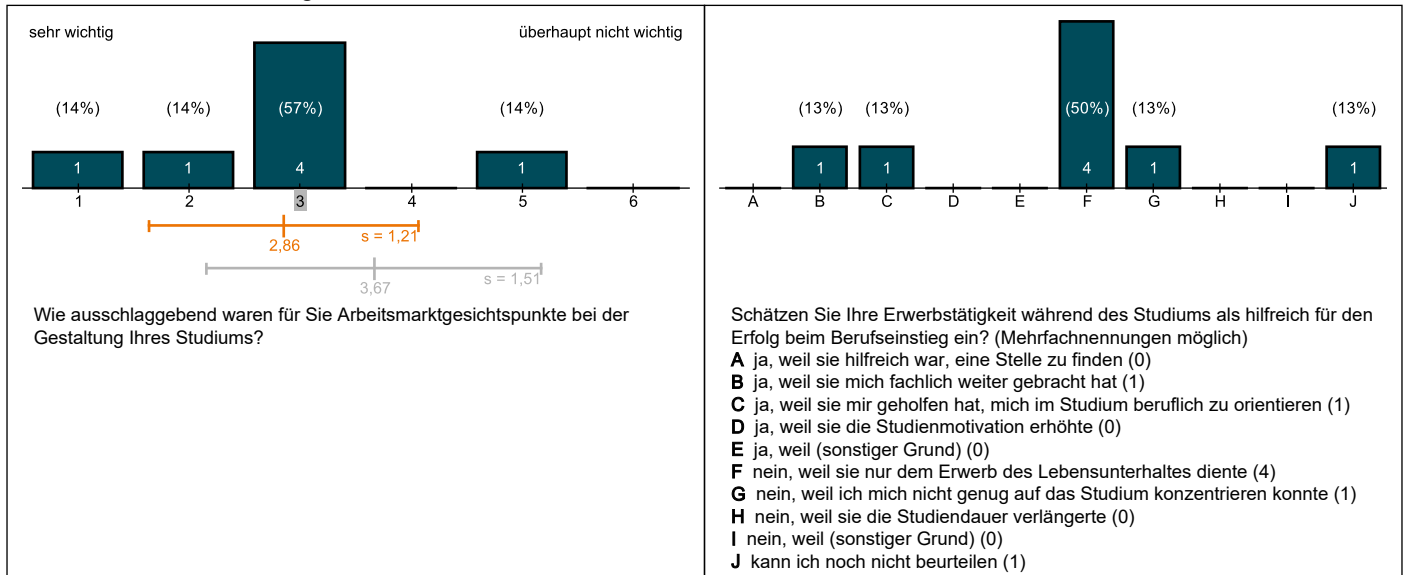
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Beratung (Pharmabranche, frühe Nutzenbewertung / Scientific Advice mit Zulassungsbehörden)
- Doktorand - Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Doktorandin
- Scientific Associate
- wissenschaftliche Angestellte zur Promotion 65 % Stelle
- Wissenschaftlicher Angestellter

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- Ecker + Ecker
- Heinrich-Pette-Institut für experimentelle Virologie
- UKSH (2 Mal)
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

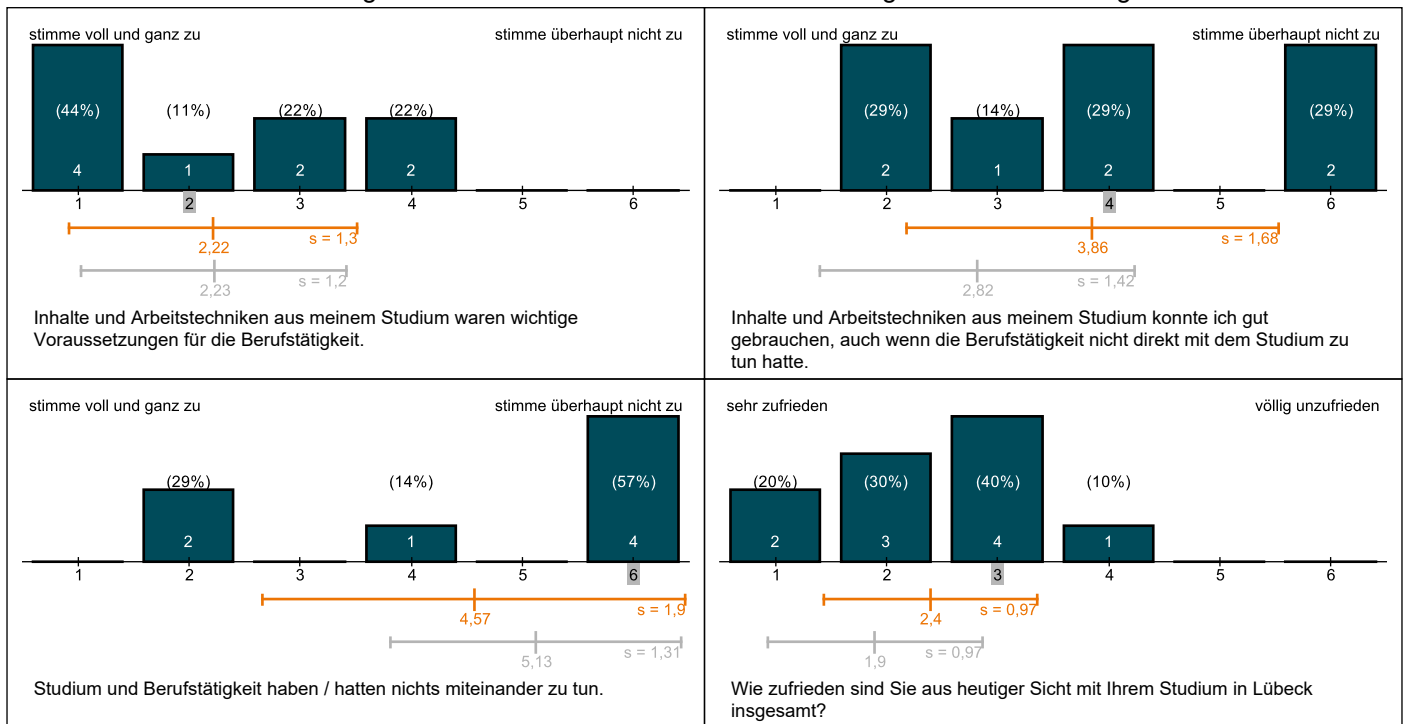
Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



Sonstiger Grund
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Familiäres Gefüge, persönliche Kontakte zu Dozenten und MitarbeiterInnen der Universität
- Had the opportunity to meet some open minded lecturers who will go all out to teach.
- Internationaler Studiengang, kleine Gruppengrößen, Inhalte vieler Lehrveranstaltungen, Studium auf Englisch (wichtig für eine Karriere in der Wissenschaft), zwei längere Pflichtpraktika
- It was a pleasure to study a international MSc degree course! The atmosphere during class and the discussion were always nice and productive with many different perspectives. The close link between classes and practical work provides a good basis to become a scientist.

Lübeck is perhaps the most beautiful city in northern Germany. The city is small but not too small, many students remain during the semester break in the city. The sea, the rivers the beautiful down town island provided a (not always wanted) wonderful distraction.

- Kleine Gruppe in einem Semester
- Mir gefällt das Thema bis heute sehr, auch die einzelnen Kurse sind in der Regel gut.
- Praktikum

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Der Studiengang muss unbedingt besser strukturiert werden. Das erste Semester ist komplett mit Klausuren überfüllt und das zweite mit Präsentationen (es waren mehr als 14 und dazu kamen dann auch noch Klausuren). Es war nie klar, wer jetzt für uns zuständig war und man wurde immer nur weiter vermittelt, falls überhaupt auf Emails geantwortet wurde. Man bekam auch verschiedene Angaben, je nachdem wen man gefragt hat. Alles sehr verwirrend und absolut nervtötend, da dadurch extrem viel Zeit verloren ging. Für Deutsche ist das noch irgendwie aushaltbar (auch wenn mehrere deshalb überlegten das Studium abzubrechen, aber für Studenten aus dem Ausland ist es umso schlimmer, da die wenigen Regularien und Antworten, die man bekam oftmals auch noch auf deutsch waren diese Studenten auch noch um den Ablauf ihres Visums fürchten mussten. Eine klarere Struktur ist unumgänglich und sollte am besten auch mehrfach und eindeutig kommuniziert werden. Dazu böten sich Infoveranstaltungen vor jedem Semester an. Vor dem 1. Semester sollte man über die Gesamtstruktur sprechen und welche Möglichkeiten man zur eigenen Gestaltung hat. Vor dem 2. Semester müsste über das zweite Semester und zudem die Suche nach Praktikumsplätzen gesprochen werden (es war absolut unklar, ob das komplett selbst organisiert werden muss und ob man ins Ausland darf, ob man überall hin darf oder sogar beide Praktika und/oder Masterarbeit im Ausland oder der Industrie machen darf). Vor dem 3. Semester kann nochmals über Praktika und die Nachholung von Prüfungen gesprochen werden und vor dem 4. Semester über Aufbau und Gestaltung der Masterarbeit.
- Die Klausuren spiegeln die Analysefähigkeiten nur schlecht wider, sie konzentrieren sich nur auf das Lernen auswendig und die meisten Fragen sind nutzlose Fakten. Die Schüler brauchen große Hilfe beim wissenschaftlichen Schreiben und viel mehr Stunden im Labor, um wichtige Methoden zu erlernen. Die Organisation der Studie ist mangelhaft und die verantwortlichen Kontakte sind schwer fassbar. Oft können sie die Fragen nicht beantworten. Die Studierenden sollten Zugang zu einem klaren Überblick über die gesamten Forschungsgruppen der Universität und der zugehörigen Forschungsinstitute sowie deren Forschungsthemen, Basisinformationen und Kontaktinformationen haben.
- Erster Punkt: Wahlpflichtfächer (insbesondere NMR im ersten Semester) sollten sich darauf einstellen, dass Studierende von anderen Universitäten/Fachhochschulen die Materie der Wahlpflichtfächer nicht kennen. Insofern fand ich es eine Zumutung in NMR davon auszugehen, dass dies an ALLEN Universitäten/Fachhochschulen gelehrt wird und dieses Modul als "Aufbaumodul" zu dem hiesigen Molecular Life Science Studiengang gedacht war.
Zweiter Punkt: Es wäre schön, wenn man im Modul "Rational Drug Design" Studierenden von Infection Biology die Möglichkeit gibt, ebenfalls Vorträge zu halten. Denn einen Teil des Moduls kann man nicht nachvollziehen, wenn man NMR nie gemacht hat (siehe hierzu "Erster Punkt"), was einem erheblich das Bestehen der Klausur erschwert.
- Gerne mehr Einsichten in Forschungsinstitute und deren Arbeit auch außerhalb Lübecks, wie es mit dem Besuch Friedrich-Löffler Instituts stattgefunden hat.
- It has a little bit of coordination issues but I think its better now though.
- Many docents were late to the classes and did not respond to emails on a regular basis. The course is nearly 5 years old and it felt at some parts very disorganized as it was the first year.
- Mehr Bezug zur Industrie, es gibt nach dem Studium nicht nur die Option der Promotion, sondern viele weitere Möglichkeiten. Im Studium wurde einem nur vermittelt, dass man hinterher an der Uni oder Forschungsinstitut bleibt und im ewigen Kreislauf des "publish or perish" gefangen sein wird. Weniger Auswendiglernen und mehr Transferskills. Stärker Fokus auf Skills (z.B. Umgang mit Statistik-Software, wie werte ich meine Daten vernünftig aus).
- Organisation und Aufbau des Studiums, Koordination (ein Professor musste die Studienkoordination übernehmen)
- zeitliche Organisation war katastrophal
niemand fühlt sich so richtig verantwortlich für die Koordination des Studienganges

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- Ausbau der Infrastruktur der allgemein genutzten Gebäude, wie Mensa und Bibliothek, sowie PC Pools, da Studierendenzahlen nach oben gehen und diese Gebäude schon vor einigen Jahren zu klein waren.
- Internationale Studierende sollten eine Vorbereitung auf die Unterkunft haben und die institutionellen Informationen sollten auch in englischer Sprache bereitgestellt werden
- It will be great to have more lecture/exam halls
- Siehe oben

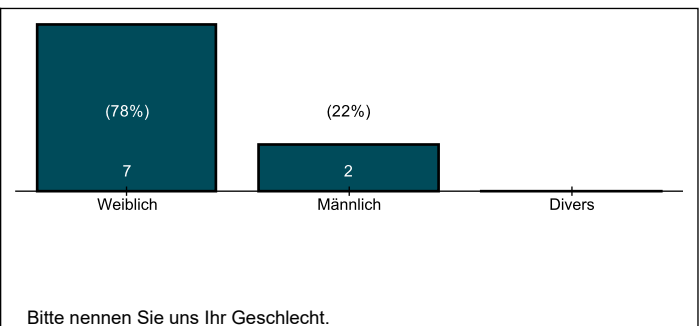
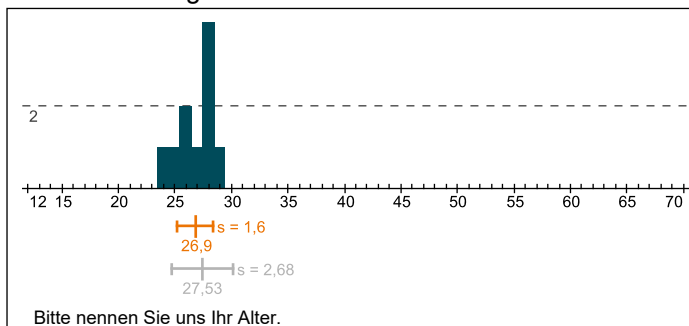
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

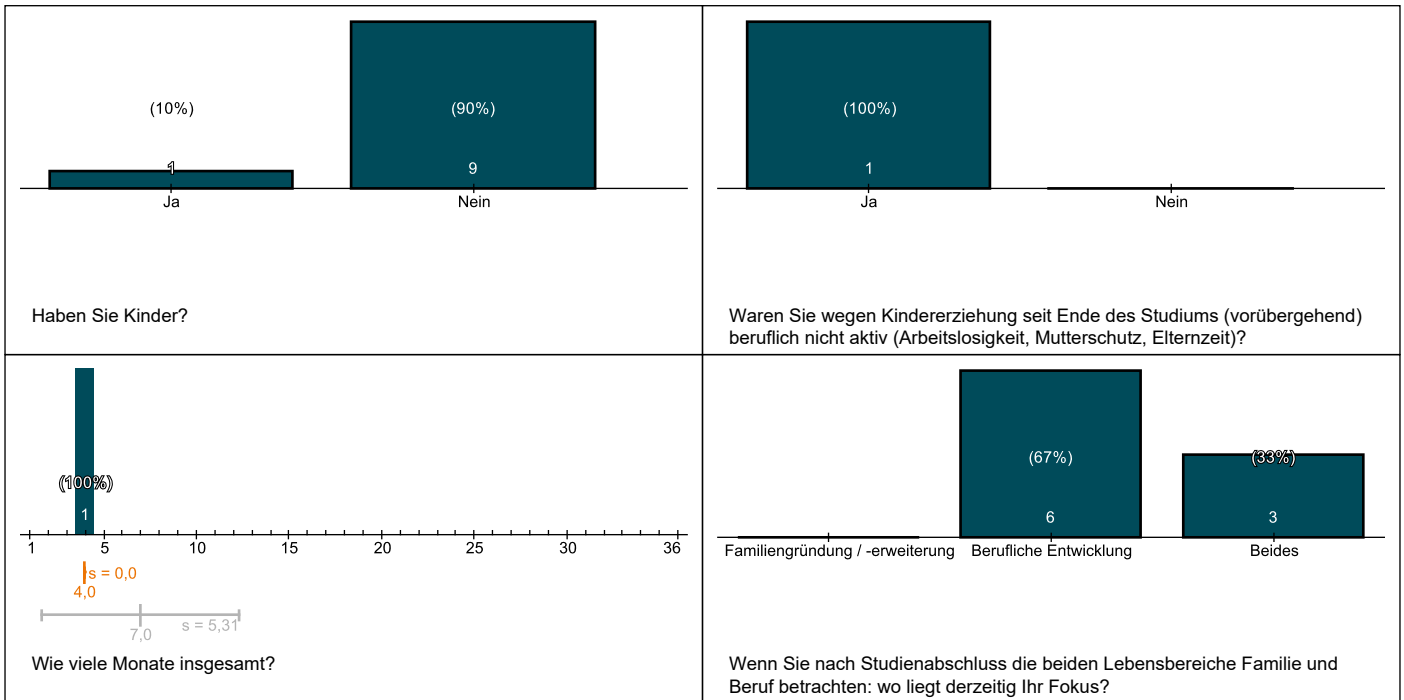
- Ich war mäßig von großen Verzögerungen bei der Genehmigung meiner Promotionstierversuchprotokolle betroffen
- Keine Auswirkungen.
- The job interviews were all online via skype/teams etc. It was not possible to visit the companies or universities in person.

Right in the beginning of the pandemic I had to travel from Switzerland to Lübeck to have the Master thesis defence. In such situations it should be possible to have the oral examinations or defenses via video calls.

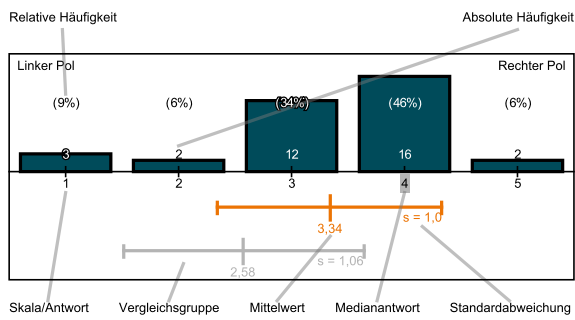
- Verzögerung bei der Fertigstellung der Masterarbeit, allerdings nur geringfügig. Für finanziell Betroffene Studierenden, die nicht über den Staat aufgefangen werden, (aus welchen Gründen auch immer) eine eigene finanzielle Unterstützung anbieten, ähnlich eines Stipendiums oder eines Fonds. Unterstützung ausländischer Studierenden in finanziellen Engpässen, entweder direkt oder durch Beratung
- Wirkung auf die Berufstätigkeit: Schichtarbeit in 6-Stunden-Schichten, daher ein langsamerer Fortschritt

Persönliche Angaben





Legende





Informatik, M. Sc. ($n = 24$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

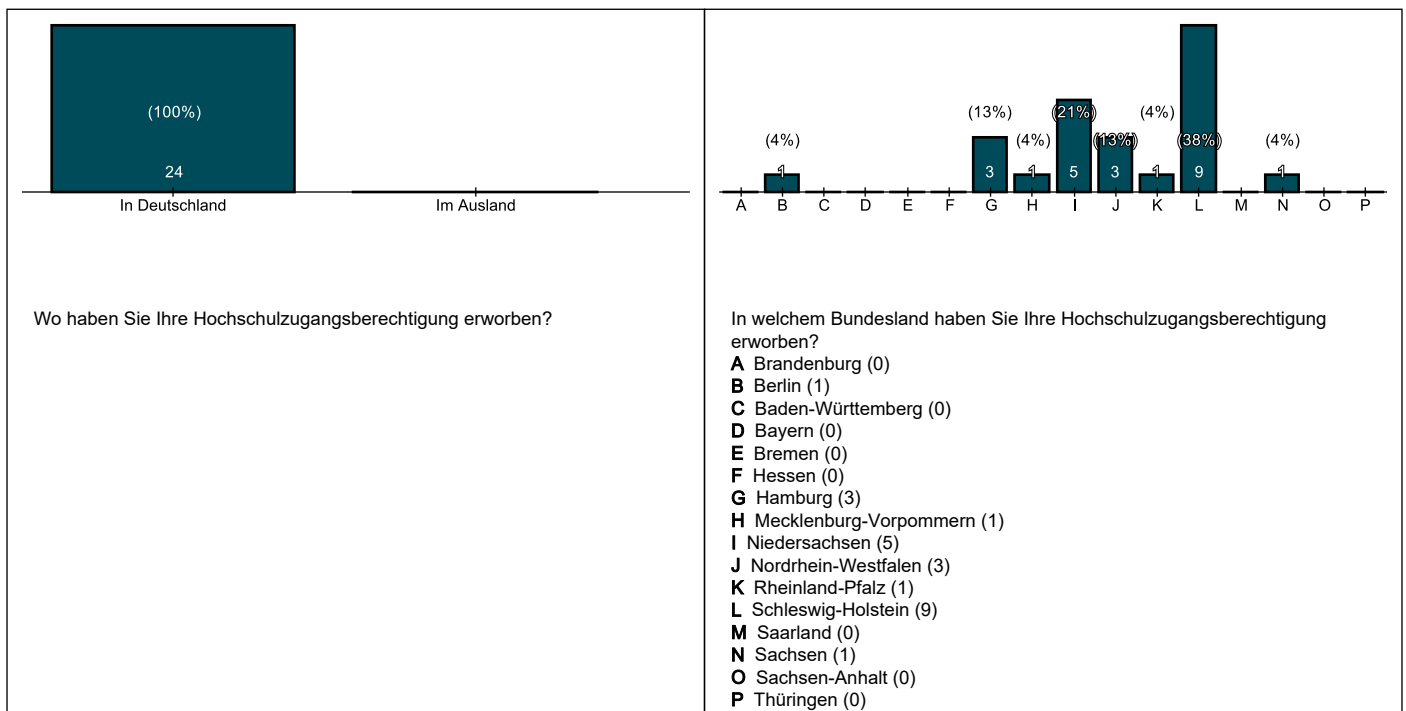
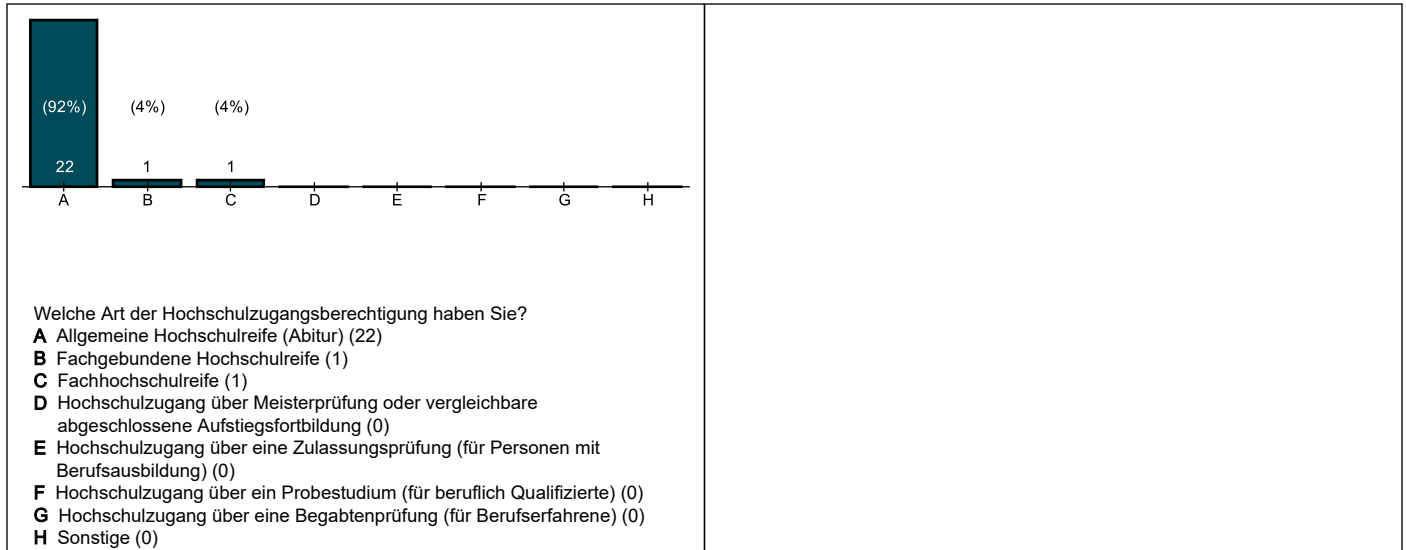
Auswertung zum Studiengang Informatik M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 24 Bewertungen (bei 52 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 46%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

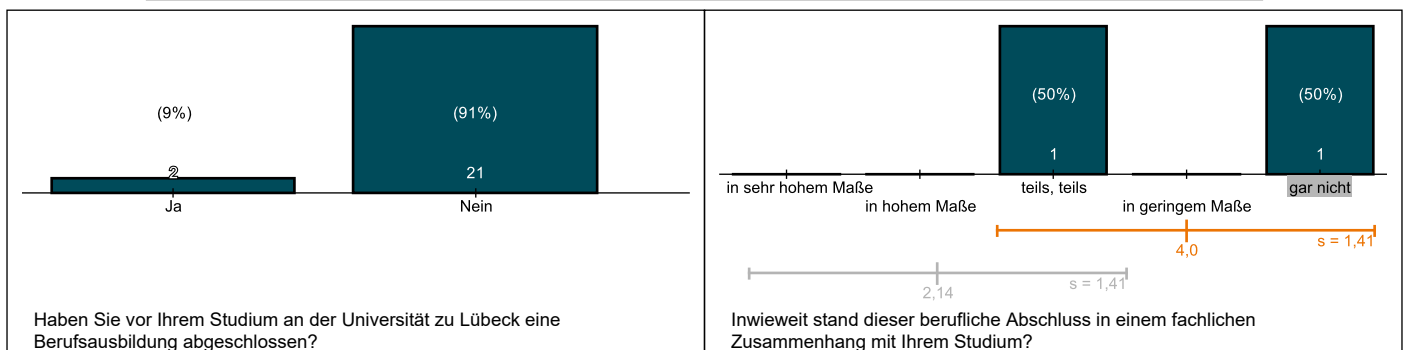
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

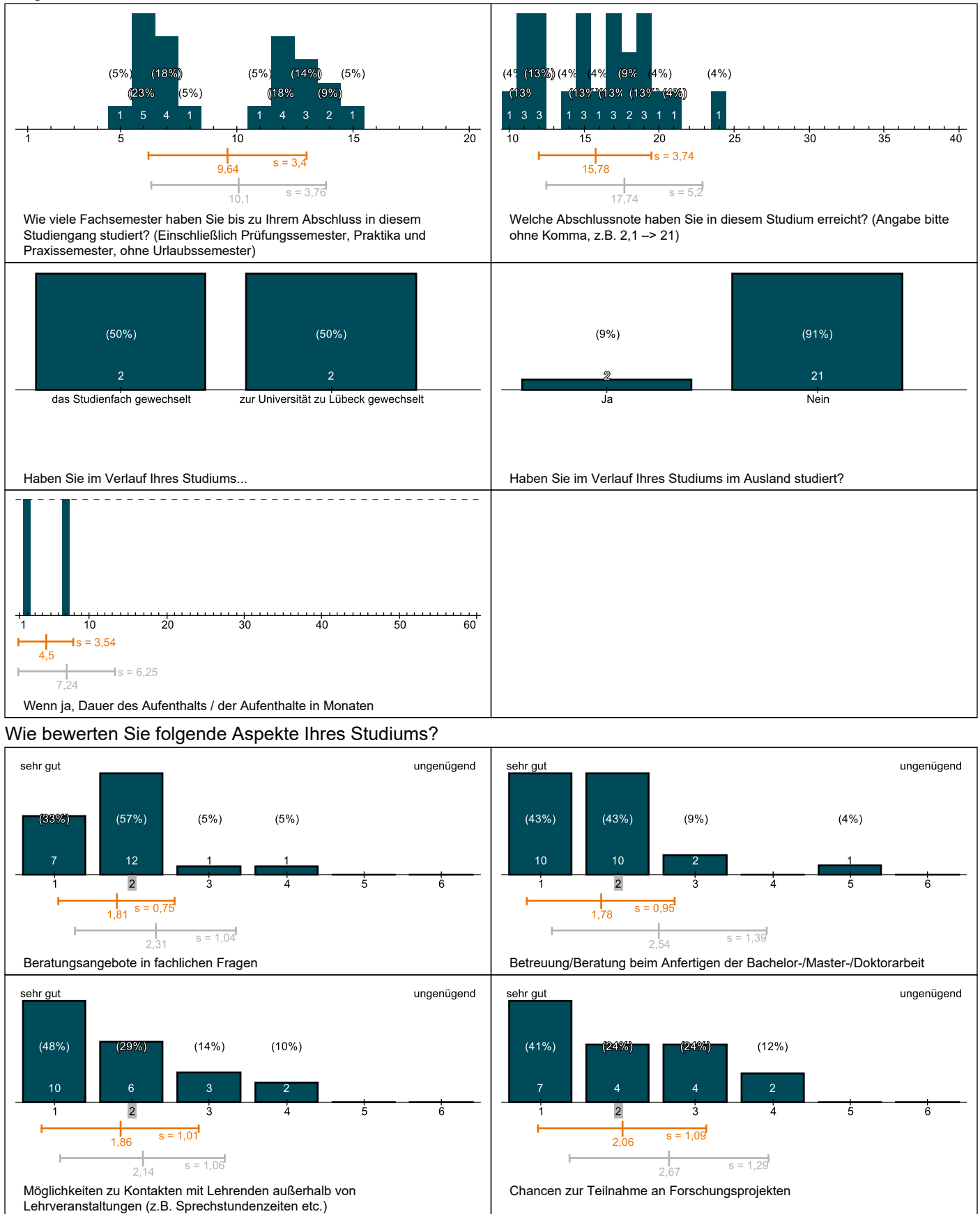


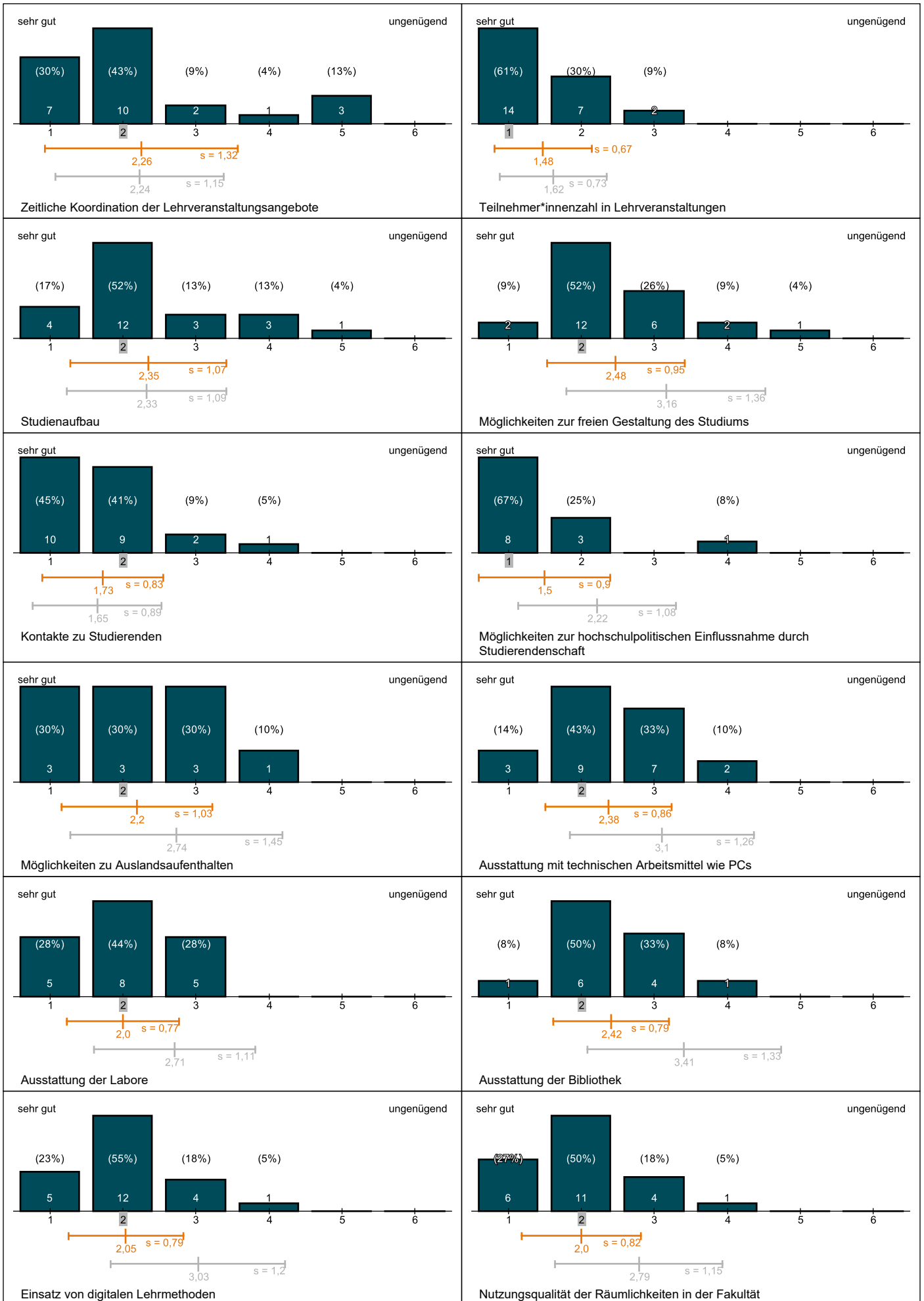
In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

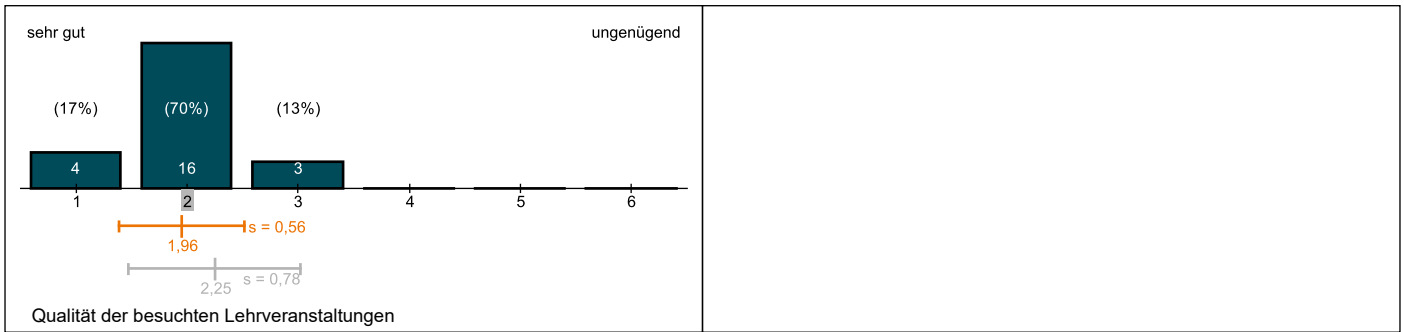
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



Fragen zum Studium







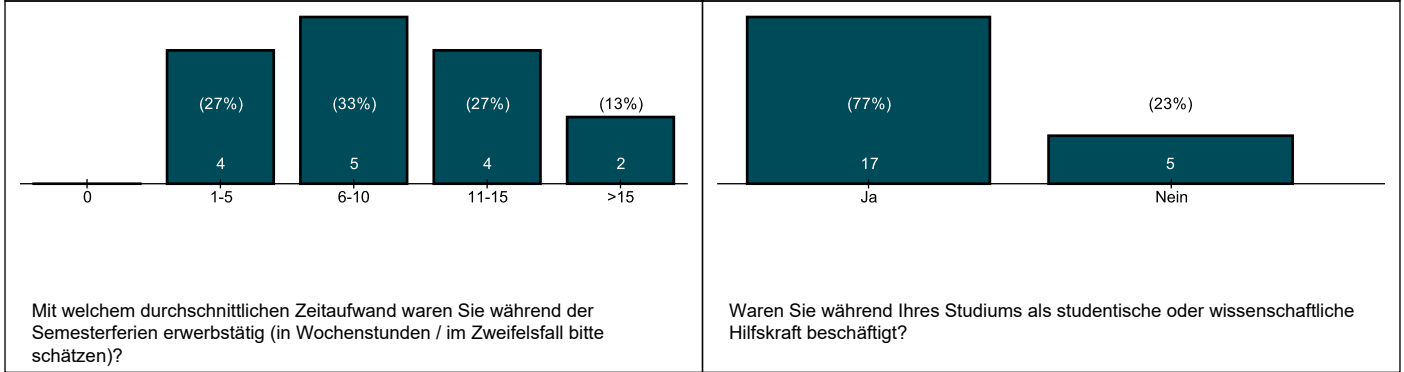
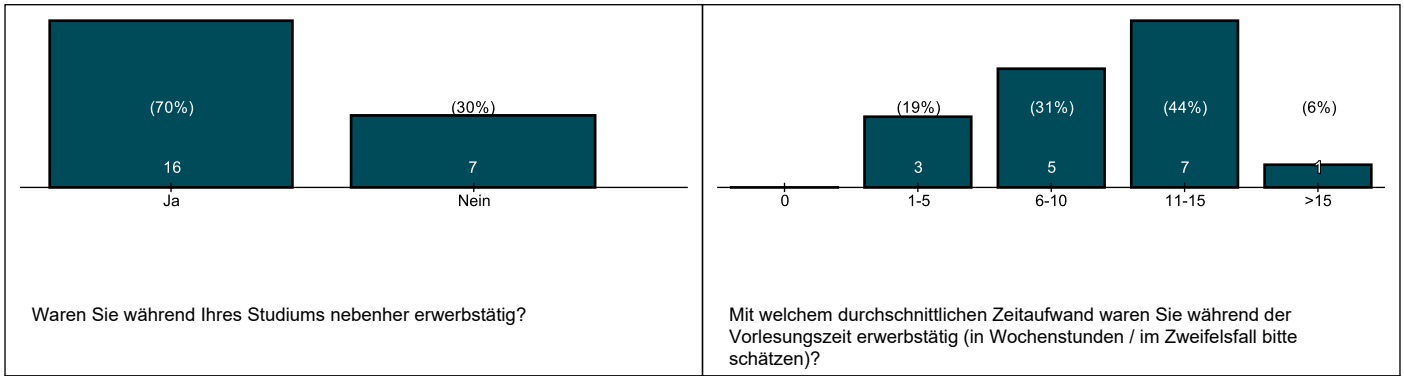
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



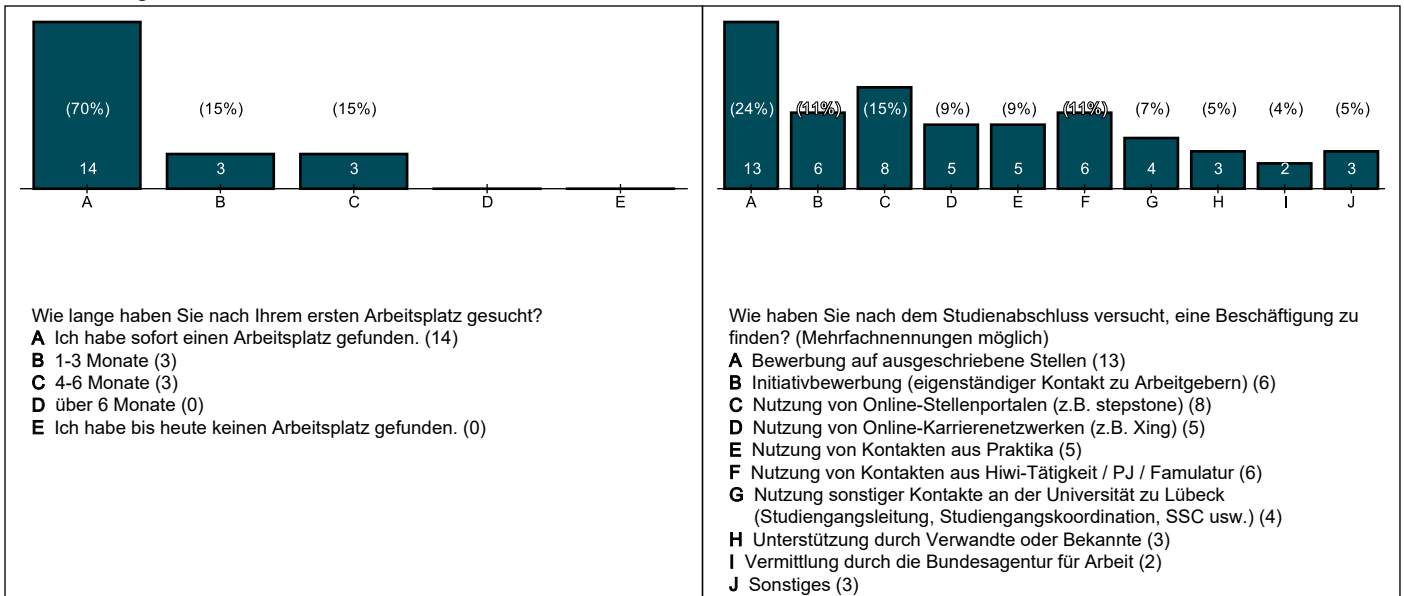


Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

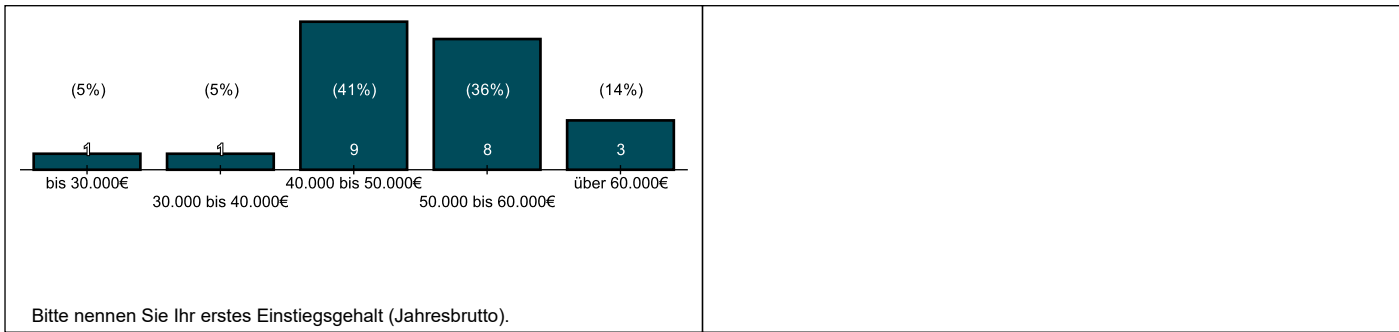


Der Einstieg ins Berufsleben

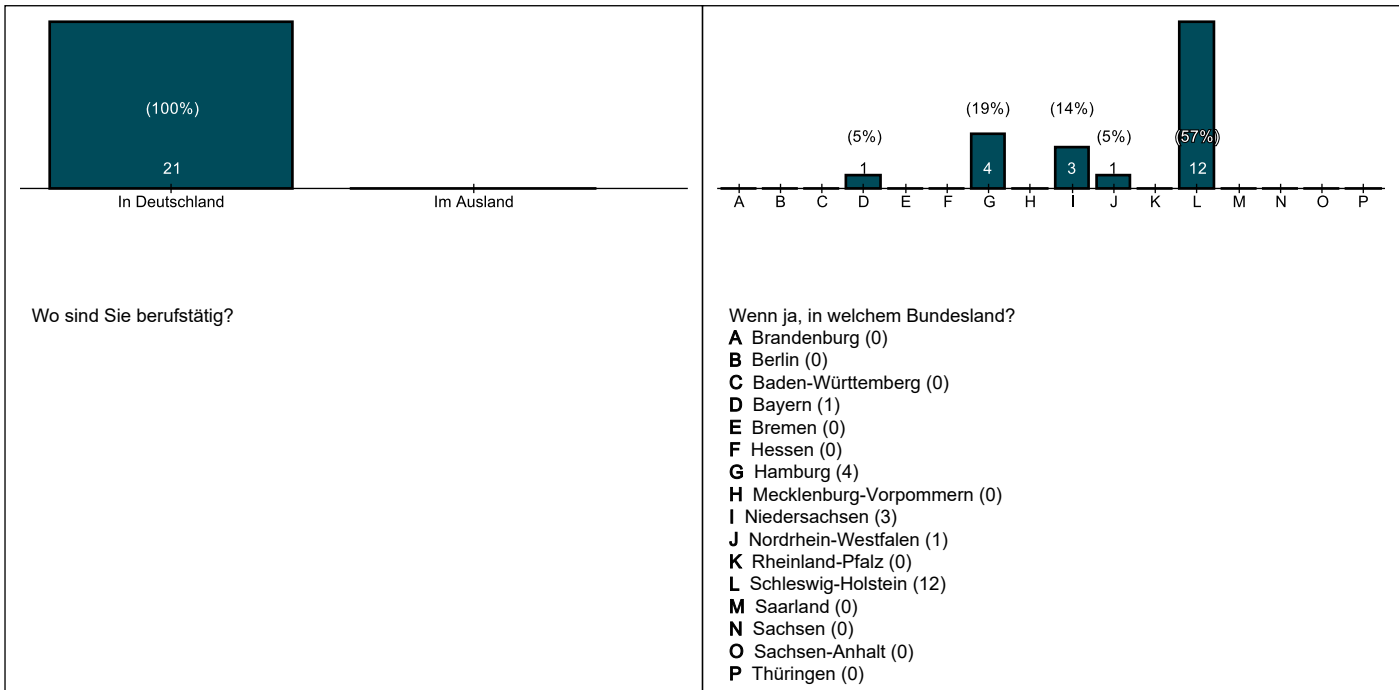
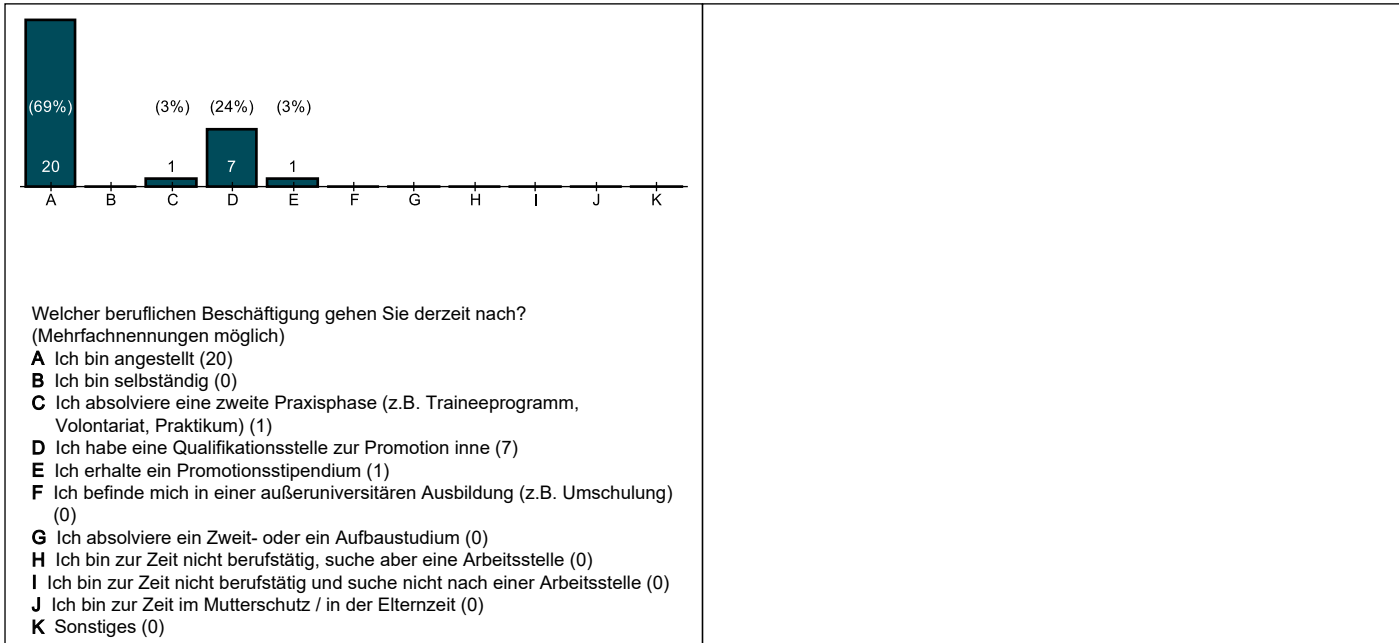


Sonstiges-Antworten

- IHK Karrieretag
- Kontakte über Karrieremessen
- Nutzung von Kontakt aus Abschlussarbeit

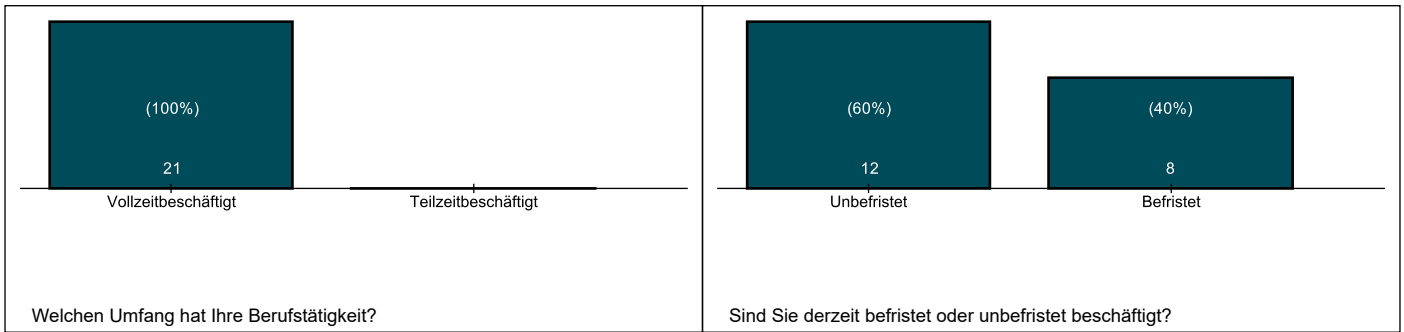


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



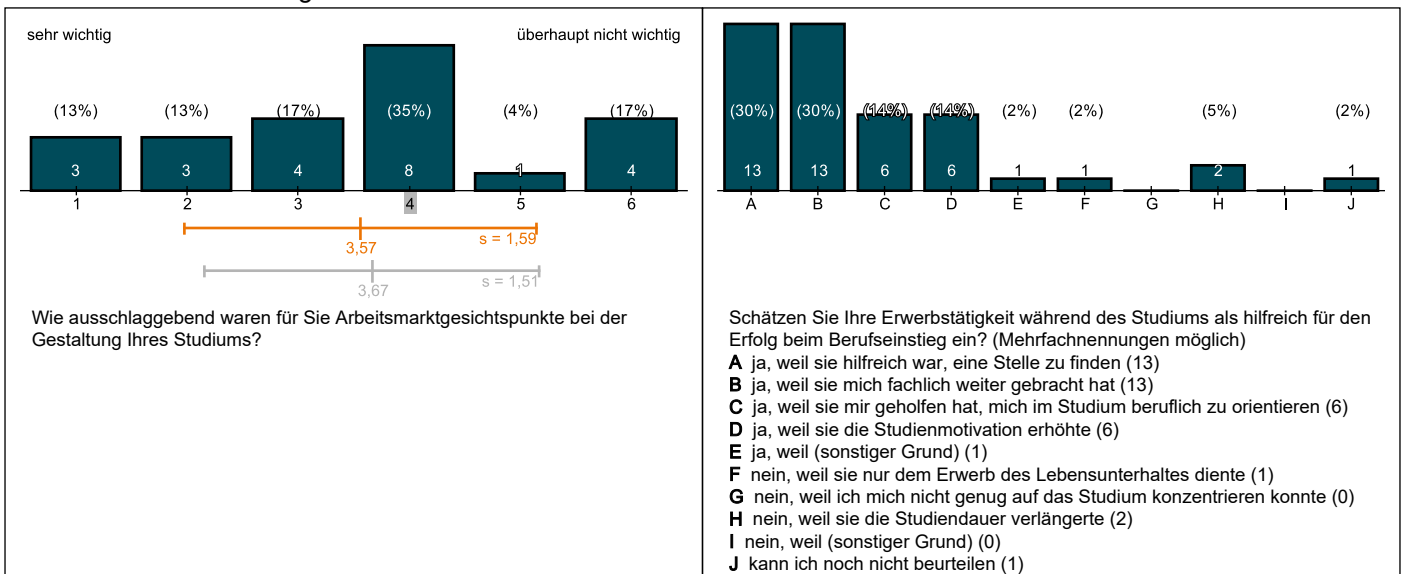
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Associate Business Consultant
- Associate Member of Technical Staff
- IT-Berater Softwareentwicklung
- Promotion
- Software-Developer
- Softwarearchitekt
- Software Engineer
- Softwareentwickler (3 Mal)
- Softwareentwicklerin
- Wissenschaftlerin
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (5 Mal)
- wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- AutomlTe GmbH
- Dräger Medical
- E & K Automation
- E&K Automation GmbH
- Eppendorf AG
- Hamburger Berater Team
- Helmholtz-Zentrum Geesthacht
- INB, Universität zu Lübeck
- LM Software GmbH
- msg systems ag
- Topmotive
- TRINAMIC Motion Control
- Universität der Bundeswehr München
- Universität zu Lübeck (4 Mal)
- UzL

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



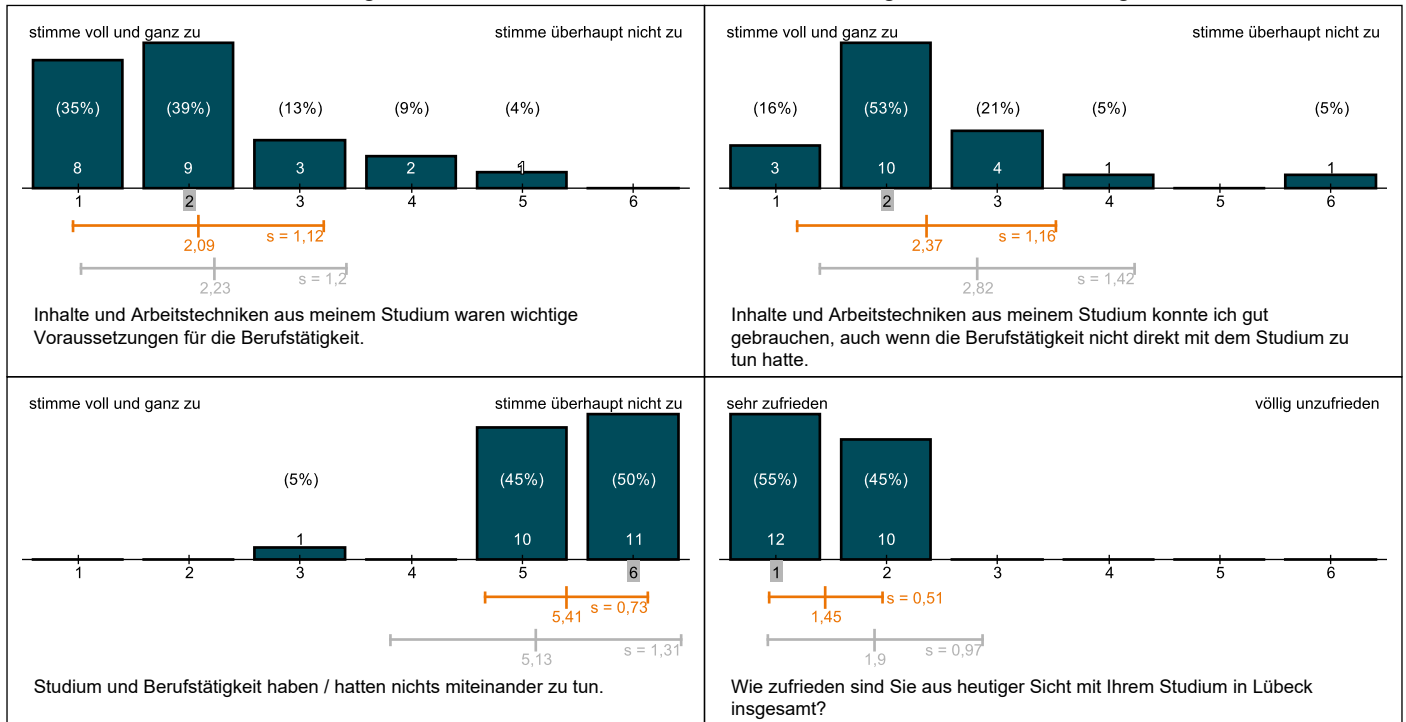
Sonstiger Grund

- Arbeiten mit nicht fachbezogenen Kollege (Ärzte)

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Nähe zu Dozierenden
- kleine Kurse
- Fachlicher Schwerpunkt
- Das Anwendungsfach
- das Anwendungsfach Robotik, die kleine Uni mit engem Kontakt zu Professoren, interessante Projekte, die Möglichkeit, an Papern mitzuarbeiten, gut strukturierte Lehrveranstaltungen
- Die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter mit denen ich zu tun hatte waren alle durchweg sehr nett. Die Betreuung in der Masterarbeit war hervorragend. Außerdem waren, besonders im Master, die Vorlesungen und Übungen (besonders praktische Übungen) relativ übersichtlich in ihrer Teilnehmerzahl was sie sehr persönlich gemacht hat. Einer der Hauptgründe, warum ich mich für die Uni Lübeck entschieden hatte, war eben genau die Tatsache das die Uni nicht so groß und überlaufen war (Im Vergleich z.B. Hannover/Hamburg o.ä.).
- Die Themenbereiche und Fachlichen Kompetenzen der Lehrenden.
- gute Betreuung
- fachliche Tiefe
- Kleine Größe der Universität
- Betreuung
- Kurze Entscheidungswege
- Überschaubare Jahrgangsgröße -> man kennt die Kommilitonen
- Sehr guter wissenschaftlicher Standard
- kleiner Studiengang, persönliche Betreuung
- Kleine Uni bedeutet, dass man Leute zufällig wieder trifft; Praktika im Bioinformatikteil des Informatikstudiums; Arbeitsplatz im Institut während Masterarbeit
- Profs die für ihre Themen brennen
- Spontane und hilfreiche Beratungsmöglichkeiten
- Viele Praktika mit enger Betreuung
- zusammenhängender Campus
- kleine Kurse, guter Kontakt zu Lehrenden und Mitarbeitern
- Lübeck

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Einige Kurse sollten aufgefrischt werden
- etwas größerer Fokus aufs Programmieren (wobei ich die Theorie und alles drumherum sehr gut fand, ein wenig mehr Sicherheit und Erfahrung im Programmieren wäre für das Berufsleben aber sehr hilfreich)
- Ich habe als Werkstudent bei meiner jetzigen Firma angefangen. Diese Möglichkeit habe ich im Studium noch nie gehört, bzw. Stellenanzeigen für diese Art ist mir nie bekannt gemacht worden. Eventuell kann diese Art von Nebenjob mehr kommuniziert werden.
- ist bereits geschehen: eigener Studiengang IT-Sicherheit mit mehr Wahlmöglichkeiten
- IT Sicherheit und Zuverlässigkeit: etwas mehr Fokus auf Zuverlässigkeit von Software
- keine Zulassungsvoraussetzung im Master, ausseruniversitäre Praktika und Abschlussarbeiten besser unterstützen (wie Medizinische Informatik)
- Mehr Programmierpraxis im Bachelor
- Mehr schriftliche Klausuren
- Inflationäre Vergabe von guten Noten im Masterstudium beschränken (scheint aber ein bundesweites Problem zu sein), d.h. es ist meiner Meinung "zu einfach" im Masterstudium in vielen (insbesondere mündlichen) Prüfungen eine 1.x zu bekommen. Meiner Meinung nach war das Bachelor-Studium in dieser Hinsicht besser.
- Mehr Wahlfreiheit bei den Modulen und die Kurswahl somit vereinfachen.
- Weniger 4 LP Module sondern mehr große Module. Dann kann man sich besser auf den Stoff fokussieren.
- Modulabhängigkeiten abbauen und die Zusammenfassung mehrerer Vorlesungen in ein Modul einschränken. Das würde einen Abschluss in Regelstudienzeit bei Start im Sommersemester erleichtert und die Inhalte flexibler machen.

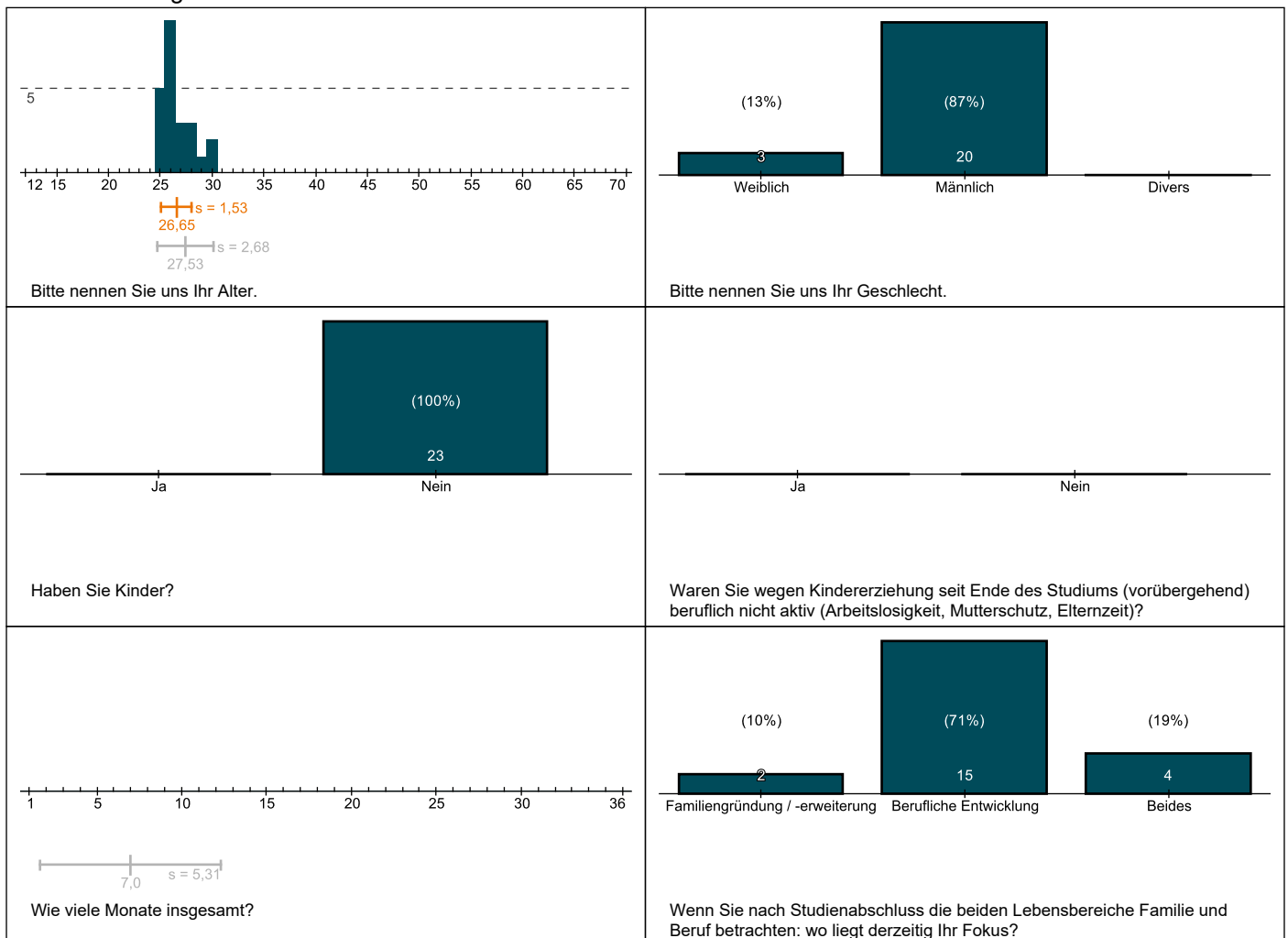
Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- bessere übergreifende Vernetzung der Studiengänge untereinander
- Evaluation des Gründercubes ausweiten. Prozesse rund um die Gründung verschlanken, beschleunigen und entbürokratisieren/bürokratisieren.
- Gebündelte Informationen zu Veranstaltungen etc erhalten
- Grafikkarten für die PC Pools
Mensakapazität aufstocken
- Ich hatte den Eindruck, dass ab 2015 die Anzahl an Studierenden extrem gestiegen ist, das Raumangebot jedoch nicht entsprechend mit gewachsen ist, wodurch es zunehmend "eng" wirkte. Konkret war es schwierig, freie Plätze in der Universität zu finden, um mit Kommilitonen Aufgaben zu bearbeiten oder zu lernen. Als ich 2012 begann, hatte man kein Problem, einen freien Seminarraum für anderthalb Stunden zu finden. Ab 2015 wurde dies unmöglich und man musste auf private Räumlichkeiten ausweichen. Ähnlichen Eindruck machte die Mensa, die aufgrund des Erreichens bzw. Überschreitens der Kapazitätsgrenze nicht mehr gemütlich wirkte, sondern eher ein schnelles "Abarbeiten" des Mittagessens erforderte.
- Mehr Arbeitsplatzmöglichkeiten für Studenten
- Mehr Arbeitsplätze/-räume für Studenten
- Mehr Räume/Möglichkeiten um in Gruppen zu arbeiten und zu lernen.
- Wachstum in Studentenzahl deutlich bremsen, Personalaufbau kommt kaum mit

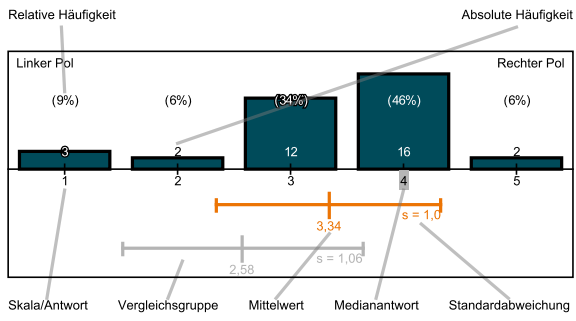
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- bin jetzt viel im Homeoffice, das ist in der Softwareentwicklung sehr gut machbar
- Gar nicht
- Gar nicht, ich habe mein Studium an der UzL vor der Corona-Pandemie abgeschlossen.
- Ich sehe keine wirkliche Möglichkeit, mit der die Uni hierbei hätte helfen können.
Es wäre schön gewesen, eine Promotion direkt bei dem Institut bei dem ich auch meine Masterarbeit geschrieben habe zu erhalten, allerdings war dies geldlich nicht möglich.
- keine Auswirkung.
- keine Unterstützung der Universität erforderlich.
Mehrere Absagen aufgrund von Corona - Jobsuche ca. 2 Monate.
- mehr Mobile-Office
keine Unterstützung notwendig
- Studium war schon abgeschlossen, Im Job bis aufs Homeoffice wenig Auswirkung.
- Verlängerung der Masterarbeit war notwendig, da kein Zugang zum Labor,
Virtueller Karrieretag war super. Solche Angebote kann man gerne erweitern. Es gab vom Inst. Für IT Sicherheit jährliche Veranstaltung mit einem Unternehmen + Catering, wo diese sich semesterübergreifend vorgestellt haben. Sowas regelmäßiger und gerne in virtueller Form. Geringerer Aufwand da kein Raum vorbereitet werden muss, kein Catering notwendig

Persönliche Angaben



Legende





Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften, M. Sc. ($n = 29$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

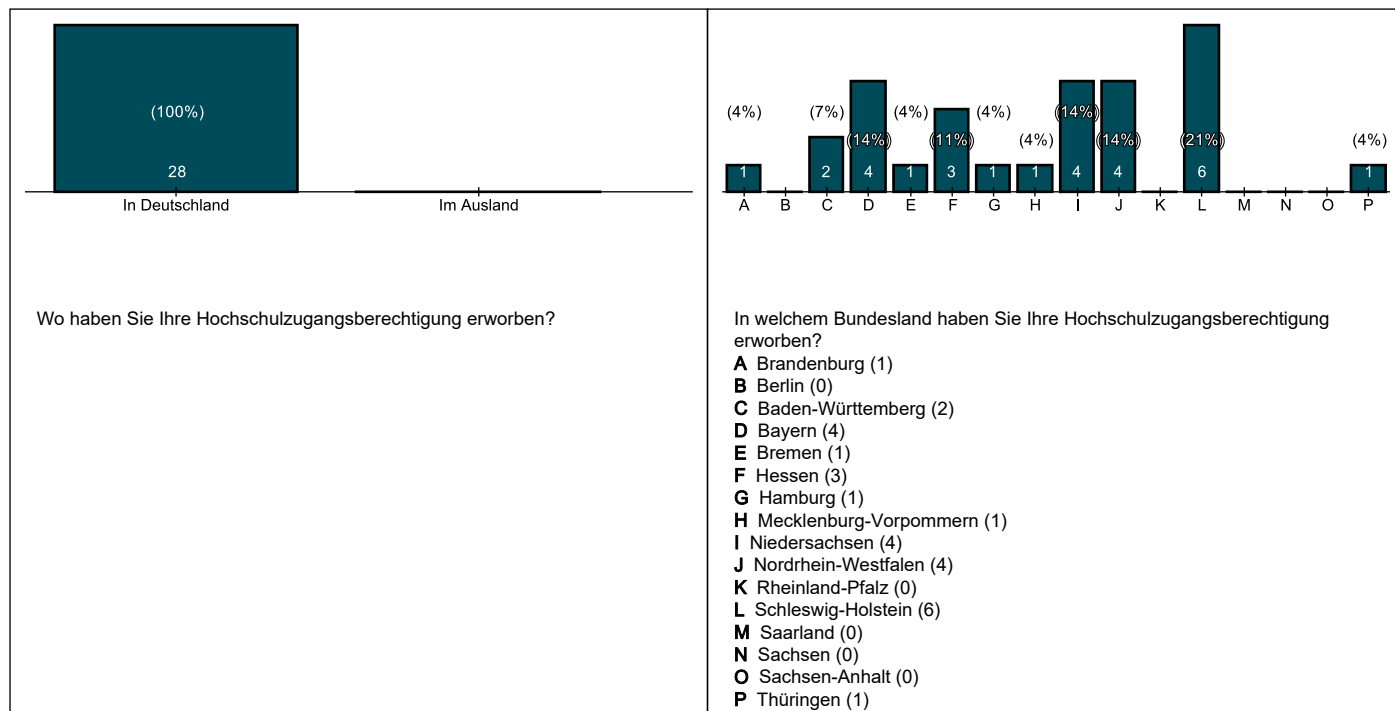
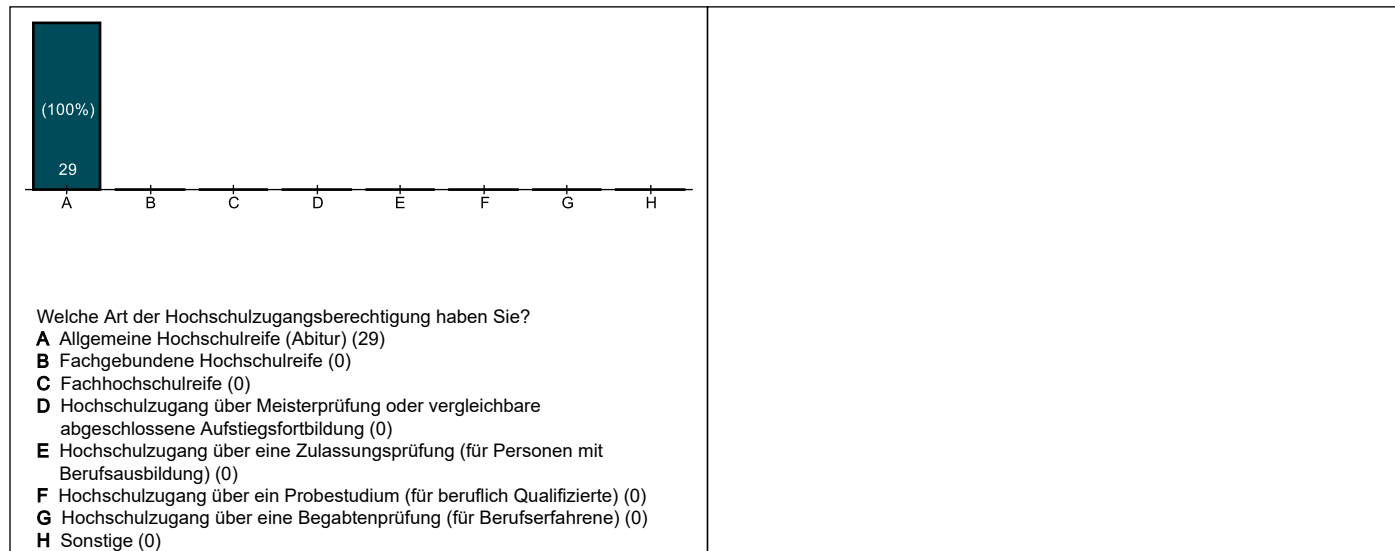
Auswertung zum Studiengang Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 29 Bewertungen (bei 52 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 56%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,

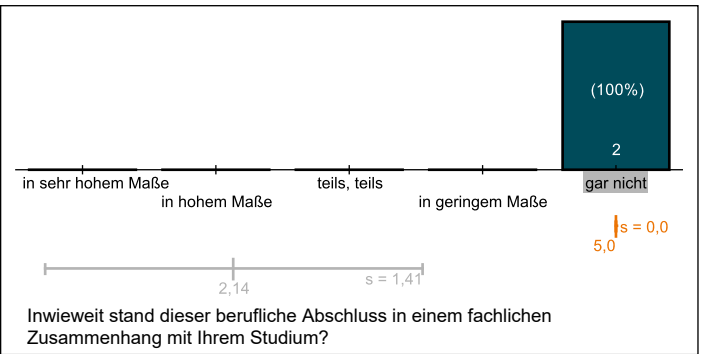
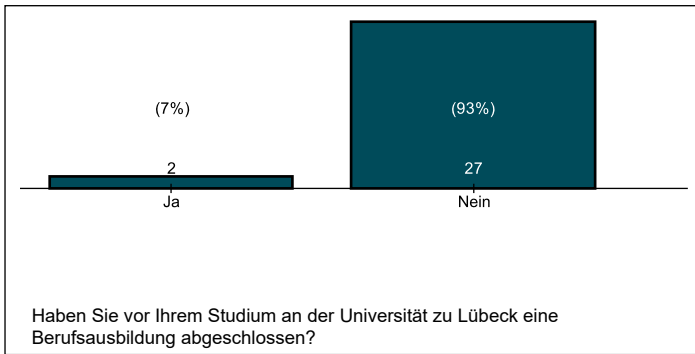
Das Evaluationsteam

Absolvent*innenbefragung Vor dem Studium

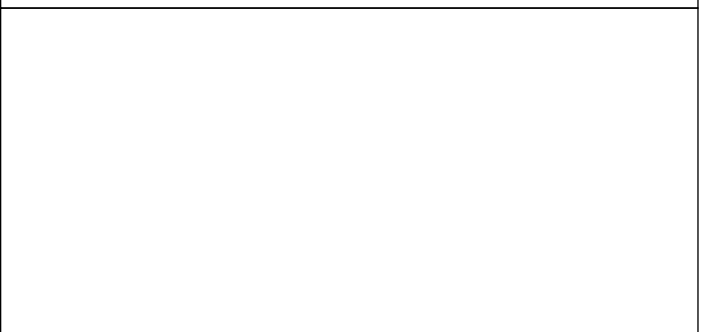
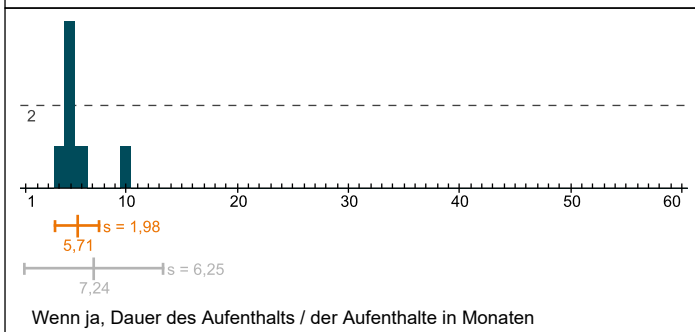
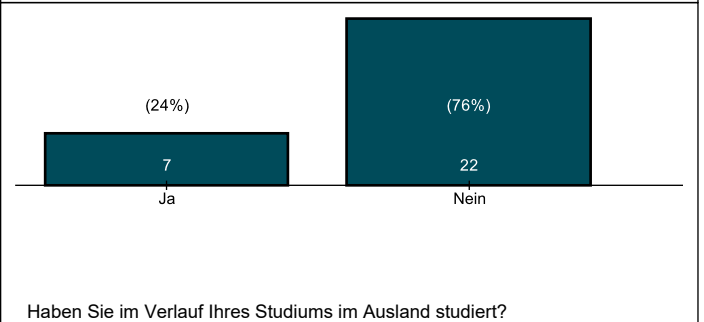
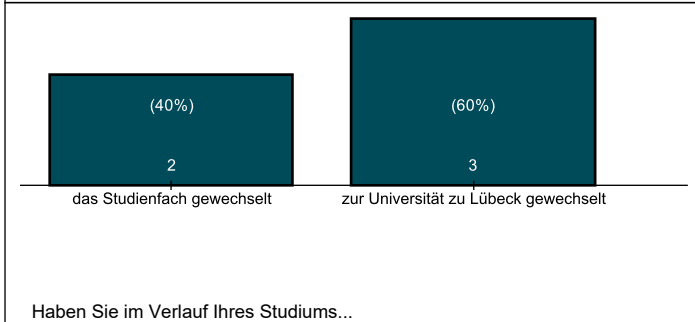
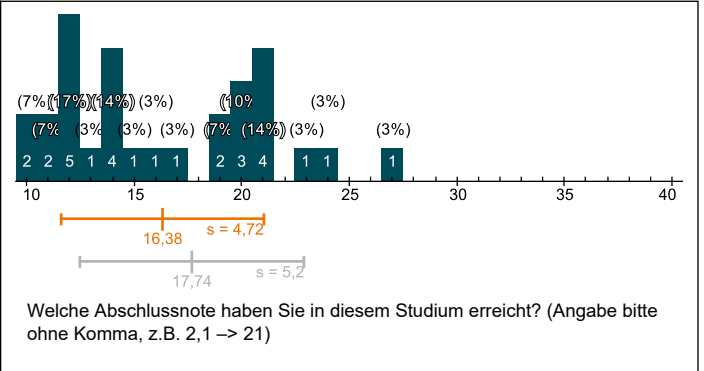
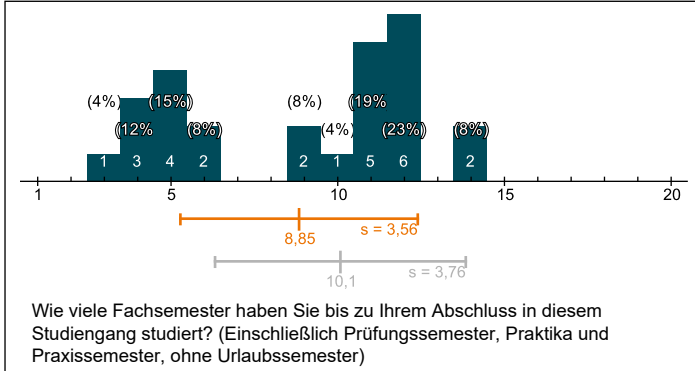


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

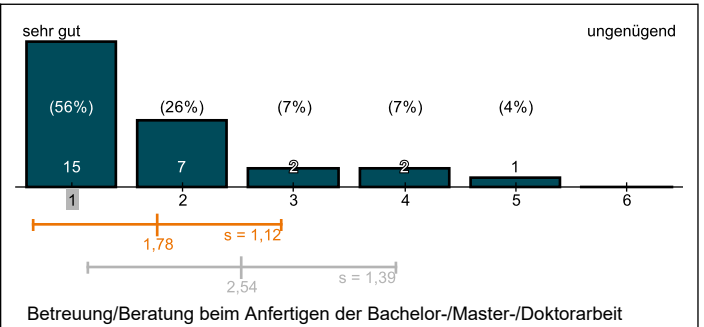
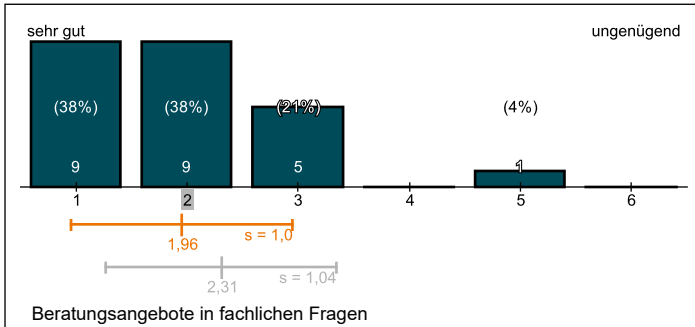
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

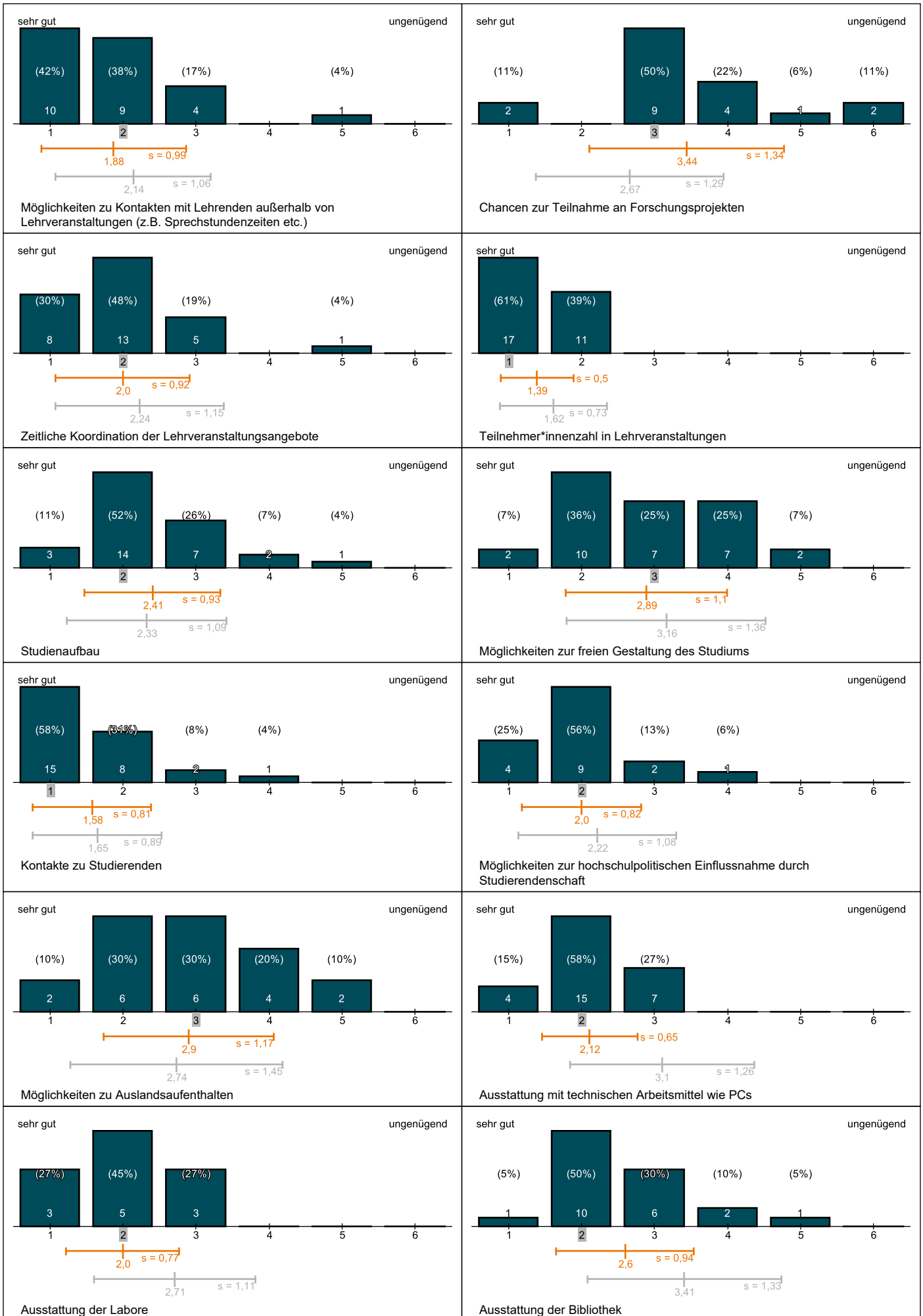


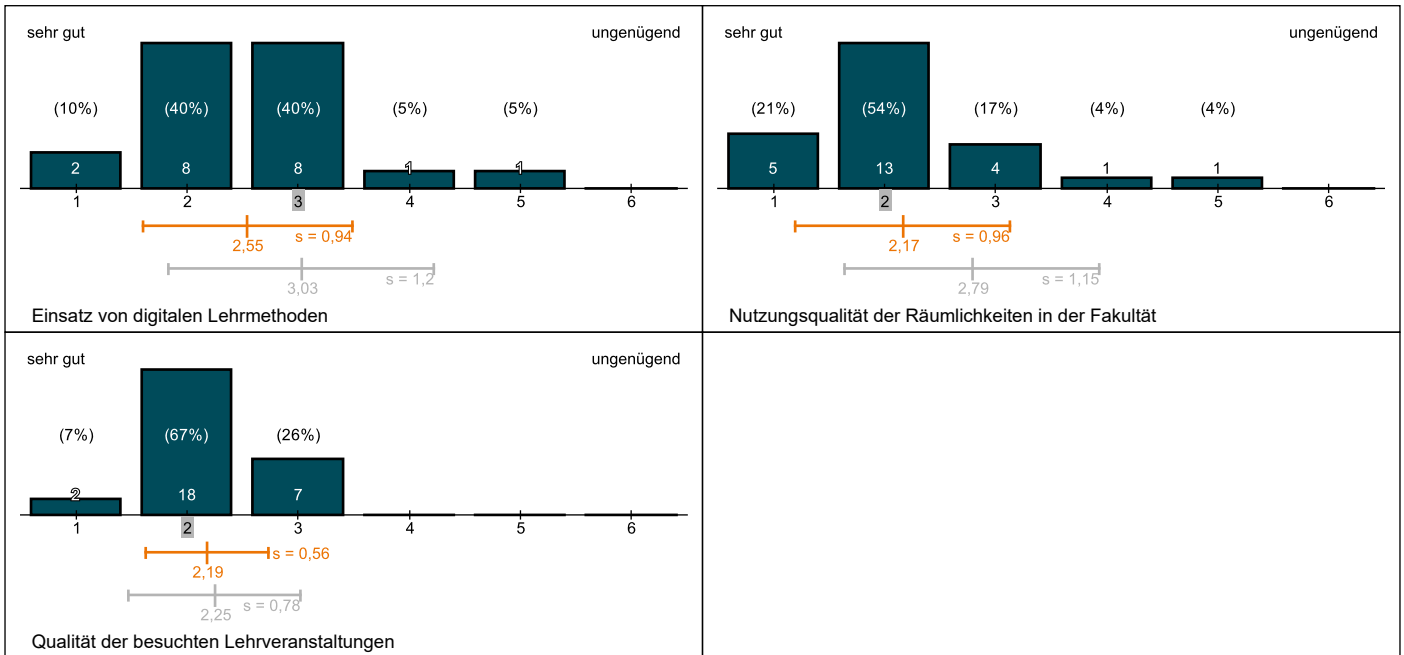
Fragen zum Studium



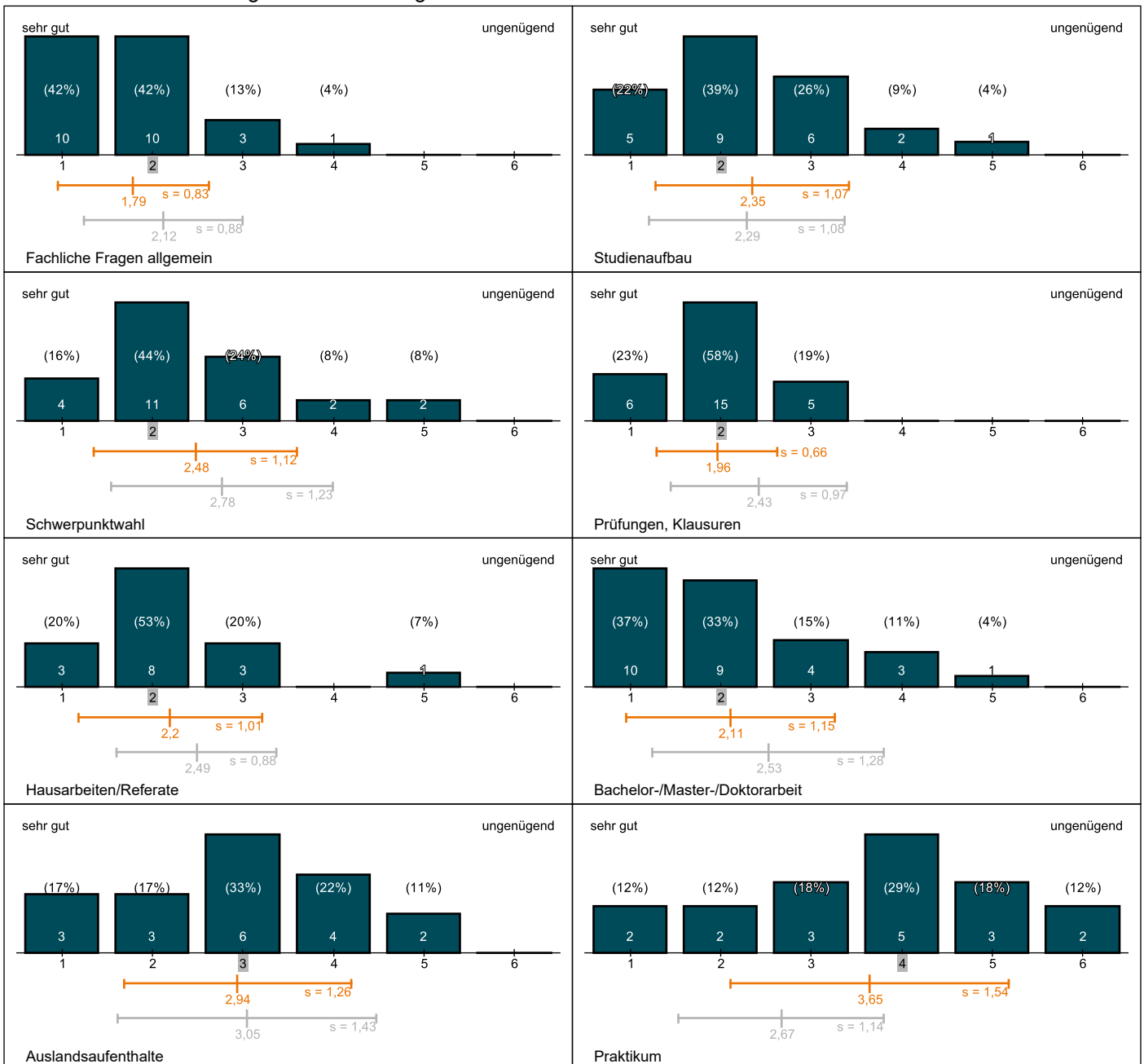
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

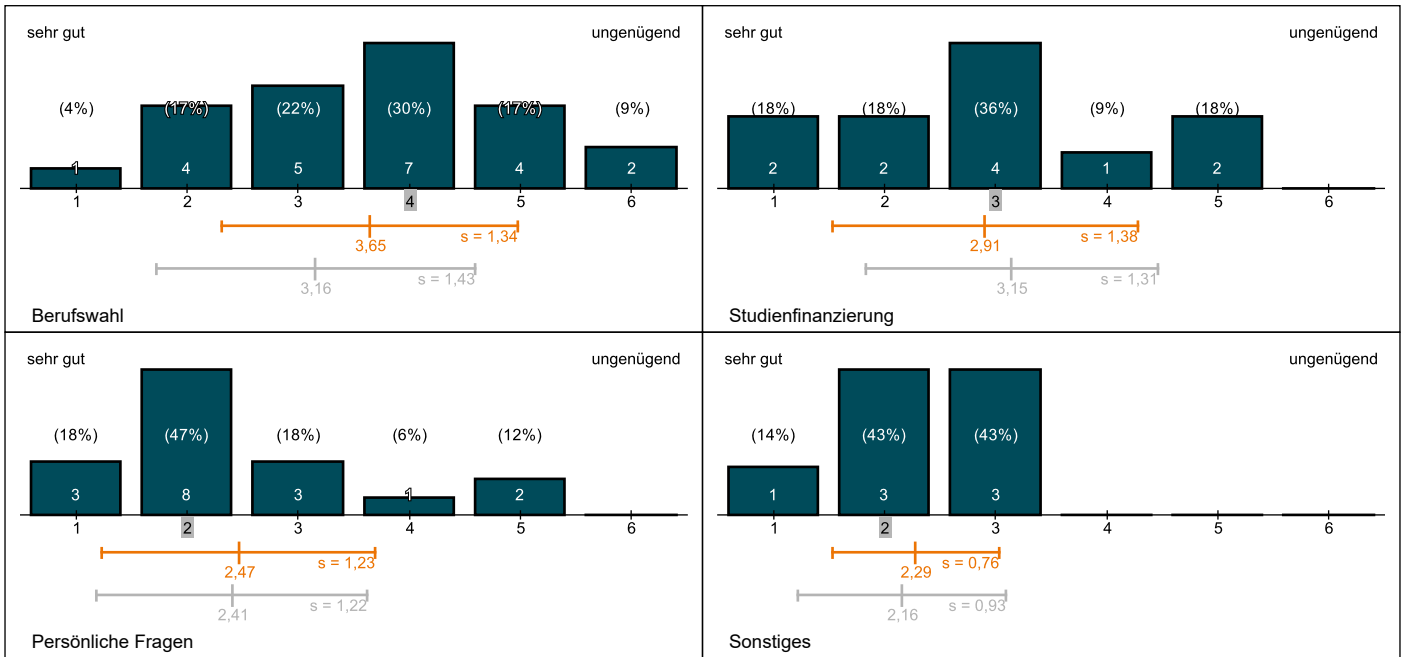






Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



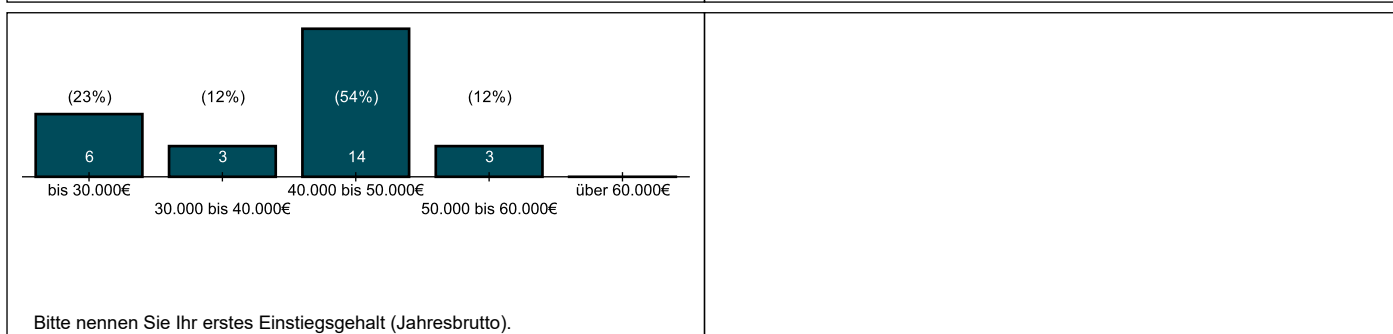
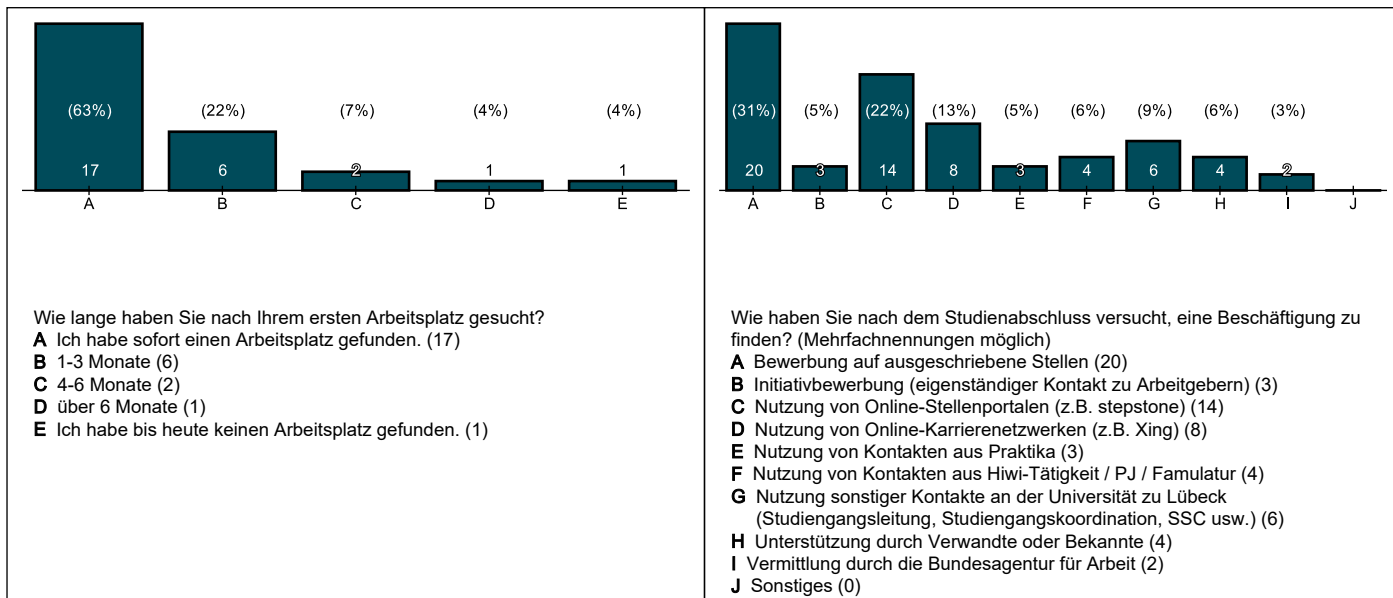


Sonstiges

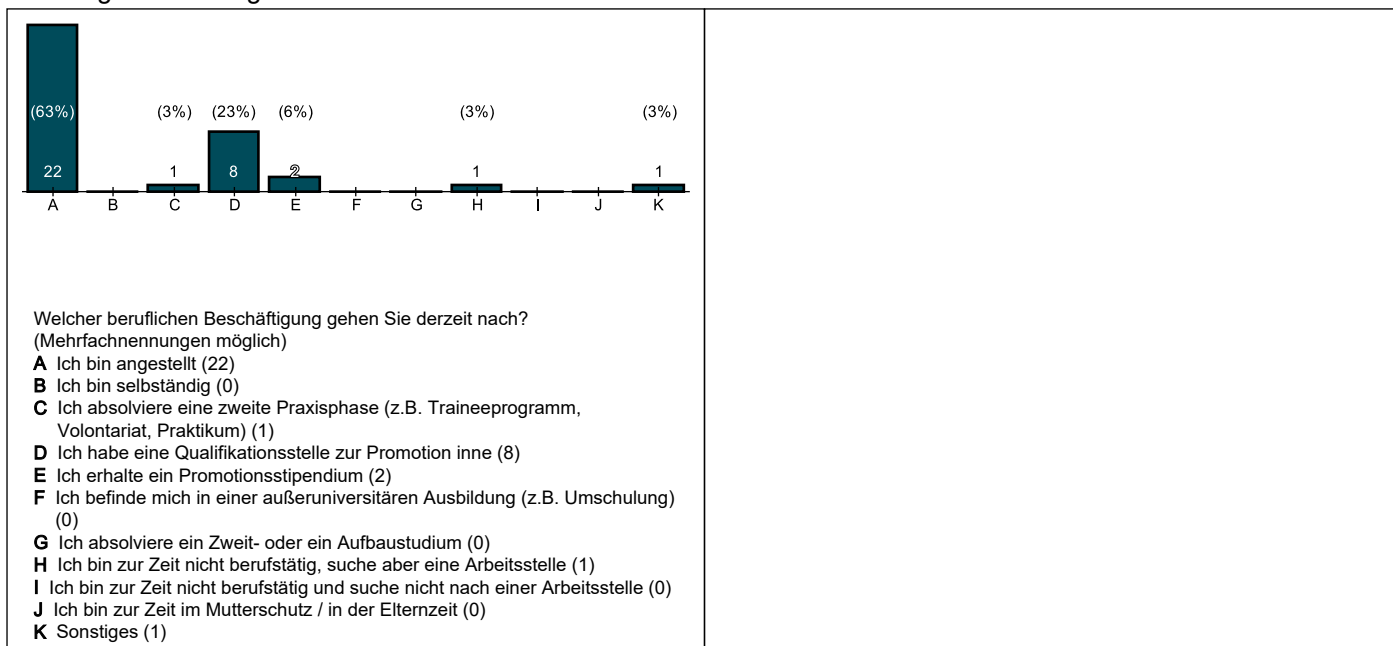
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



Der Einstieg ins Berufsleben

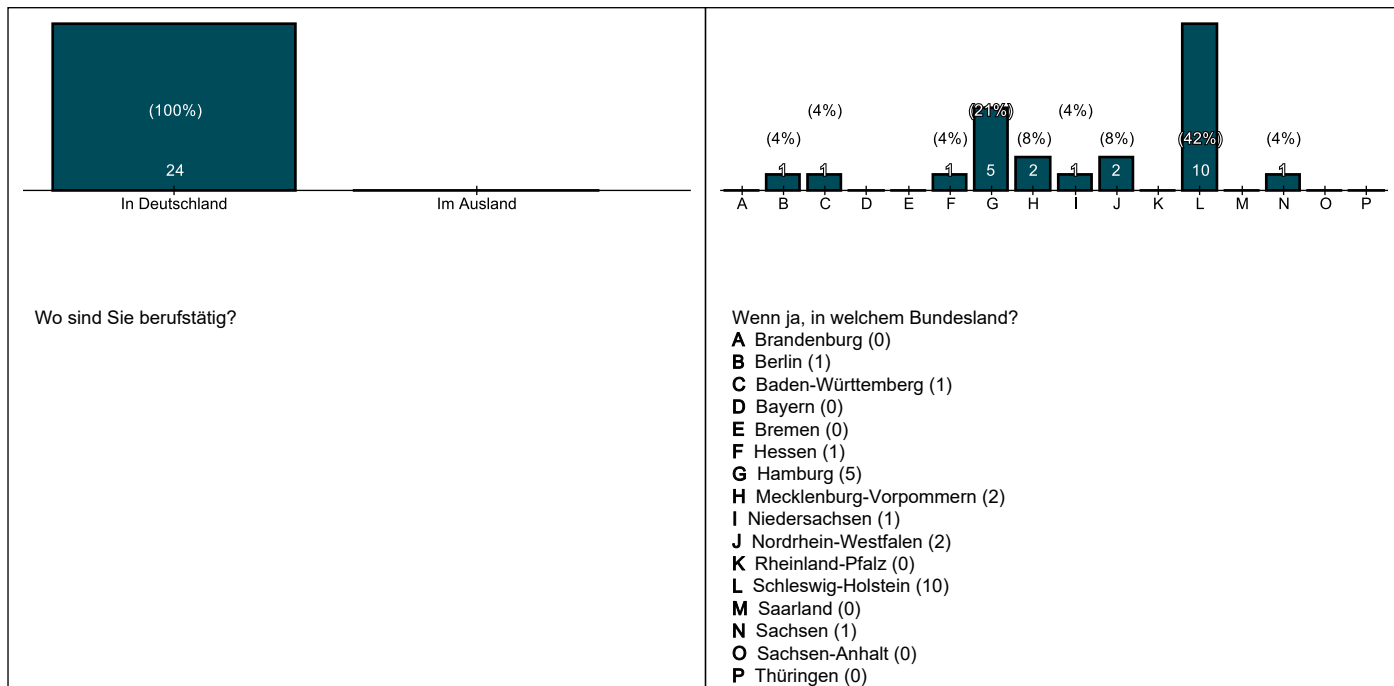


Derzeitige Berufstätigkeit



Sonstiges-Antworten

- mit Einschreibung als Promotionsstudent



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

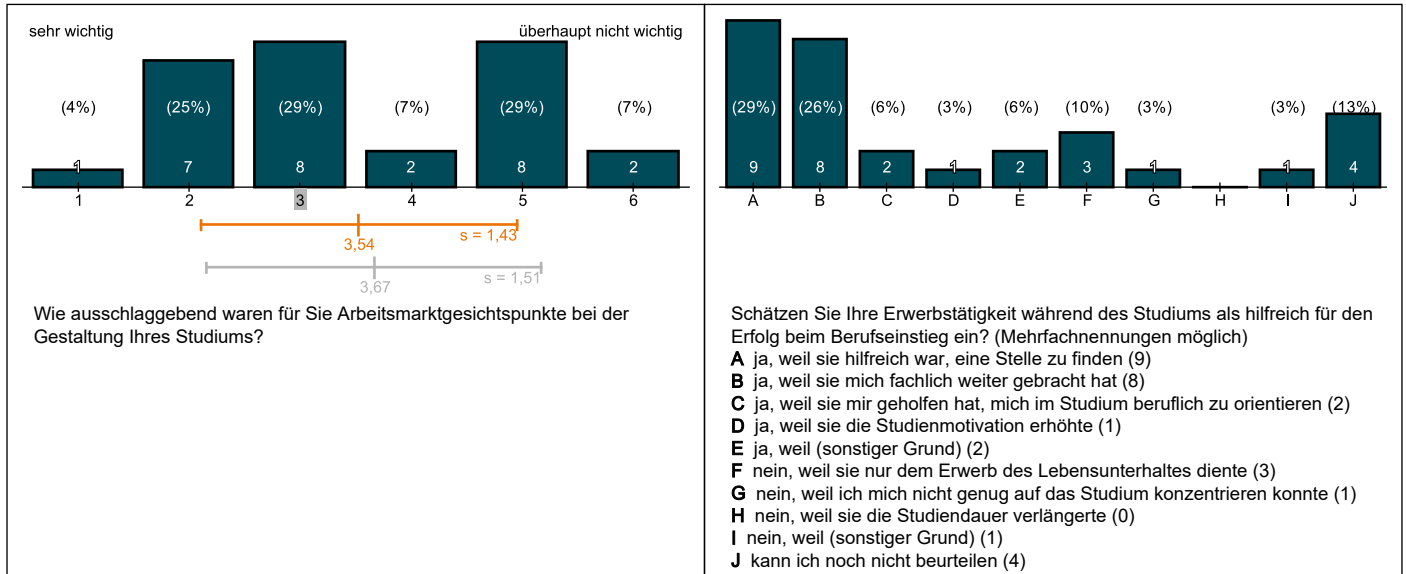


- Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?
- Application Specialist
 - Consultant Data & Analytics
 - Datenanalyst
 - Doktorand
 - Doktorand am Uksh Kiel
 - IT Berater
 - Lehrkraft für besondere Aufgaben
 - medizinische Statistikerin
 - Projektmitarbeiterin/PhD Student
 - Software Engineer
 - Trainee SAP S4/HANA
 - Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)
 - wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in
 - Wissenschaftliche Mitarbeiterin (3 Mal)
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter - Machine Learning in der medizinischen Forschung
 - Wissenschaftlicher mitarbeiter / biostatistiker
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter/ Promotionsstudent

- Wie lautet Ihr Arbeitgeber?
- Accenture
 - Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
 - gestigon GmbH
 - Indivumed GmbH
 - Institut für medizinische Informatik, Universität zu Lübeck
 - IQVIA
 - Technische Universität Berlin
 - THL
 - Uksh kiel
 - UKSH Lübeck

- Universität Greifswald
- Universität Hamburg
- Universität Leipzig
- Universität zu Lübeck
- UZL
- Westfälische-Wilhelms-Universität Münster

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



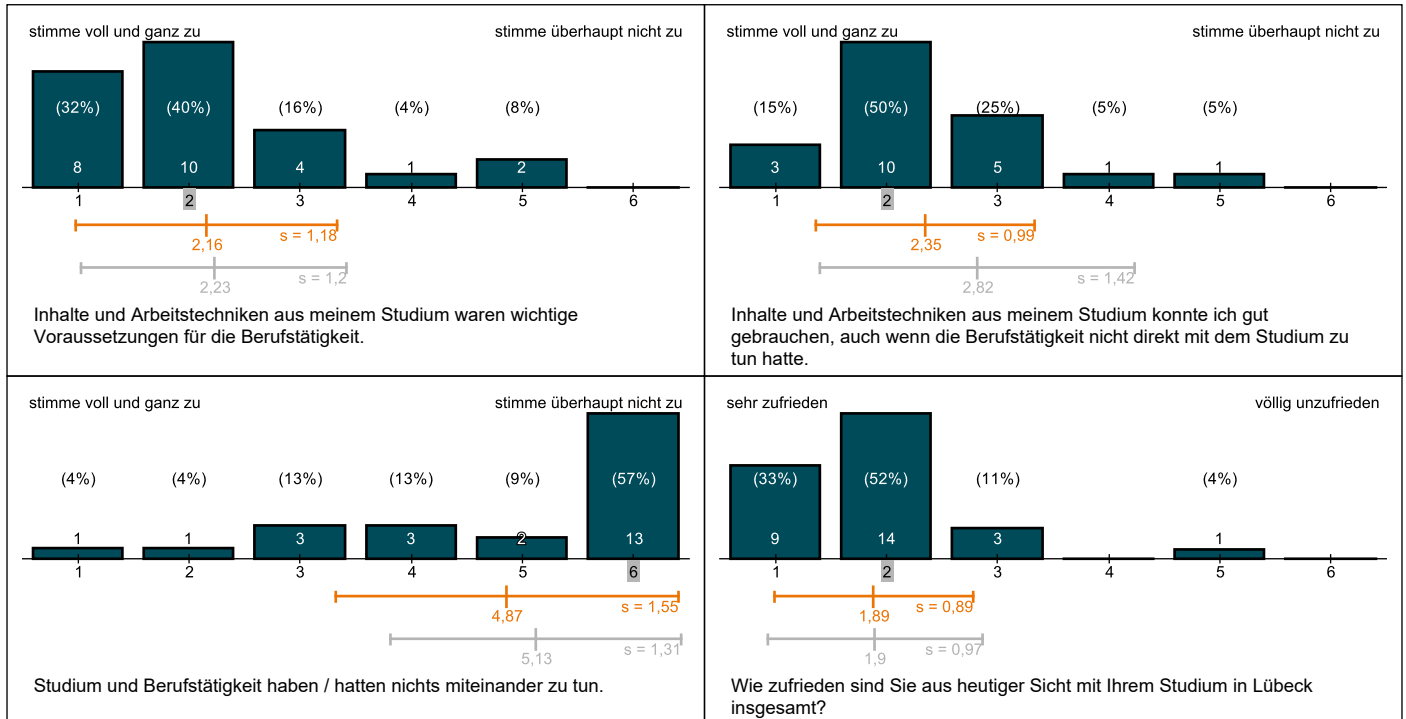
Sonstiger Grund

- Der Job hatte inhaltlich wenig mit meinem Studium zu tun. Trotzdem habe ich die Struktur und Dynamik eines Unternehmens kennen gelernt und wusste, wie es ist, sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden und sich in neue Themen einzuarbeiten.

Sonstiger Grund

- Meine Erwerbstätigkeit hatte keinerlei Bezug zum Studium.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- -Standort Lübeck
- -Größe der Universität
- -keine weiten Wege auf dem Campus
- -familiärer Umgang
- Der kleine Studiengang, die nahbare Art der Dozent*innen, die inhaltliche Ausrichtung an Themen der Medizin, die Vertiefungsveranstaltungen Bildverarbeitung
- Der Praxisbezug in den meisten Lehrveranstaltungen.
- Die breite Fächerung. Es gab nicht nur Mathematikvorlesungen, sondern auch in Informatik, Naturwissenschaften, Informatik usw. Allerdings ist das auch sehr speziell.

- Die kleine Uni hat für eine sehr familiäre Arbeitsatmosphäre gesorgt.
- Die Möglichkeit, viele Wege gehen zu können - Statistik, Informatik, Maschinelles Lernen ...
Im Master die persönliche Atmosphäre.
- Die vertraute Atmosphäre in einem kleinen Studiengang, der Unichor und die historische Altstadt.
- Kleine Gruppen in den Vorlesung,
Nähe zu Professoren
- kleiner Gruppen ermöglichen persönliche Kontakte zu Dozenten und Kommilitonen.
- Kleiner Studiengang-> guter Kontakt zu Kommilitonen und Lehrenden
Gute Organisation des Stundenplanes und der Klausurenphase
Abwechslung in Lehrinhalten
- Lockerer Umgang, schöne Auswahl an interessanten naturwissenschaftlichen Kursen für die Wahlpflicht.
- Wir haben einen breitgefächerten Einblick in alle möglichen Teilgebiete erhalten. Auch wenn ich das während des Studiums nicht immer gesehen habe, hat es mir mittlerweile schon häufig geholfen, mich schnell in neue Ansätze oder Projekte einzuarbeiten.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- -Mehr Möglichkeiten für praktische Erfahrungen zB Pflichtpraktikum
-Praktikum für mind. 8Ects sollte möglich sein (war es in alter Studienordnung auch)
-im Master überschneiden sich einige Inhalte verschiedener Fächer
-weniger naturwissenschaftliche Wahl-und Pflichtfächer
-mehr Informatikwahlfächer
- Alle drei im Master wählbaren Schwerpunkte sollten im Bachelor präsent sein. Den Bildverarbeitungsschwerpunkt haben wir begonnen, ohne uns sicher zu sein, ob es die richtige Wahl ist. Generell hat man den Eindruck, dass nur der Statistikschwerpunkt voll unterstützt und die anderen Schwerpunkte eher stiefmütterlich behandelt werden.
Auch fände ich einen größeren Praxisbezug wichtig, beispielsweise ein Praxissemester oder eine Förderung von Abschlussarbeiten im Betrieb. Beides habe ich gemacht, aber ansonsten hätte ich mich ziemlich unvorbereitet gefühlt für das echte Berufsleben. Eine externe Abschlussarbeit zu schreiben, erforderte sehr viel Eigeninitiative. Es gibt keine Informationen auf den Webseiten oder ähnliches.
Schön wären außerdem weniger verschulte Veranstaltungen gewesen.
- Bessere Vernetzung mit Arbeitgebern, für Abschlussarbeiten in Unternehmen.
- Bildverarbeitung bereits im Bachelor.
Physik 1 und 2 ebenfalls Pflicht.
Mehr Wahlpflichtfächer in Informatik etc, sonst ist man gezwungen, Mathe Fächer zu belegen. 4 vs 5 ects.
- Das Angebot an Wahlpflichtfächern im Master war leider relativ klein, wenn möglich Angebot vergrößern.
- Der (Pflicht-)Statistik-Teil sollte für die Mathematiker mathematisch rigoros gestaltet werden. Wenn die Dozenten für die mathematische Statistik keine mathematische Ausbildung haben, ist das oft sehr frustrierend.

Die Vorlesung Stochastik 2 könnte evtl. durch eine echte Maßtheorie Grundlagenvorlesung ersetzt werden. Dies würde in den späteren Veranstaltungen enorm helfen.

- Deutlich mehr Wahlmöglichkeiten, die Anzahl der Pflichtmodule ist im Master absolut unangebracht, so ist kaum eine Vertiefung in ein Gebiet möglich. Ein Masterstudiengang muss nicht mehr breit gefächert lehren, sondern die Möglichkeit geben sich auf ein Gebiet zu spezialisieren.
- Er könnte etwas praxisorientierter sein. Die Programmiersprachen sollten intensiver gelehrt werden bzw und es sollten gängigere Programmiersprachen unterrichtet werden. Der Informatikanteil sollte allgemein größer sein.
- Freiere Auswahl der Veranstaltungen insbesondere im Life-Science-Profil von MML (nicht jeder möchte ausgerechnet Strukturanalytik machen).
- Ich fände es gut, wenn es noch einen weiteren Schwerpunkt (mehr rein mathematisch) im Master gäbe (nicht nur für Wechsler, die kein MML im Bachelor hatten).
- Ich hätte mich über ein umfassenderes Angebot bei den Wahlfächern, insbesondere im Schwerpunkt Genetik und Statistik, gewünscht.
- Ich würde es gut finden, wenn ein Praktikum an einer Forschungseinrichtung/ einem Unternehmen fester Bestandteil des Studiums wäre. Gerade in der Mathematik wird einem oftmals gesagt, dass man nach dem Abschluss "alles" machen kann ... was eine sehr schwammige Vorstellung des Berufslebens vermittelt. Ich habe in den Semesterferien immer wieder Praktika gemacht und fand das in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd. Ich konnte danach die Relevanz einzelner Studieninhalte besser einschätzen, hatte die Motivation mir über die Studieninhalte hinaus Wissen anzueignen, habe gelernt welche Kompetenzen im Studium vermittelt werden und welche nicht, und konnte letztendlich auch leichter eine Arbeit finden, weil ich bereits wusste, was genau mir Spaß und Freude bereitet. Bei meinen Kommilitonen habe ich gesehen, dass die Hemmschwelle für selbstständige Praktika in den Semesterferien aus dem einen oder anderen Grund sehr hoch sein kann, daher fände ich es gut, wenn solch ein Praktikum im Studienverlaufsplan beinhaltet wäre.
- Mehr Wahlfächer mit Schwerpunkt klinische Studien
- Schwer möglich, aber weniger Qualitätsstreuung in den Lehrveranstaltungen wäre gut, welche bei der breiten Auswahl an Wahlfächern in diesem Studiengang vielleicht noch am ehesten auffällt. Hier fallen insbesondere die Life Science Fächer im Vergleich negativ auf.
- Signalverarbeitung in den Bachelor

Vertiefungsmöglichkeiten reine Mathematik eventuell?

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- -Öffnungszeiten der Bibliothek sind eine Katastrophe
- Den Lehrenden sollte die Möglichkeit gegeben werden, die Modulnote aus verschiedenen Arbeiten zusammzusetzen. Zum Beispiel sollten Projektaufgaben (insbesondere die, die einen ganzen ETCS Punkt erfüllen) am Ende in die Bewertung einfließen können, oder zumindest im Zeugnis auftauchen. Eine einzelne Abschlussprüfung am Ende einer Vorlesung sagt nichts über mein Können und vor allem nichts über meinen Einsatz das Semester über aus.
- Eine bessere Balance zwischen Lehrstandards und der Freiheit der Lehre. [Dozent*in] z.B. hat m.E. nichts in der Lehre verloren und missbraucht die Freiheit der Lehre. Auf hohem Ross betreibt er arrogante Nichtbeantwortung fachlicher Fragen, leistet sich so einige peinliche Geschichten (schlechtes Vorbild) und geht mit den fleißigsten und/oder vorgebildetsten Leuten hausieren, die seine ineffiziente Lehrweise am besten überstehen.
- Es sollte klarer werden, was man mit dem Studium am Ende machen kann und welche Veranstaltungen dafür sinnvoll wären. Was man außer den Pflichtveranstaltungen belegen sollte/kann.
- mehr Angebote auf der Jobmesse für MML
- Mehr offene Arbeitsräume (in denen auch geredet werden darf, "stille" Arbeitsräume sind in der Bibliothek genug(?) da). Die täglich (oder stündlich) wechselnden Arbeitsräume sind keine gute Alternative.
- Weitere große Räume schaffen

Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- -
- Aufgrund von Quarantäne konnte ich mein Kolloquium nicht in Präsenz durchführen, innerhalb von einem Tag wurde es stattdessen digital durchgeführt, diese Flexibilität der Lehrenden ist super und sollte weiterhin beibehalten werden!

- Die Masterarbeit musste ich im Homeoffice beenden. Das war sehr schade, weil viel Zeit im Betrieb wegfiel. Den Berufseinstieg konnte ich zum Glück in Präsenz erleben. Momentan arbeite ich vollständig von Zuhause aus.

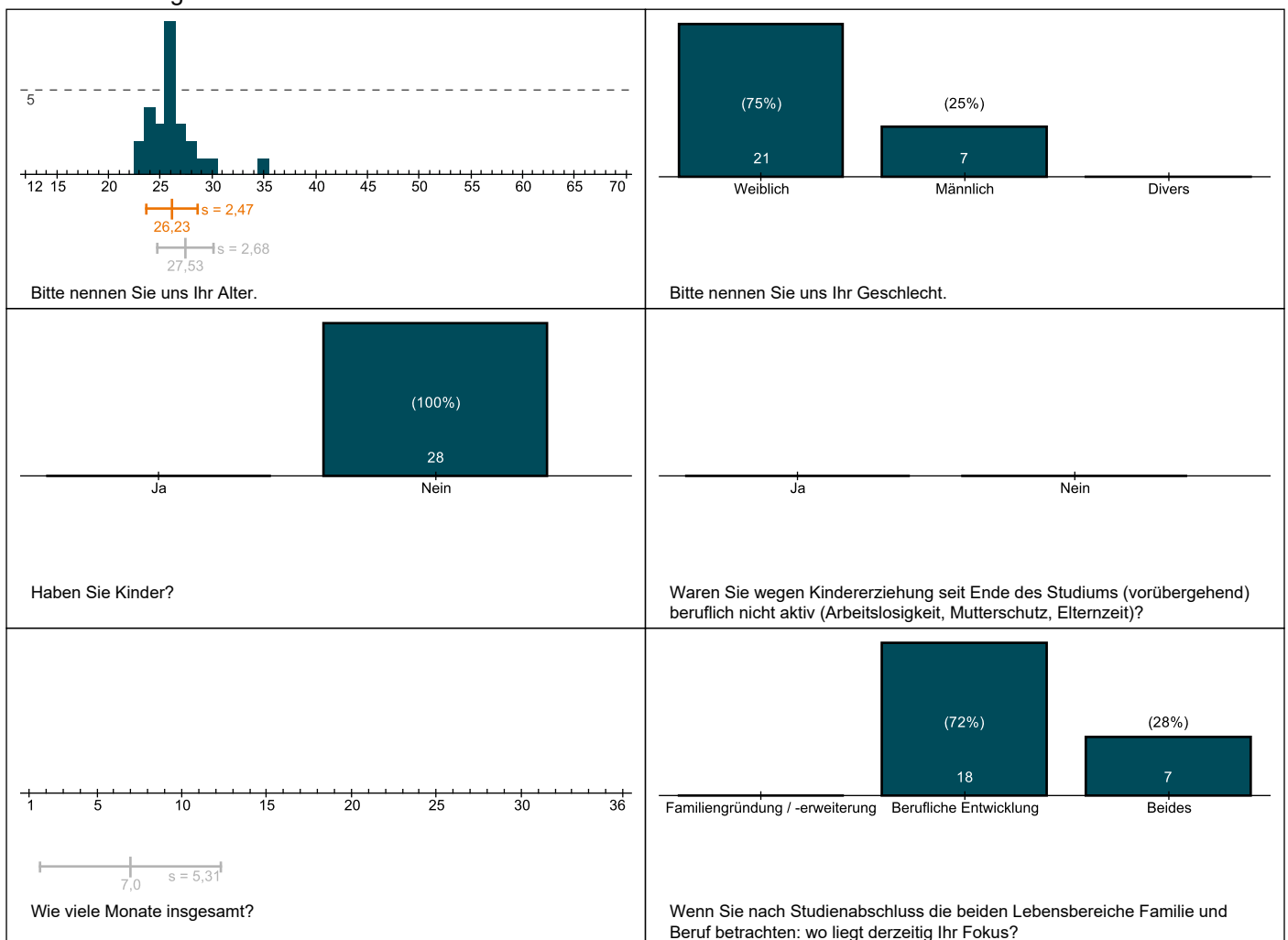
Unterstützung durch die Uni könnte durch mehr Onlinehinweise auf mögliche Arbeitgeber erfolgen (vor allem in der jetzigen Zeit aber auch sonst als zusätzliches Angebot).

- HiWi Job fiel weg
Masterarbeitsbetreuung über Mail/ Telefon
online Prüfungen

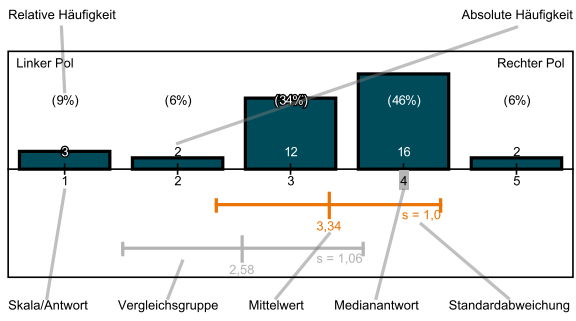
Start mit viel Home Office

- Ich denke, die Pandemie ist ein Grund wieso es schwierig ist, einen Job zu finden. Aber nicht ausschließlich.
- Ich war am Anfang direkt nach dem Berufseinstieg im Home Office, was die Einarbeitung etwas erschwert hat.
- Nicht. Ich habe bereit weit vor der Pandemie angefangen zu arbeiten.
- Studium: Gespräche während Masterarbeit nur über Telefon und Webex (hat aber gut geklappt)
Verabschiedung fand nicht statt (ich zweifle an der versprochenen Aufschiebung in den Juli, da wäre mir eine online Veranstaltung lieber gewesen als keine richtige)
(In dem Zusammenhang:
Videos bei der Verabschiedung waren eine nette Idee, aber dass jeder die Hälfte der Zeit über Corona reden musste, hat meiner Meinung nach keine positive Stimmung erzeugt und hat den Fokus für sich beansprucht. Dabei hätte es darum gehen sollen, wie schön es ist, dass wir das Studium geschafft haben und wie aufregend alles Neue wird. Und klar eine gewisse Sentimentalität wäre auch ok gewesen.)
Arbeit : Homeoffice erschwert privates kennenlernen der Kollegen
Bewerbungsgespräch über Teams

Persönliche Angaben



Legende





Medieninformatik, M. Sc. ($n = 9$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

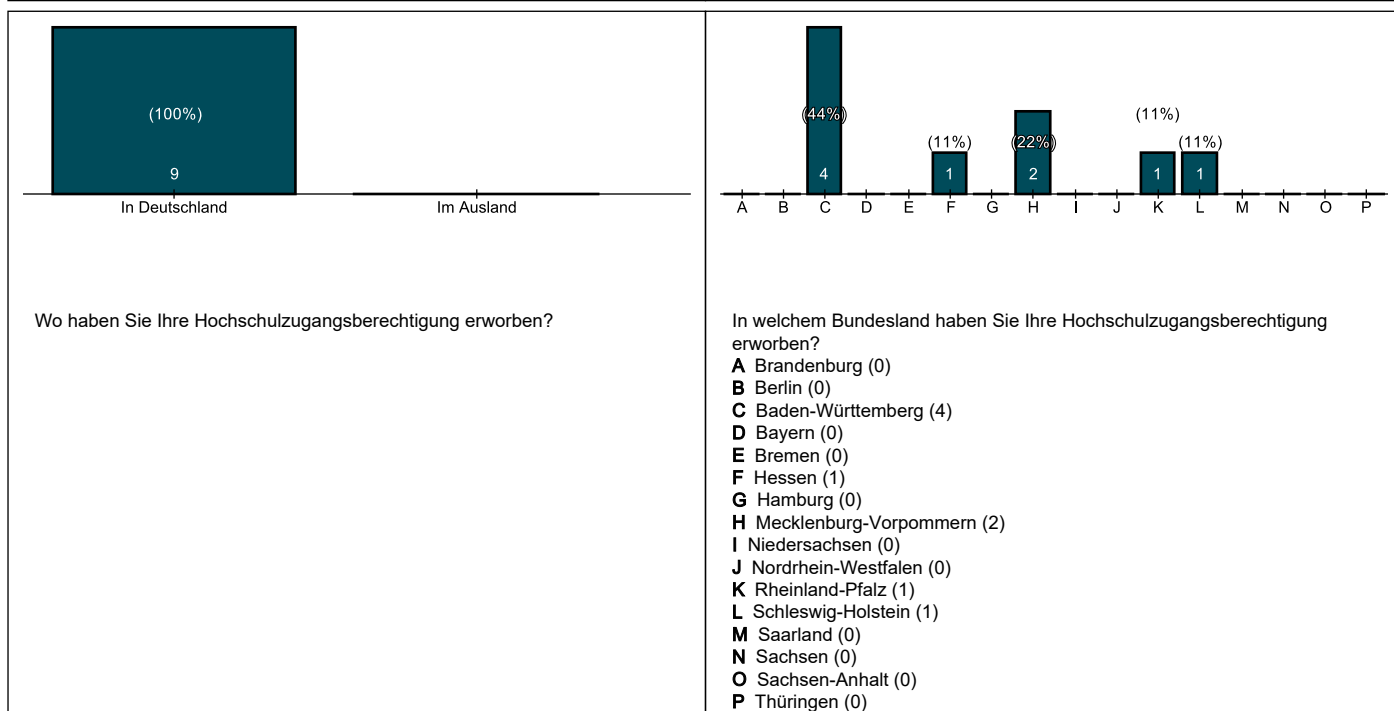
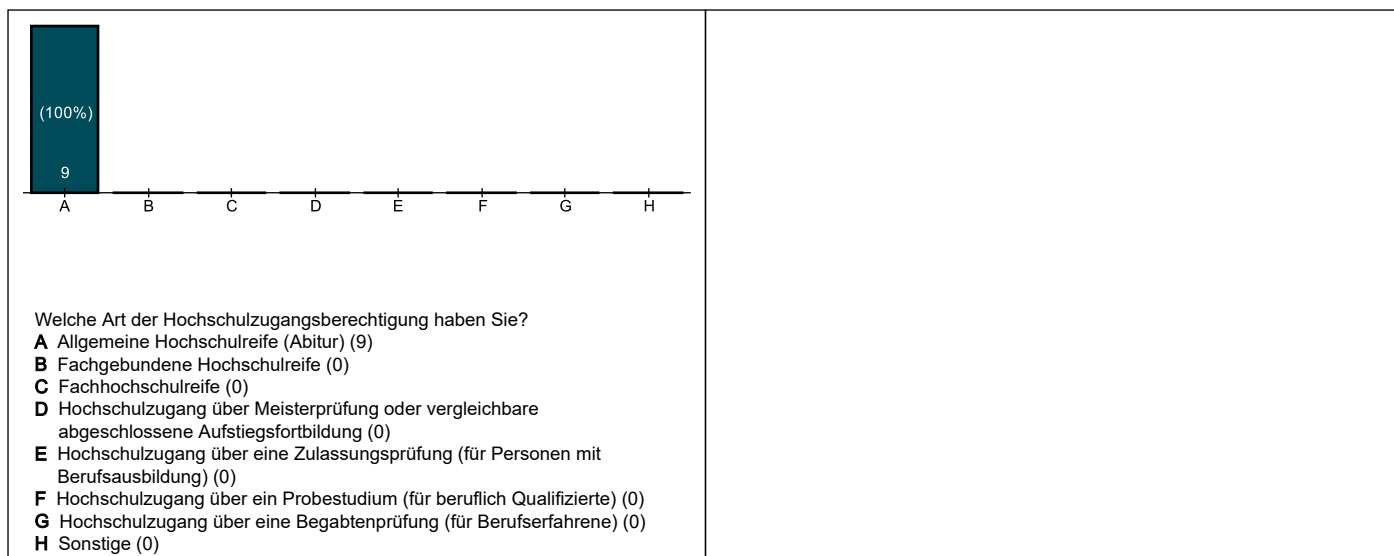
Auswertung zum Studiengang Medieninformatik M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 9 Bewertungen (bei 19 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 47%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

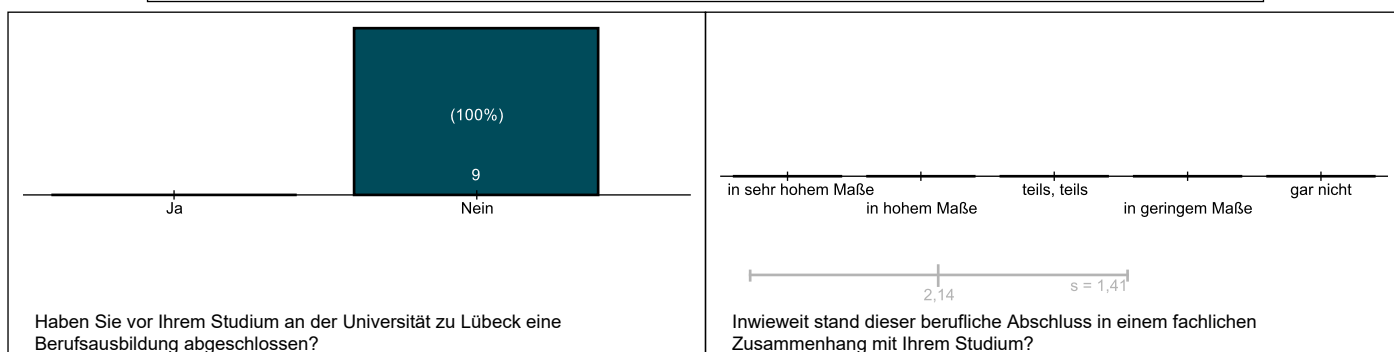
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

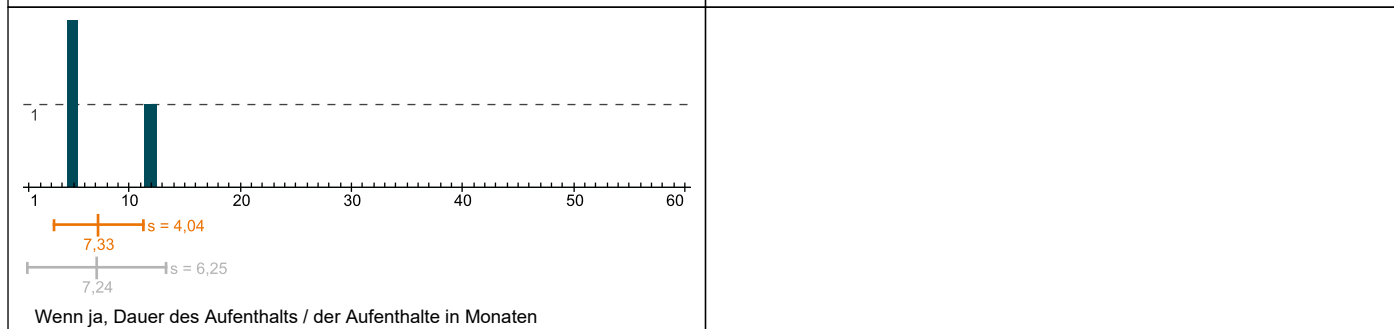
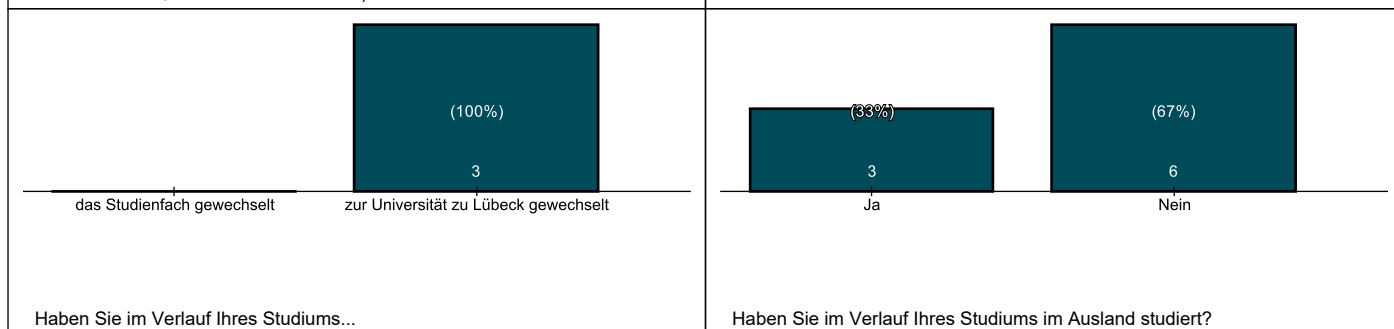
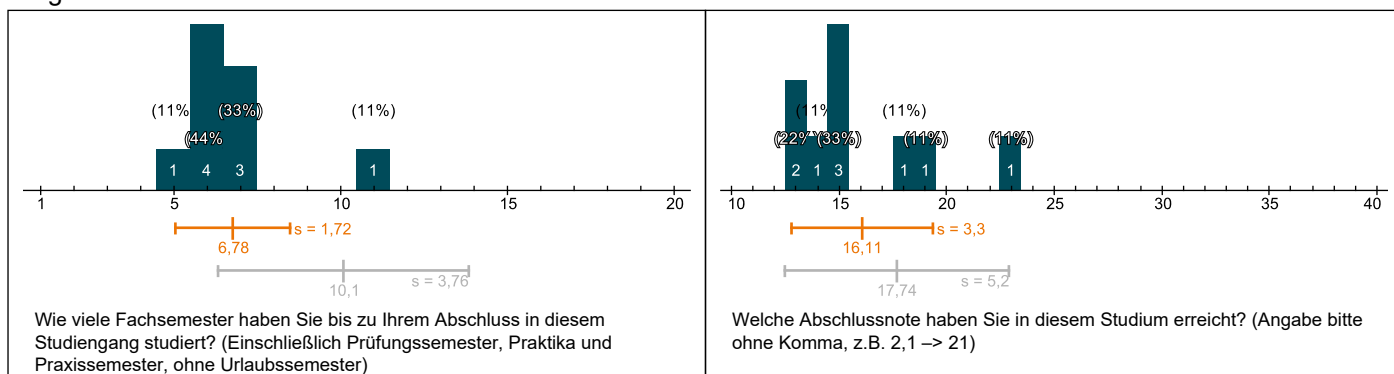


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

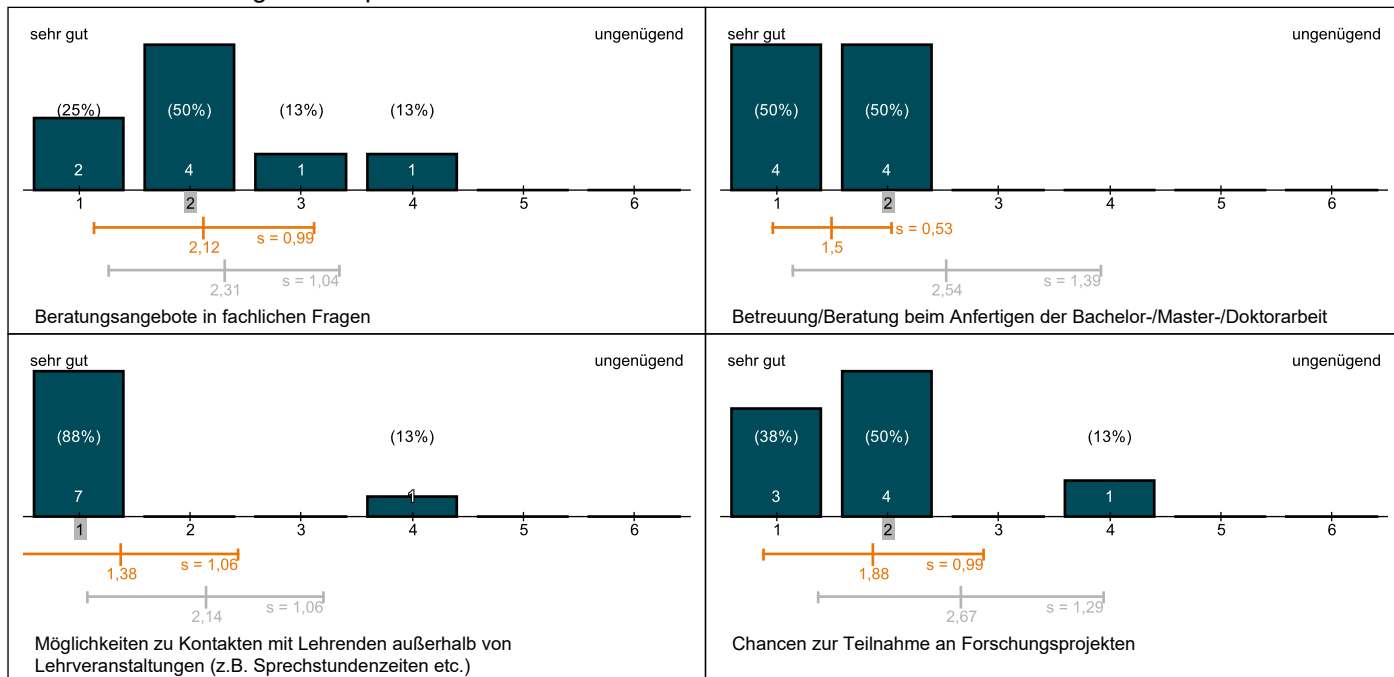
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



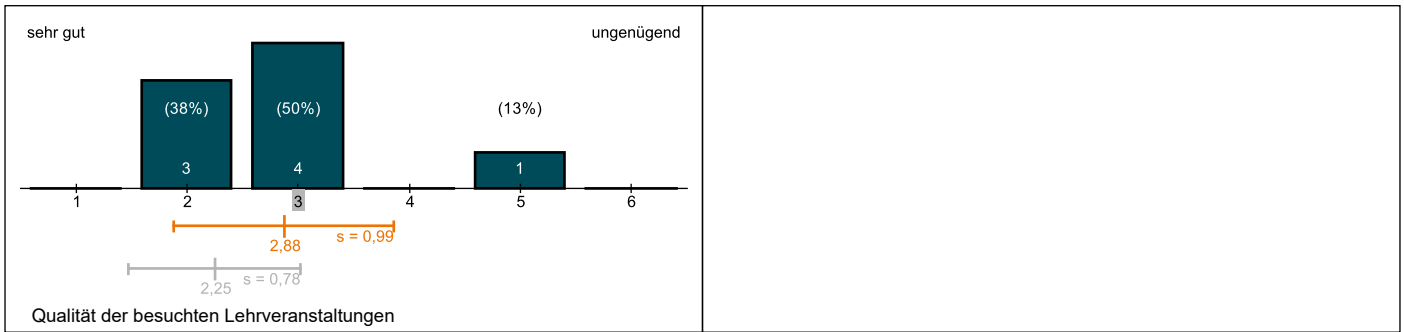
Fragen zum Studium



Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

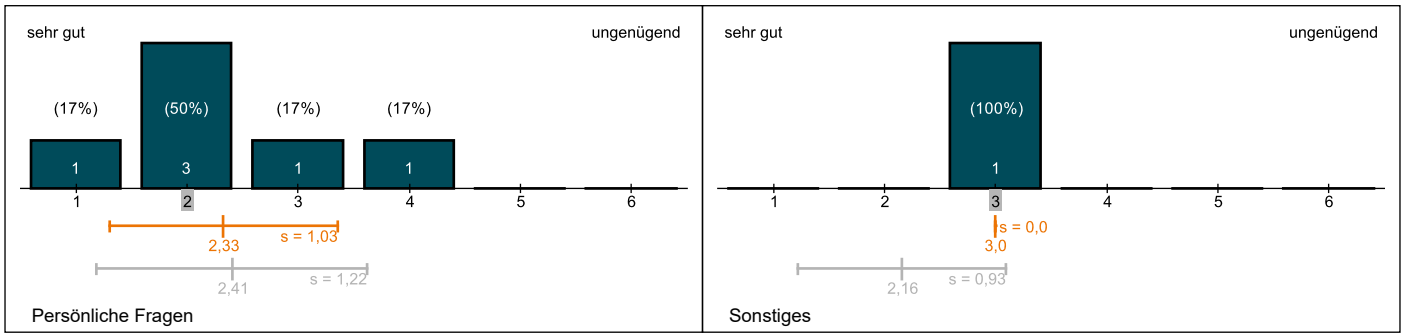






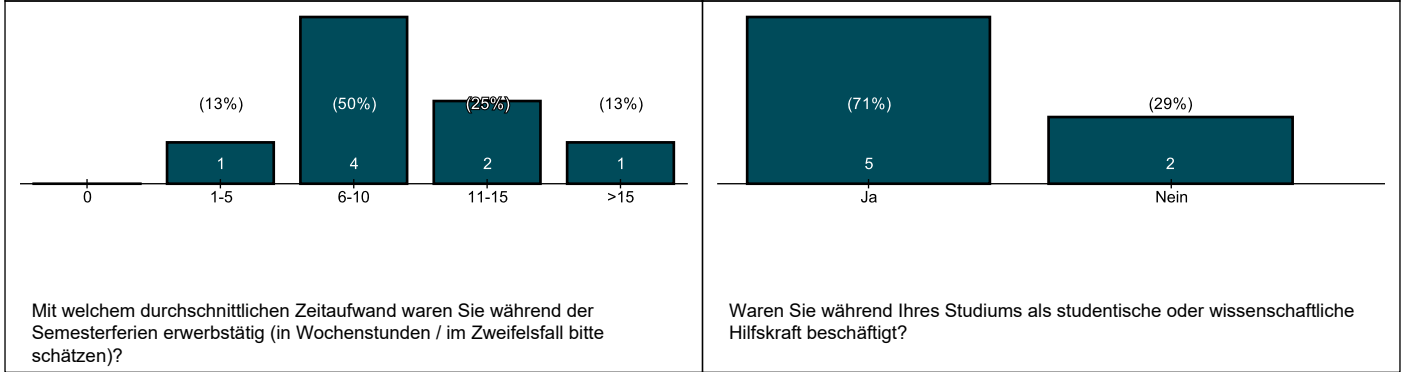
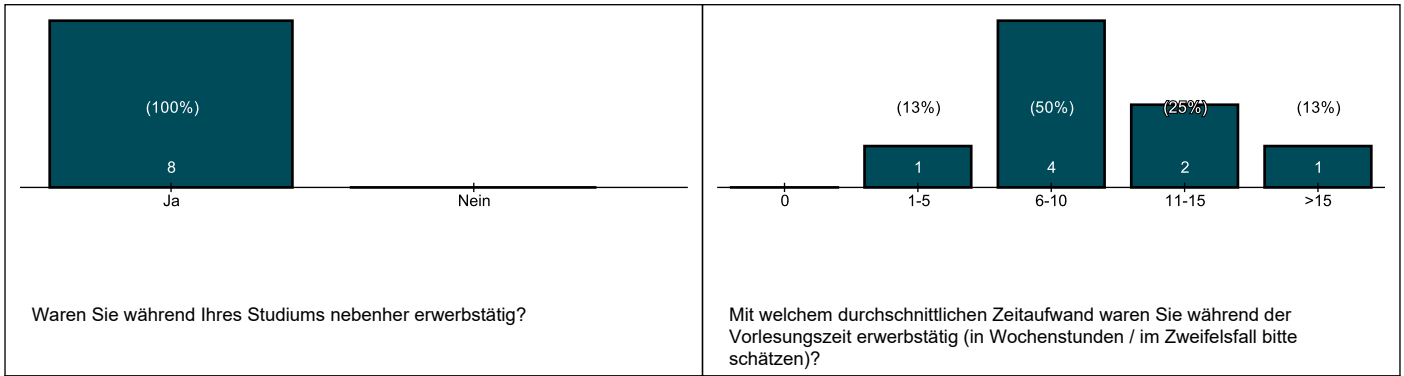
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



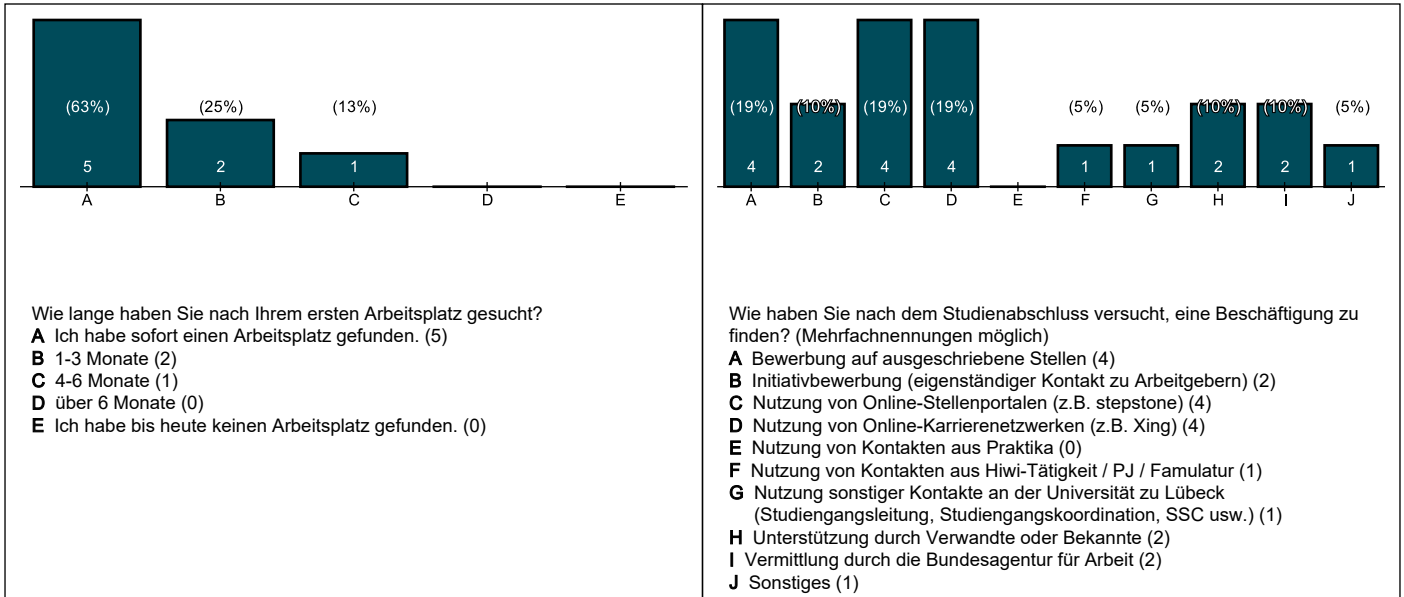


Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

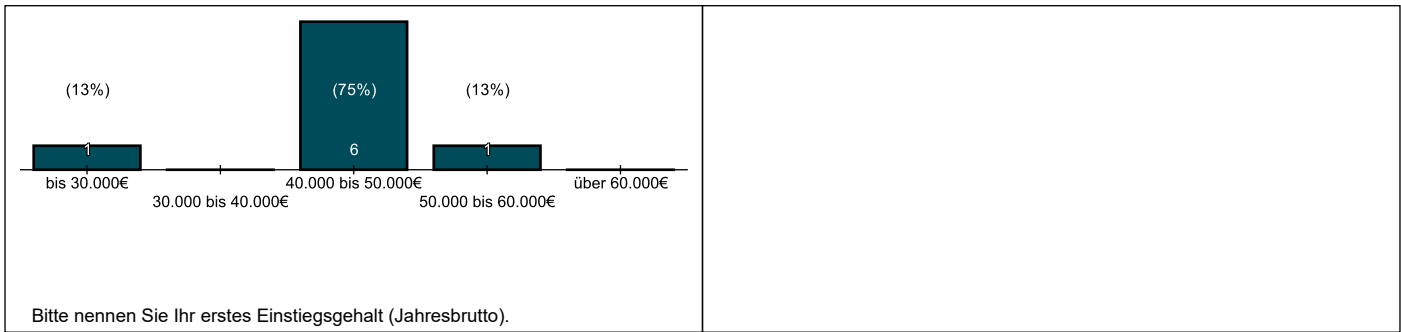


Der Einstieg ins Berufsleben

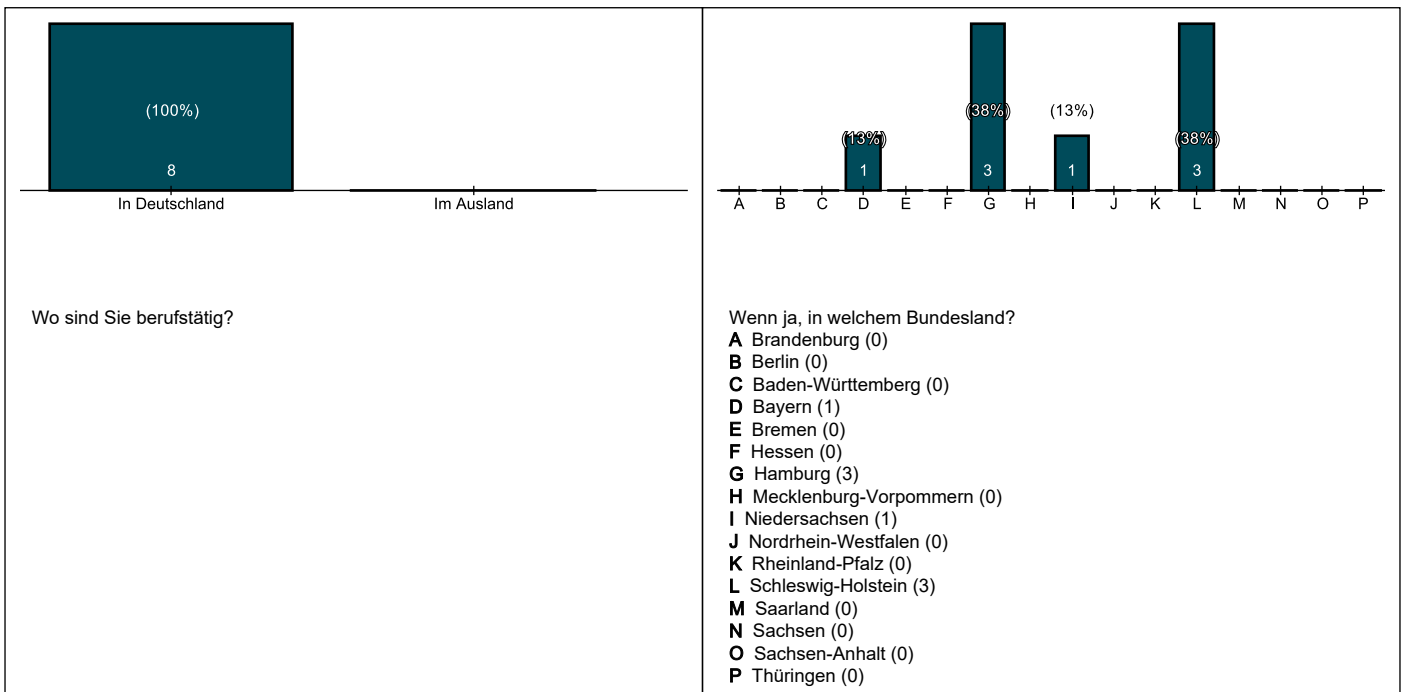
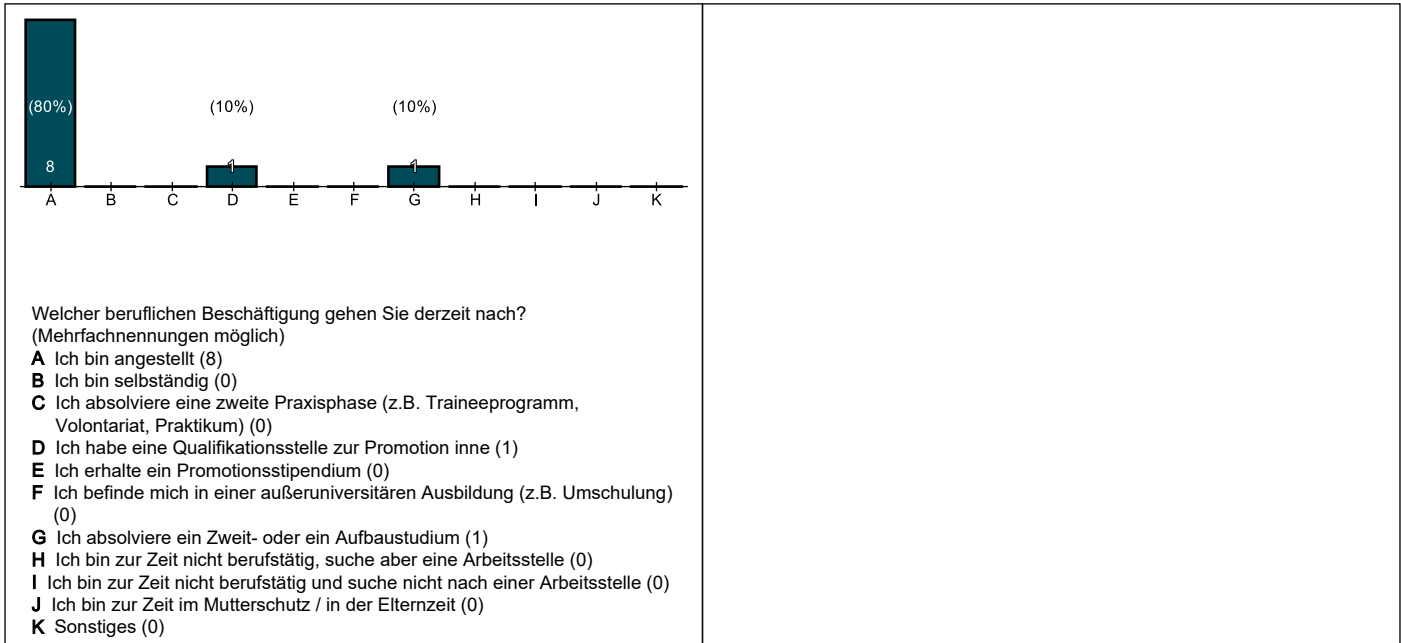


Sonstiges-Antworten

- Masterarbeit in einer Firma geschrieben und dann dort angefangen

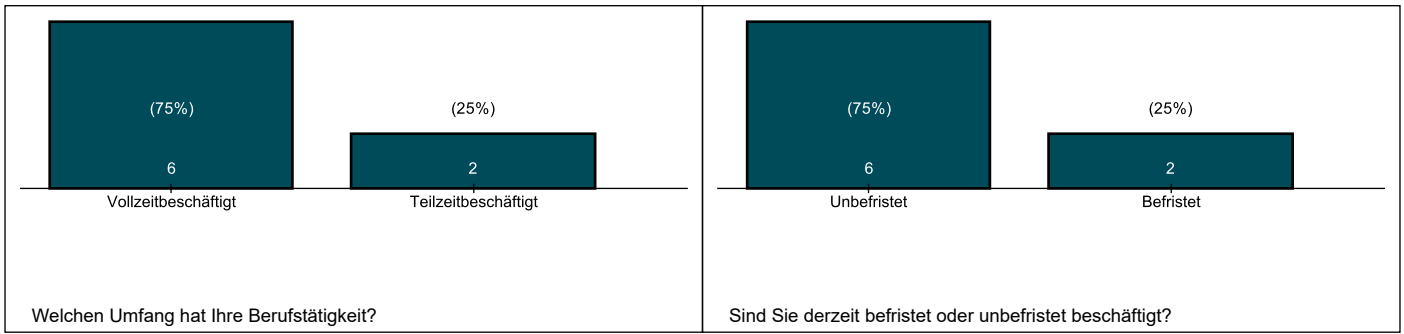


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



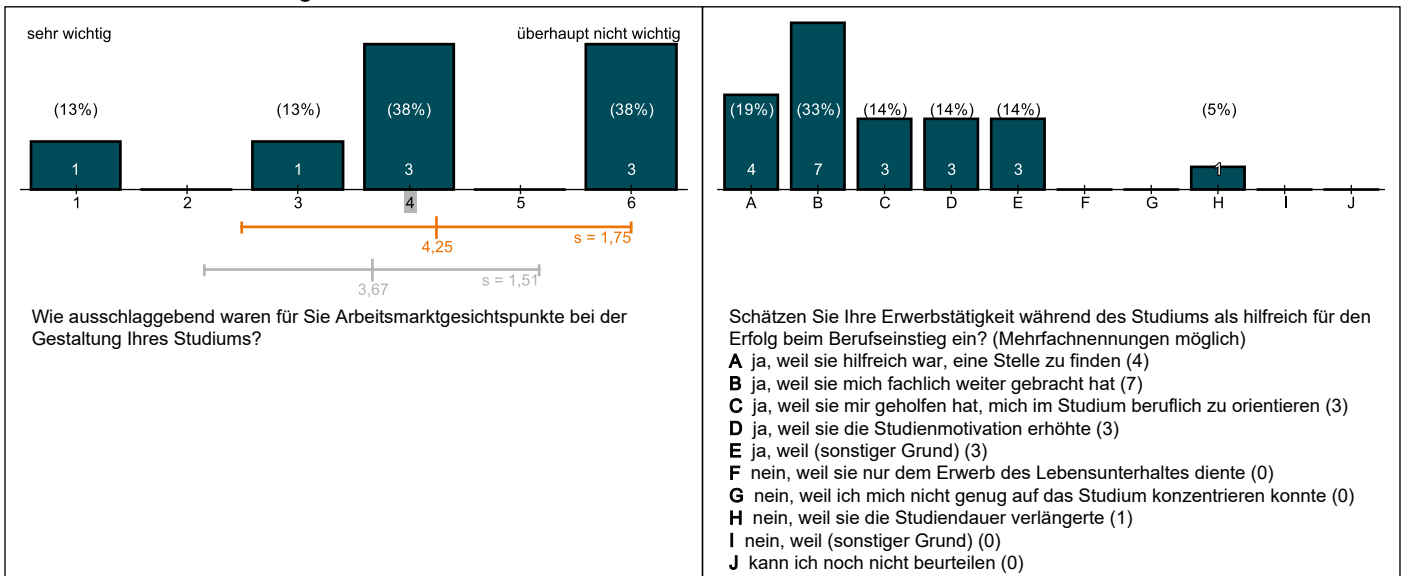
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Front End Developer (UI/UX)
- Ich befinde mich gerade im Wechsel, vorher Software Engineer, dann Researcher
- IT-Consultant
- Software Engineer
- Softwareentwickler (2 Mal)
- UX Designer
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- dsp Computersysteme Vertriebs GmbH
- Nettlight
- Nordex
- Uni Lübeck
- UXMA GmbH
- vorher slashwhy GmbH & Co. KG, nun DFKI Osnabrück

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



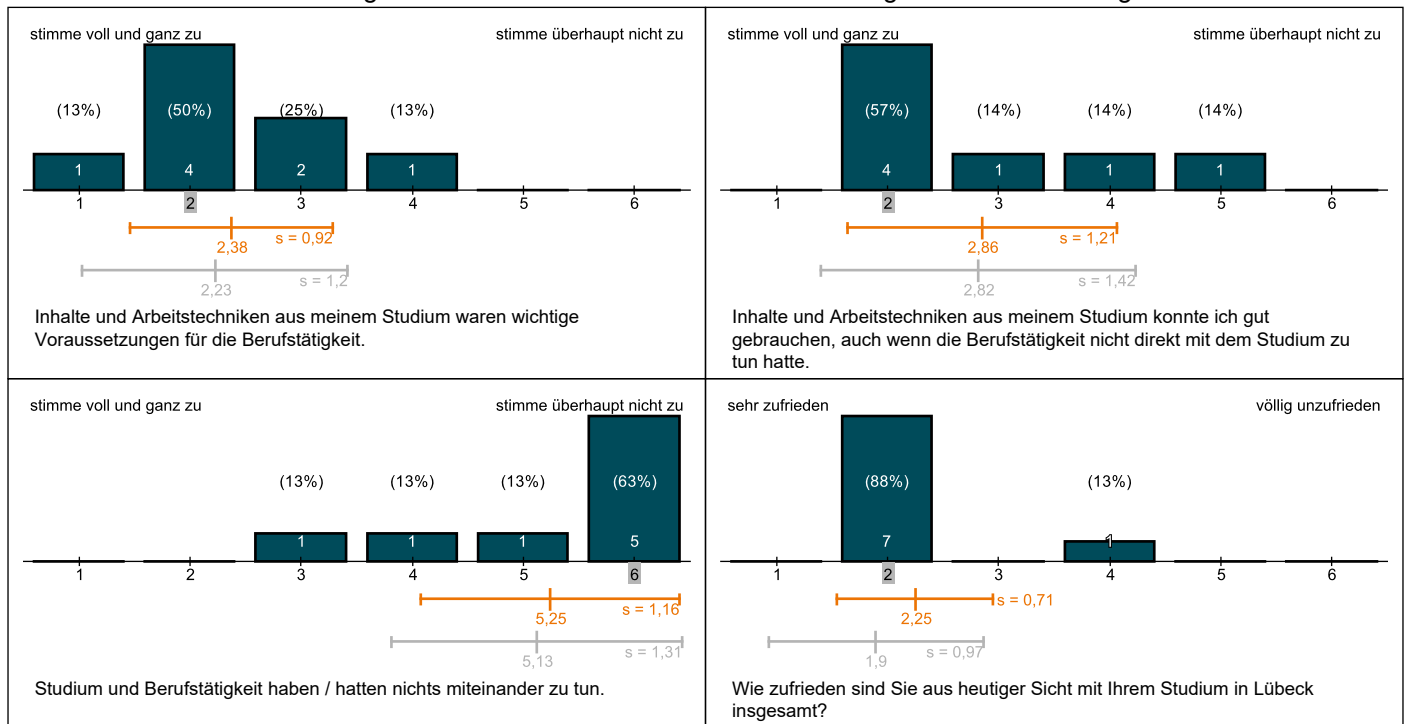
Sonstiger Grund

- Erlernen neuer Programmiersprachen und tieferer Einblick in die Softwareentwicklung.
- schon Berufserfahrung gesammelt (wollen viele Arbeitgeber haben)
- Weil ich Teil eines Teams sein durfte und dort auch verschiedene Tätigkeiten kennen lernen konnte.

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Das der Psychologie Anteil so hoch war.
- Entspannte Atmosphäre und sehr hilfsbereite Dozenten. Interessante Vorlesungen mit viel Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme.
- Jedes Semester ein praxisorientiertes Projekt
- kleine Gruppen, enger Kontakt zu den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern, enge Betreuung in den praktischen Projekten, Zusammenhalt im Master-Studiengang, Events an der Uni von Asta, FS und Institut
- Kleine Uni, guter Kontakt zu Profs und wissenschaftlichen Mitarbeitern, kurze Wege, praktische Projekte, Stadt insgesamt lebenswert und naturbezogen, Nähe zum Meer

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- es ist nicht wirklich möglich einen Schwerpunkt zu wählen. Studierende haben aber ein weites Spektrum von sehr informatikorientiert zu sehr User Experience-orientiert. das wird im Studienplan aber nicht abgebildet. ich konnte in meinem Bachelor deutlich freier meine Kurse wählen und habe dies im Master sehr vermisst. Nicht zu letzt, weil eine freie(re) Wahl der Kurse zu einer höheren eigenen Motivation der Studierenden führt.
- Es sollte mehr Wert darauf gelegt werden in den Prüfungen nicht nur auswendig gelerntes Wissen abzufragen!
- Mehr Wahlfreiheit. Die Fächer sind sehr strick vorgegeben und bei den wenigen Wahlmöglichkeiten, die man hat, gibt es nicht viel Auswahl. Die Fächer sollten mehr Richtung Design gehen und wissenschaftlicher sein. Auch sollte das Niveau mancher Fächer erhöht werden, es ist ja schließlich kein Grundlagen Studium mehr.
- Mehr Wahlfächer anbieten! Gar nicht unbedingt medieninformatikbezogene Fächer, sondern aus den Katalogen der Informatik-Studiengänge könnten viel mehr Fächer angeboten werden. Auch der fachübergreifende Bereich sollte stark erweitert werden und nicht nur Module beinhalten "die etwas mit Medieninformatik zu tun haben". Es macht schließlich einen fachübergreifenden Bereich aus, dass sich Studierende auch in andere Richtungen orientieren können. Es sollte nicht durch die Meinungen der Studiengangsleitung begrenzt und eingeschränkt werden, in welche Richtung dies gehen soll. Schließlich handelte sich hier nur um 8 CP!
- Umstrukturierung von Modulen zwischen Bachelor und Master

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- -
- Die Uni sollte sich noch mehr mit den Studierenden bzw. den Vertretern, also den Fachschaften und Co. abstimmen.

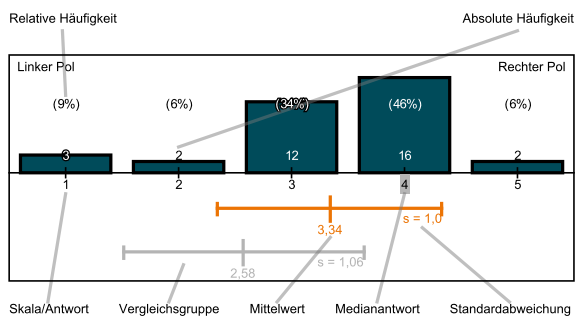
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- -
- Homeoffice, was sich aber als Programmierer nicht als Problem, sondern als Chance darstellt.
- Jobsuche war mühsam und das arbeiten an der Abschlussarbeit zu Hause war anstrengend. Ich hätte gerne einen Raum an der Uni gehabt, wo ich trotz Corona hätte hingehen können.

Persönliche Angaben



Legende





Medizinische Informatik ($n = 12$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

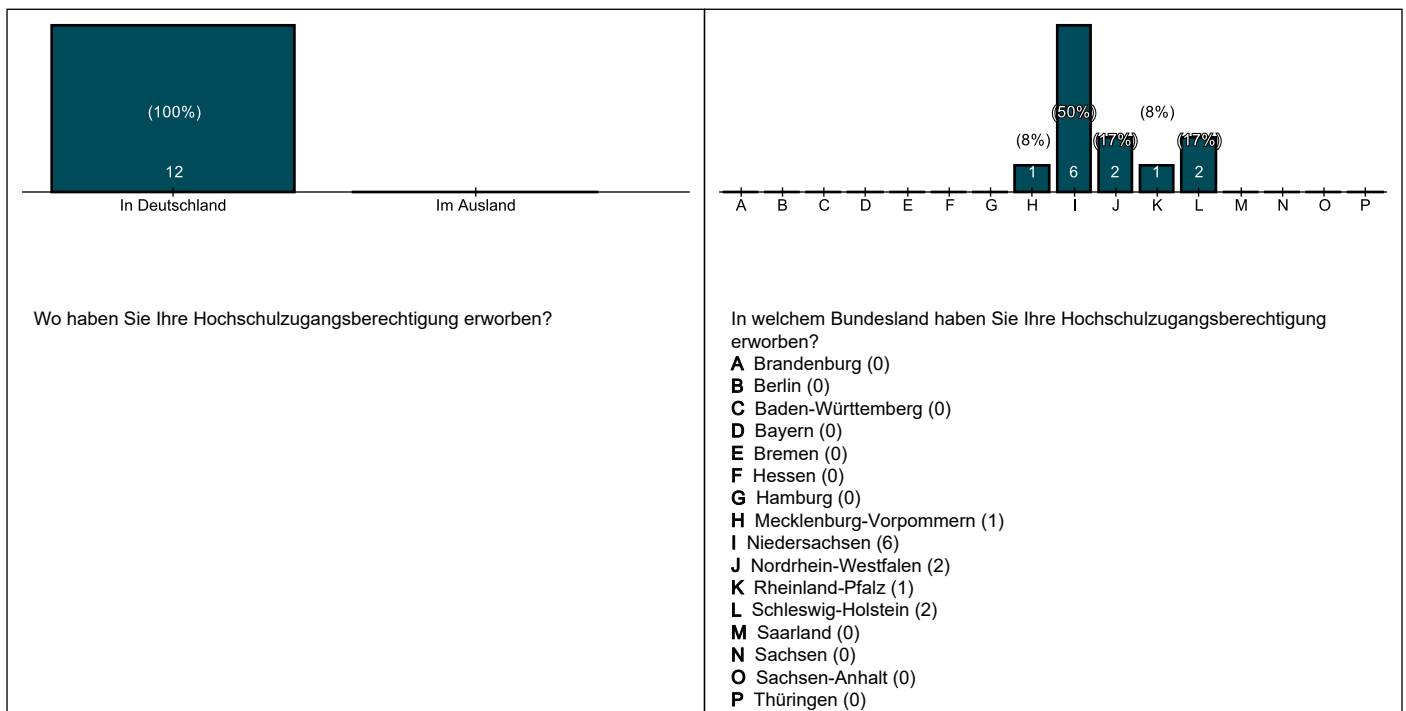
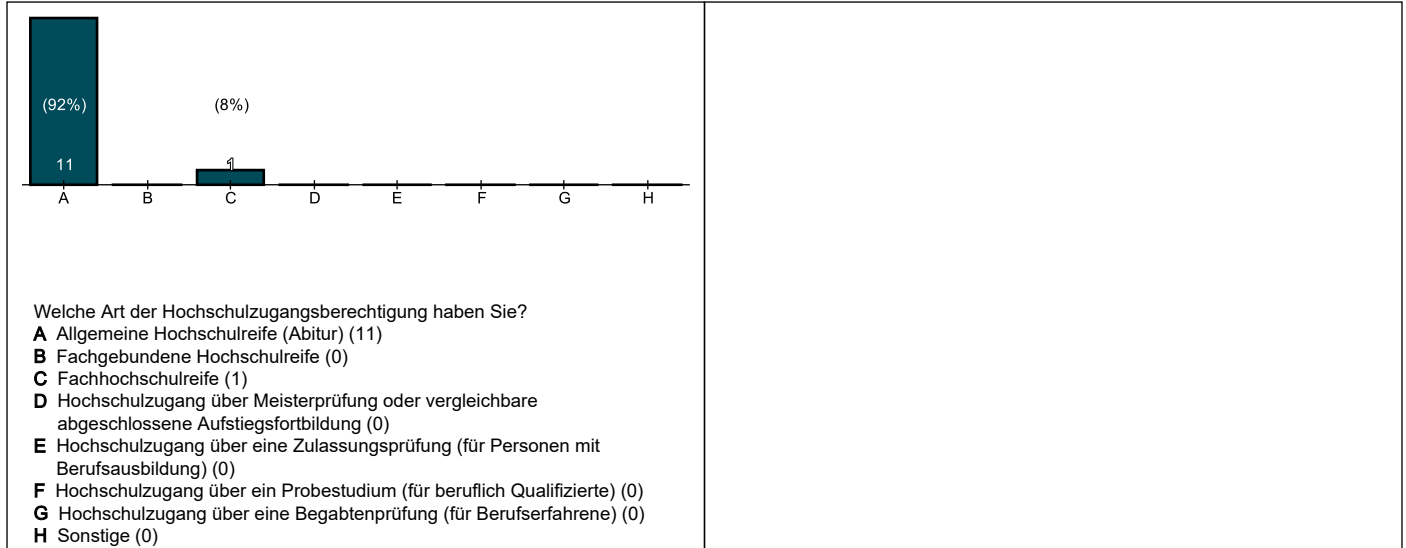
Auswertung zum Studiengang Medizinische Informatik M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 12 Bewertungen (bei 25 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 48%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

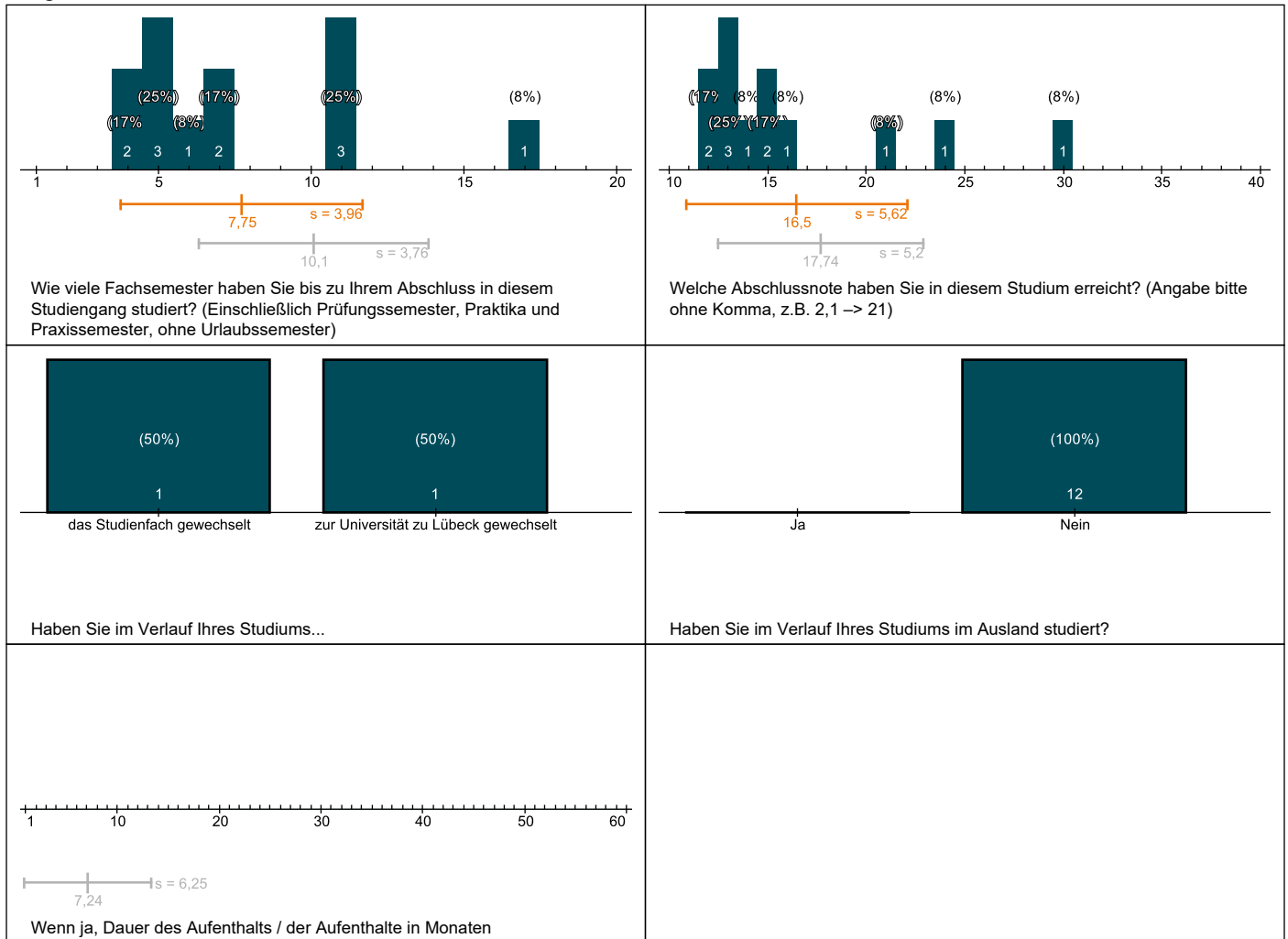


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

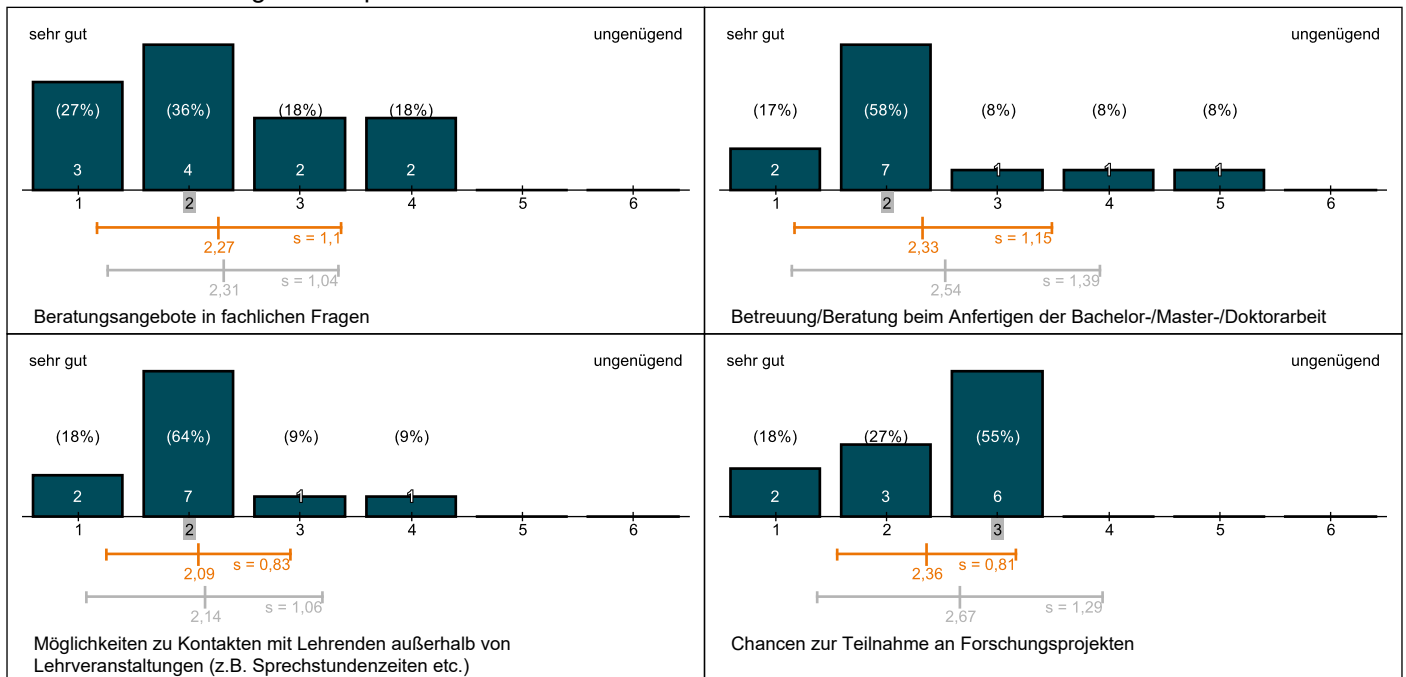
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

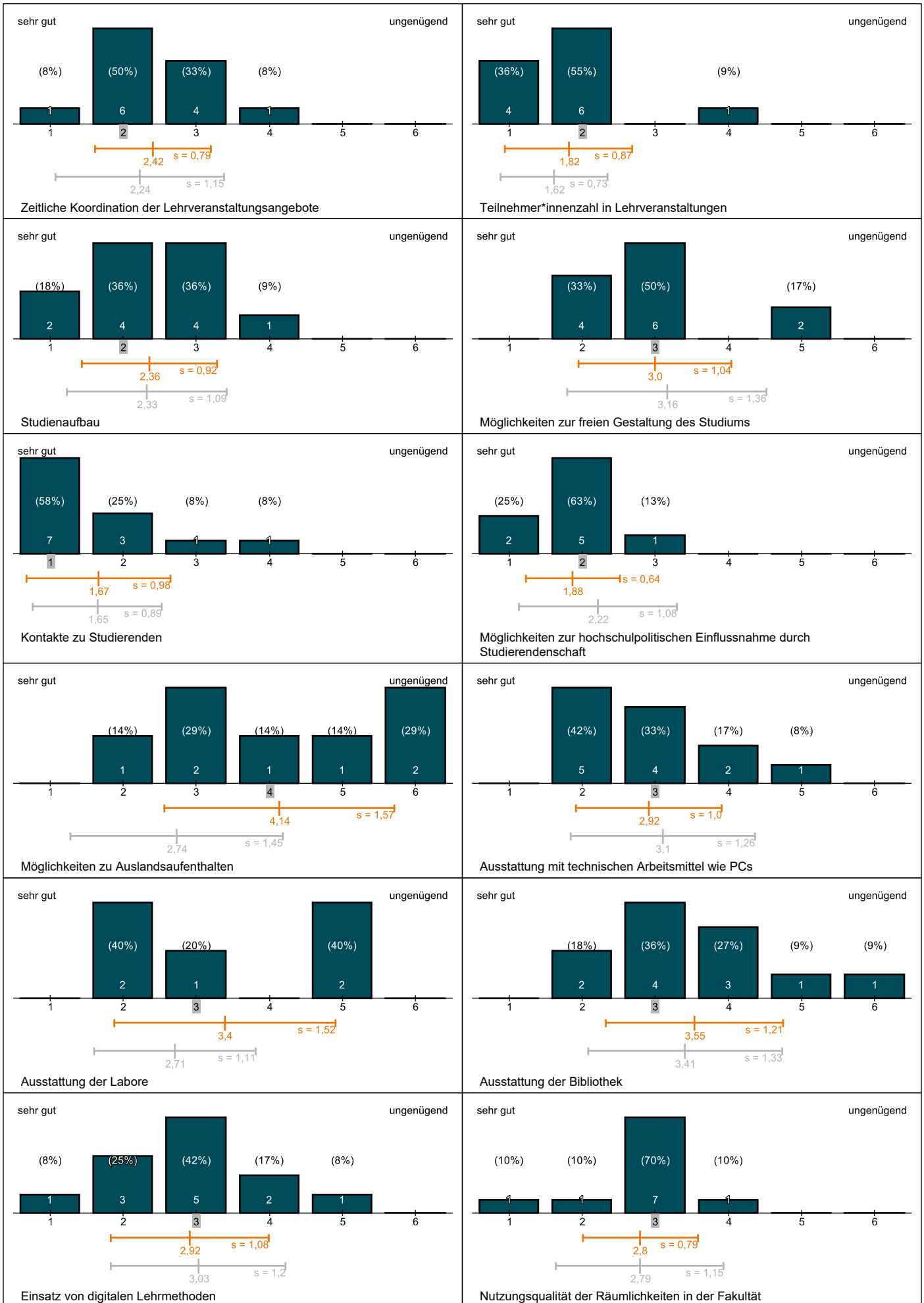


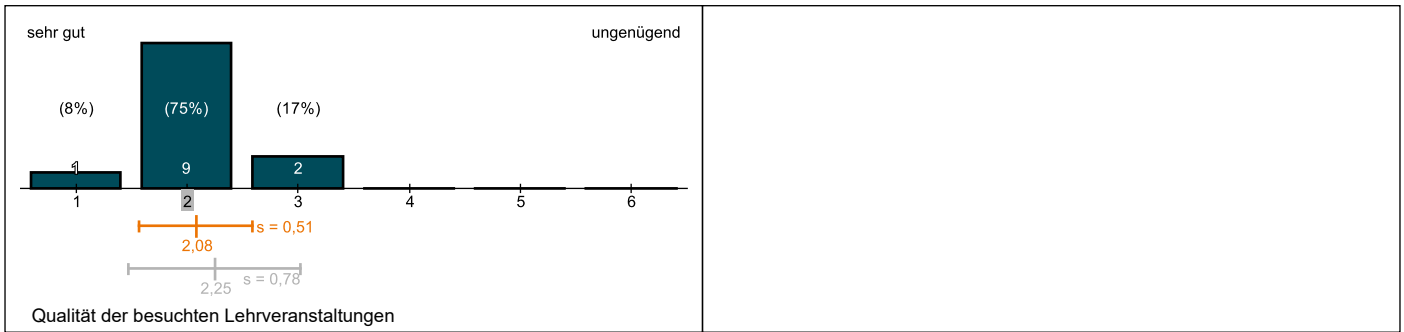
Fragen zum Studium



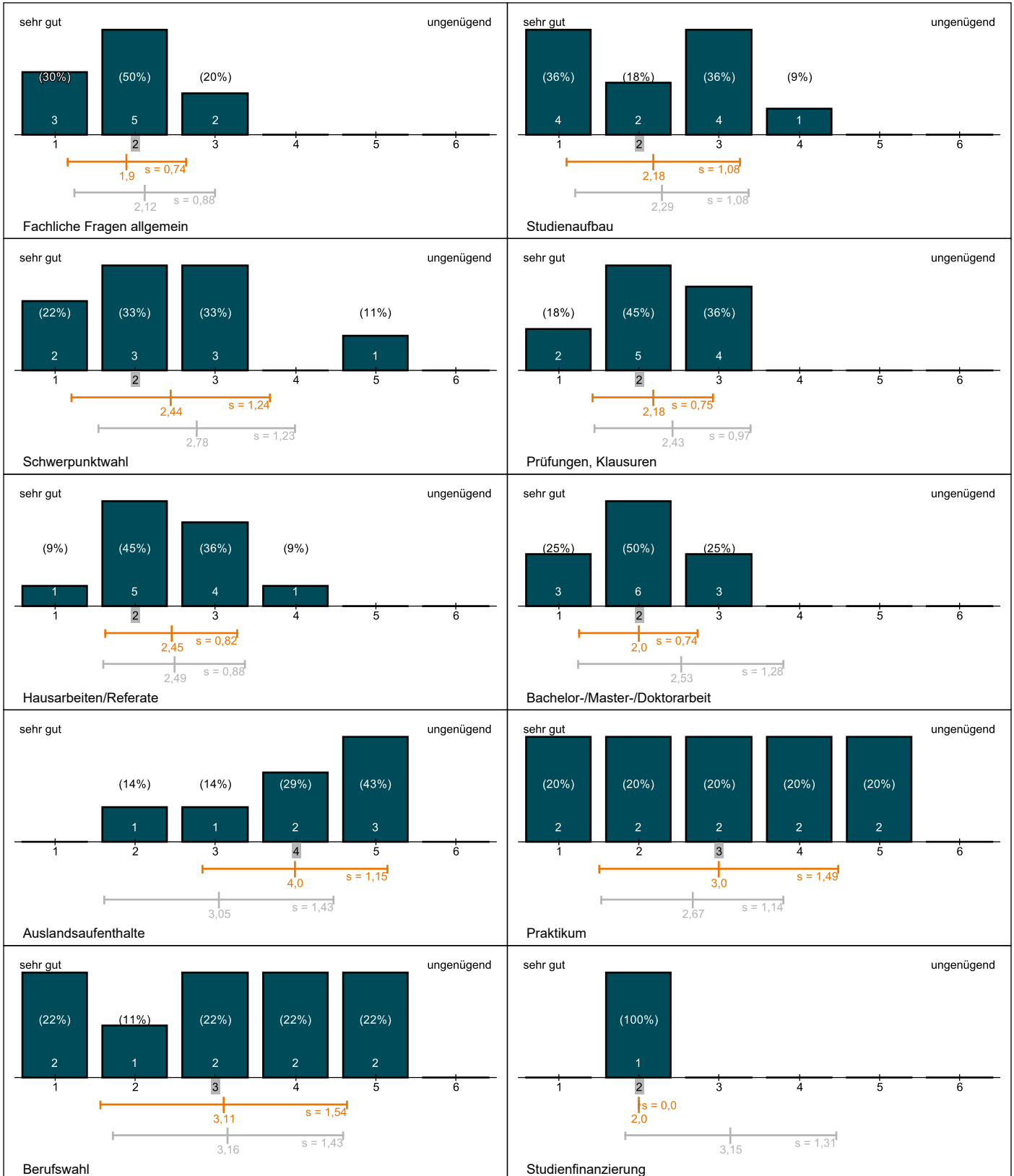
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

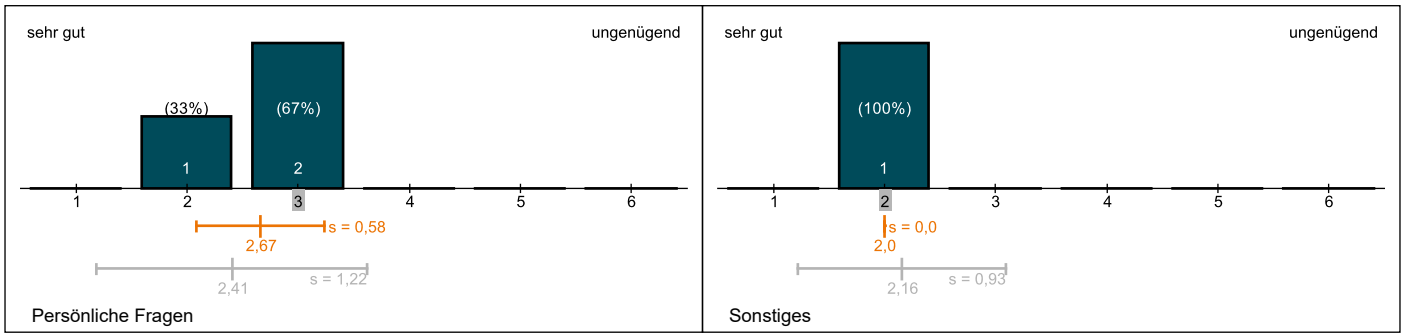






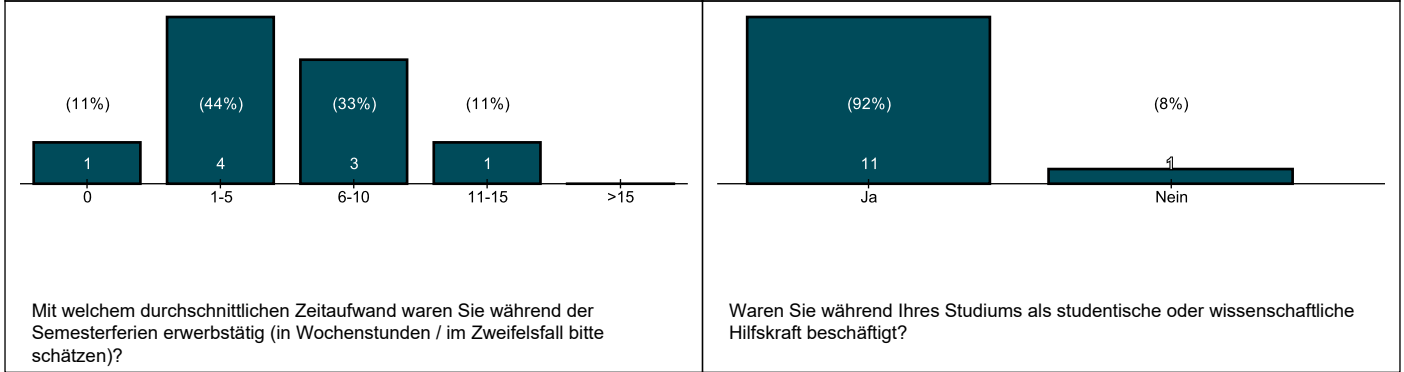
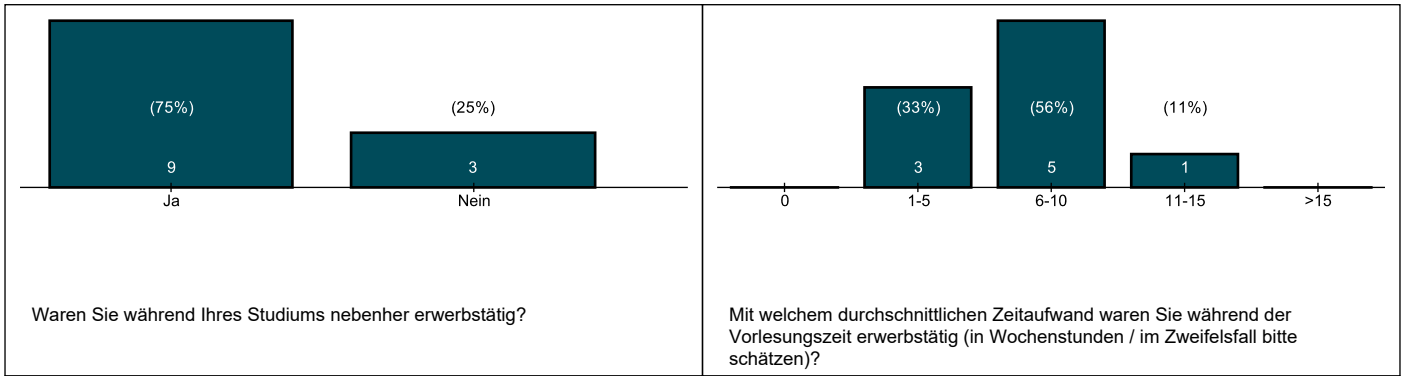
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



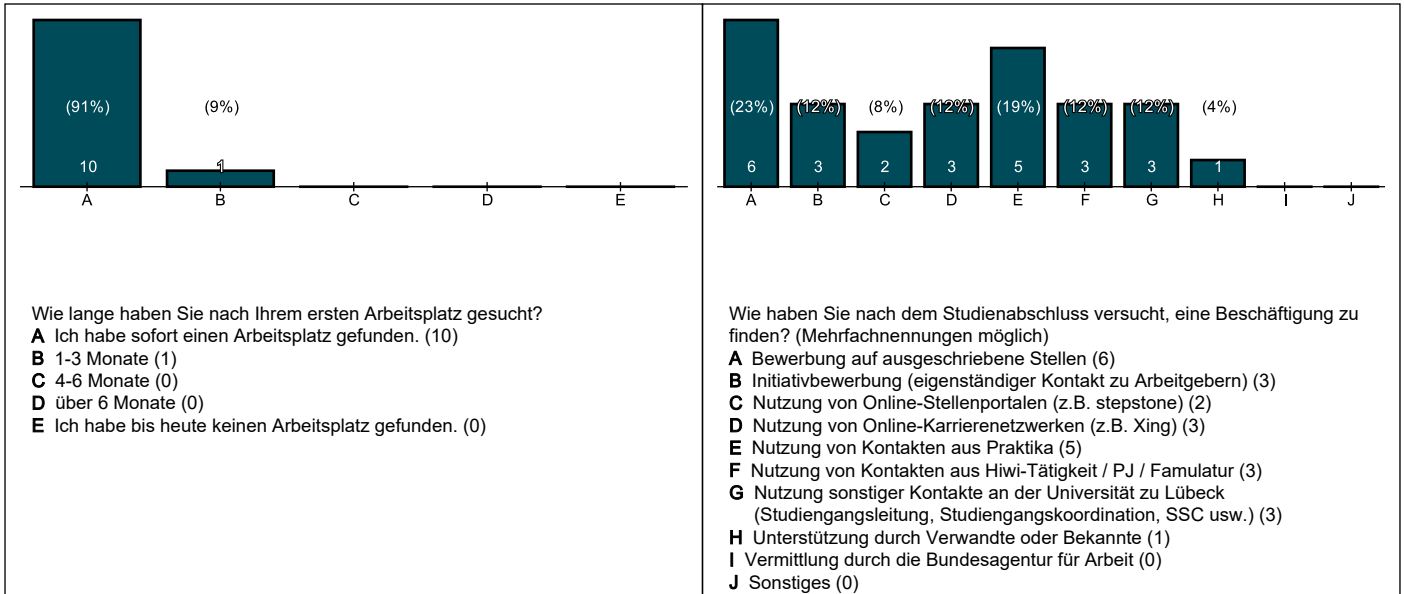


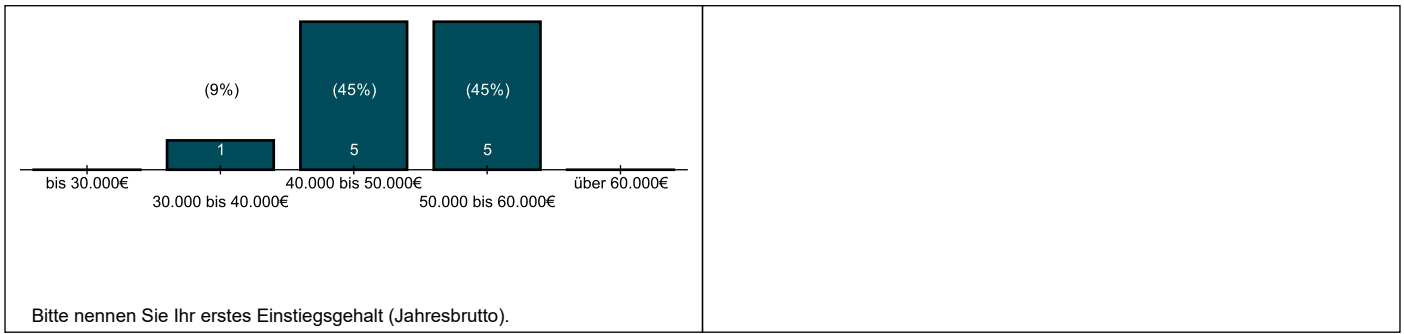
Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

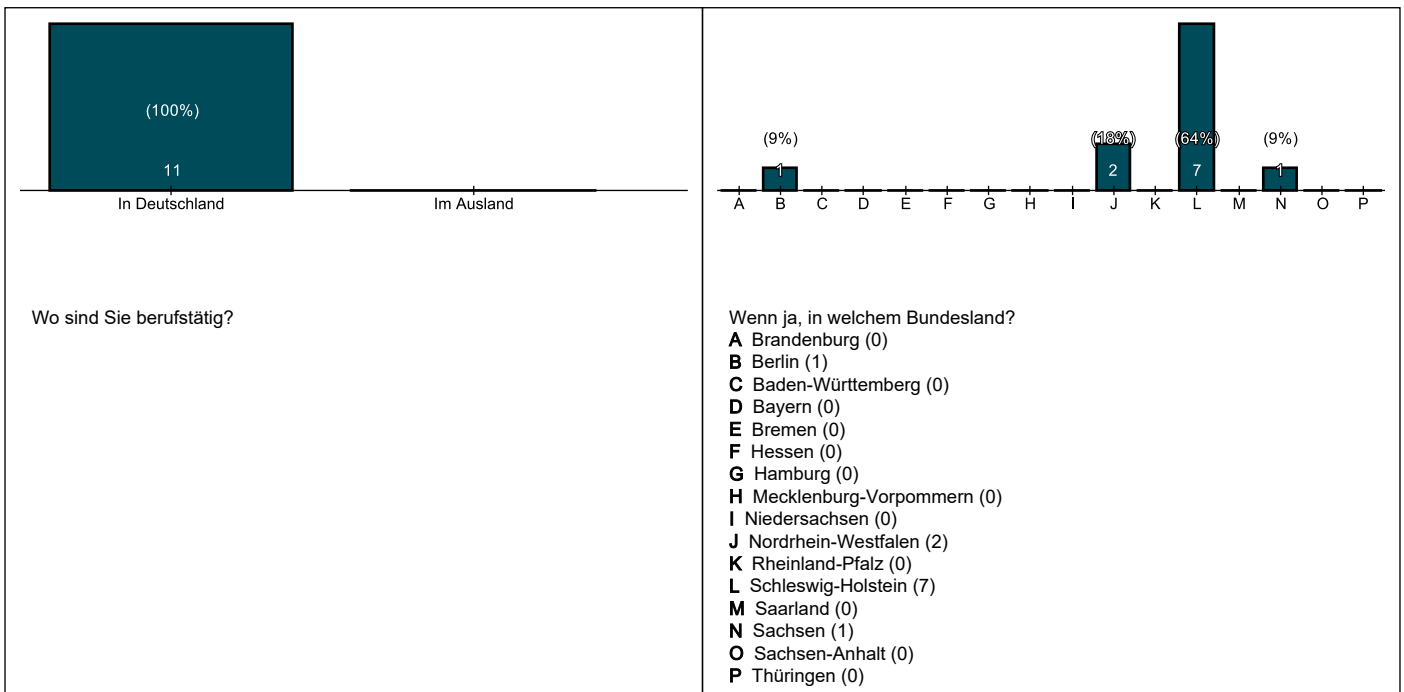
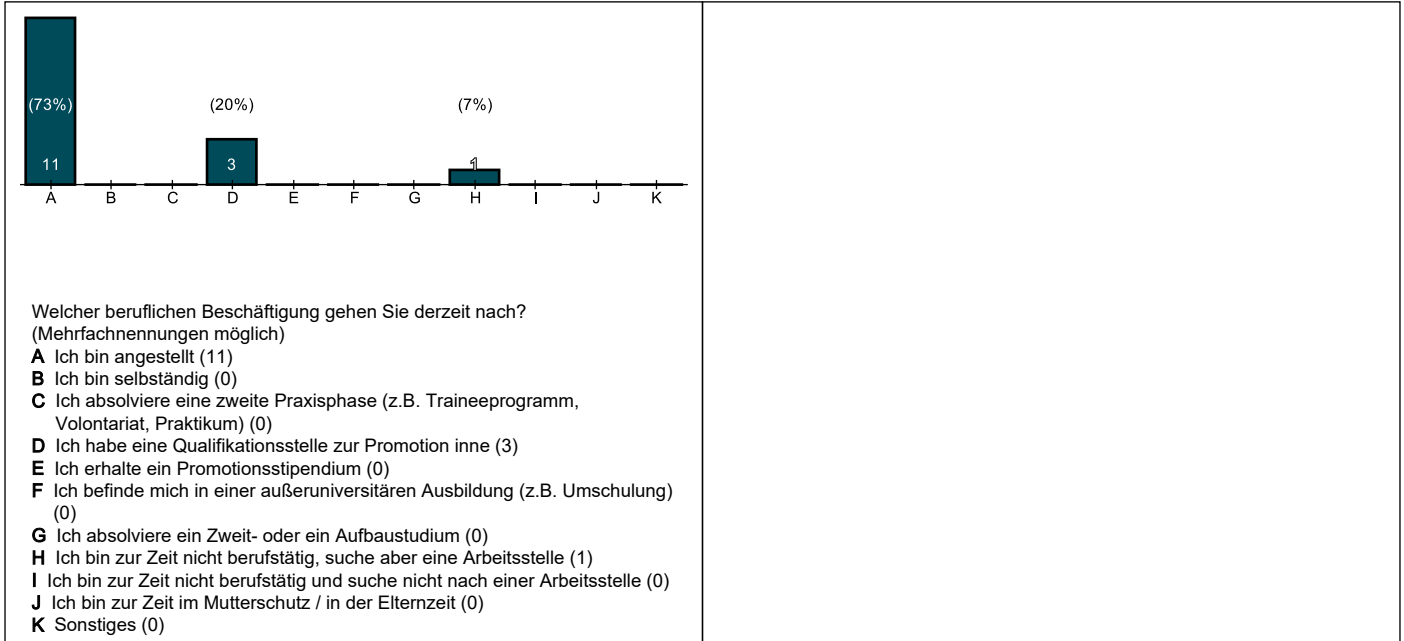


Der Einstieg ins Berufsleben



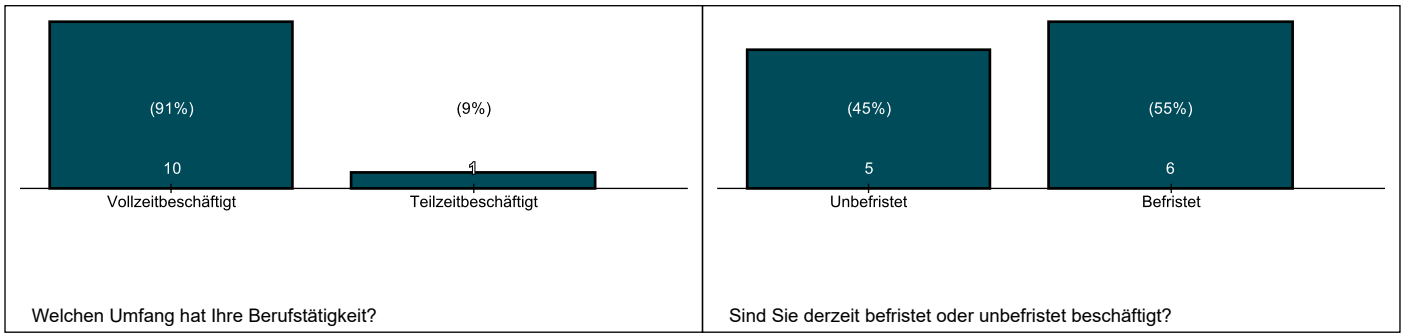


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



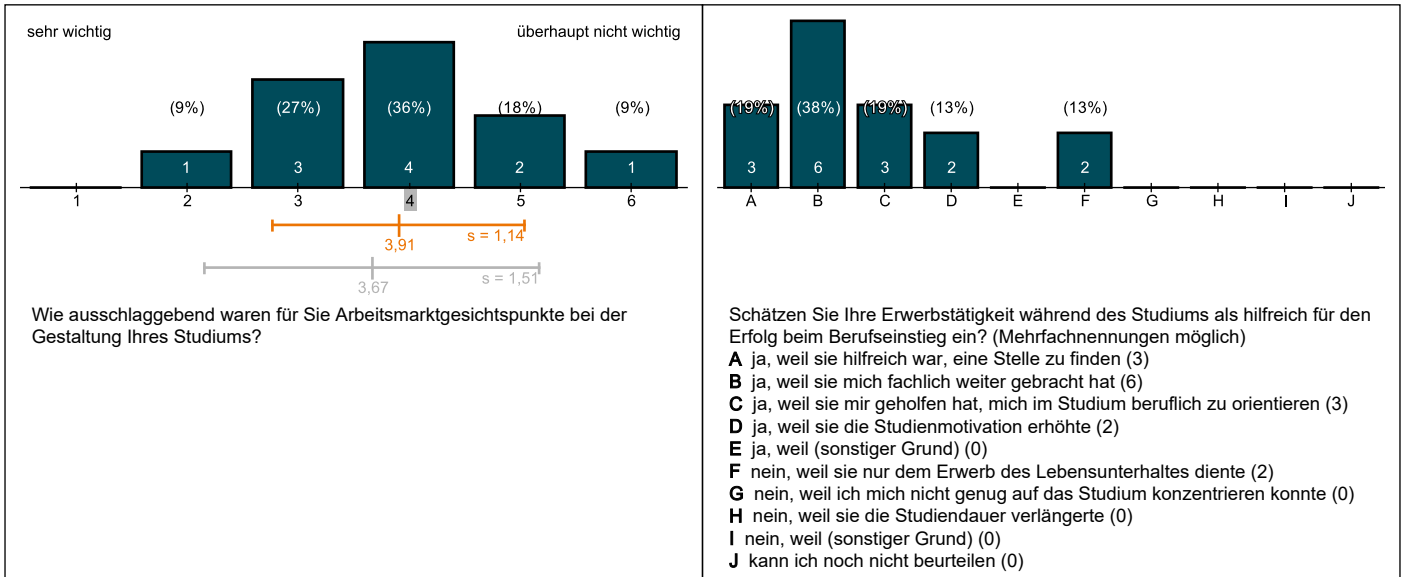
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Anwendungsbetreuer
- Full stack software developer
- Fullstack Webentwickler
- Softwareentwickler
- Softwareentwicklerin
- WiMi
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (3 Mal)

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- Ferchau
- Fraunhofer MEVIS
- Institut für Medizinische Informatik
- Kairos GmbH
- Möchte ich nicht angeben
- Samed GmbH Dresden
- UKSH ITSG
- Uni Lübeck
- Universität zu Lübeck / Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



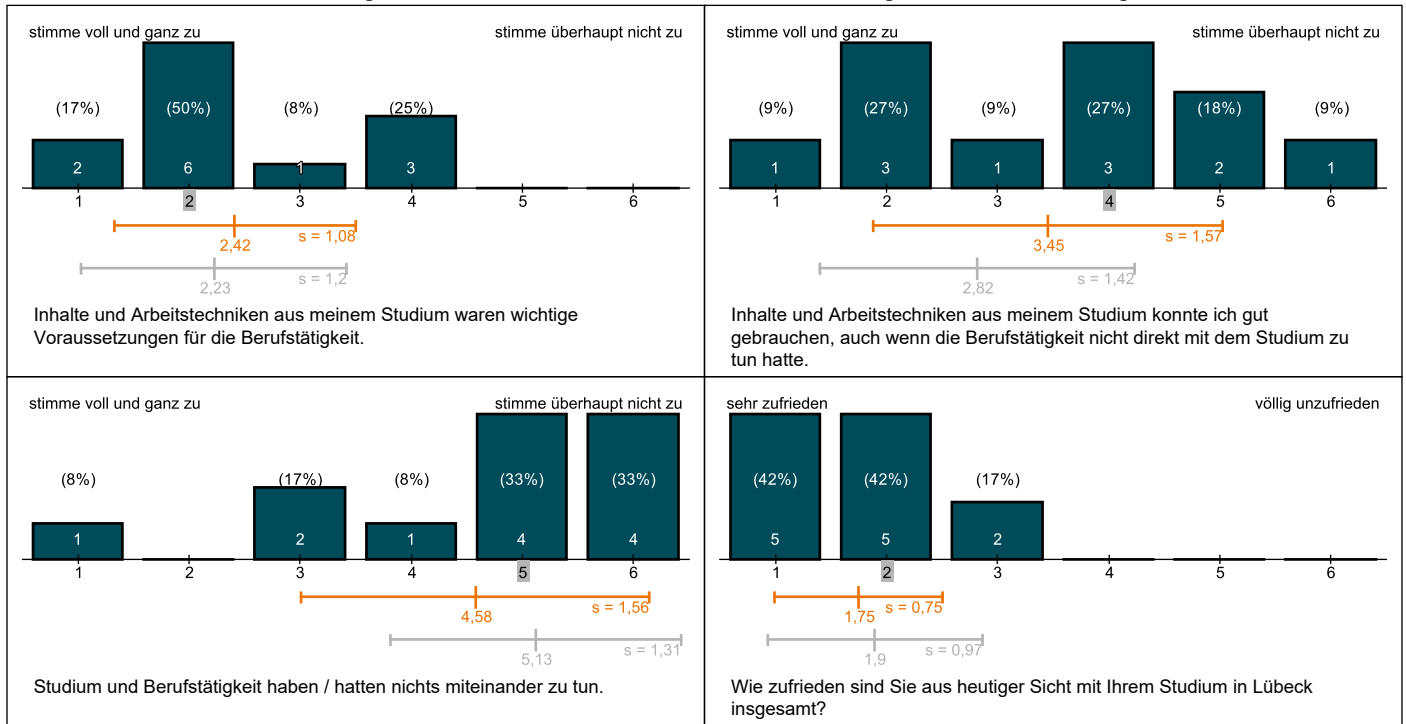
Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Die kleine und familiäre Universität.
- Die spannenden und interessant gestalteten Vorlesungen und Veranstaltungen.
- Die kurzen Wege bei Fragen und Problemen durch die Enge Zusammenarbeit von Fachschaften mit den Instituten.
- Die Stadt Lübeck.
- Die geringe Größe der Uni und der direkte Kontakt zu den Dozenten
- Die Verknüpfung der Bereiche eHealth, Bildverarbeitung und Deep Learning in einem relativ kohärenten Studiengangsprogramm
- Kleiner Studiengang, gute Kontakte und Nähe zu Professoren, gute Unterstützung
- Kleine Uni, einfache Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu Lehrenden

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Deutlichere Differenzierung zwischen beiden Studienschwerpunkten im Studiengang
- Es gab relativ große Überschneidungen des Inhalts verschiedener Vorlesungen
- Klarere und transparentere Kommunikation von Lehrenden an Studierende, vor allem auch fristgerechtere
- Überarbeitung der Inhalte/Pflichtmodule - Klinische Medizin ist für die wenigsten Berufe relevant, auch für Forschung nur bedingt.

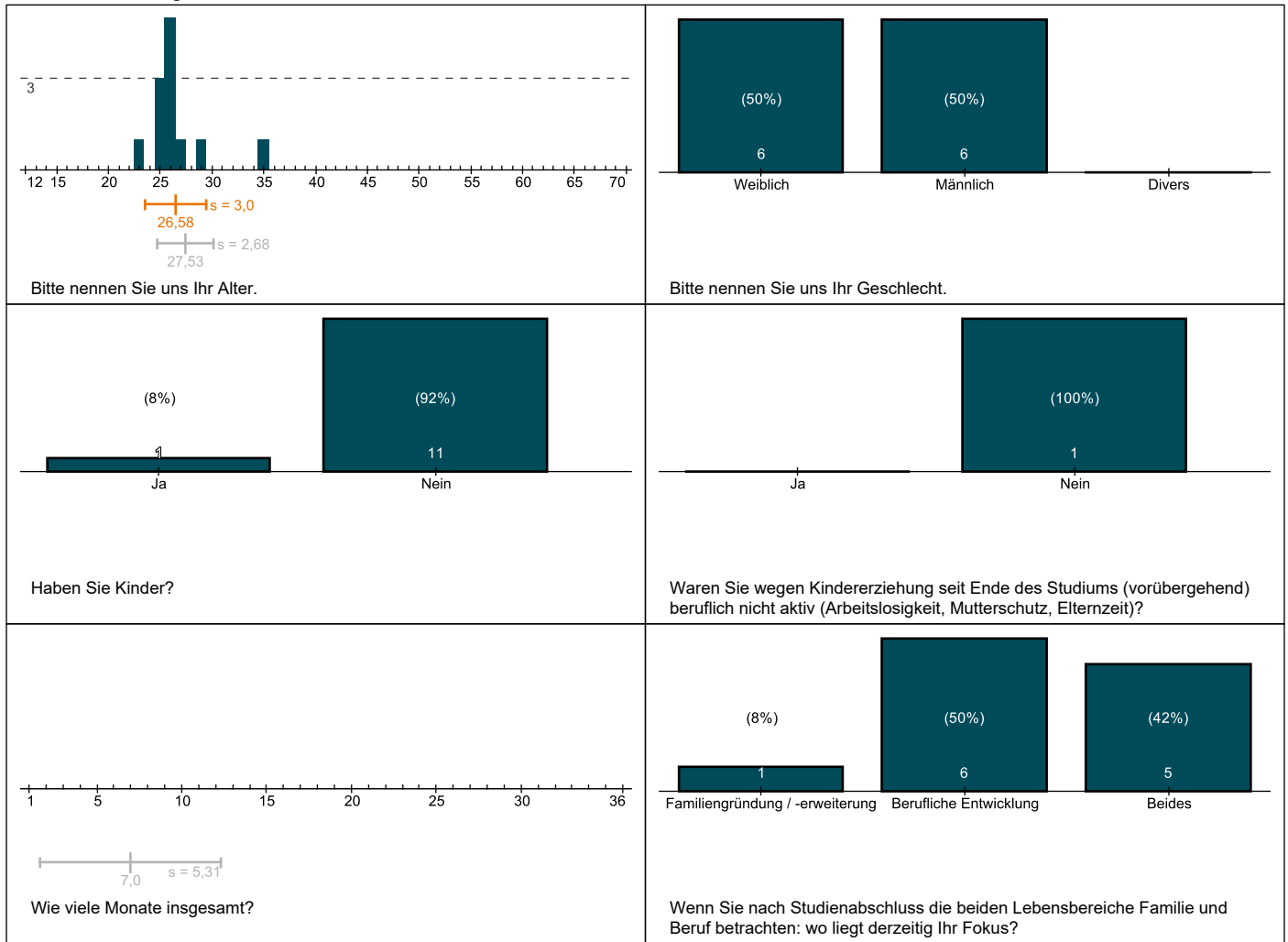
Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- Arbeitsplätze/Bibliothek
- Aufgrund der baulichen Situation ist es sicherlich schwierig, hier Abhilfe zu schaffen, aber es fehlen leider Möglichkeiten zur gemeinsamen Gruppenarbeit. Die Errichtung der Container war hier aber schon ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung!
- Aufpassen, dass unter den ständig steigenden Studierendenzahlen die Qualität der Lehre nicht zu sehr leidet
- In der Bibliothek ging (zumindest zu meiner Zeit) an den Tischen ein Teil der Steckdosen nicht. Das sollte behoben werden.

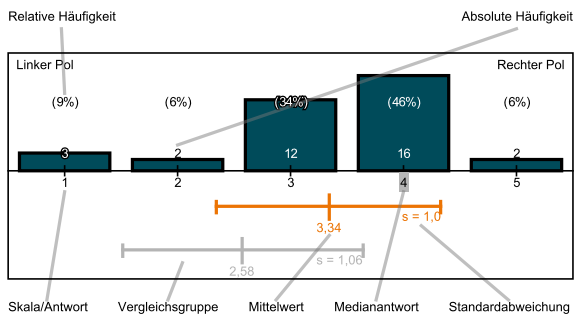
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- Gar nicht, Berufseinstieg fand bereits davor statt.
- Studium: /
- Berufseinstieg/Berufstätigkeit: Ich habe im Mai angefangen an der UzL zu arbeiten, sodass ich vom Lockdown insofern betroffen war, dass mein Berufseinstieg/meine Berufstätigkeit zu großen Teilen im Home Office durchgeführt werden musste. Dies ist allerdings im Großen und Ganzen nicht problematisch gewesen.

Persönliche Angaben



Legende





Medizinische Ingenieurwissenschaft, M. Sc. ($n = 37$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

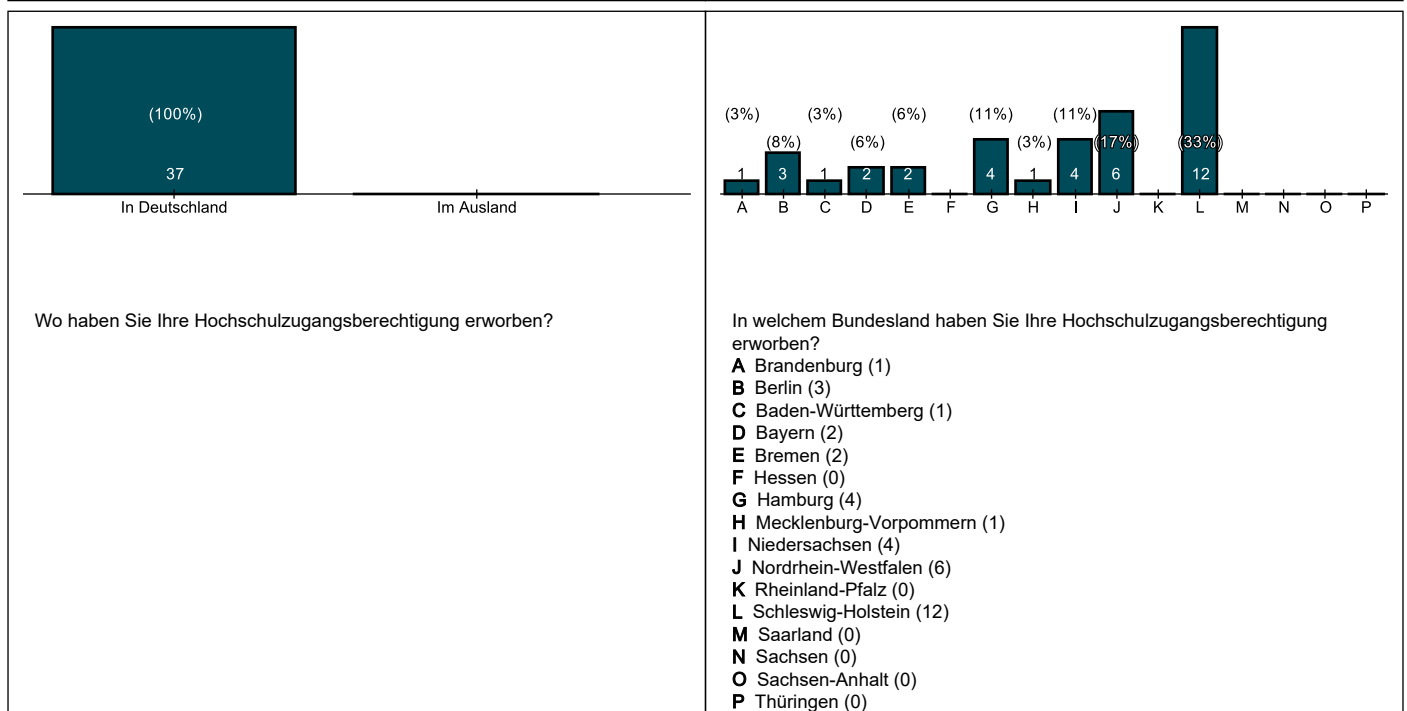
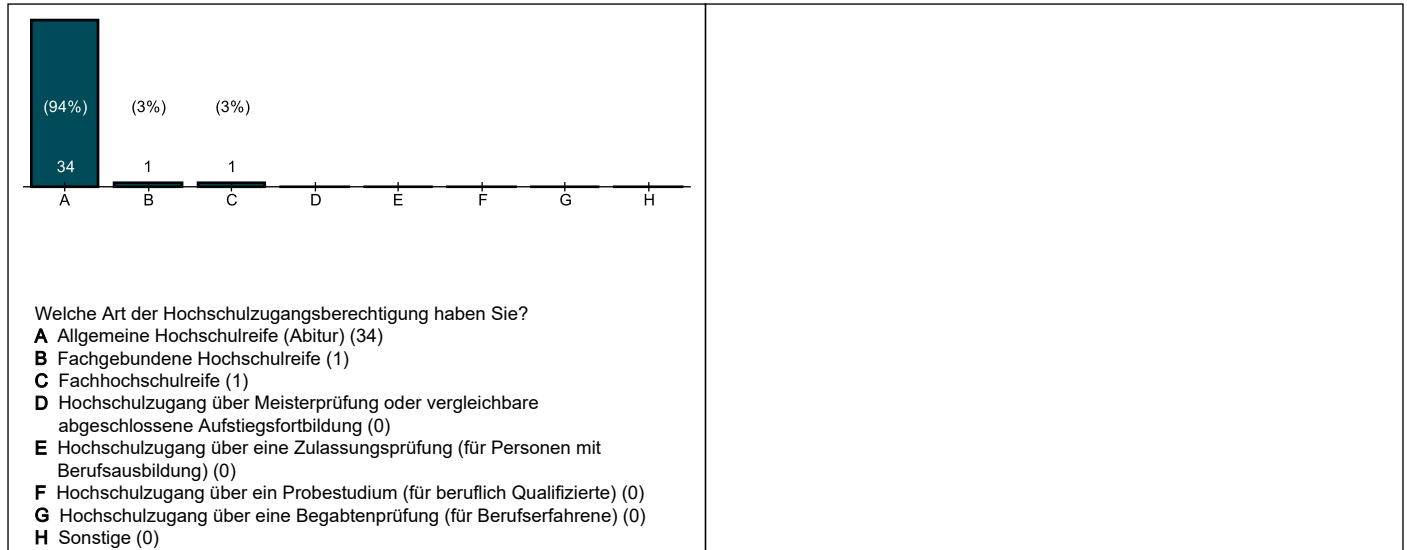
Auswertung zum Studiengang Medizinische Ingenieurwissenschaft M.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 37 Bewertungen (bei 77 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 48%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

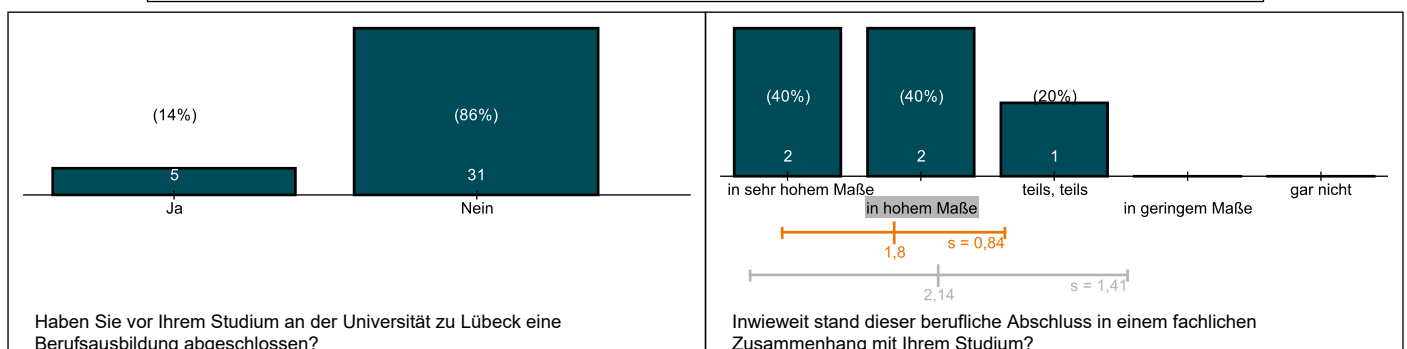
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

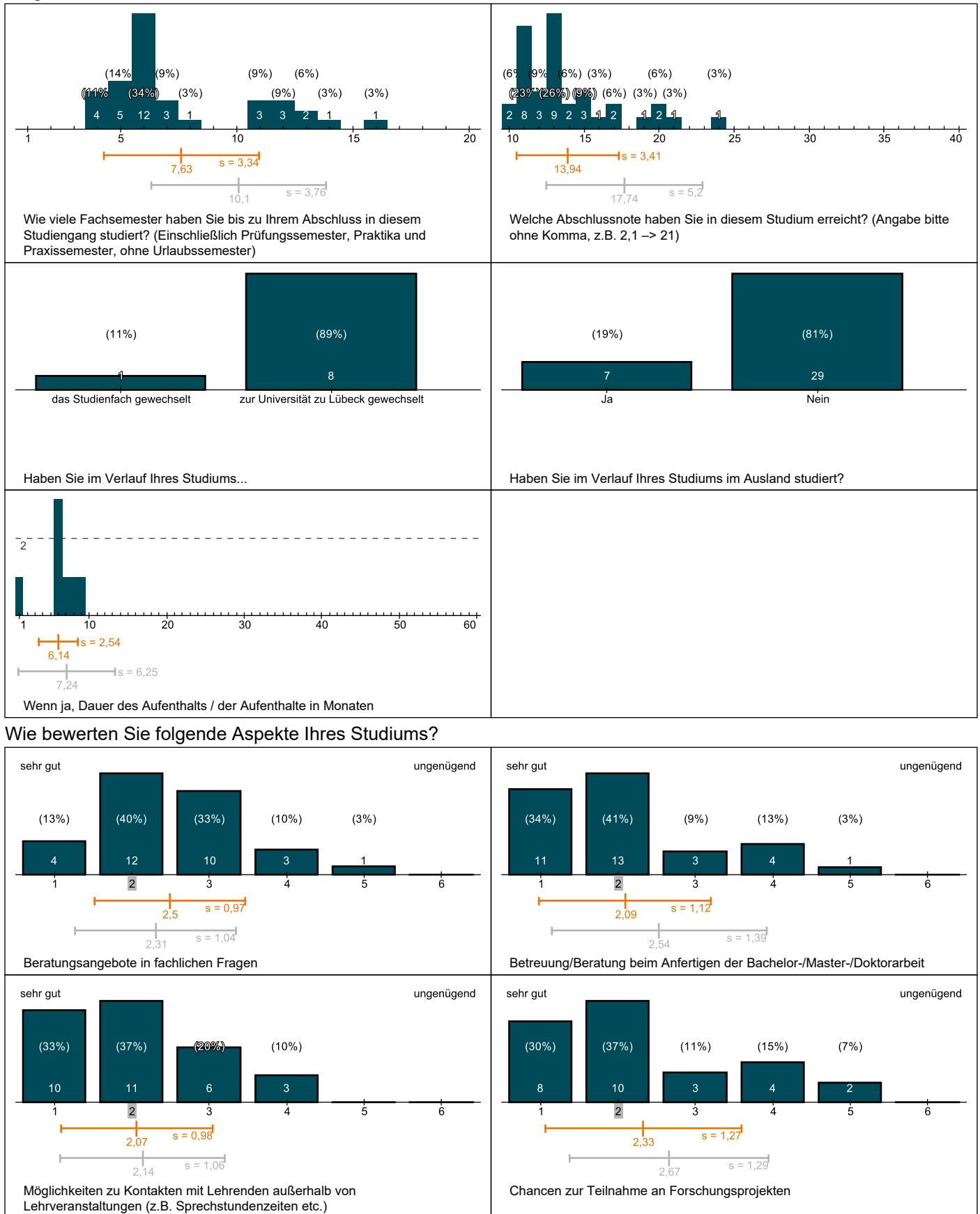


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

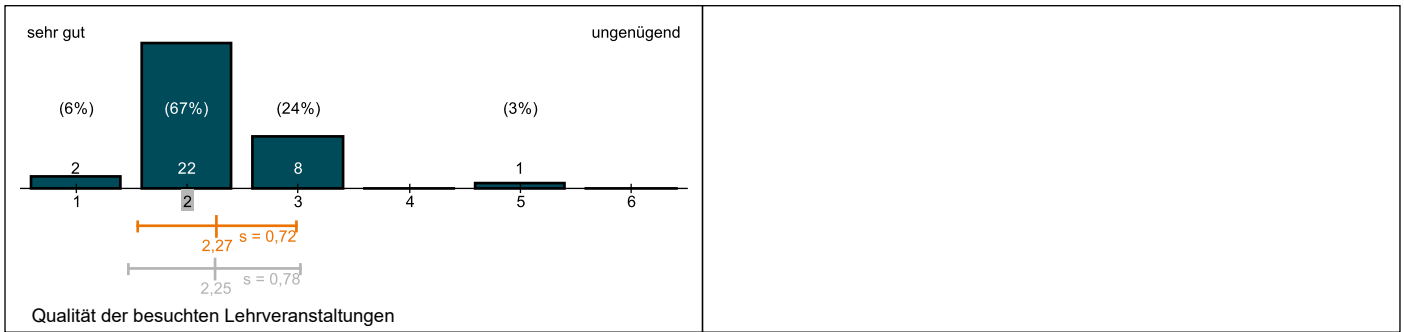
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



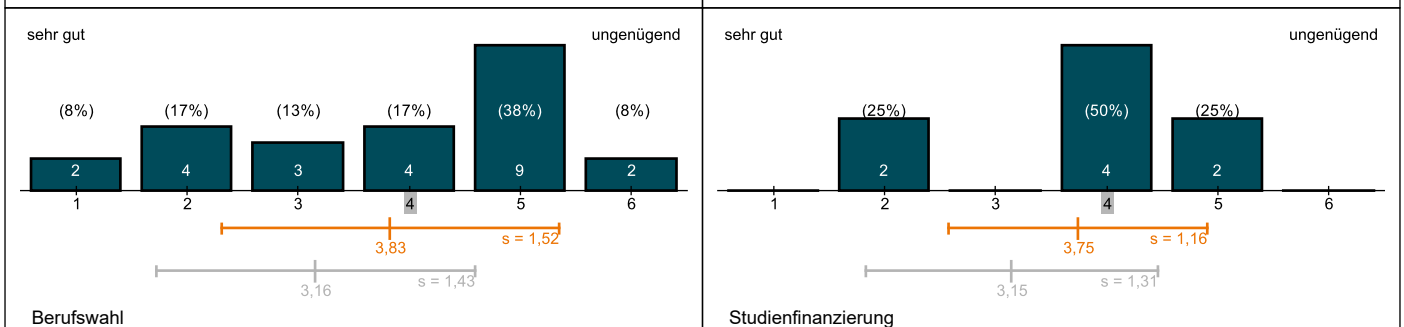
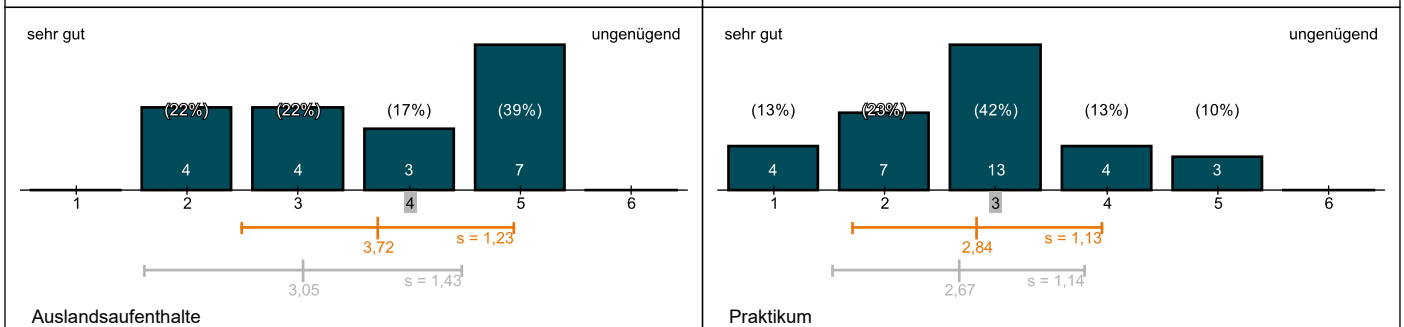
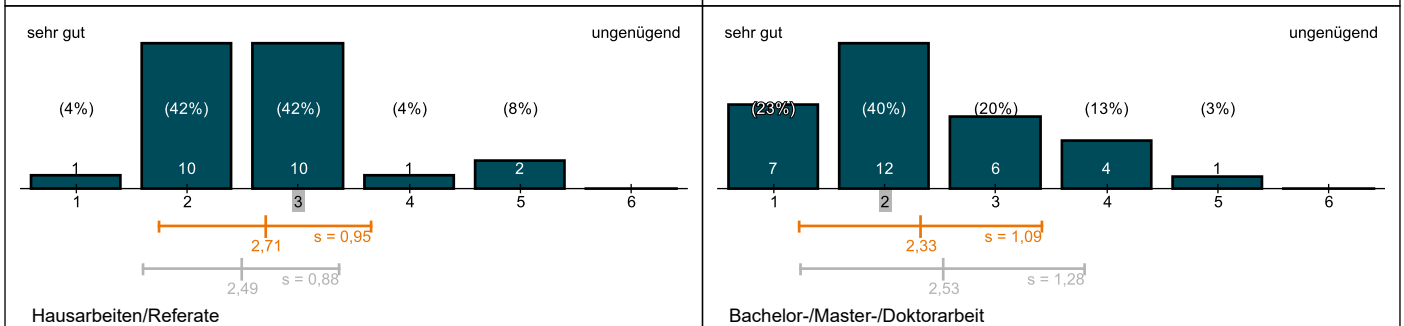
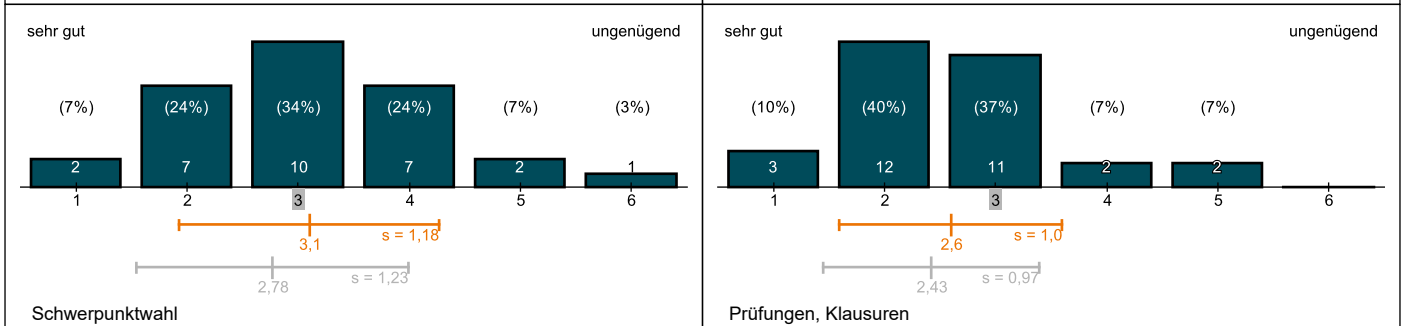
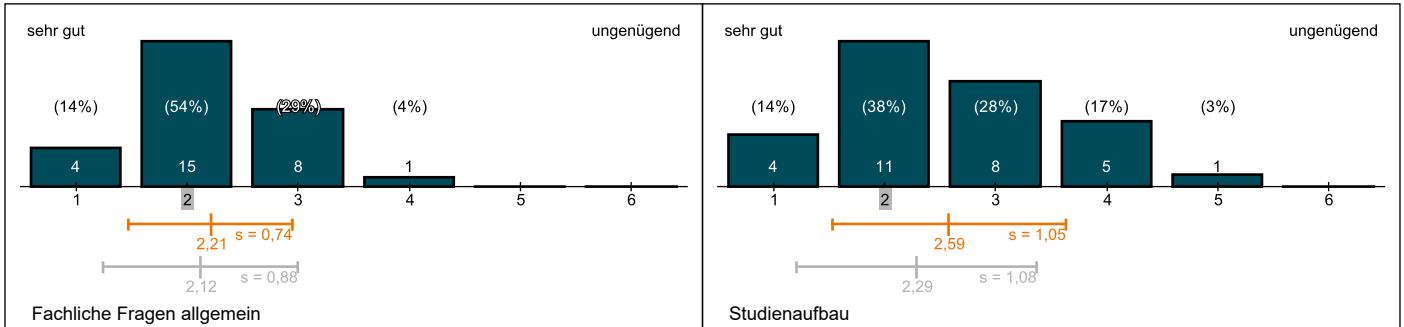
Fragen zum Studium

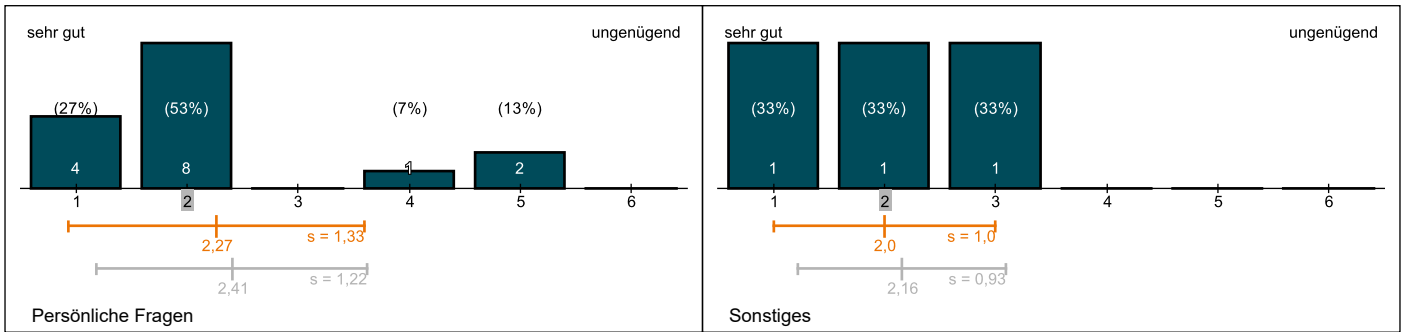






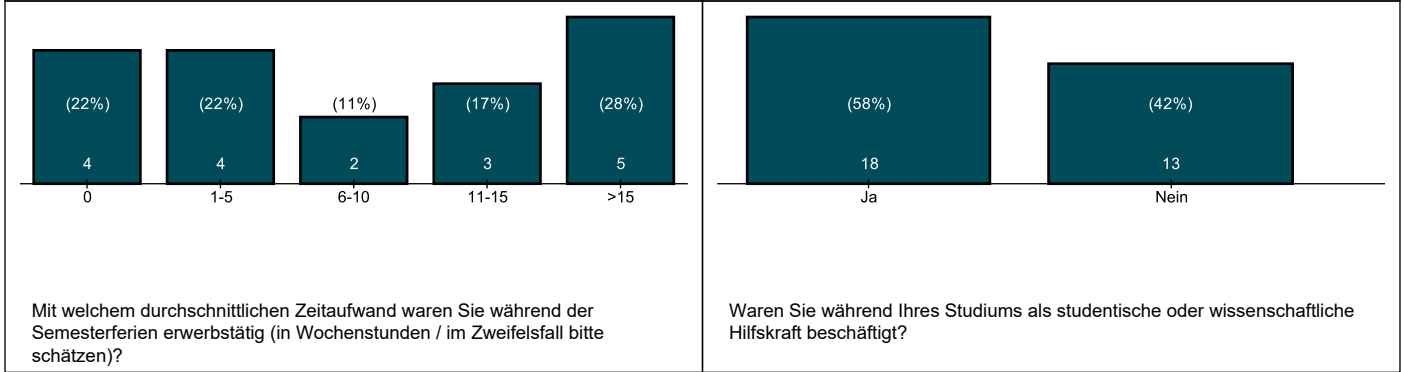
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



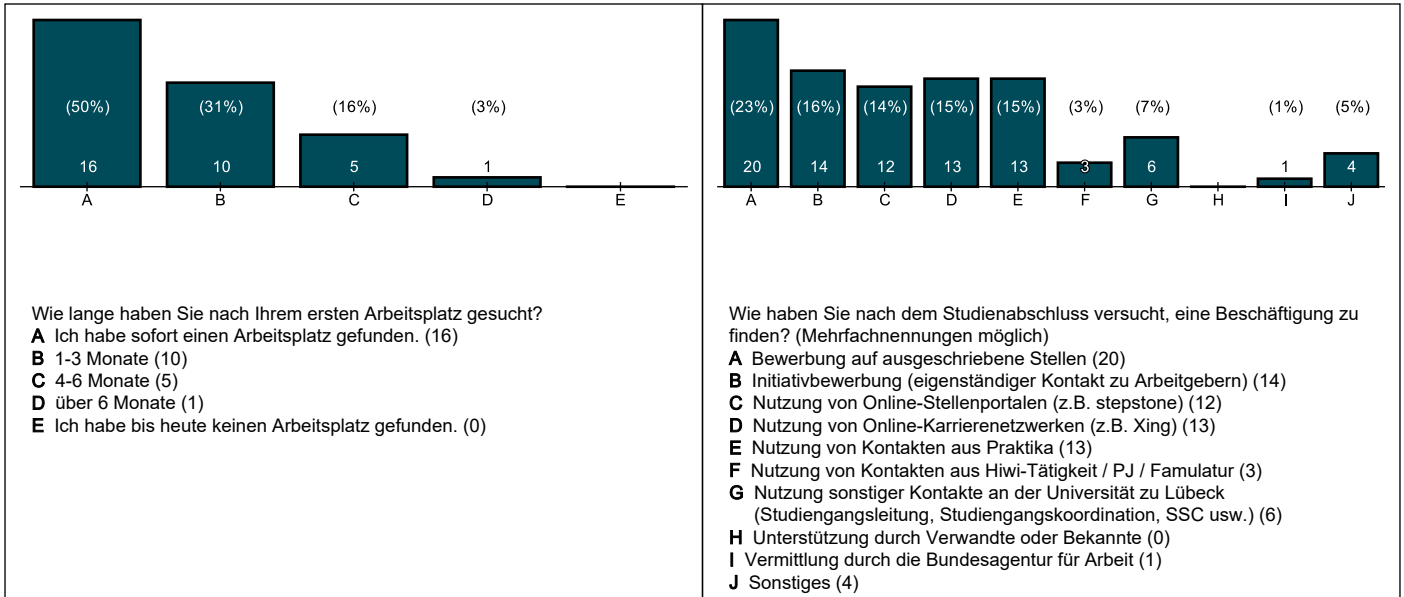


Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

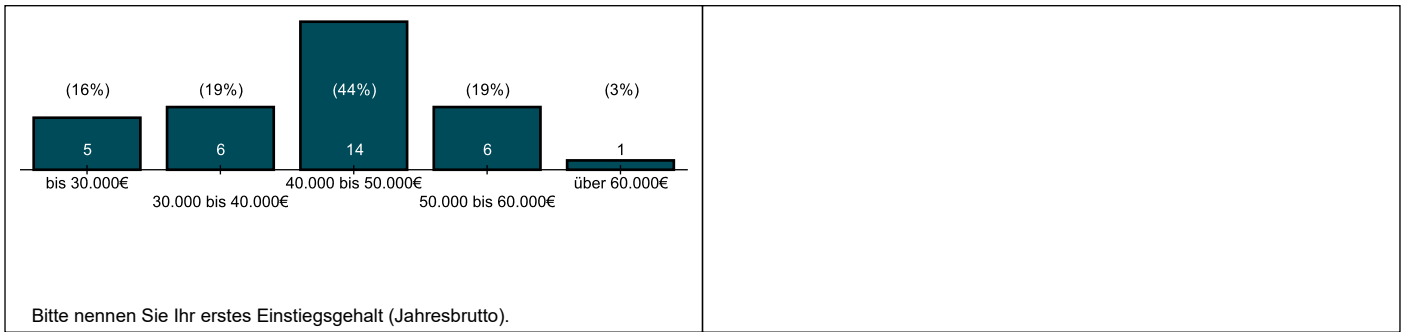


Der Einstieg ins Berufsleben

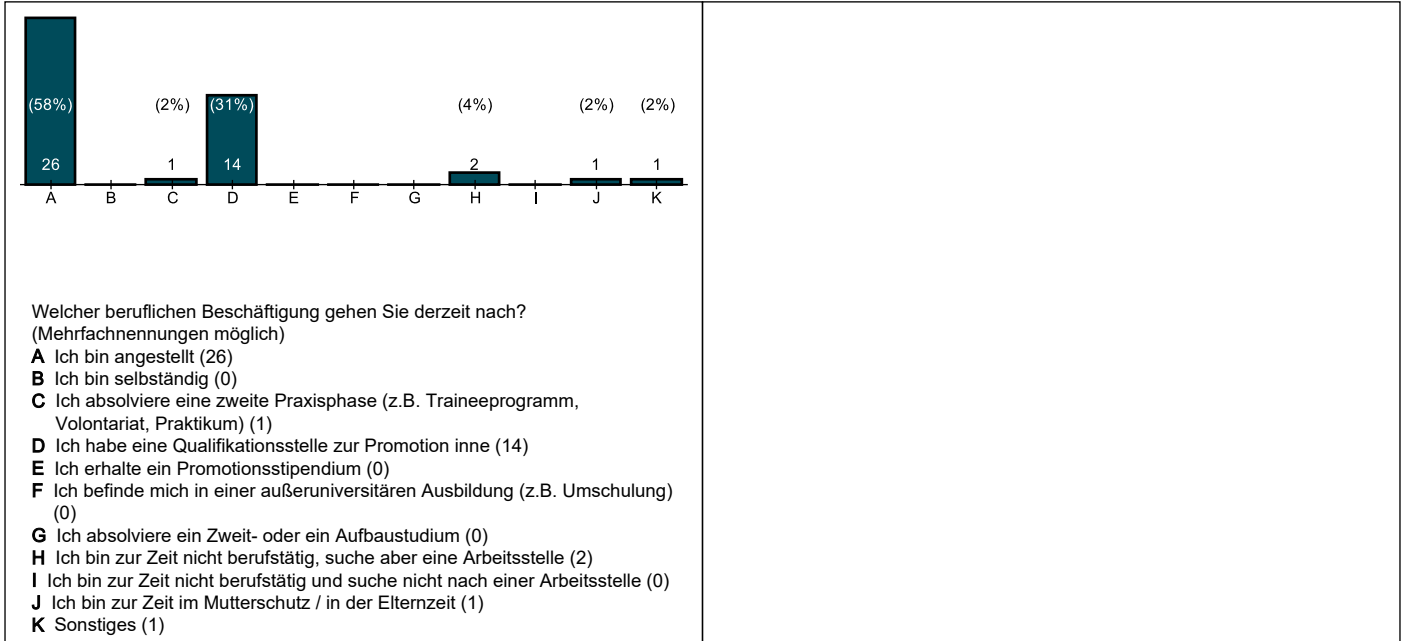


Sonstiges-Antworten

- Als Doktorand nach MA-Arbeit am selbigen Institut (Uni Lübeck) übernommen worden
- Habe meine Masterarbeit extern geschrieben und mir wurde dort dann ein Job angeboten.
- Ich hatte schon einen job
- Studierendentagung

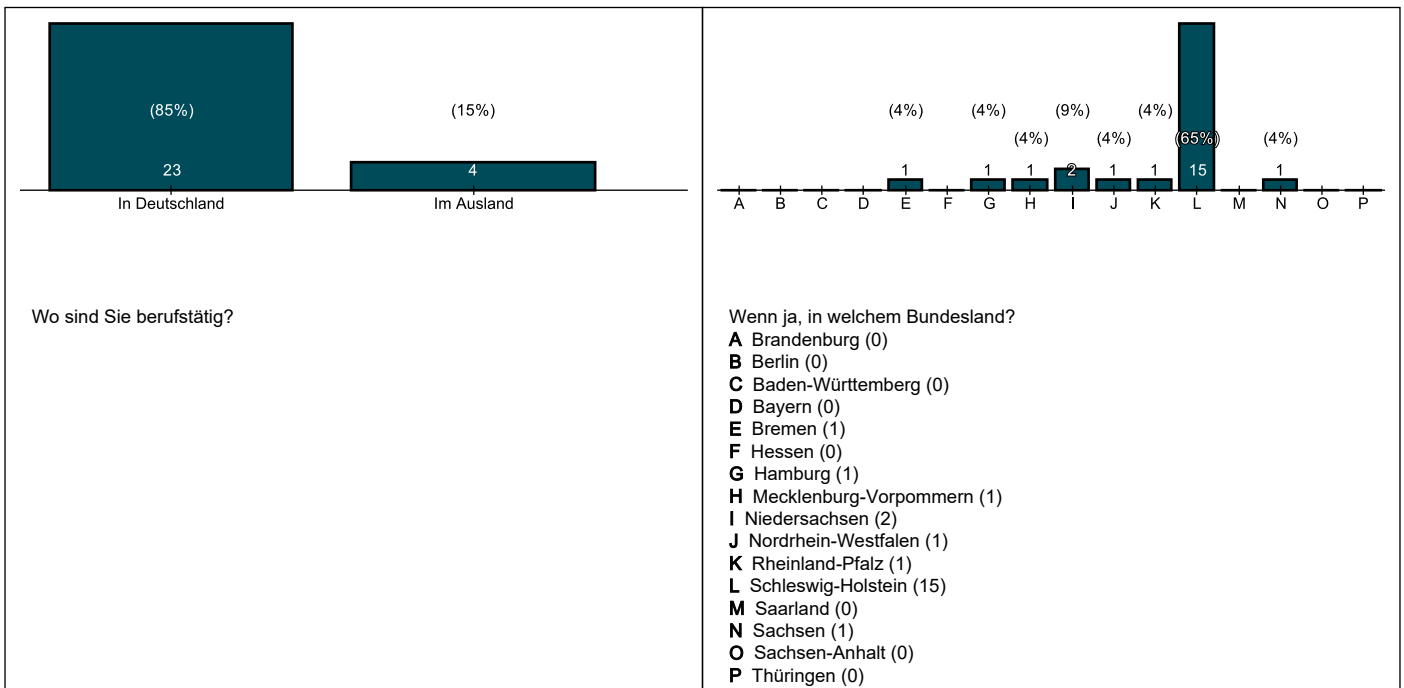


Derzeitige Berufstätigkeit



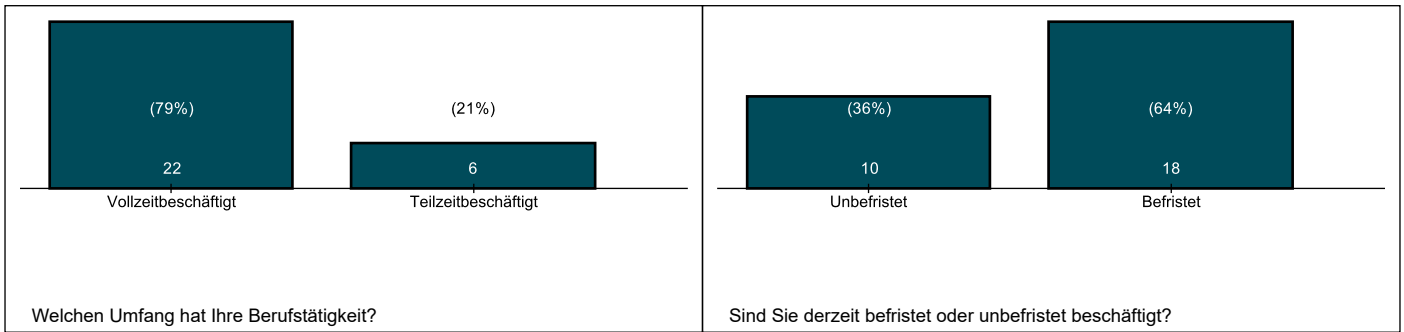
Sonstiges-Antworten

- Ich bin für ein Jahr befristet angestellt.



Wenn ja, in welchem Land?

- Spanien
- USA
- Österreich (2 Mal)



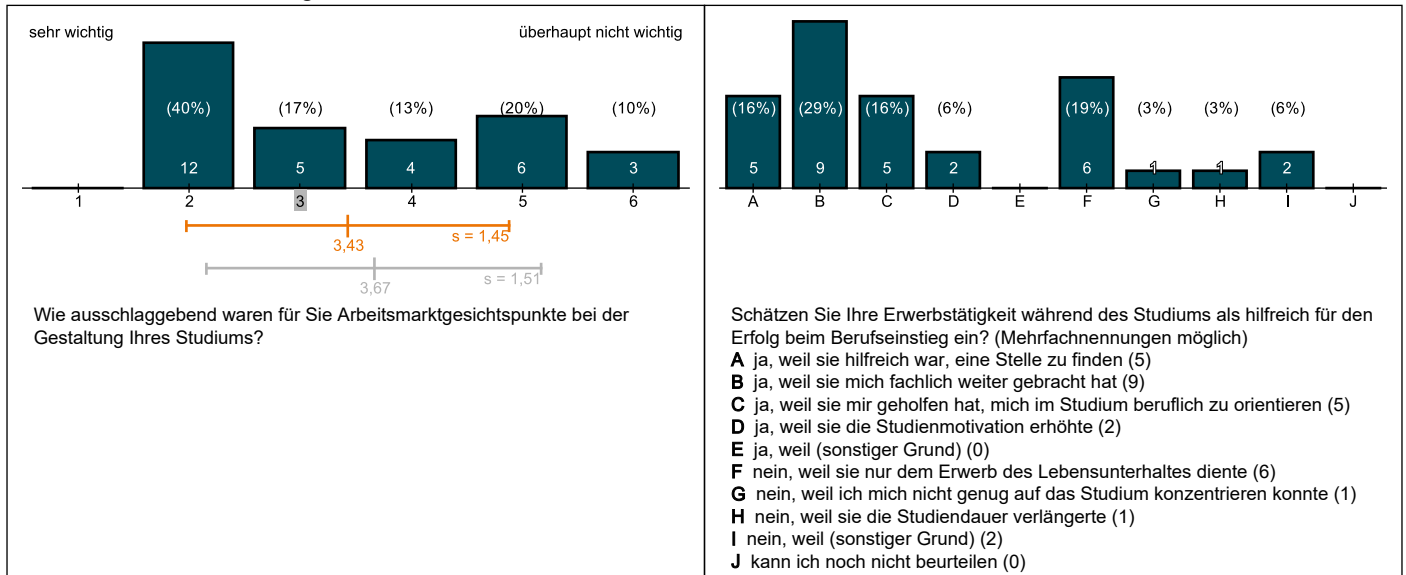
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Clinical Consultant
- Development Engineer
- Engineering Consultant
- Graduate Research Assistant
- Kleine Firma, mache Software und Hardware
- Medical Software and Systems Engineering
- Regulatory Affairs Manager im Qualitätsmanagement
- Software Entwicklerin
- Softwareingenieur/Software Engineer
- Software Test Engineer
- Softwaretester
- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Ziel der Promotion
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Möglichkeit zur Promotion
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (8 Mal)
- wissenschaftlicher mitarbeiter
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (+Promotion)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Doktorand

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- ALTEN Technology GmbH
- Bareways GmbH
- Euroimmun
- Fraunhofer.
- Fraunhofer FhG
- Haag-Streit Surgical GmbH & Co. KG
- Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf
- IMT, Uni Lübeck
- ITK Engineering GmbH
- Johnson & Johnson
- Laser Zentrum Hannover e.V.
- Massachusetts General Hospital
- MED-EL
- Medizinische Universität Wien
- MeVis Medical Solution AG
- Roche Diagnostics
- SCPA GmbH
- Stadt Hamburg (Technische Universität)
- Uni Lübeck (2 Mal)
- Universität Rostock
- Universität zu Lübeck (4 Mal)

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



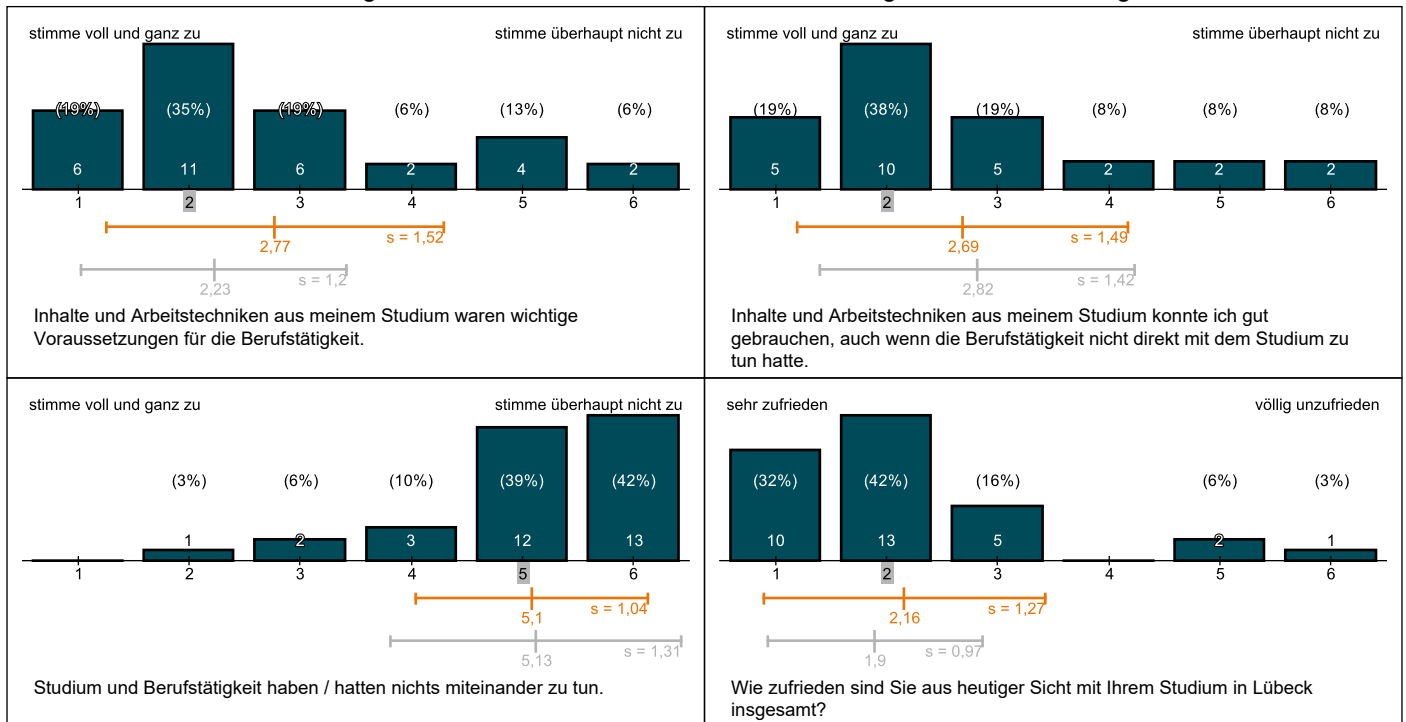
Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund

- Leider interessiert das niemanden wirklich... Berufseinsteiger sind unbeliebt

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- - Umfassende aufmerksame und persönliche Studienkoordination durch [Mitarbeiter*in]
- - faszinierendes und breites Feld, trotz Spezialisierung
- - Interdisziplinarität (hat jedoch auch Nachteile)
- - Miteinander der Studenten (in Vorlesungen, Praktika und Übungen)
- Bildverarbeitung
- Da ich nach dem Studium an einer anderen Deutschen Universität tätig war, habe ich erst retrospektiv familiäre Atmosphäre an der UZL zu schätzen gelernt. Die Vertrautheit der Studierenden untereinander, auch studiengangübergreifend, sowie zwischen Studierenden und Dozenten, ist meiner Ansicht nach eine der größten Stärken der UZL.
- Die fachliche Qualität ist enorm hoch

Die Ausrichtung auf neueste Technologien eröffnet viele Perspektiven

- Die familiäre Stimmung an der Uni, leider ist diese aber seit 2013 als ich angefangen habe immer weniger geworden, da sie Uni gewachsen ist.
- Die kleine Größe der Universität.

- Die Kollegialität unter den Studenten.
Der Universitätsstandort
- Die Nähe zu Kommilitonen und Lehrenden sowie die Nähe zu anderen Studiengängen (Interdisziplinarität).
Der Aufbau des Masters mit dem sechsmonatigen Praktikum und der Studierendentagung.
- Die recht freie Wahl des Schwerpunkts im Master
Die Praktika im Master
- Die Stadt, die Menschen, das Meer, das Miteinander
- Durch die kleine Größe, ist der Kontakt super. Man ist nicht nur eine Nummer.
ProfessorInnen sind hilfsbereit und vieles lässt sich schnell und unbürokratisch lösen.
- Gute Abdeckung verschiedenster Themen aus Medizin, Informatik und Naturwissenschaften. Das Studium eignet sich gut um festzustellen, in welche Richtung man sich entwickeln möchte.
- Guter und persönlicher Kontakt zu den Mitarbeitern und Professoren.
Gute Möglichkeiten für Hiwi Jobs.
Die Recruticon
- Kleine Uni, direkter Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden.
- Medizinischer Bezug in jedem Semester, gute Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, entspannte Atmosphäre in den meisten Veranstaltungen
- Persönlicher Umgang, sehr gute Gestaltung des Masters mit interessanten Vertiefungen und Ausführungen mit mündlichen Prüfungen etc
- Schöne Uni, nette Leute, Lübeck ist schon toll
- Spannende Fächer, tolle Atmosphäre der kleinen Uni, auch für guten Kontakt zu Dozenten.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- - Stärkere Ausrichtung auf die Vermittlung dedizierter Skillsets, die in einer außeruniversitären Berufstätigkeit nutzbar und wertvoll sind. Zum Beispiel Projektmanagement, Verwendung von VCS-Tools wie Github, etc.
insbesondere hätte ich es sehr begrüßt, das regulatorische Umfeld, das in der Medizintechnik ein omnipräsenter und essentieller Bestandteil ist, umfassender gelehrt worden wäre. Meines Erachtens wird es einem nicht ermöglicht sich im Laufe des Studiums in Bachelorarbeit, Projektpraktikum oder in der abschließenden Masterarbeit sich in dieser Richtung zu spezialisieren. In anderen zahlreichen speziellen Bereichen hingegen schon.
- In manchen Teilmodulen wird einem die Verbindung zur realen Anwendung nicht immer deutlich, und wenn, dann meistens erst sehr spät im Master.
- In einigen Teilmodulen ist die Leistungs/wissensabfrage in Form von Klausuren leider so gestaltet, dass man mit mE zu wenig wirklichem Verständnis, sondern durch Altklausuren oder "Schema-F-Klausuren" gut durchkommt, obwohl man nicht wirklich ein Wissen in dem Bereich erlangt hat. Dies wird einem dann im Laufe des Studiums oder bei einem Wechsel zum Verhängnis.
- Da während meines Bachelorstudiums eine umfassende Änderung der Studiengangsordnung erfolgte, wurde mein größter Kritikpunkt meines Wissens nach bereits korrigiert. In der alten Variante wurde die Elektrotechnik kaum bis gar nicht behandelt, weshalb ich mich heute nicht in der Lage sehe Stellen anzunehmen, in denen elektrotechnische Kenntnisse erforderlich sind. Ich überlege, dies durch ein Bachelorstudium der Elektrotechnik nachzuholen, aber soweit ich weis, ist die Elektrotechnik inzwischen ein fester Bestandteil der MIW-Grundstudiums.
- Deutsch und Englisch als Studiengangssprache festlegen.

Die zwei großen Prüfungen 12 KP (Medizinische Bildgebungsprogrammen/Laser) trennen. Einzelprüfungen daraus machen.

- Die breite Fächerung der Inhalte war für mich bei der Jobsuche ein Nachteil. Die meisten Stellenangebote orientieren sich an den üblichen Studiengängen (Elektrotechnik, Informatik etc). Bei Bewerbungsgesprächen muss man erst erklären was man eigentlich studiert hat (der Begriff Medizinische Ingenieurwissenschaft ist zu abstrakt, Medizintechnik wäre besser) . Dann bleibt die Frage warum die Firma einen "Jack-of-all-trades" statt eines Spezialisten für ihre Arbeitsaufgaben anstellen soll. Mit einem Informatikstudium zB wäre meine Jobsuche und die Einarbeitung einfacher verlaufen.
Eine verstärkte Fokussierung des Masters wäre hier wünschenswert. Ich musste zB alle BMO/Laserphysik-Vorlesungen besuchen, obwohl für mich schon feststand dass ich nicht in diesem Bereich arbeiten möchte. Diese Zeit hätte ich gebrauchen können, um meine Schwerpunkte soweit zu vertiefen, dass ich einen Kenntnisvorsprung oder zumindest -gleichstand zu spezialisierten Bewerbern vorweisen kann.
- Die Schwerpunkte im Master, die nichts mit Biomedizinischer Optik oder Bildgebenden Verfahren zu tun haben, sollten ein wenig mehr als gleichwertig angesehen werden
Man hatte teilweise das Gefühl, dass das BMO und das IMT Nachwuchs brauchen und unseren Studiengang als Quelle dafür ansehen
- Die Studieninhalte sollten auf den Bedarf am Arbeitsmarkt angepasst werden. Außerhalb des universitären Umfelds in dem ich nun (hoffentlich) bis zum Erreichen meines Doktors arbeite bestehen nur wenige Möglichkeiten, einen spannenden Job im Bereich Medizintechnik, speziell in der Entwicklung zu finden, solange man nicht gleich nach Süddeutschland ziehen will. Einige ehemalige Kommilitonen sind mit exzellenten Masterabschlüssen seit über einem Jahr arbeitslos und das liegt nicht nur an Corona.

Natürlich ist es wichtig, nicht nur nach Bedarf der Industrie zu lehren, da insbesondere ja der universitäre Anspruch auch durch das "über den Tellerrand hinaus gucken" geprägt wird, doch ist es schon ein schlechtes Gefühl wenn man nach einem sehr guten Masterstudium der Ingenieurwissenschaften gesagt bekommt ein richtiger Ingenieur wäre in der Firma gefragt.

Hier könnten speziell im Master deutlich mehr Kontakte zu Unternehmen der Region aufgenommen werden um auch früh mit denen in Kontakt zu kommen.

- Ein wenig mehr Kerningenieursthemen wie Regelungstechnik
- Im Master sollten entweder Bildgebende Systeme oder BMO Pflicht sein, nicht beides. Von mir aus könnten auch beide Module größer sein. Aber sollte sich eines davon aussuchen können und nicht beides machen müssen.
- Klausuren besser aufteilen, nicht 2 grosse Klausuren und nur zwei Noten zum Ende des Semesters. Chancen der Verbesserungen so nicht wirklich moeglich

Bessere Auslandsmöglichkeiten und bessere Beratung/Information dazu

- Mehr Auswahlmöglichkeiten, kein Pflicht der Module, Mehr über den Tellerrand schauen zu dürfen...
- Mehr Auswahlmöglichkeiten im Master.
AM besten soll man alles frei wählen können und nicht BMO und Bildgebung belegen müssen.
- Mehr Kooperation mit Unternehmen und Wirtschaft.
Mehr Unterstützung bezüglich Auslandssemestern.
- Mehr Praxisbezug während des Bachelorstudiums.
- Mehr Veranstaltungen in Richtung Maschinenbau (Konstruktionslehre etc.). Freiere Fachauswahl im Bachelor.
- Mir hat der Bereich Biometrische Optik von der Gestaltung nicht so gut gefallen.
- Modulprüfungen sollten als Einzelprüfungen stattfinden
Es sollte besser versucht werden Studierende, die zum Master nach Lübeck wechseln, zu unterstützen
Industriekooperationen für Praktika und Abschlussarbeiten sollten besser unterstützt werden. Einige Professoren tun dies nicht.

- praxisbezogener Inhalte
Anwendungsorientierter
Weniger Herleitungen
Mehr Spezialisierungen / Zusatzqualifikationen
Engere Zusammenarbeit mit TH Lübeck

Studienaufbau und Inhalte der TH Lübeck für Biomedizintechnik B. Sc. hat mir besser gefallen. Vielleicht kann sich die Uni etwas daran orientieren.

- Vertiefung Medizintechnik im Bachelor weniger stark ausgeprägt dafür mehr Grundlagen (C++, Elektrotechnik, Mikrocontroller, im BMO Bereich: mehr Versuche, Laserschutzschein, Bild- und Signalverarbeitung OCT). Einiges davon wurde schon umgesetzt, mein Studienbeginn war 2012.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- - Das Angebot der Mensa (ist ziemlich dürftig)

- Die Kapazität der Bibliothek und der freien Lernräume kommt dem Wachstum der Universität nicht nach. Diese Knappheit stimmt viele StudentInnen sehr unzufrieden.

- An der Uni generell ist alles gut, evtl. sollten Ressourcen wie Studentenpools etc. ausgebaut werden. Auch das Angebot der Bibliothek, insbesondere für digitale Medien sollte ausgebaut werden, etwa der Zugang zu wissenschaftlichen Papern.
- Bessere Lernzonen für Lerngruppen einrichten. Es gibt sehr viele Angebote zur Einzelarbeit.
- Bessere Organisation der Prüfungen, Notenbekanntgabe und Modulwahl (online Möglichkeiten)

Die TH Lübeck macht das eigentlich ganz gut.

- Bessere Vernetzung mit Industrie und Instituten\ Unis auch im Ausland
- Die letzten Semester gab es zunehmend Platzprobleme. Viele Wahlfächer fanden zeitgleich zu den Pflichtvorlesungen statt. Im Bachelor lief das besser. Bitte erhöht die Zahl der Studietenden erst NACHDEM neue Räume/Labore etc. bereitstehen.
- Ein besserer Zugang zu Lehrmaterialien (sehr schlechte Verfügbarkeit von Literatur)
- Kontakte zu Auslandspraktika etc
- Lernräume für Studierende auf dem Campus (außerhalb der Mensa/Bibliothek!)
- Mehr Arbeitsplätze, Arbeitsräume und PCs für Studenten.
- Mehr Lernfläche in der BIB (und alle mit Strom) und ruhigere BIB.
- Mehr Raumkapazitäten (für Seminare, Mensa).
- Meiner Meinung nach sollte der stetige Drang der Uni, zu wachsen, aufhören. In der Anfangszeit meines Studiums waren es gerade mal ca 3.000 Studierende, was ich persönlich als sehr angenehm empfand. Meines Erachtens nach war die Infrastruktur der Uni keineswegs auf die hohe Zahl an Studierenden durch neue Studiengänge vorbereitet. Eine Entwicklung hin zur "Volluni" halte ich für falsch, das medizinisch-technische Profil steht der Universität zu Lübeck gut zu Gesicht und verleiht ihr ein einzigartiges Profil, dass es so in Deutschland kein zweites Mal gibt. Unter mehr Studierenden und mehr Studienfächern würde meiner Meinung nach die Qualität der Lehre leiden.

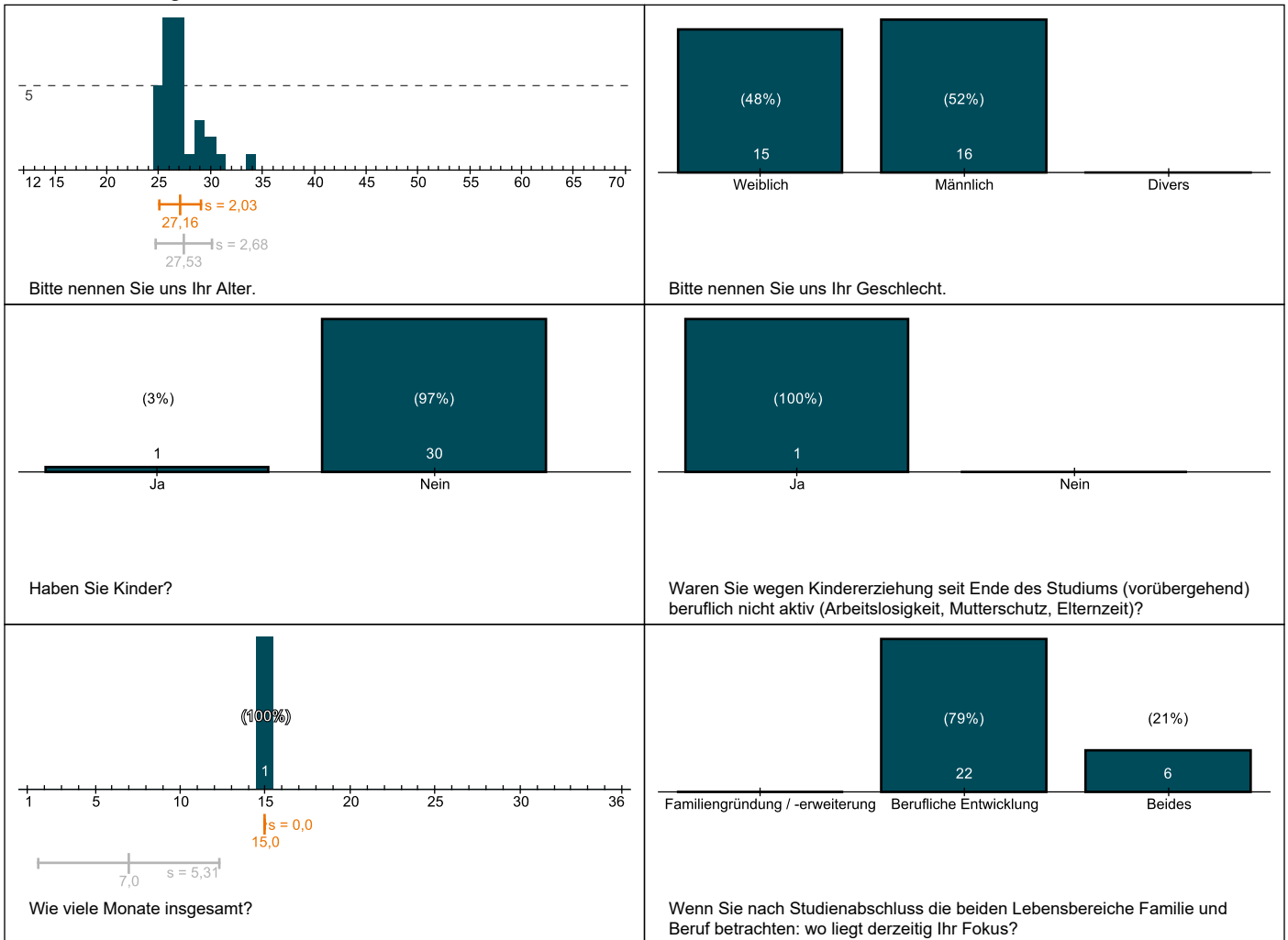
Die bisherigen Ergänzungen der Studiengänge halte ich allerdings für sinnvoll, nur kamen sie aus meiner Perspektive etwas zu früh.

- Nicht jedes Jahr einen neuen Rekord in Studentenzahl einholen, sondern die Anzahl auf die gegebenen Räumlichkeiten beschränken.

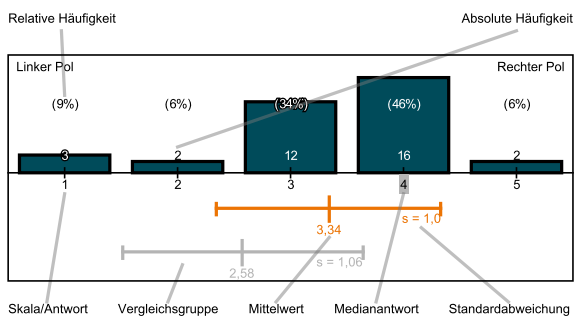
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- -
- / (2 Mal)
- Alles gut
- Befristeter Arbeitsvertrag
- Berufseinstieg erfolgte zum Glück vor Corona.
- Durch Corona muss ich mein Masterarbeitsthema anpassen.
Berufseinstieg hat länger gedauert, da kaum Stellen ausgeschrieben waren.
- Durch die Corona-Pandemie verzögerte sich meine Einstellung um einige Monate. Aus geplanten 4 Monaten zwischen Studienabschluss und Einstellung (Dezember 2019 - März 2020) wurden im Endeffekt 8,5 (Dezember 2019 - August 2020). Ich denke nicht, dass die UzL in irgendeiner Form für Unterstützung sorgen sollte.
- Gar nicht, noch rechtzeitig fertig geworden aber Kolloquium Online gehalten (war aber kein Problem)
- Ich habe vor der Pandemie zu arbeiten angefangen, daher war keine Unterstützung notwendig.
- Kaum, meine Arbeit ist größtenteils auch aus dem Homeoffice zu erledigen - Experimente im Labor konnten verschoben werden.
- Kaum.
- kaum Einschränkungen bzw. betrifft die UzL nicht
- Keine Auswirkung.
- Mehrmonatiger Verbleib in Kurzarbeit
- Mein Masterkolloquium musste nach einigem Hin und Her online stattfinden, war aber nicht schlimm
Zusätzlich war ich während der praktischen Phase meiner Masterarbeit teilweise im Home-Office, weswegen ich von der Uni einen Monat Aufschub bekommen habe, also alles gut soweit
- Mündliche Masterprüfung war per skype

Persönliche Angaben



Legende





Molecular Life Science, M. Sc. ($n = 29$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Molecular Life Science M.Sc.

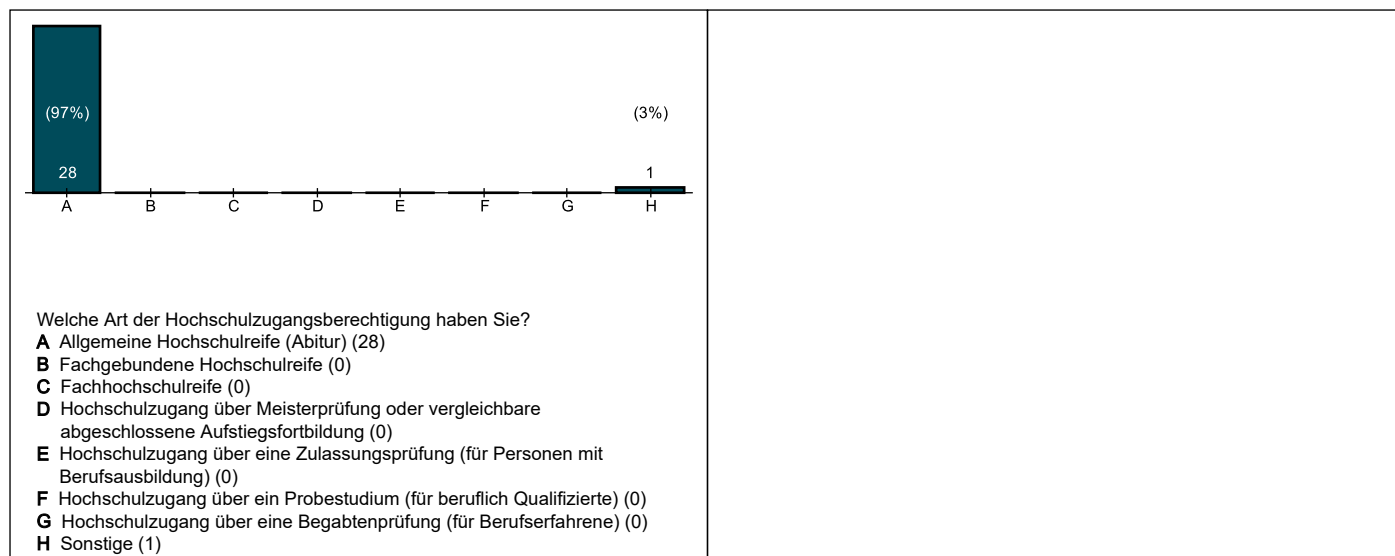
Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 29 Bewertungen (bei 59 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 49%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,

Das Evaluationsteam

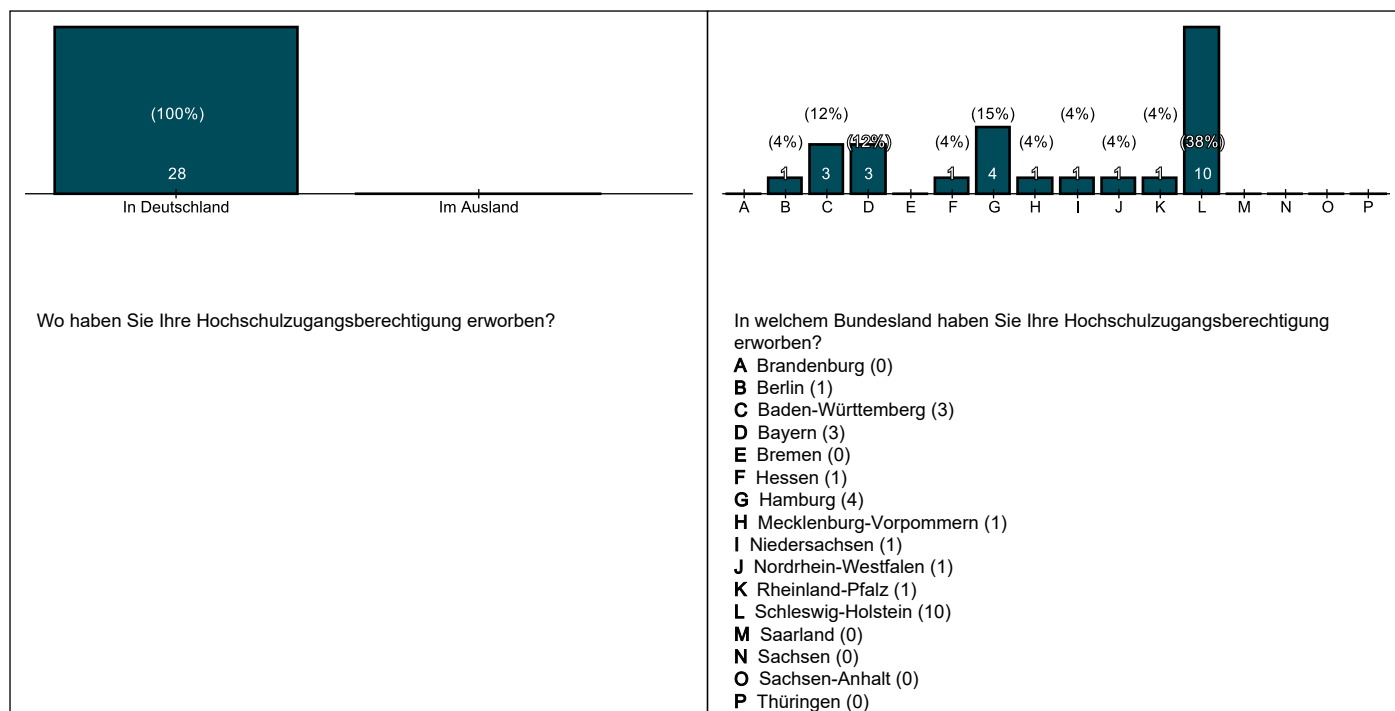
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium



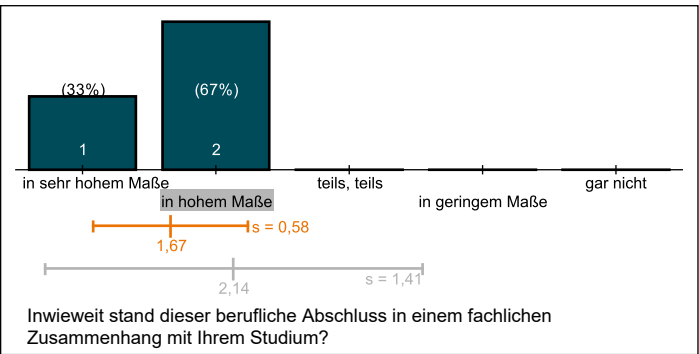
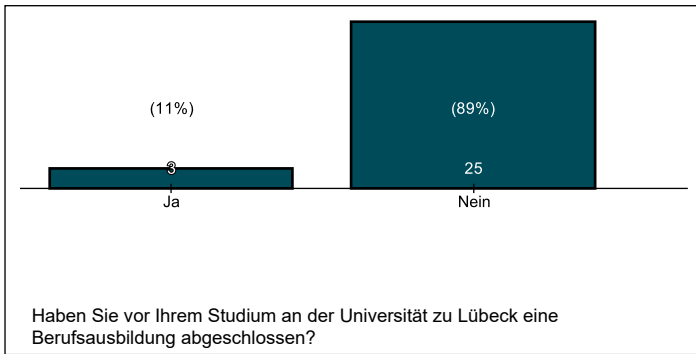
Sonstiges-Antworten

- Abitur und Bachelor of Science

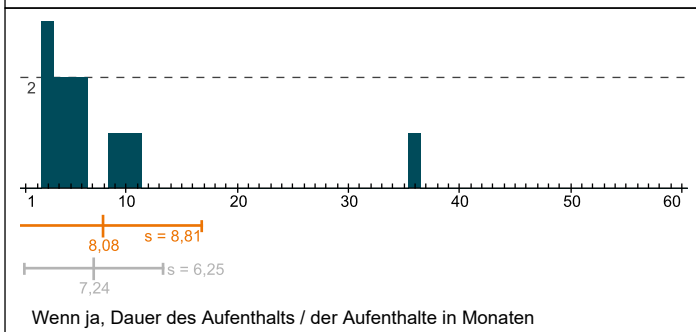
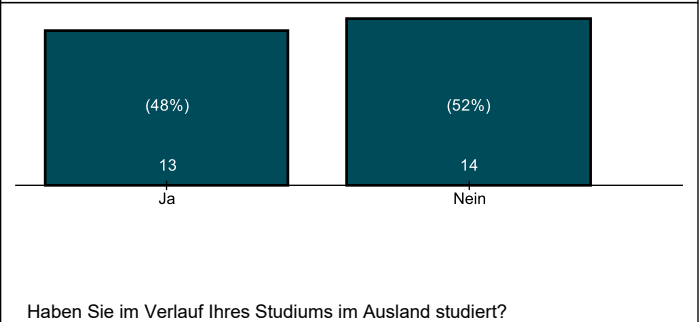
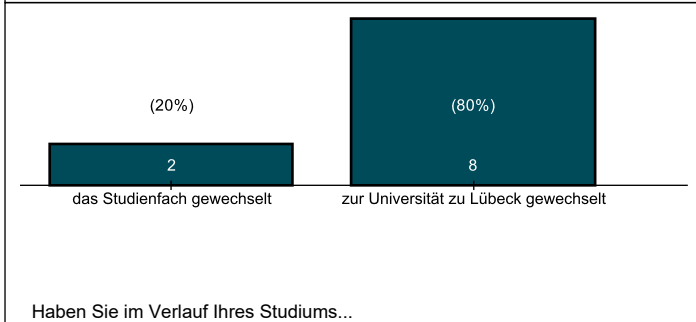
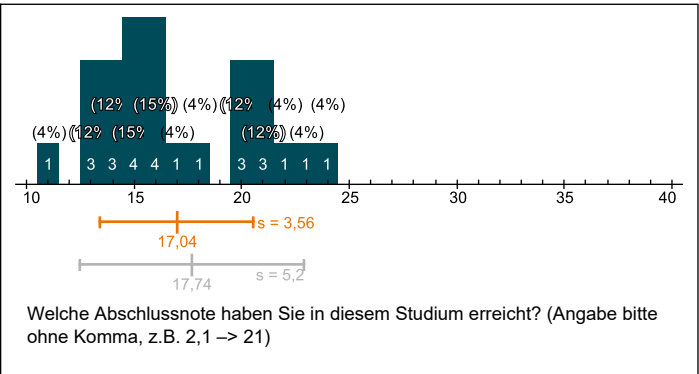
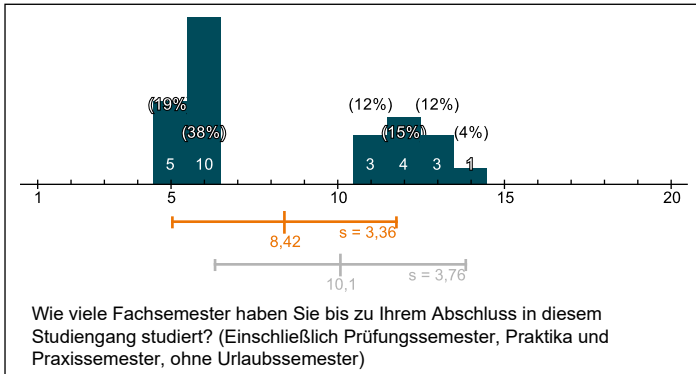


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

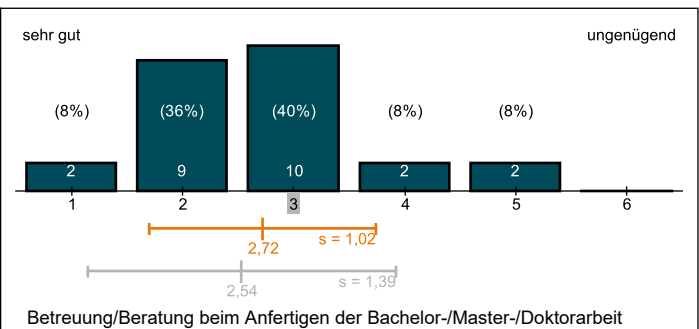
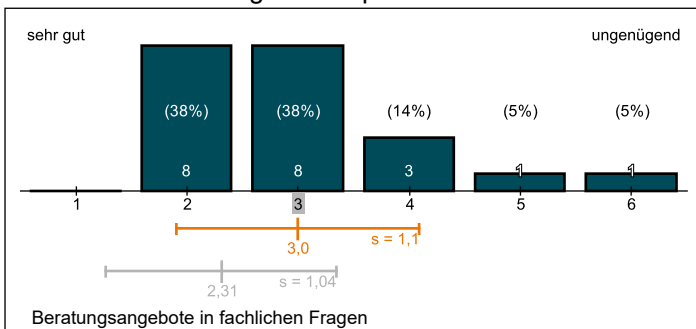
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



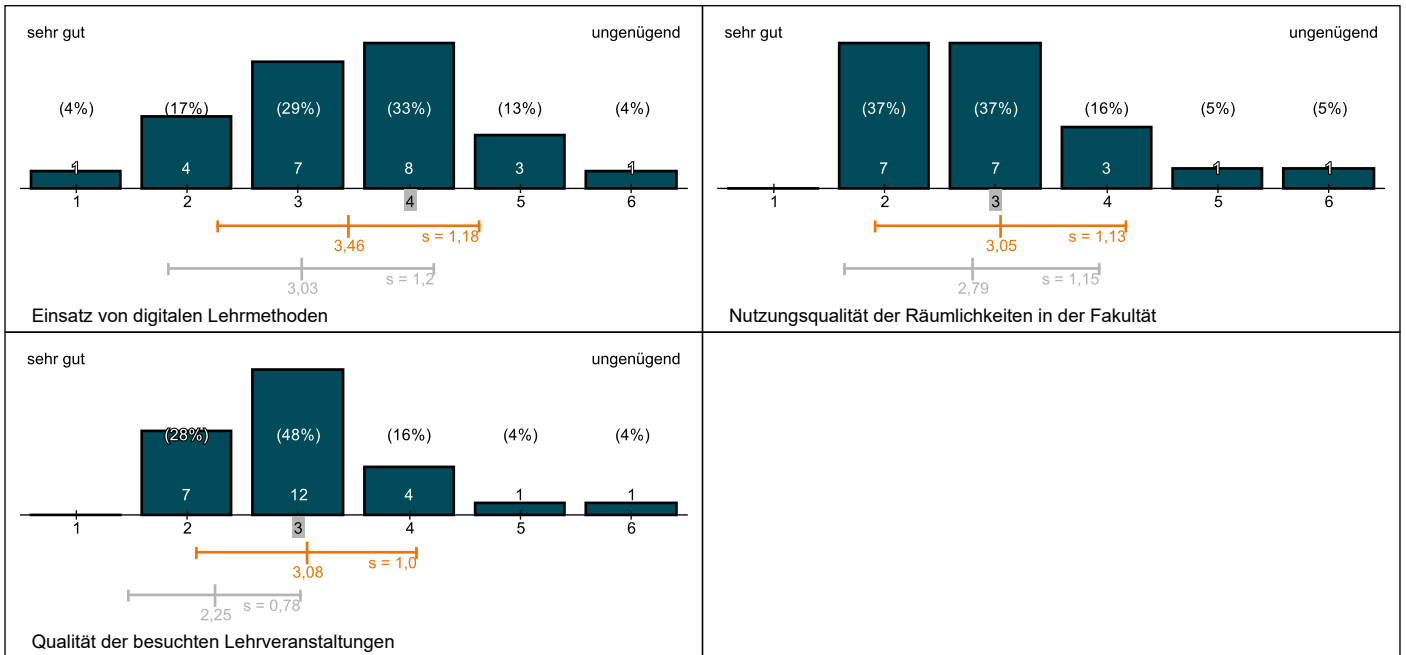
Fragen zum Studium



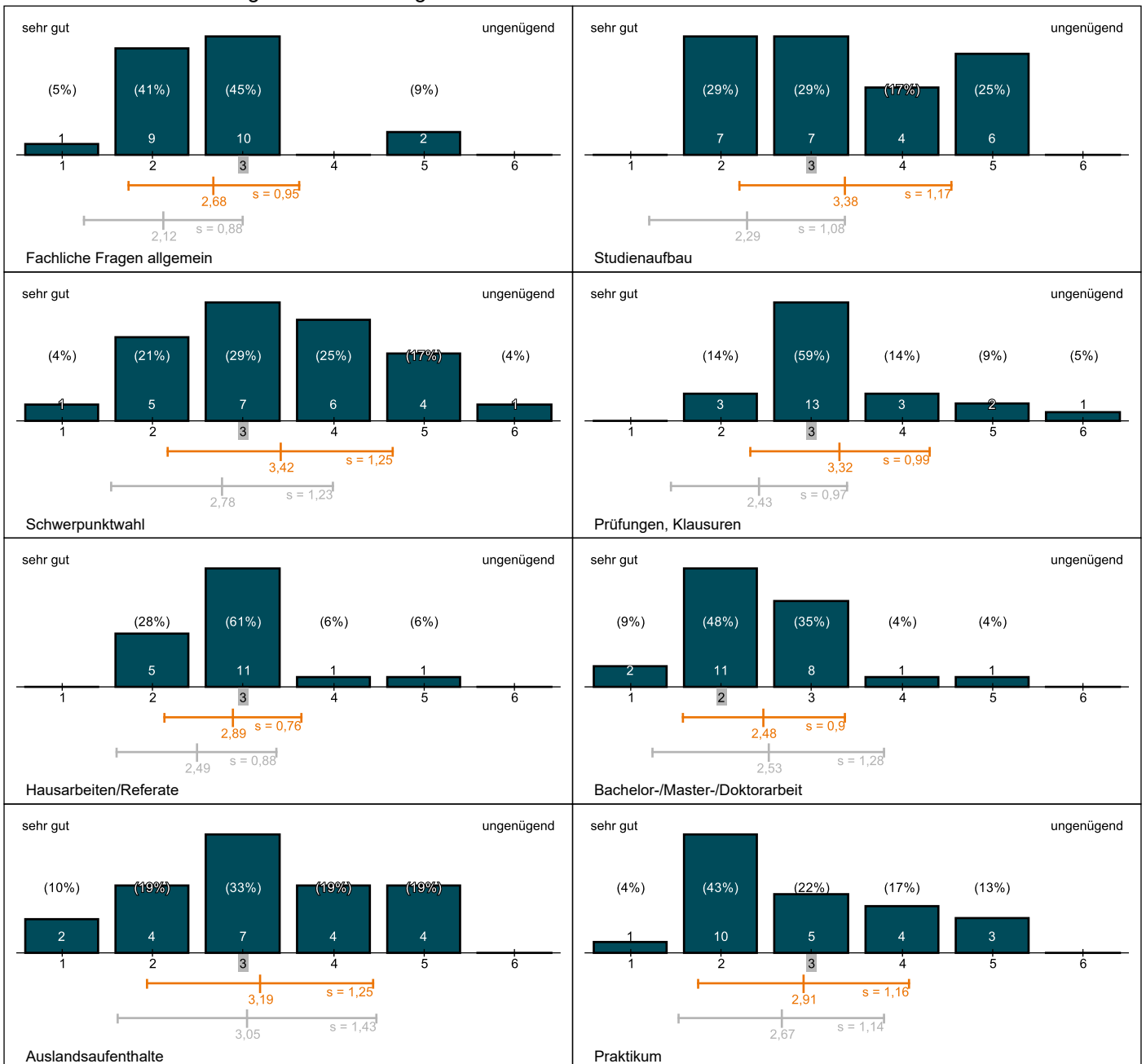
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

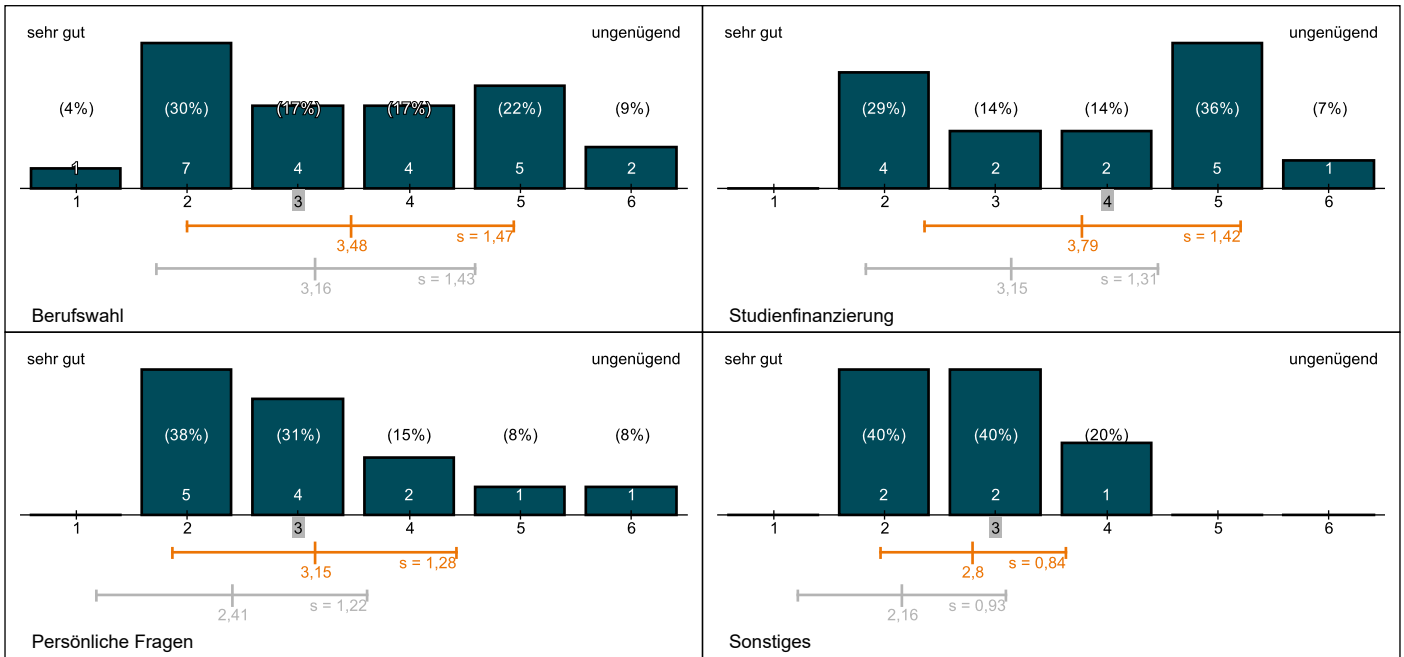






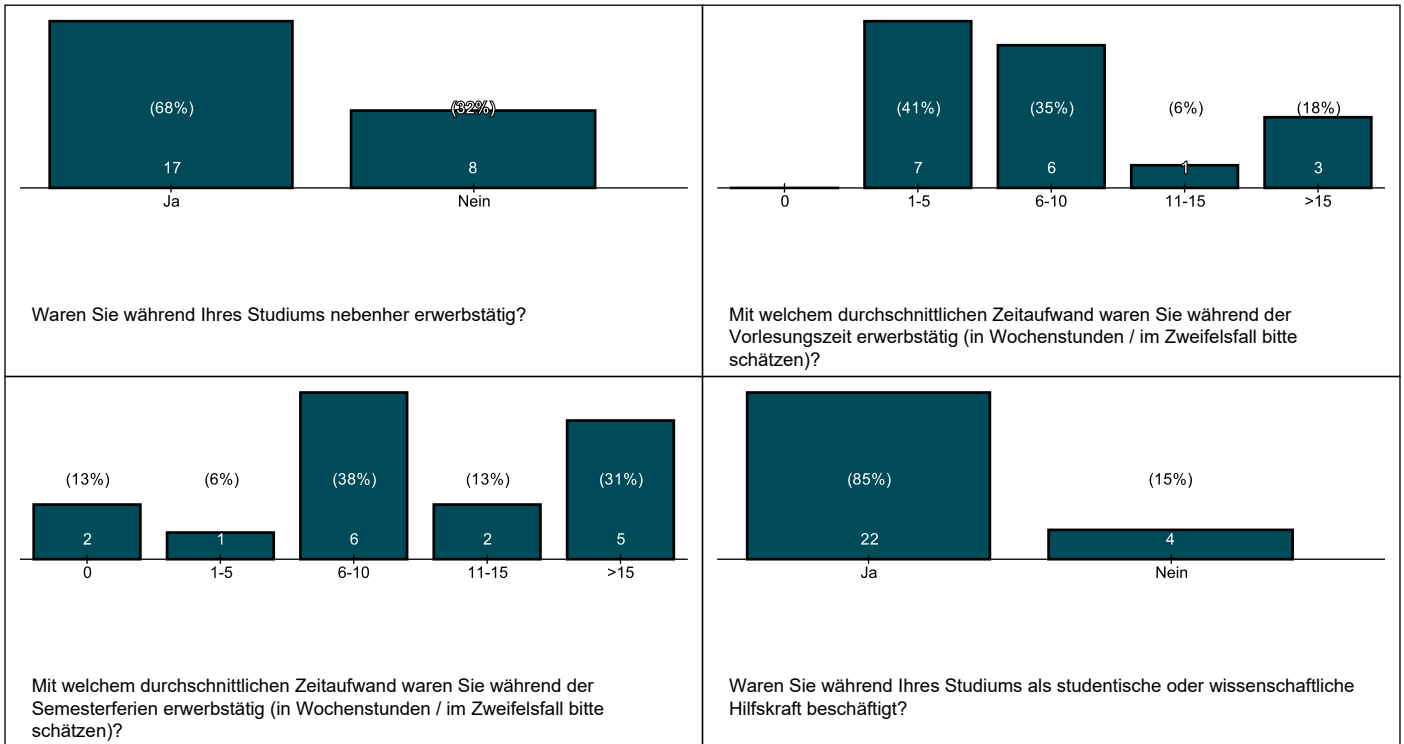
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



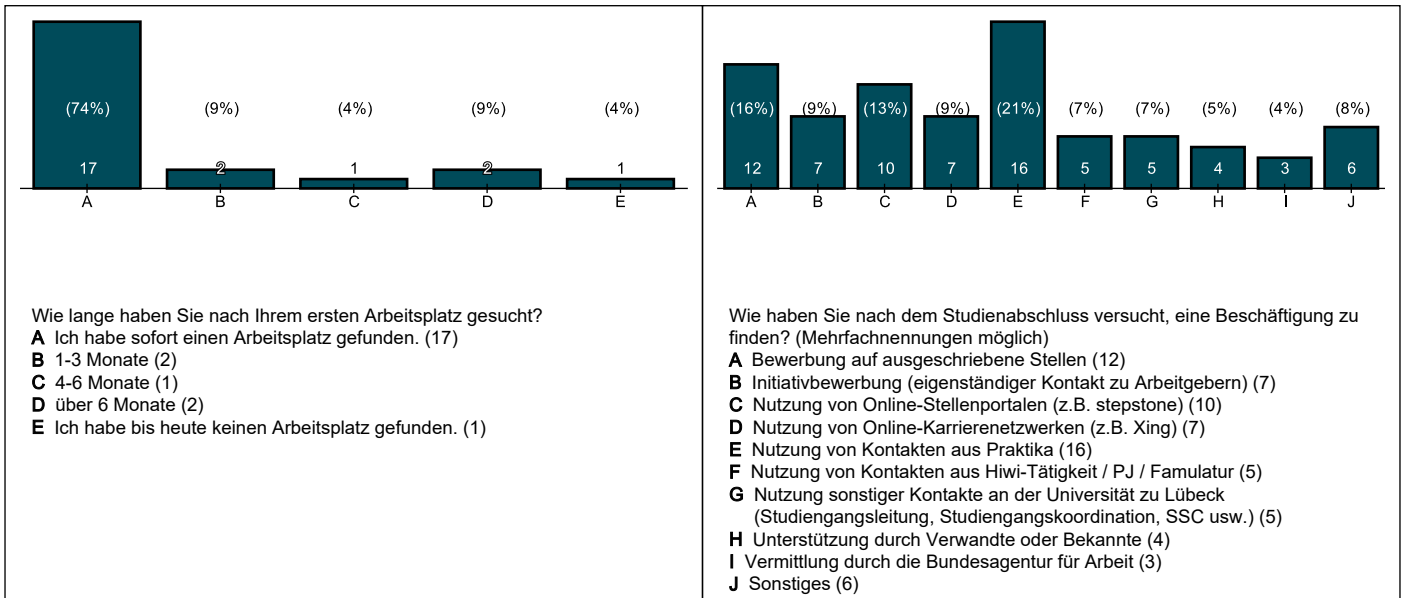


Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

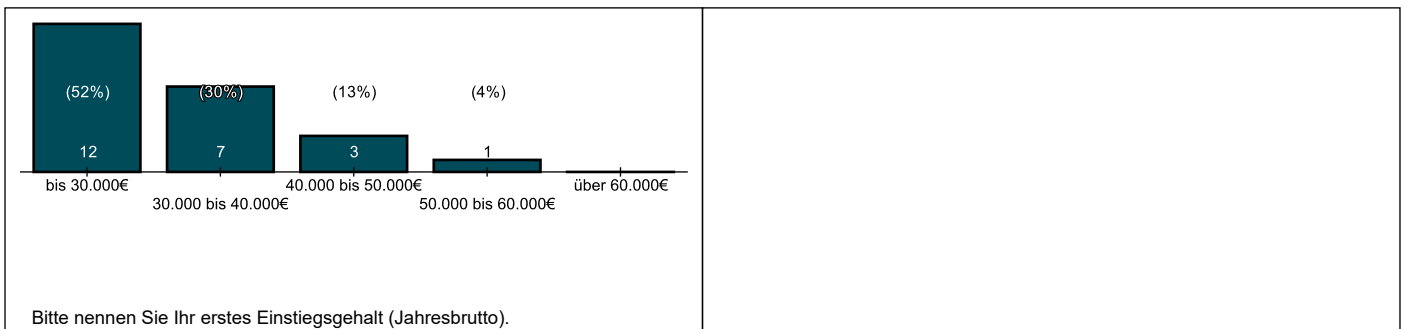


Der Einstieg ins Berufsleben

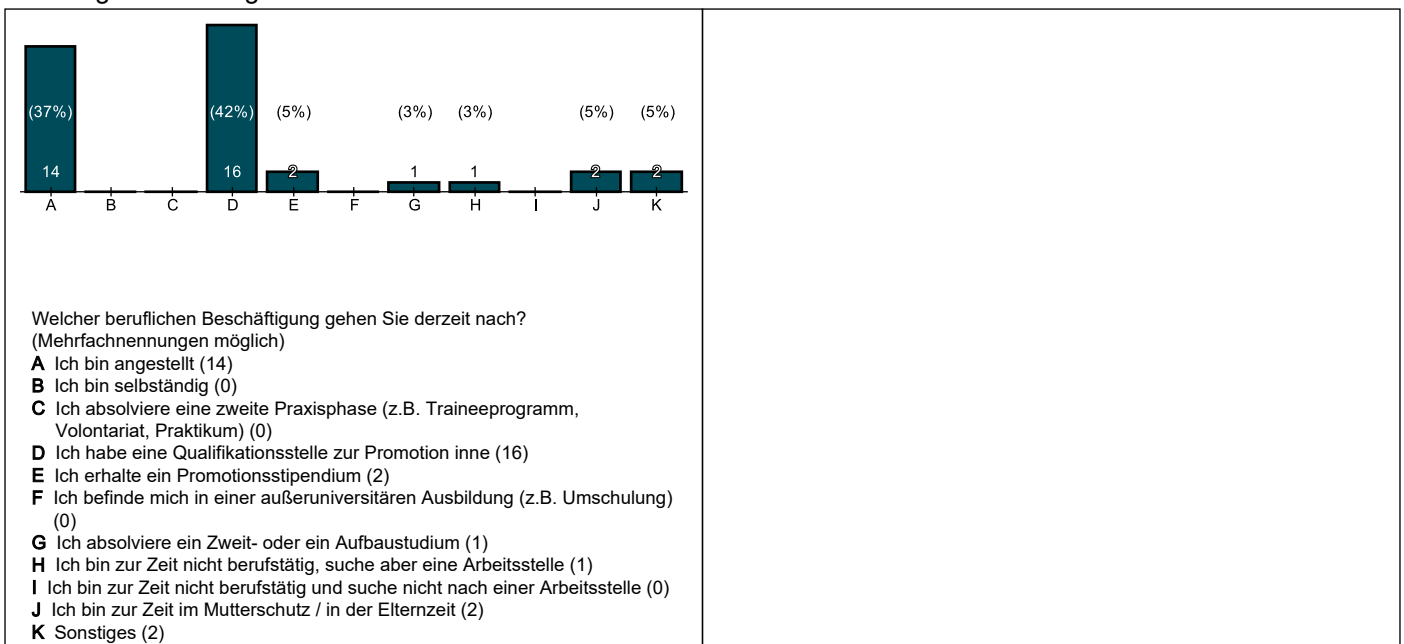


Sonstiges-Antworten

- Besuch von Karrieremessen, Anmeldung bei Jobvermittlern, Weiterbildung u.v.m.
- Das Angebot zur Promotion bestand schon bereits ein halbes Jahr vor dem Abschluss.
- Ich habe direkt dort promoviert, wo ich auch meine Masterarbeit geschrieben habe.
- Ich habe nach dem Studium ein weiteres Studium aufgenommen
- Masterarbeit extern gemacht und übernommen worden als PhD
- Übernahme nach Masterarbeit

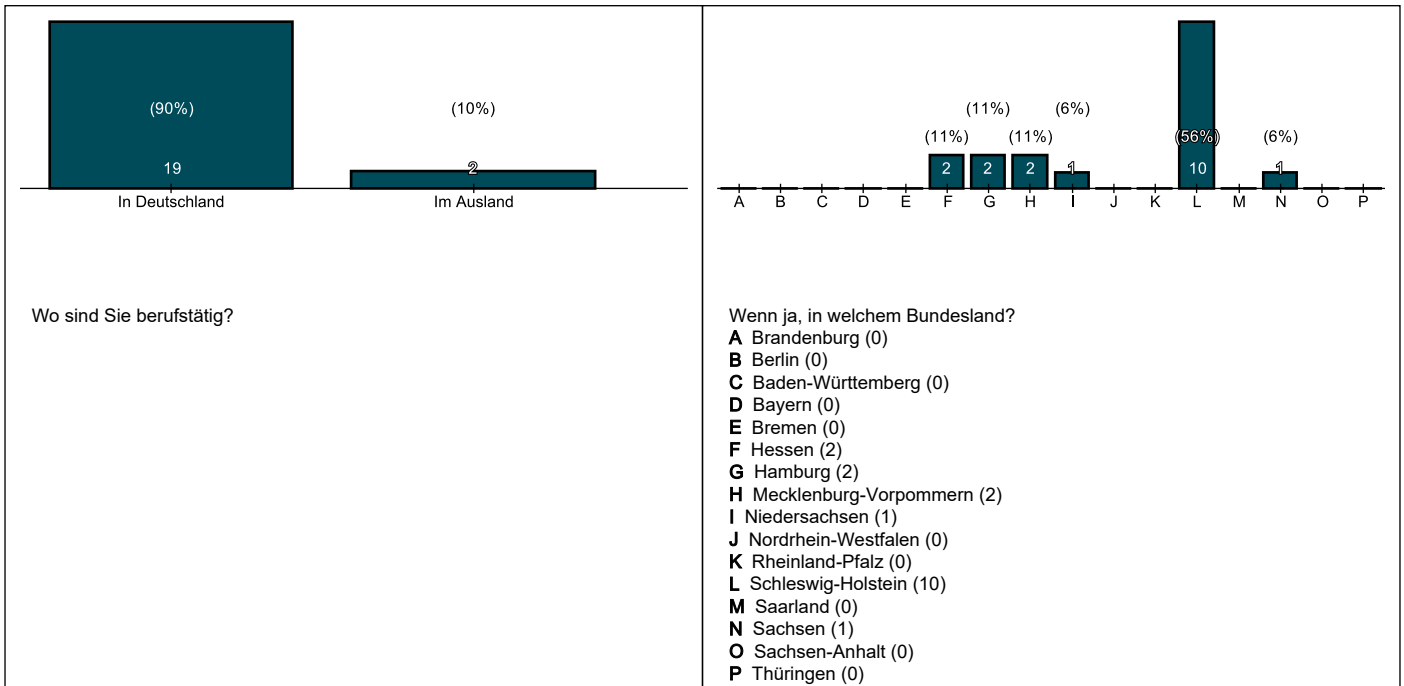


Derzeitige Berufstätigkeit



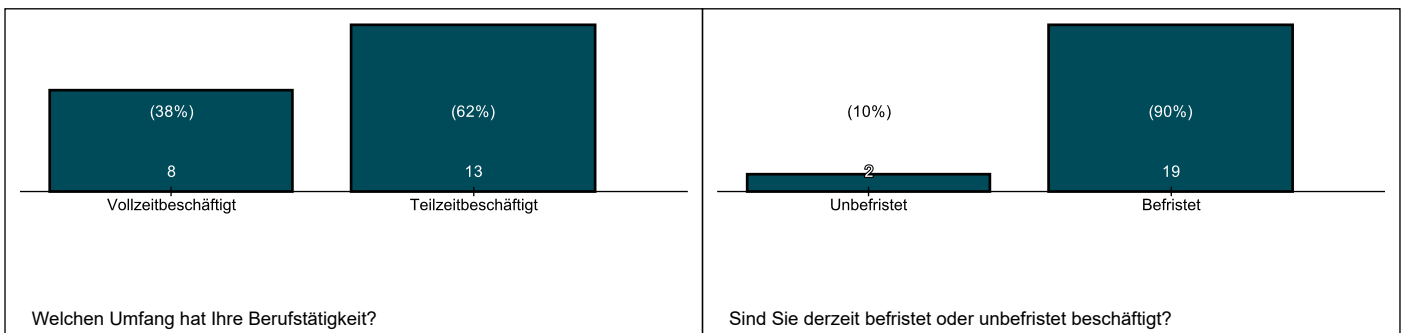
Sonstiges-Antworten

- Drittmittelstelle auf der ich promoviere
- Lehramts Anwärter



Wenn ja, in welchem Land?

- Schweden
- Schweiz



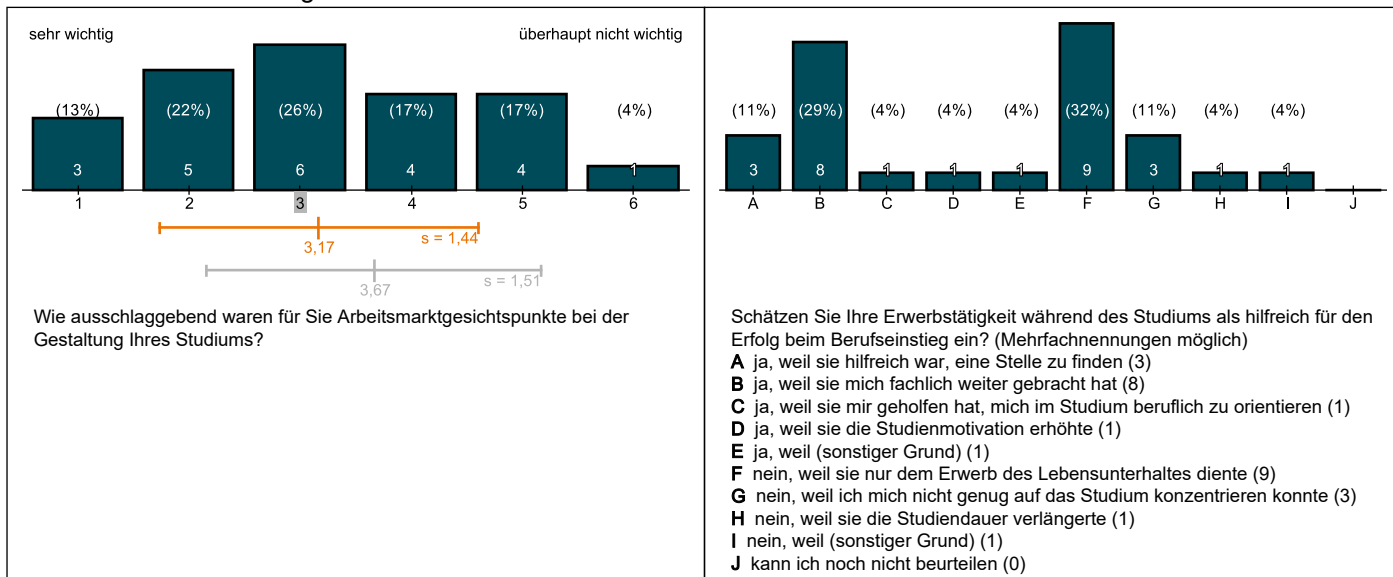
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Außendienst
- Doktorand (2 Mal)
- Doktorand (60% Stelle)
- Doktorandin/PhD Studentin
- Doktorant
- PhD
- PhD Student
- Wissenschaftliche(r) Angestellte(r)/Doktorant(in)
- wissenschaftliche Angestellte
- Wissenschaftliche Mitarbeiter/in
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin (3 Mal)
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin (mit Ziel der Erlangung des Doktorgrades)
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin Uniklinik/ PhD-Studentin
- wissenschaftlicher Angestellter/PhD Student
- Wissenschaftlicher Angestellter/ Promotion
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter nach TV13

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- ETH Zürich
- Heinrich-Pette-Institut, Leibniz Institut
- MHH
- Pall
- Paul-Ehrlich-Institut in Langen
- UKSH (6 Mal)
- Uniklinikum
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- Universitätsmedizin Rostock
- Universität zu Lübeck (2 Mal)

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



Sonstiger Grund

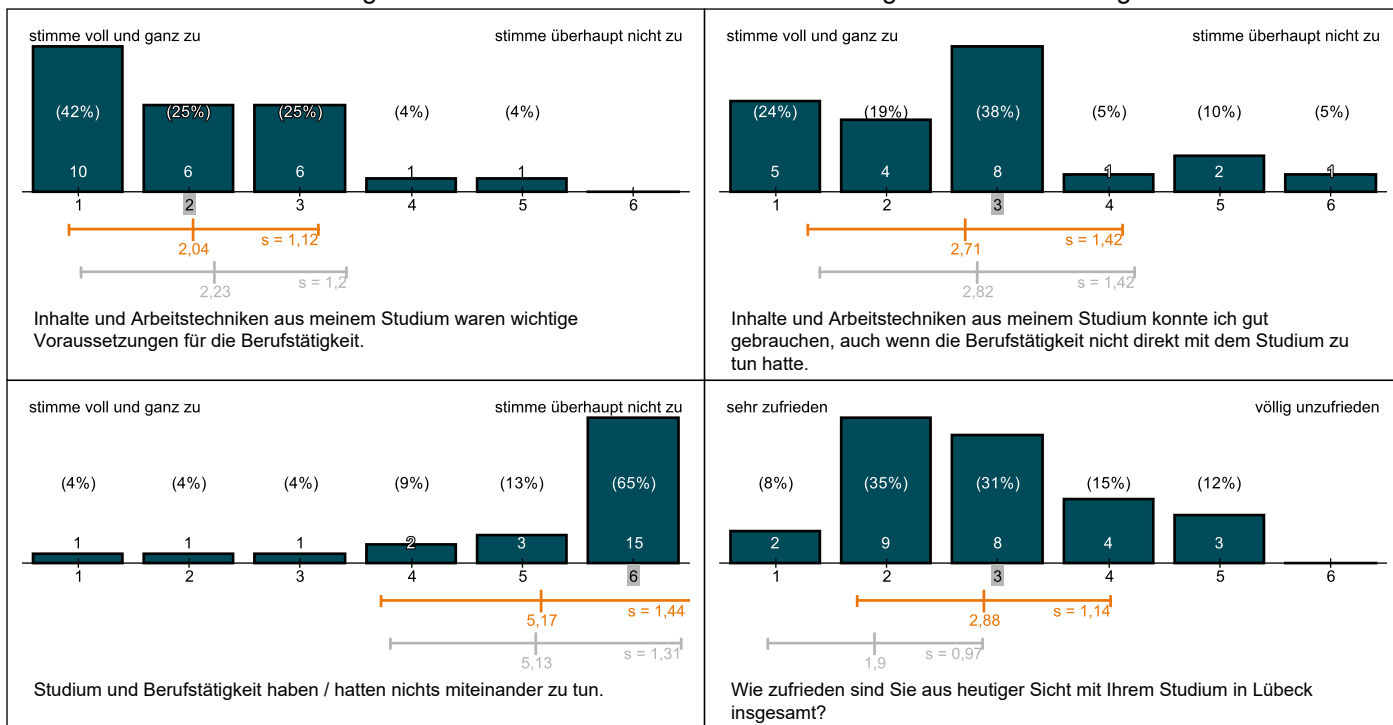
- Diverse Hiwjobs ermöglichten eine Erweiterung der fachlichen / technischen Kenntnisse und die Mitarbeit in verschiedenen Projekten.

Persönlich habe ich sehr viel aus Jobs in der Gastronomie mitgenommen da man sich aus der eigenen sozial-beruflichen Blase begibt und soft skills wie Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit auf einem ganz anderen Niveau als im Labor vermittelt bekommt und sich persönlich enorm weiterentwickelt (kann).

Sonstiger Grund

- Ich wollte mit meiner Beschäftigung während meines Studiums arbeitsrelevante Erfahrung sammeln. Es stellte sich heraus, dass Berufserfahrung in öffentlichen Einrichtungen (Universität, Forschungsinstitute, etc.) als nicht relevant angesehen wird bei einer Vielzahl von Arbeitgebern.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- - das familiäre Verhältnis
- - die kurzen Wege
- -das praktische Arbeiten im Labor
- -die 2 Blockpraktika, durch die man wirklich viel dazugelehrt hat
- -die Arbeit als Hiwi bei den Pflichtpraktika in den Semesterferien
- Atmosphäre
- Übersichtlichkeit
- persönlicher Kontakt
- Der Bachelor Molecular Life Science ist strukturell sehr überfordernd und lässt wenig Freiheiten, um seinen fachlichen Interessen nachzugehen. Der Master hat mir deutlich besser gefallen mit den Freiheiten der Praktikawahl und der Möglichkeit Auslandsaufenthalte zu planen.
- Der bts Verein

- Die kleinen Semestergrößen und die Nähe zum Professor

Die fachlichen Wahlmöglichkeiten, die es im Master teilweise gab.

Das Fach "Frontiers in metabolic medicine", in dem eine Verknüpfung zu fachlichen Themen mit dem Beruf und der Bearbeitung von Forschungsfragen hergestellt wird. Das war spitze.

Die Möglichkeit, Praktika außerhalb der Unikurse zu machen und berufliche Erfahrung zu erlangen.

- Die Vielfalt an Kursen im Bachelor Studium war hilfreich, um eine solide Grundkenntnis für das Masterstudium zu schaffen. Außerdem war der hohe praktische Anteil sehr hilfreich für etwaige Praktika.
- Die Wahlmöglichkeiten für die Kurse - allerdings ist hier einzuschränken dass für den angepriesenen Erwerb der Schwerpunkte feste Vorgaben existierten die die suggerierte Freiheit defacto wieder einkassierten, zumal der Schwerpunkt trotz dem Erwerb aller erforderlichen Credits nicht auf dem Abschlusszeugnis vermerkt wurde.

Die Möglichkeit im zweiten Studienjahr quasi frei wählen zu können wo die Laborpraxis stattfinden soll war für mich ausschlaggebend für den Wechsel an die UZL.

- Die übersichtliche und familiäre Struktur der Uni.
- Ich konnte meine Erfahrung und mein Wissen aus der Ausbildung durch weitere Fachgebiete ergänzen
- Kleiner Gruppen, Nähe zu Dozenten
- klinischer Schwerpunkt im Master → Wahlkurse z.B. Immunologie, aber auch andere klinische Fächer
- Lange Pflichtpraktika
- Nähe zu Professoren und Betreuern. Bei Problemen, konnte man immer um Hilfe bitten.

(Kleine) Größen der Gruppen, man war nicht nur eine Nummer in der Masse. Konnte so leichter Fragen stellen und besser lernen.

Viel Laborpraxis von Anfang an, so bin ich gut vorbereitet für die Doktorarbeit.

- Praktikumsphase

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- - Bachelor-Studium ist sehr verschult
- - Master-Studium in den ersten Semestern ebenfalls sehr verschult, da einfach zu viel Stoff für zu wenig Zeit (Stoff kürzen)
- Anpassung der "Pflichtkurse", e.g. wenn ich bereits im Bachelor diverse Strukturbiochemie Module belegt habe und mich nicht in diesem Bereich sehe hat es für mich keinen Sinn im Master Kurse besuchen zu müssen die ich inhaltlich zu großen Teilen schon kenne und die mich im Endeffekt nicht weiter bringen und daran hindern Kurse zu belegen die mich wirklich interessieren.

Anpassung des Zellbiologie Moduls. Zellbiologie war im Bachelor (UHH) enorm interessant, die Vorlesung inkl. Klausur hier war im Vergleich dazu katastrophal.

- Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für Biowissenschaftler sollten konkret thematisiert werden. Es sollte gezeigt werden, was für konkrete Berufe nach welchem Abschluss (B.Sc. M.Sc. PhD) möglich sind (Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Angestellter, Manager (in QS, Regulatory Affairs, Produkt oder Produktion), Auditor, Monitor, Patentanwalt etc.), welche Anforderung sie stellen und was man verdienen kann. Mit welchen anderen Berufsgruppen konkurriert wird (andere Studiengänge und teilweise Berufsausbildung). Welche weiteren Qualifikationen, Weiterbildungen und Zertifikate hilfreich oder notwendig sind.
- Bessere Organisation des gesamten Studiengangs, da es sowohl im Bachelor als auch im Master oft große organisatorische Schwierigkeiten gab. Bessere Vorbereitung auf das Berufsleben. Wer nach dem Studium nicht in die Forschung, sondern in die Industrie möchte, wird darauf überhaupt nicht vorbereitet. Es wäre schön, wenn es die Möglichkeit für die Studierende gäbe, einen QM-Schein o.ä. zu machen, da dies Vorteile bei den Bewerbungen bieten kann.
- Das MLS Masterstudium ist in Semester 1-2 viel zu voll gestopft mit diversen Kursen. Weitreichendere Wahlmöglichkeiten und eine verringerte Pflichtkursanzahl würde es ermöglichen, sich tiefgründiger mit einem Thema von Interesse auseinander zu setzen, anstelle irgendwelche Pflichtkurse besuchen und dafür lernen zu müssen. Pflichtkurse sollten teil des Bachelors sein, um einen Überblick über die angebotenen Themen zu vermitteln, im Master sollten die Studenten aber frei nach deren Interessengebiet wählen dürfen. Die Klausurenbelastung war schon außerordentlich hoch und in Regelstudienzeit eigentlich kaum zu schaffen. Die Pflicht in Semester 3-4 insgesamt 50 Wochen Vollzeit-Pflichtpraktikum absolvieren zu müssen grenzt schon an eine Frechheit. Wie soll man die Praktika so eng aneinander Planen, wenn eines davon vielleicht auch extern absolviert werden soll und parallel noch Klausuren aus den ersten Semestern nachgeholt werden müssen? Hinzukommt, dass Masterarbeiten oder Blockpraktika auch gerne mal länger dauern als geplant, was die Zeitnot noch verschlimmert. Das Studium ist effektiv nicht in Regelstudienzeit zu schaffen. Wenn das Thema bei der Koordination angesprochen wird, wird nur darauf verwiesen, dass die Studenten bloß länger studieren weil sie die freie Praktikawahl so sehr genießen würden. Das stimmt einfach nicht und ist aus meiner Sicht eine Unverschämtheit, denn eine Verbesserungsbereitschaft und einen professionellen Umgang mit angemessener Kritik konnte ich in diesem Zusammenhang leider nie feststellen. Ähnlich verläuft es, wenn die Qualität der Vorlesungen kritisiert wird. Eine Studiengangsbefragung bzw. die Bewertung der Kurse über Moodle scheint keinerlei Konsequenzen für die Dozenten zu haben. Der Studiengang wird als Englischsprachiger Studiengang angeboten. Trotzdem weigern sich einige wenige Dozenten die Kurse auf englisch zu halten. Das ist ein Unding und zeigt wie wenig divers und international der Studiengang MLS ist. Alles in allem würde ich diesen Studiengang niemals weiterempfehlen.

- Der Fokus sollte nicht mehr auf das Auswendiglernen von möglichst vielen Fakten gelegt werden, sondern auf die Vermittlung der wichtigen Grundlagen in den verschiedenen Fächern. Es sollte nicht mehr um die Masse an Wissen gehen - meiner Erachtens nach hätte ich viel mehr aus dem Studium mitgenommen, wenn ich mich intensiv und tiefgehend auf einige wenige Themenbereiche pro Vorlesungsreihe hätte konzentrieren können. Gefühl ging es meist darum, möglichst viel in ein Semester zu packen, da wir möglichst breit aufgestellt sein sollten. Dabei ging meines Erachtens der Fokus für die relevanten Bereiche verloren. So habe ich nun teilweise das Gefühl, dass mir die Grundlagen fehlen, ich aber auch in den spezifischeren Bereichen nicht genug Wissen habe, da möglichst viele verschiedene Aspekte abgedeckt, aber dafür nur angeschnitten wurden.

Es sollte in Prüfungen nicht abgefragt werden, wie viele Fakten man auf einer Folie auswendig lernen kann, sondern ob man das Thema verstanden hat.

Insgesamt sollten die methodischen, inhaltlichen Grundlagen stärker vermittelt und praxisnäher unterrichtet werden. Eine Herangehensweise wie im Fach "Frontiers in metabolic medicine", in dem das vermittelte Wissen direkt in durchgespielten Forschungsfragen und -hypothesen angewandt wird, war für mich perfekt. Ich habe direkt gelernt, wie ich das theoretische Wissen in meinem Berufsalltag als forschende Wissenschaftlerin anwenden kann und welche Gedankenzüge ich entwickeln muss, um eine Hypothese zu bearbeiten. Aus diesem Fach habe ich mit am meisten für den späteren Beruf mitgenommen - leider war das nur 1 Semester. Außer in diesem Fach hat mir das leider im Studium gefehlt. Natürlich ist so etwas zu Anfang des Studiums im Bachelor in dem Ausmaß noch nicht möglich, da der Student noch zu wenige Grundlagen hat. Aber gerade deswegen wäre eine strukturiertere Vermittlung der Grundlagen wichtig. In den Praktika der Biochemie und Chemie hat mir immer der Bezug gefehlt - wir haben 5-6 Versuche hintereinander gemacht, die gedanklich nicht verknüpfbar waren. Man könnte also zum Beispiel auch hier schon ein kleines "Forschungsprojekt" als Aufhänger machen. Warum machen wir diesen Versuch gerade, worauf wollen wir hinaus, was wollen wir herausfinden. Dieses Verständnis habe ich erst in einem freiwilligen Praktikum nach dem Bachelor erlangt.

Ich würde mir wünschen, dass es mehr darum gehen würde einen Fachbereich zu verstehen (Zellbiologie, Biochemie, Neuro, Immuno) anstatt masseweiße Fakten auswendig lernen zu müssen, die ich später im Beruf aktiv so nicht anwenden kann/muss. Das Problem bestand im Bachelor noch viel stärker als später im Master.

Der Master sollte so konzipiert sein, dass er tatsächlich in Regelstudienzeit schaffbar ist. Wie uns schon in der Infoveranstaltung vermittelt wurde, ist er von vornherein eigentlich so aufgebaut, dass das gar nicht schaffbar ist, bzw. nur mit größter Anstrengung und mit Abstrichen.

- Der ganze Studiengang muss völlig überdacht werden. Die Credits stimmen nicht mit dem Arbeitsaufwand überein und dadurch ist das Studium viel zu vollgepackt. Gerade im Master sollte man die Möglichkeit haben sich mehr seinen Interessen zu widmen anstatt Wissen für eine Prüfung auswendig zu lernen was innerhalb kürzester Zeit wieder vergessen ist. Die Praktika sind eine gute Idee aber auch hier sind die Zeitrahmen unrealistisch. Ich habe mit vielen Kommilitonen gesprochen, die alle den Arbeitsaufwand für die Credits völlig unverhältnismäßig finden.
- Der Leistungsdruck von den Dozenten ausgehend im Bachelor MLS ist eine Katastrophe. Ich hätte mir von Seiten der Studiengangskoordination und den Dozierenden selbst mehr Unterstützung erhofft bei Fragen, wie man am Besten sein Studium gestalten kann. Nicht in Regelstudienzeit zu studieren, dafür aber sein Studium gut zu schaffen, scheint bei vielen Dozierenden wohl keine Option. Zum Glück hatte der Master dann mehr Freiheiten.
- Die Praktikumsphase war sehr gut, allerdings kam es einem so vor, als wäre das ursprüngliche 3.Semester mit Vorlesungen und Klausuren auf die ersten beiden Semester aufgeteilt worden, nachdem man in diesem Semester nur Praktika hatte. Der Aufwand, den man in den ersten beiden Semestern hatte, hat absolut nicht mit den ECTS Punkten korreliert. Für eine Doppelklausur zweier Fächer mit über 2500 Powerpoint Folien gab es beispielsweise nur 4 ECTS Punkte. Das kenne ich von anderen Universitäten anders. Man sollte überlegen, Fächer zu kürzen. So kenne ich kaum jemanden aus meinem Studium, der es geschafft hat, das Studium in Regelstudienzeit zu absolvieren. Außerdem gab es als 'Externer' (Bachelor an anderer Universität absolviert) nicht immer die Möglichkeit der Fächer 'Wahl'. So war es uns nicht möglich, NMR zu wählen, da der Professor auf dem Bachelor-MLS aufbauen wollten und stattdessen mussten wir Kristallografie wählen. Von Wahl ist hier also keine Rede mehr. Man sollte es hier ermöglichen, wie beim Studiengang IB, aus allen 4 Strukturbiologie Fächer 2 auszuwählen und keine extra Regelung haben.
- Die Prüfungsformate sind sehr stark nur aufs Auswendiglernen angelegt. Hier wäre es vielleicht interessant ein wenig praxisnähere Fragen in den Prüfungen zu stellen, wobei das auch nicht alle Fächer betrifft.
- Eine Ausweitung der bioinformatischen Kenntnisse wären sinnvoll, vor allem im Master, wobei eine breite Fächerung der fachlichen Kompetenzen hier nicht mehr unbedingt vonnöten sein sollte, sondern mehr Spezialisierung erfolgen sollte.
- Erziehung zum selbstständigen, kritischen Denken und Hinterfragen von eigenen und fremden Leistungen. Mehr Eigenleistung in den Praktika was Versuchsplanung angeht und mehr dahinführen, eigene Experimente zu designen und über Kontrollen nachzudenken.
- Ich hatte das Gefühl, dass ich im Bereich der Immunologie (Fachgebiet meiner Ausbildung) kaum etwas dazugelernt habe, obwohl ich bei Weitem kein Fachmann darin bin. Die Inhalte auf diesem Gebiet konnten leider nicht gut vermittelt werden. Dies sollte verbessert werden. Auch, dass der Tierschutzkurs Grundvoraussetzung für den immunologie Schwerpunkt ist, halte ich für unbegründet. Immunologie ist auch ohne Tierversuche möglich.
- Master Studium ist sehr eng getaktet und kaum in der vorgegebenen Zeit zu schaffen. Die Regelstudienzeit ein Semester zu verlängern würde helfen
- Mehr Freiraum bei Modulbelegung.
- Mehr Terminmöglichkeiten für die Blockpraktikumsprüfungen im Master. Die zwei Termine im Jahre reichen nicht aus. Wenn man einen Termin knapp nicht einhalten kann, muss man ein halbes Jahr warten, um das Studium in einigen Fällen zu beenden. Ich habe meine Masterarbeit vorgeschoben, wie einige andere Kommilitonen und wir mussten die die letzte Prüfung für das Blockpraktikum im Studium sehr lange abwarten. Das verzögert den Einstieg in den Beruf, da man das Abschluszeugnis vorzeigen muss.
- mehr Wahlmodule/ selbstständige Zusammenstellung des Stundenplans.

Auch für die "klinischeren" Schwerpunkte Immunologie und Neurobiologie musste man bis zum Ende Kurse aus dem Bereich Strukturanalytik belegen (+ natürlich auch Mathe/ Bioinformatik, etc.). Für den Bachelor finde ich diese Grundlagen wichtig, im Master sollte man aber nicht mehr verpflichtet sein diese Kurse zu belegen, wenn man sich schon für einen anderen Schwerpunkt entschieden hat. Die Zeit kann dafür sinnvoller zur Erarbeitung von Lerninhalten investiert werden, die einen tatsächlich interessieren und auf dem weiteren Weg relevant sind.

Insgesamt extrem hohes Pensum and Lerninhalten/ Klausurdichte auch im Vergleich zu anderen Unis und Masterstudiengängen in diesem Bereich. Insbesondere in Zellbio (Master) Abfrage von auswendig gelernten (zum Teil wirklich unnützen!) Details, die nichts über das eigentlich Verständnis der Thematik aussagen. Bei dieser Vorlesung/Klausur hatte ich den Eindruck, dass es nicht darum ging, Lerninhalte möglichst gut zu vermitteln, sondern wenn überhaupt darum Studierende "auszusortieren"

- mehr Wahlmöglichkeiten weniger Auswendiglernen
- Schwerpunkt auf Transfer, nicht auf auswendig lernen: Beispielsweise Projektdesign, Planung von Experimenten, Offene Fragestellung und Gruppen von Studenten müssen sich überlegen welche Experimente ausgeführt werden müssen um zum Ergebnis zu kommen. Neuer Professor für Zellbiologie. Mehr Praxisanwendung im ersten Jahr.
- Wenn man an so einer familiären Universität studiert hat, an der für jedes individuelle Problem nach einer Lösung gesucht wird, ist die Konfrontation mit kompetitiven Playern großer Universitäten erstmal ein Schock.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

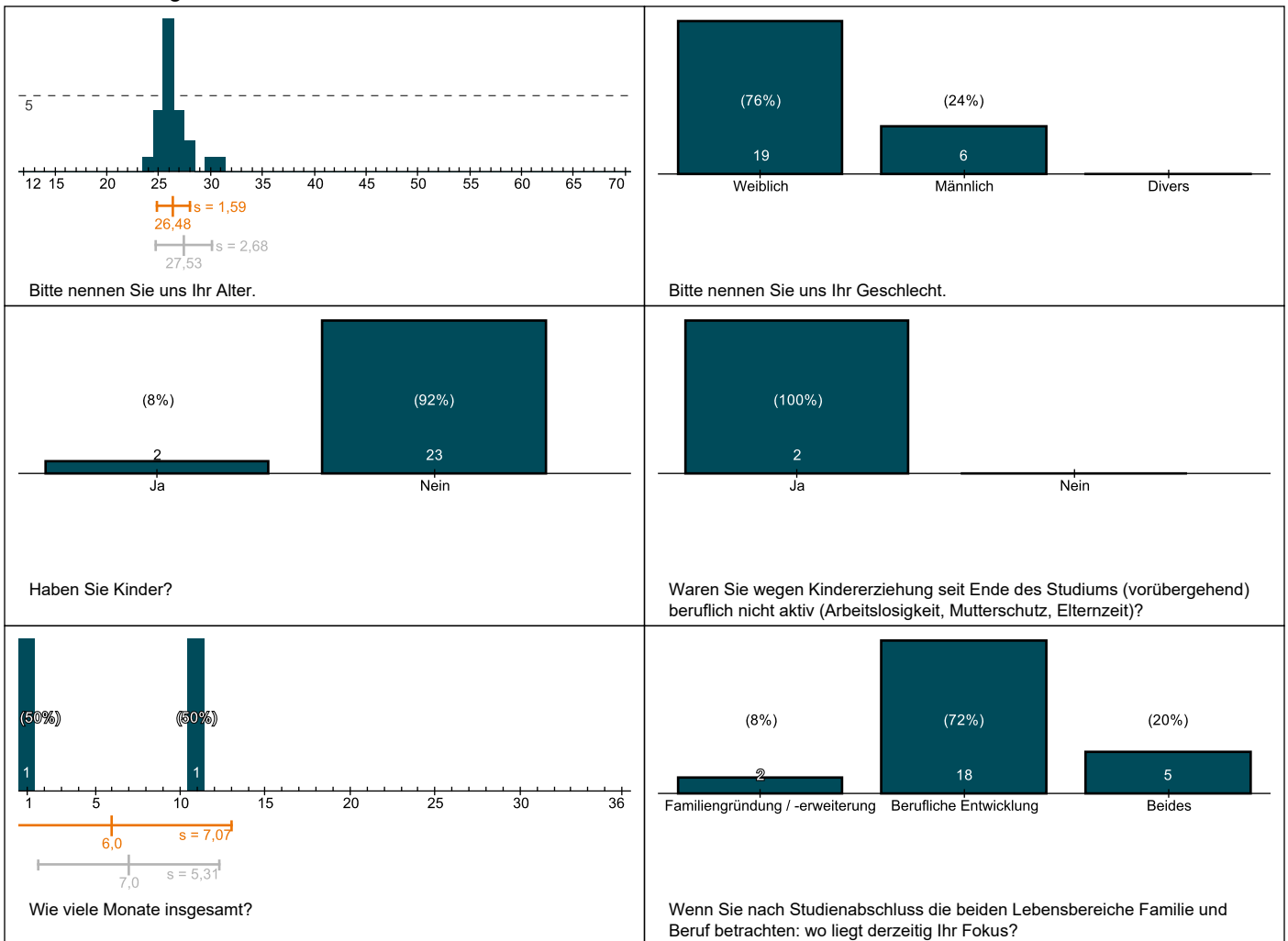
- - mehr Aufenthaltsräume und Lernräume
- Die Abhängigkeit von Doktoranden von ihren Betreuern muss verringert werden. Es kann nicht sein, dass die Jahrgangsbesten keine Promotion anstreben um diese Art der Abhängigkeit zu vermeiden.
- ein neues Hörsaalgebäude, da das Transitorium und auch der Hörsaal im Zentralklinikum nicht mehr die Neusten sind.

- Generell sollte sich die deutsche Hochschullandschaft ein Beispiel an Universitäten im Ausland wie z.B. den Niederlanden nehmen und die klassische Lehrveranstaltungen in interaktivere Lehrmethoden abwandeln. Die Qualität der Lehre lässt zumindest am Beispiel der Universität zu Lübeck, deutlich zu wünschen übrig.
- Größere Mensa, mehr Fahrradständer
- Mehr Aufenthaltsräume für Studenten um alleine oder in Gruppen zu lernen

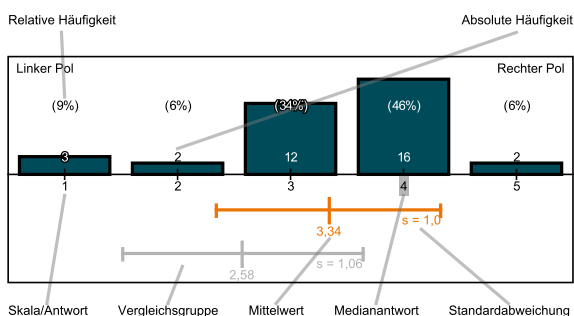
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

- - garnicht - ich war schon vor Beginn fertig und wieder Beschäftigt
- - einfache Verlängerung der Promotion am Ende (wenn gewünscht), da durch die Corona-Pandemie unvorhergesehene und extreme Belastung (Arbeit und psychologisch) aufgetreten sind und nicht immer ungehindert im Labor gearbeitet werden konnte oder auch die Versorgung mit Material erschwert war
- -meine Master-Verteidigung hat online stattfinden müssen, da ich meine Masterarbeit in Rostock gemacht habe.
- -der Berufseinstieg begann gleich mit Maskenpflicht am Arbeitsplatz
- Durch die Corona-Pandemie wird der Berufseinstieg erschwert.
- Gar nicht (3 Mal)
- Ich musste meine Masterarbeit und das letzte Blockpraktikum online verteidigen, was zwar angenehm war, allerdings hat sich so nie wirklich ein Gefühl eingesetzt, dass man das Studium wirklich abgeschlossen hat.
- Verlust der Beschäftigung

Persönliche Angaben



Legende





Pflege, B. Sc. ($n = 14$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

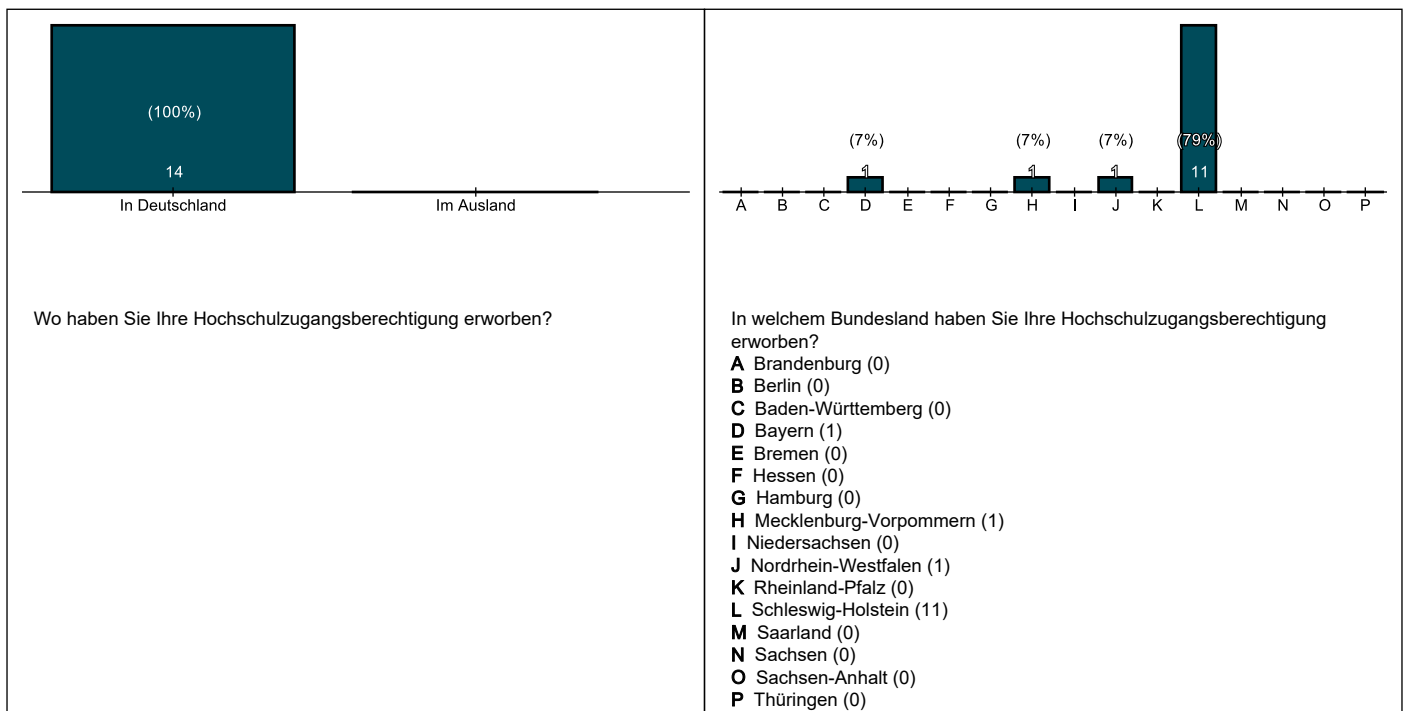
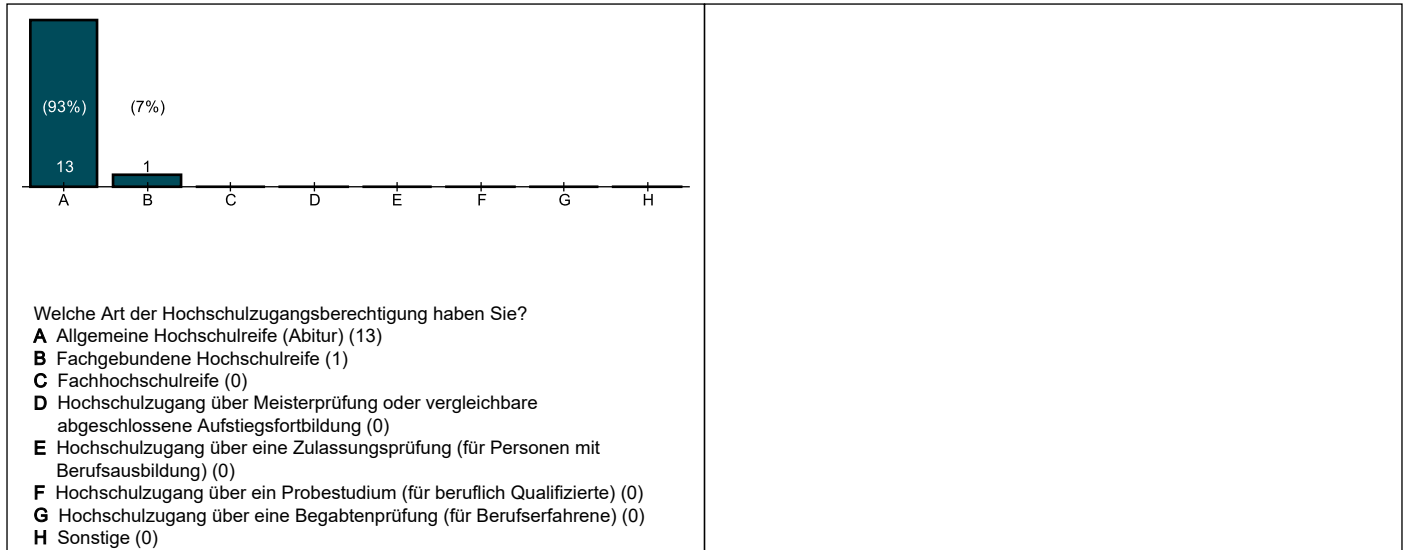
Auswertung zum Studiengang Pflege B.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 14 Bewertungen (bei 38 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 37%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

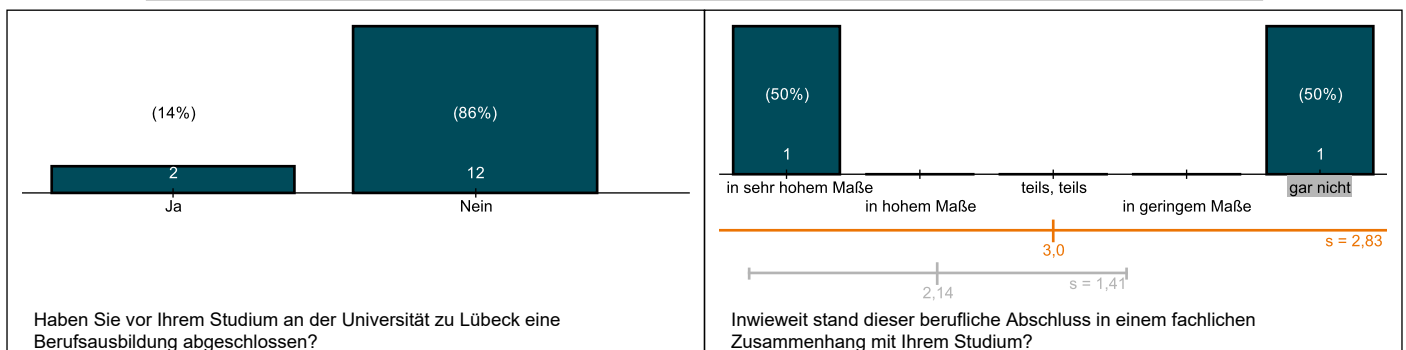
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

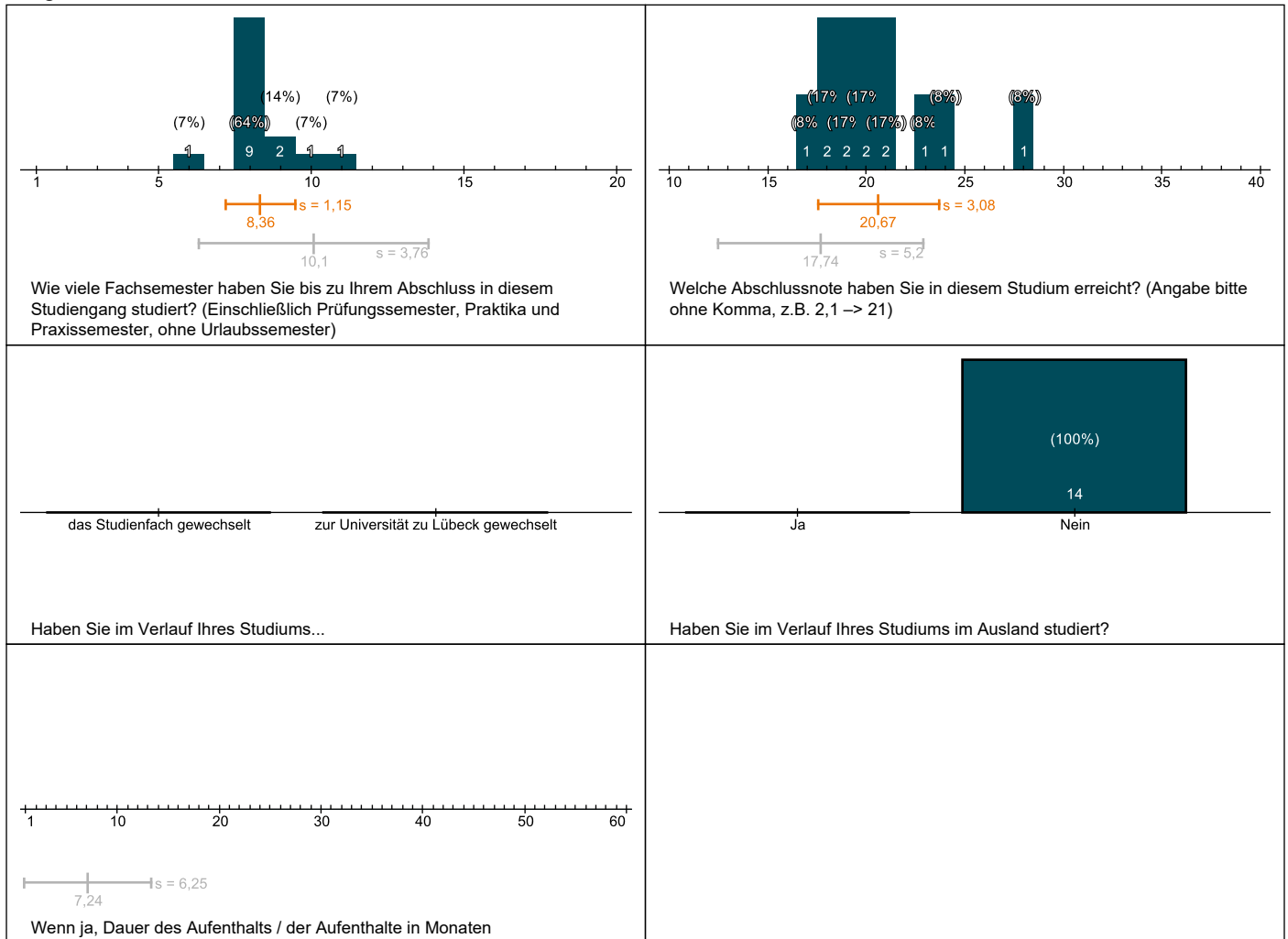


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

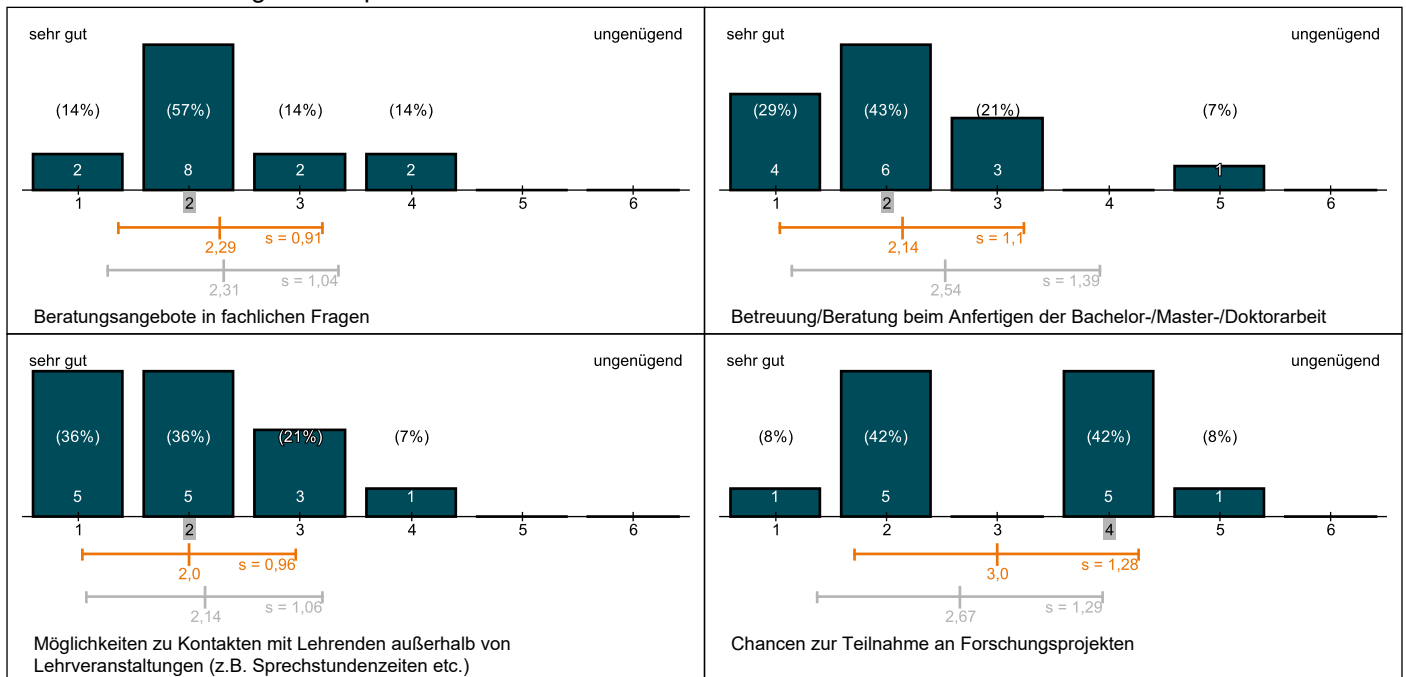
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



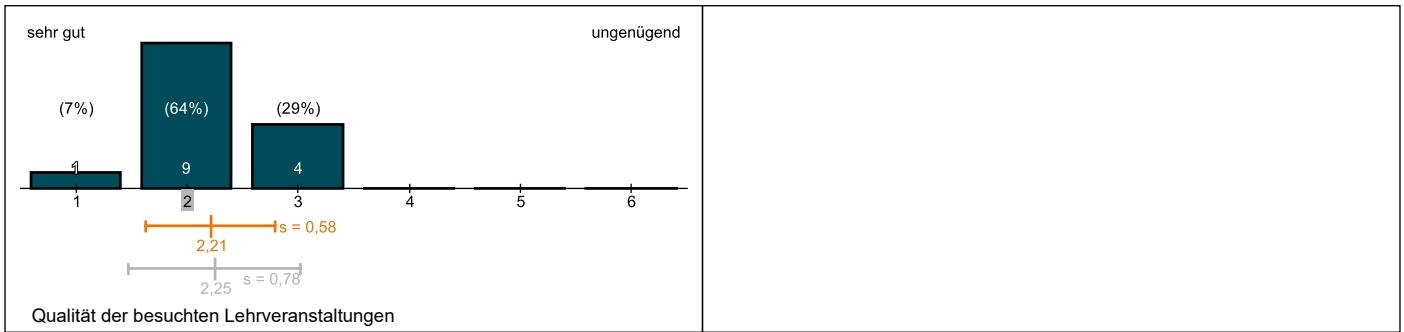
Fragen zum Studium



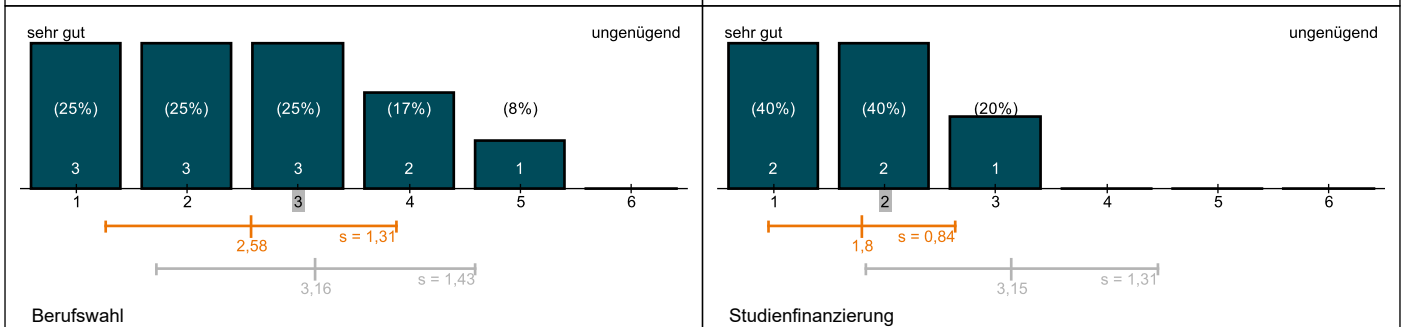
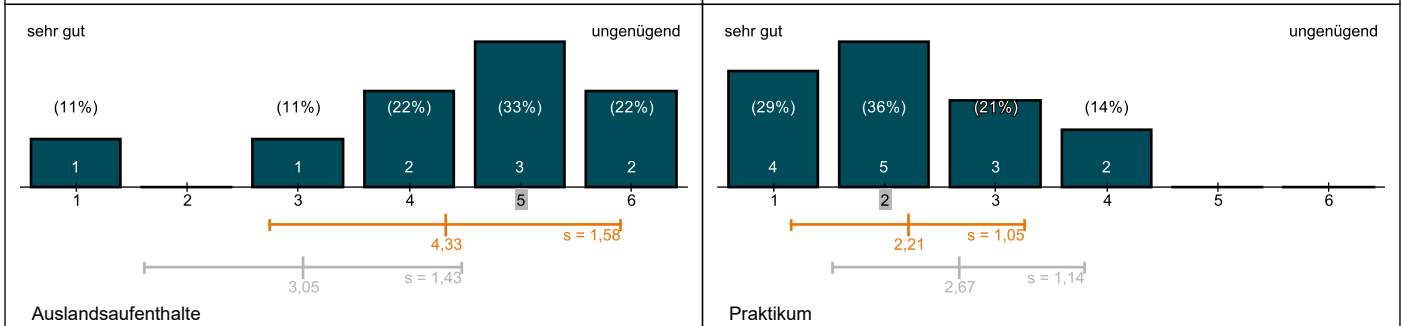
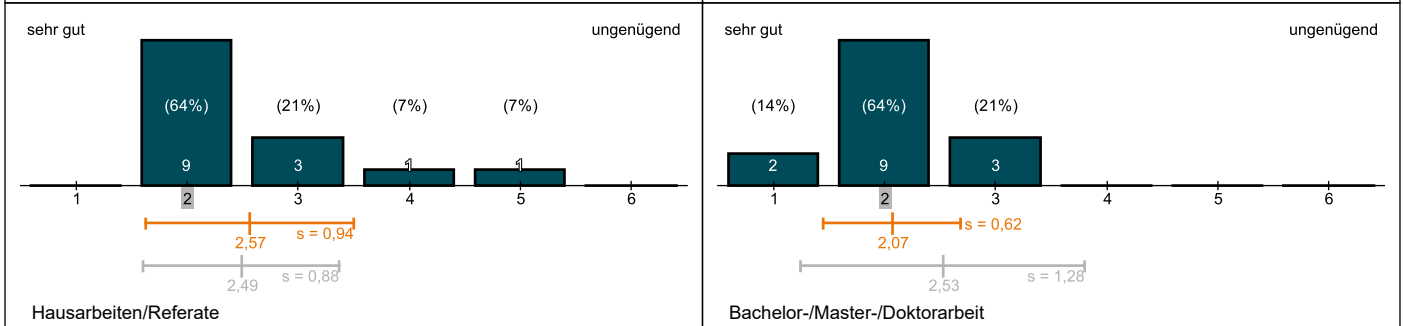
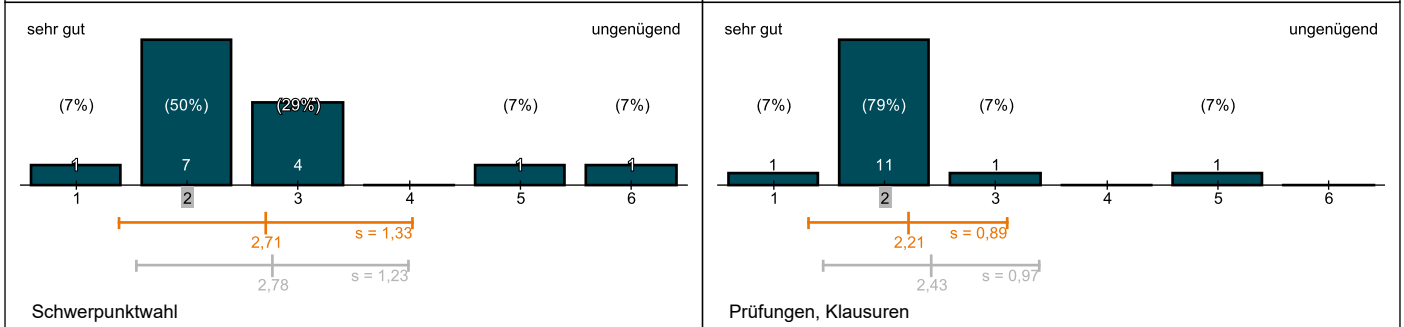
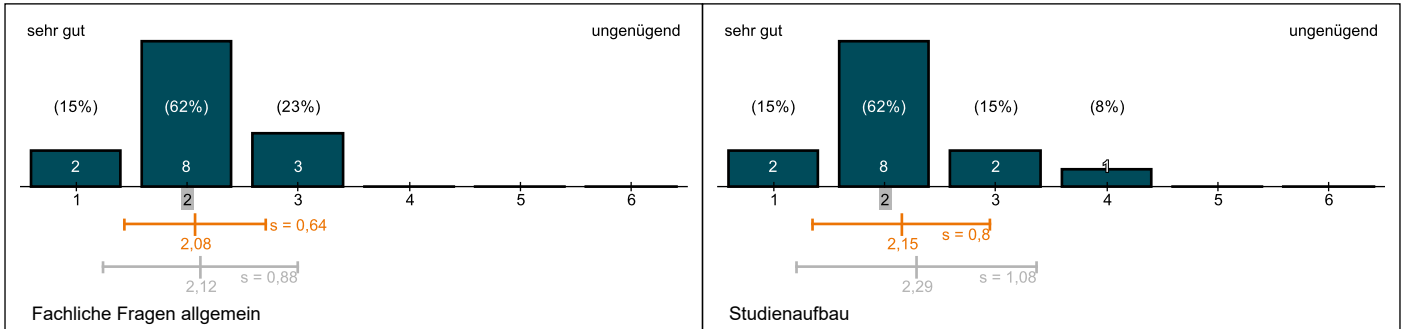
Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?







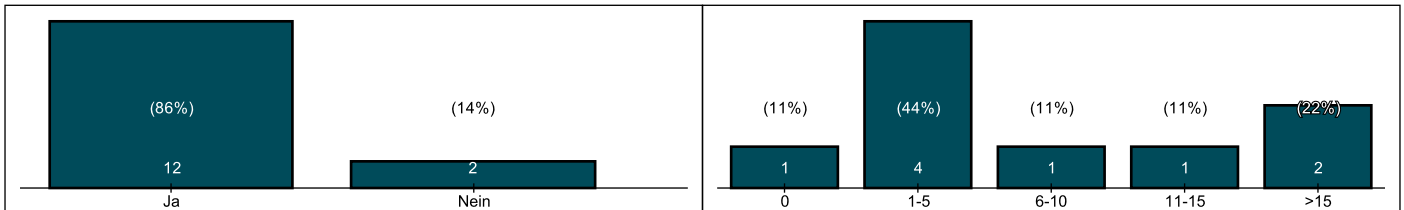
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?





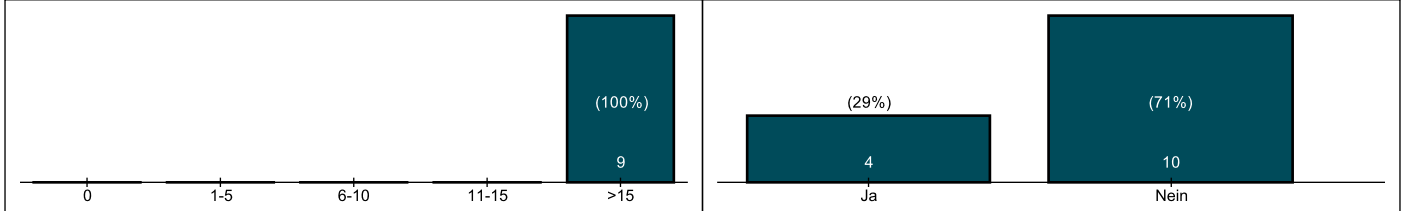
Sonstiges

- Beratung zu Themen außerhalb der Lehrveranstaltungen
- Praxisbezug



Waren Sie während Ihres Studiums nebenher erwerbstätig?

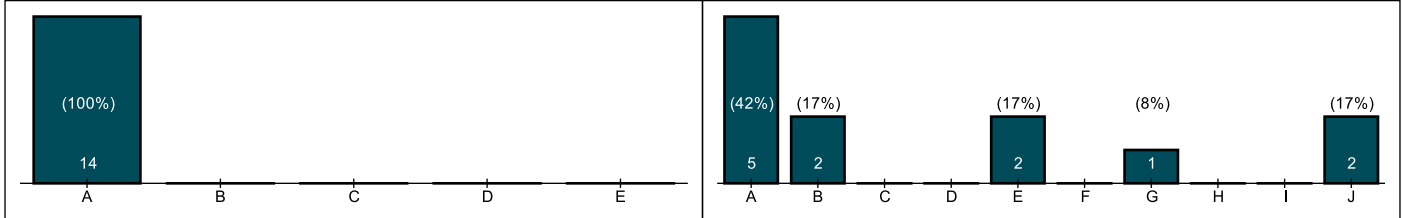
Mit welchem durchschnittlichen Zeitaufwand waren Sie während der Vorlesungszeit erwerbstätig (in Wochenstunden / im Zweifelsfall bitte schätzen)?



Mit welchem durchschnittlichen Zeitaufwand waren Sie während der Semesterferien erwerbstätig (in Wochenstunden / im Zweifelsfall bitte schätzen)?

Waren Sie während Ihres Studiums als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt?

Der Einstieg ins Berufsleben



Wie lange haben Sie nach Ihrem ersten Arbeitsplatz gesucht?

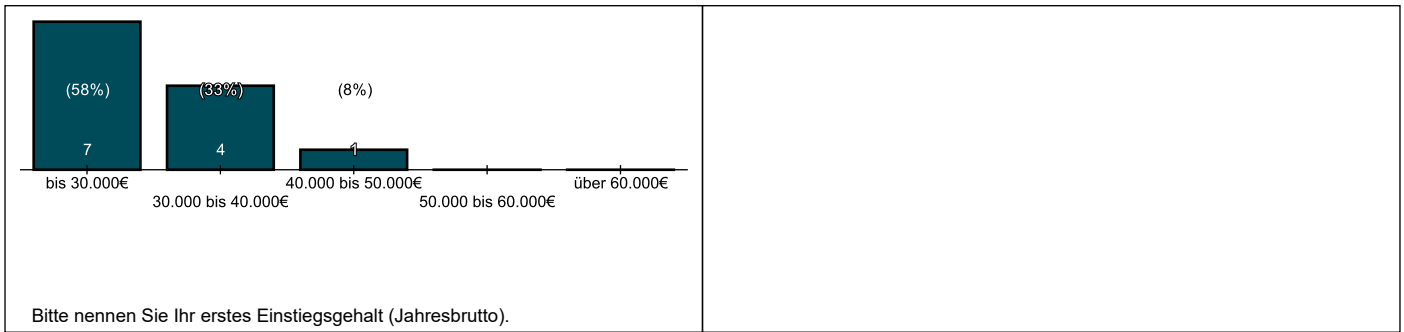
A Ich habe sofort einen Arbeitsplatz gefunden. (14)
B 1-3 Monate (0)
C 4-6 Monate (0)
D über 6 Monate (0)
E Ich habe bis heute keinen Arbeitsplatz gefunden. (0)

Wie haben Sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden? (Mehrfachnennungen möglich)

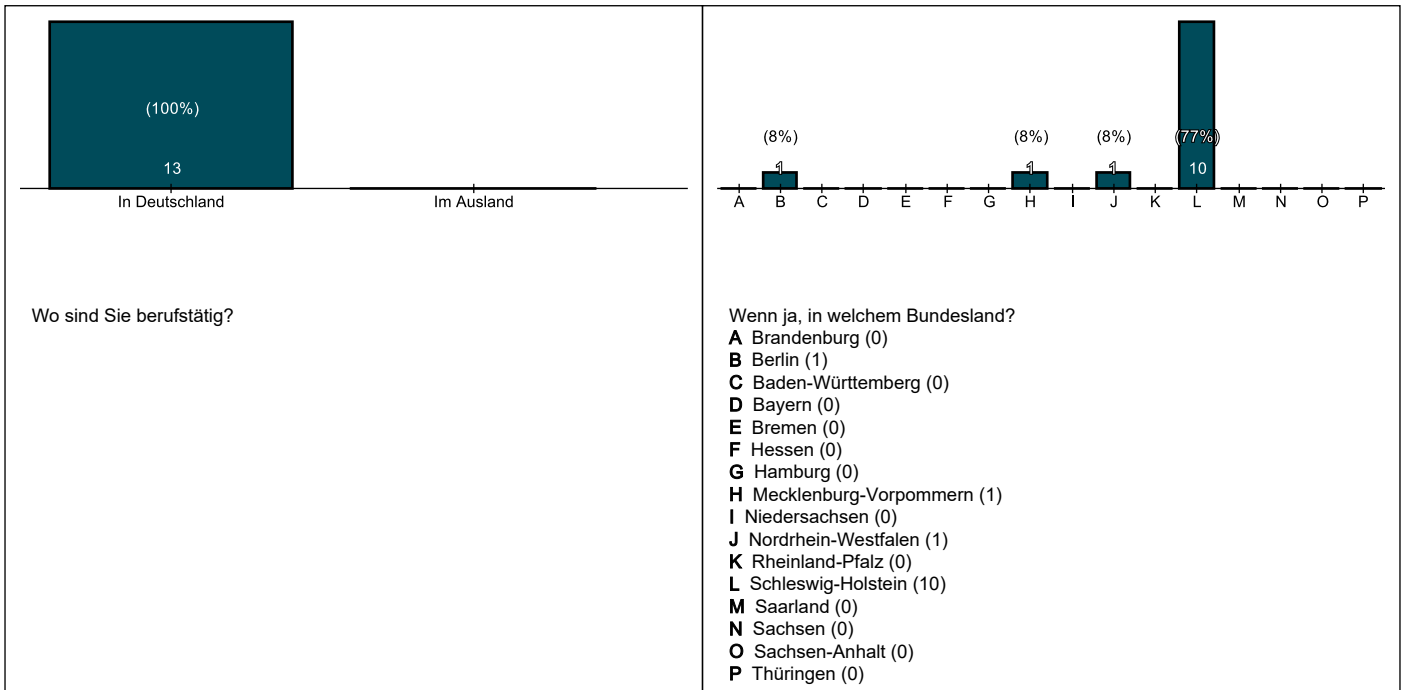
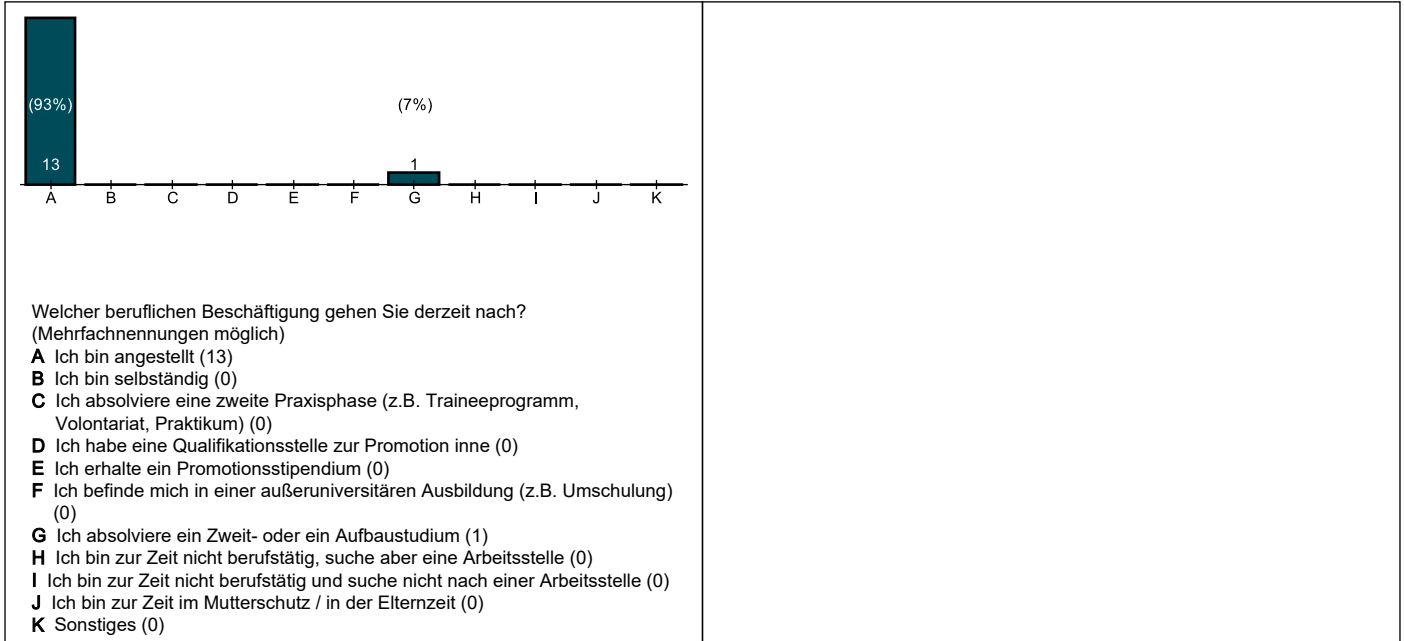
A Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (5)
B Initiativbewerbung (eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern) (2)
C Nutzung von Online-Stellenportalen (z.B. stepstone) (0)
D Nutzung von Online-Karrierenetzwerken (z.B. Xing) (0)
E Nutzung von Kontakten aus Praktika (2)
F Nutzung von Kontakten aus Hiwi-Tätigkeit / PJ / Famulatur (0)
G Nutzung sonstiger Kontakte an der Universität zu Lübeck (Studiengangleitung, Studiengangskoordination, SSC usw.) (1)
H Unterstützung durch Verwandte oder Bekannte (0)
I Vermittlung durch die Bundesagentur für Arbeit (0)
J Sonstiges (2)

Sonstiges-Antworten

- Duales Studium, direkte Suche eines Ausbildungsträgers für 3 Jahre
- Ich war bereits angestellt am Krankenhaus und habe meine Tätigkeit als Gesundheits- und Krankenpflegerin nach dem Studienabschluss erweitert.

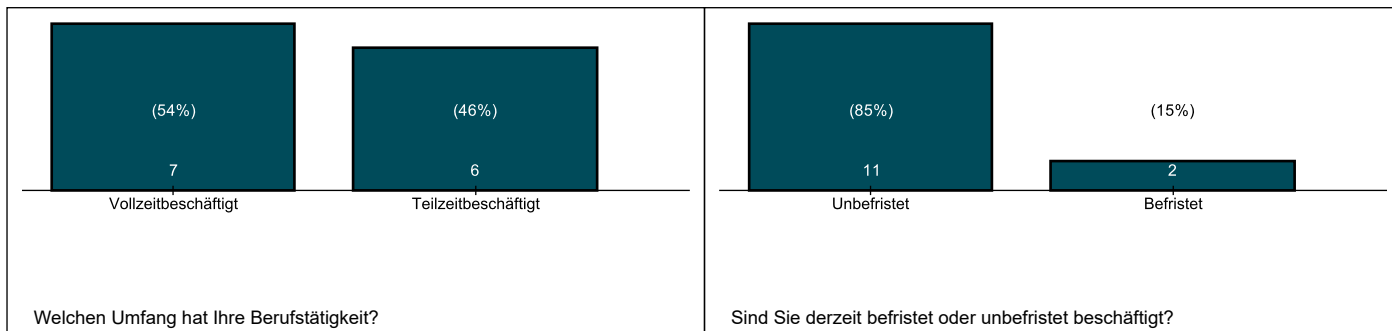


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



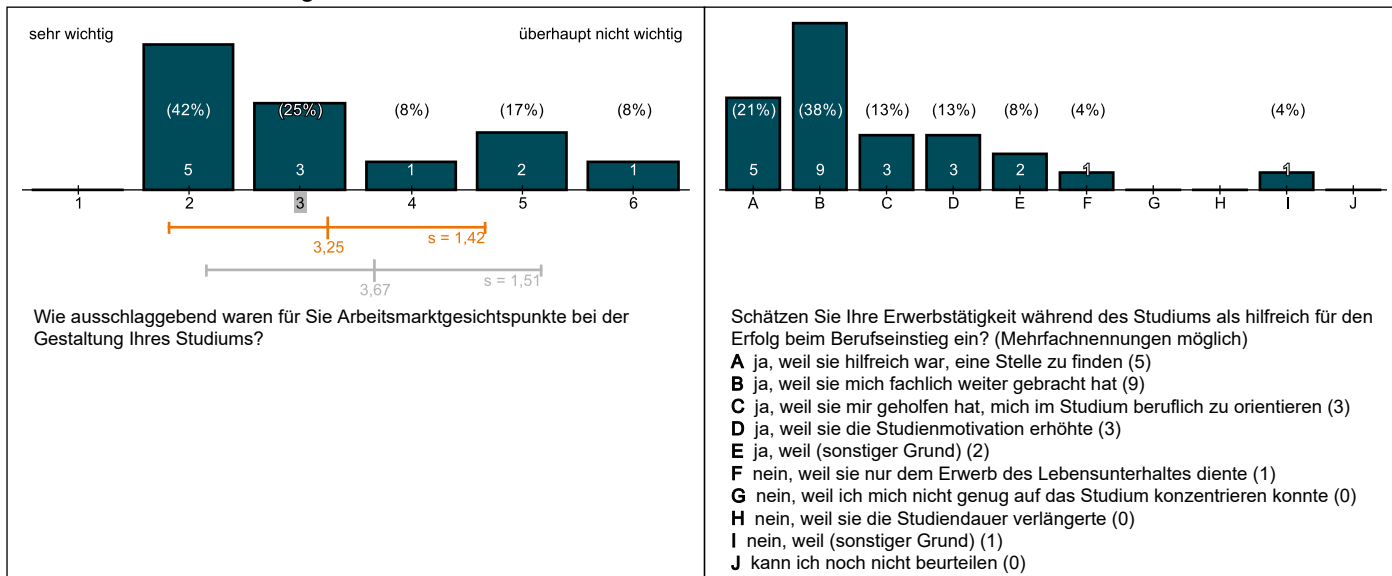
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- 50% Forschungsassistentin
- 50% Gesundheits- und Krankenschwester
- Examierte Gesundheits- und Krankenpflegerin auf ITS
- Forschungsassistent
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Lehrassistentin
- Gesundheits- und Krankenpflegerin (2 Mal)
- Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegeentwicklung/ Qualitätsmanagement
- Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Intensivpflege
- Gesundheits- und Krankenpflegerin mit QM-Tätigkeit
- Pflegeprozessmanager
- Studienassistentin

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- AMEOS
- Deutsches Herzzentrum Berlin
- Johanniter GmbH
- UK-SH LÜbeck
- UKSH (2 Mal)
- UKSH HL
- UKSH Lübeck
- Universitätsklinikum zu Köln
- Universitätsklinikum zu Lübeck
- Universität zu Lübeck

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



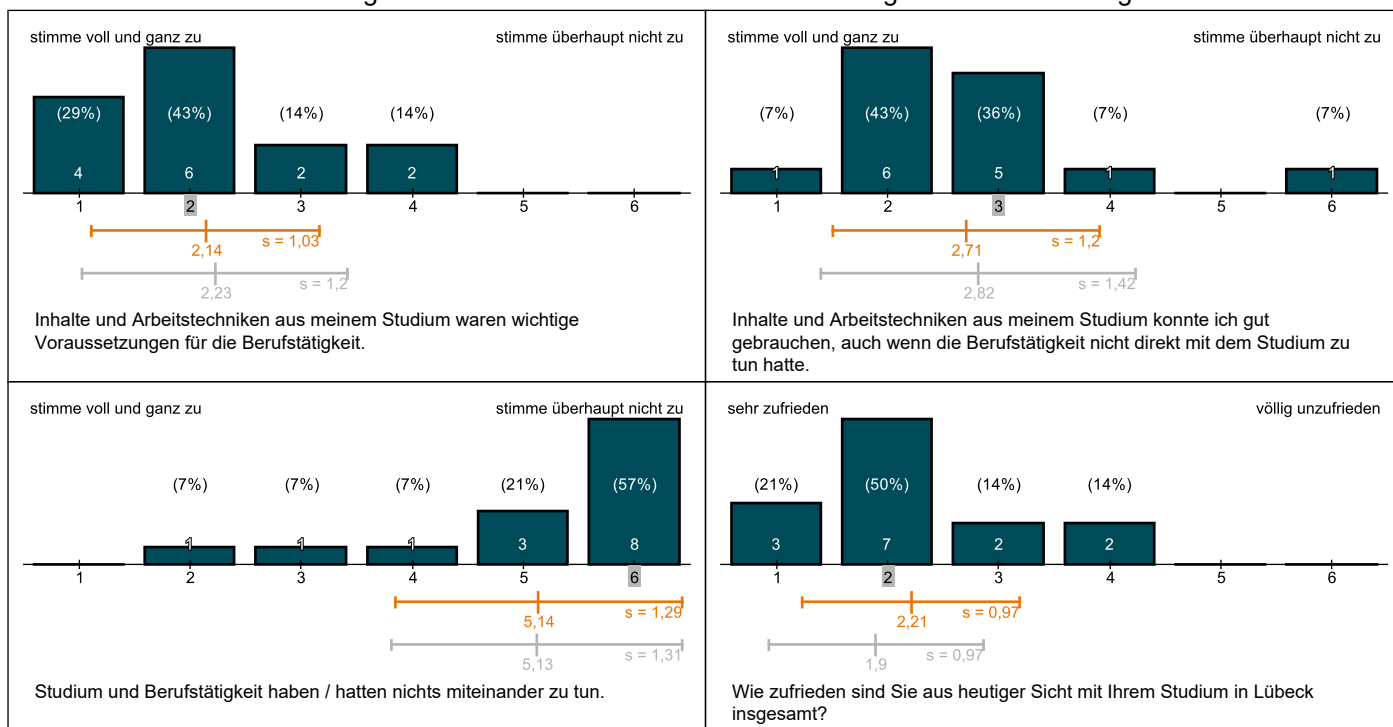
Sonstiger Grund

- Da das Studium ein duales Studium ist, war die Erwerbstätigkeit ein Teil des Studiums, da es die Ausbildungsvergütung war, die ich an dieser Stelle als "Erwerbstätigkeit" bezeichne.
- Im dualen Studium ist ein Ausbildungsteil integriert, den ich in diesem Rahmen mal als Arbeitszeit definiert habe. In den letzten zwei Semestern des Bachelors habe ich außerdem gearbeitet, um nach dem Examen in der Praxis "drin zu bleiben" und um außerdem das Studium weiter finanzieren zu können und nicht auf Bafög angewiesen zu sein.

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Kleiner Studiengang bzw. kleine Kohorte und somit eine angenehme Gruppengröße
- kurze Wege zwischen Dozent/-innen und Studierenden
- hoher Praxisanteil im Studium
- persönliche Betreuung der Dozenten
- kleine Gruppengrößen
- Die Dozierenden waren fast alle sehr nett und bemüht, die Inhalte verständlich zu vermitteln. Ich habe gemerkt, dass ich gut und schnell neues lernen konnte.
- Direkter Bezug zur Praxis (Gesundheits- und Krankenpflege)
- Engagement der Dozierenden, das Fach und Professionalisierung voranzubringen
- Nationales Renomee einiger Dozierenden und Gastdozierenden
- Enge Verbindung zum Studiengangsteam
- Im Nachhinein der forschungsorientierte Ansatz. Hatte aufgrund der gelernten Forschungsmethoden einen großen Vorteil im Rahmen des Masterstudiums, in Vergleich zu anderen Studierenden mit einem anderen Bachelor (zum Beispiel Gerontologie)
- Kleine Anzahl der Teilnehmer am den Vorlesung Ansprechpartner jederzeit erreichbar
- Hohe Fachlichkeit der Dozenten

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Erleichterung eines Auslandssemesters/ Praxiseinsatzes im Ausland
- Kontakt zwischen Studierende und Auszubildenden von der Akademie herstellen
- Bessere Möglichkeiten für ein Auslandssemester.
- Bessere Organisation und Zeitmanagement, sowie bessere Kommunikation unter den Dozenten
- Die Koordination des Unterrichts lief zum Teil sehr hektisch, kurzfristig und war dadurch nicht immer zufriedenstellend. Da ist Luft nach oben.
- Es gab oft Organisations- und Strukturprobleme -> Verbesserung der internen Kommunikation und der Kommunikation mit externen Dozenten
- Eventuell könnte eine Spezialisierung Richtung wissenschaftlicher Arbeit und Gesundheitsmanagement eingeführt werden.
- Hausarbeiten zeitnah korrigieren
- Umsetzung der vorgeschlagenen Umstrukturierung (sprich: Verkürzung auf 7 Semester und Umwandlung in echten primärqualifizierenden Studiengang) in Kooperation mit Praxispartnern
- Integration in bestehende Praxisstrukturen + Perspektivenbildung für die Zeit nach dem Abschluss
- Diversere Zusammensetzung von Jahrgängen in Bezug auf Altersstruktur und Hintergründe
- Zuverlässige Organisation von Stundenplänen etc.
- Voranbringen der Integration in bestehende Studienlandschaft und Schulterschluss mit anderen gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

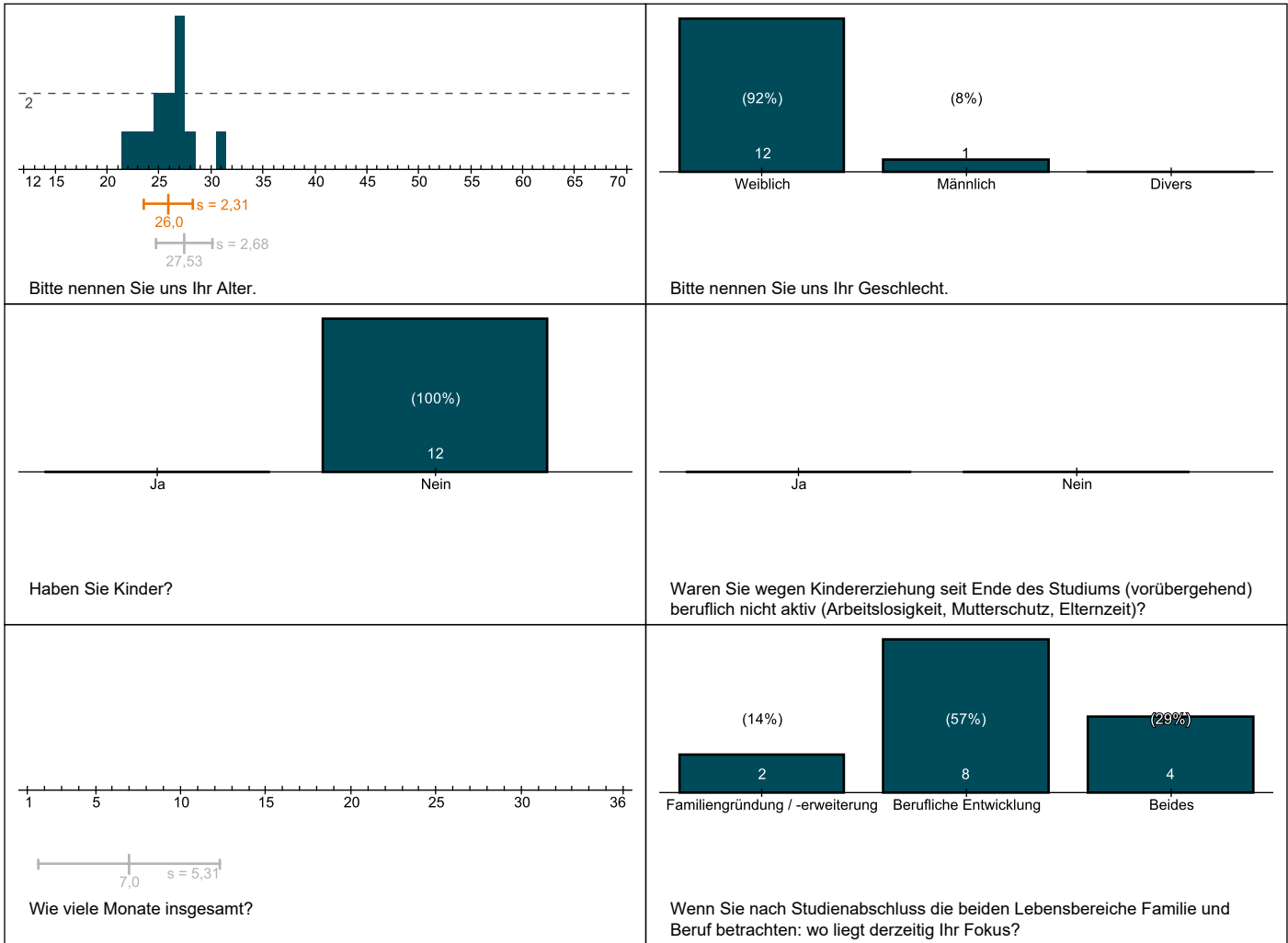
- Angemessene Räumlichkeiten entsprechend der Kohortengröße
- Ausbau des gesundheitswissenschaftlichen Schwerpunkts
- Zugang von gesundheitswissenschaftlichen Studierenden zu PC Pools in Haus 64 ermöglichen
- Sonst sehr zufrieden!
- Die Bereitstellung von Räumlichkeiten für den Unterricht war oft nicht zufriedenstellend, die Räumlichkeiten zu klein, nicht belüftbar, oder "zweckentfremdet" für den Unterricht. Das hat sich zwar schon gebessert, aber da bestand nach meinem letzten Kenntnisstand weiterhin Potential.

Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

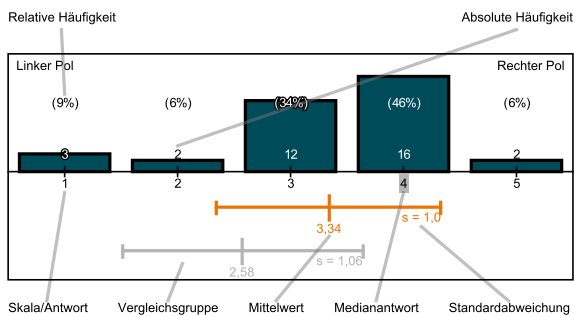
- Hat sich auf mein Studium nicht ausgewirkt
- Hat sich nicht ausgewirkt.

- Mein Berufseinstieg war vor Corona, daher hat die Pandemie keine Einfluss darauf genommen. Ich habe meinen Master, eigentlich auch in Präsenz, aufgenommen, und wenn die Situation auch nur ein wenig auf die UZL übertragbar ist, ist es wichtig, die Studierenden im Fernunterricht intensiv zu unterstützen, weil viel, vor allem zwischenmenschliches, über das Online-Format verloren geht.
- Praktika, die vor allem in den betroffenen Semestern vorgesehen waren, konnten nicht durchgeführt werden
Alternative Anrechnung von Tätigkeit in betroffenen Bereichen hat problemlos funktioniert
Weitere Optimierung von E-Learning
Berufstätigkeit problemlos

Persönliche Angaben



Legende





Physiotherapie, B. Sc. ($n = 8$)

Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

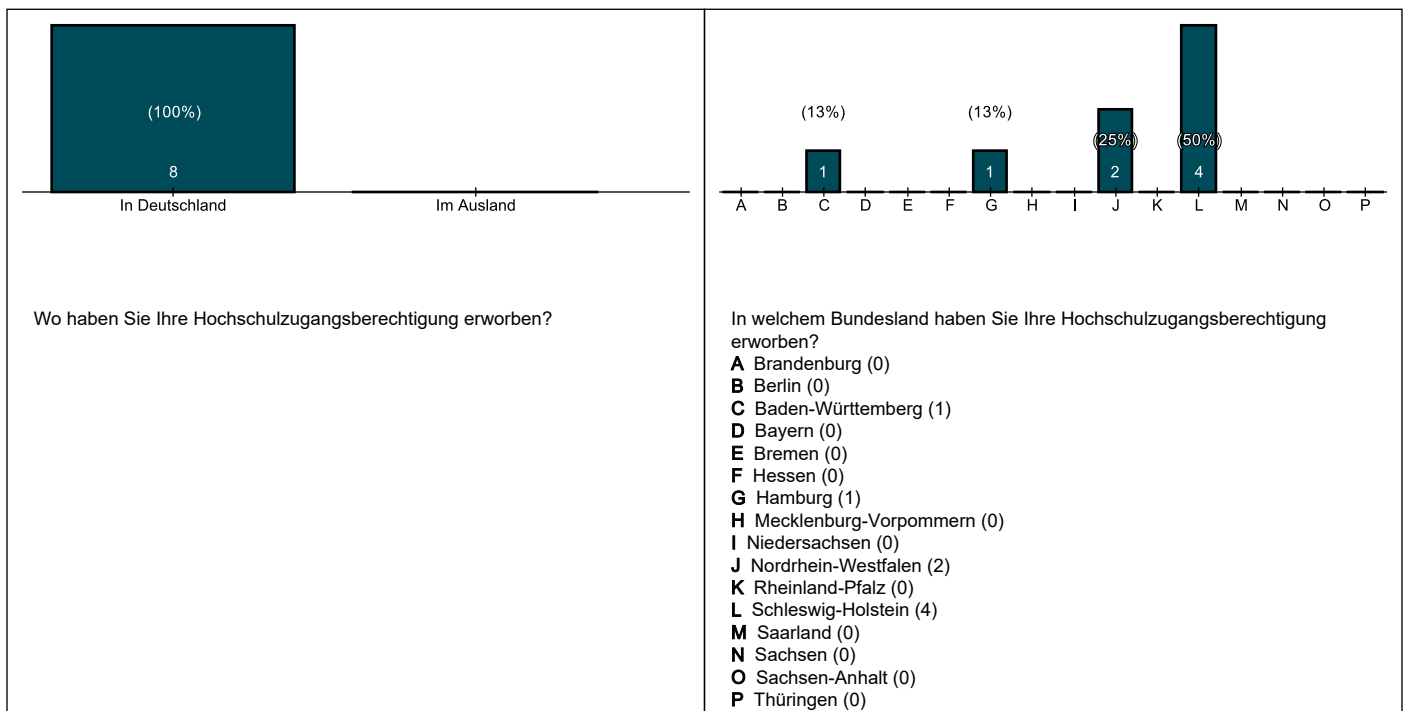
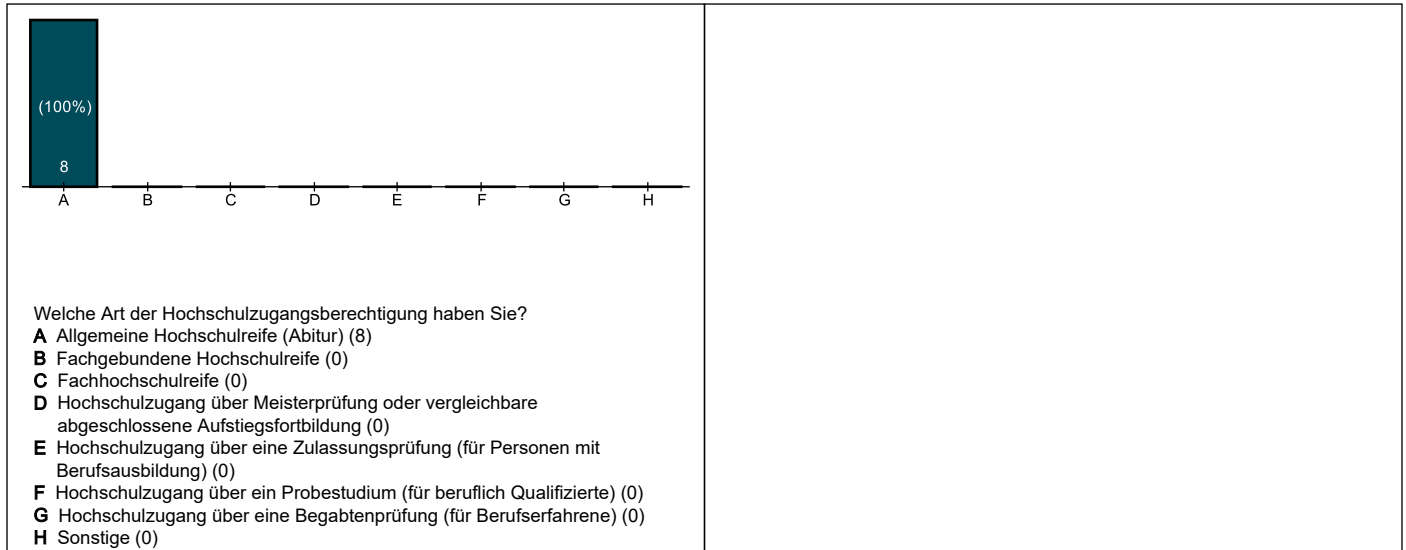
Auswertung zum Studiengang Physiotherapie B.Sc.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 8 Bewertungen (bei 18 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 44%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

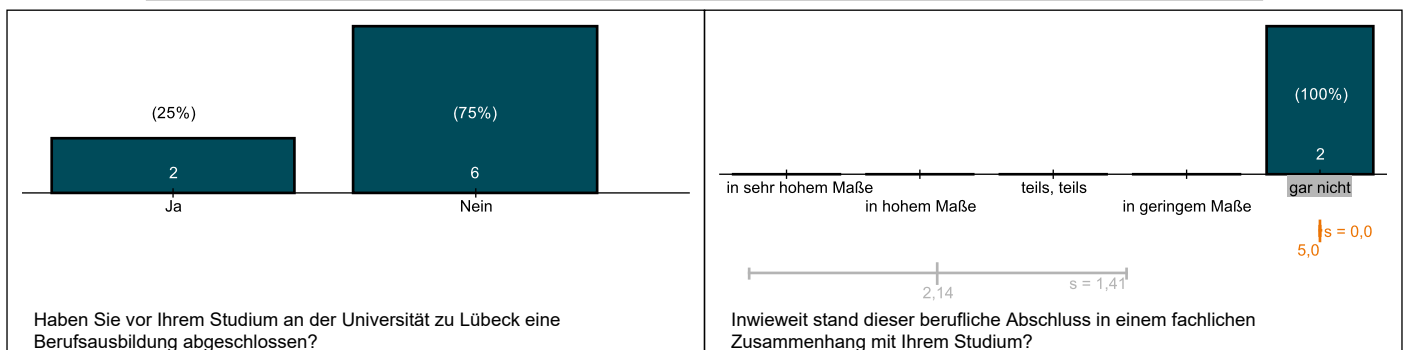
Absolvent*innenbefragung

Vor dem Studium

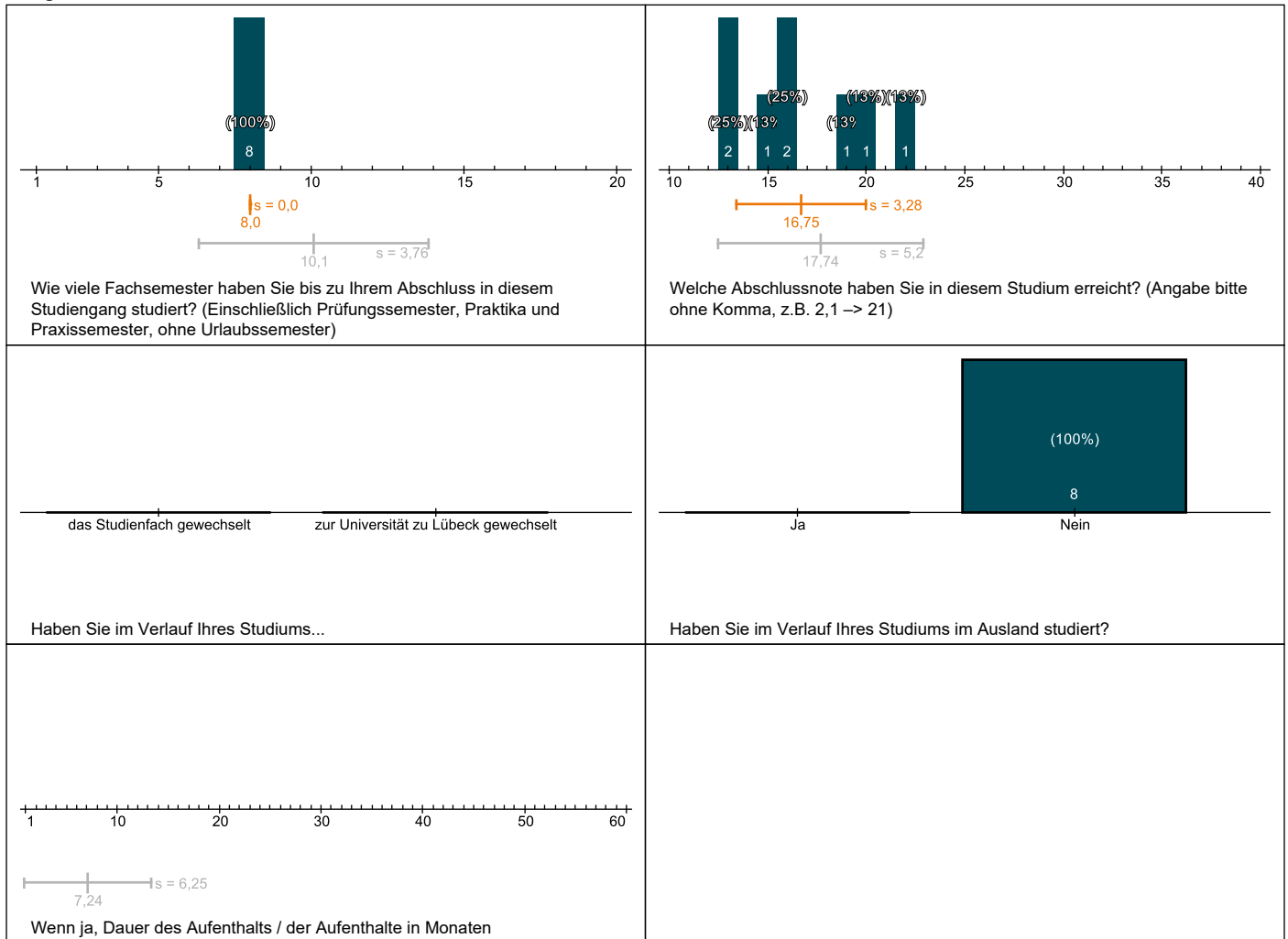


In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?

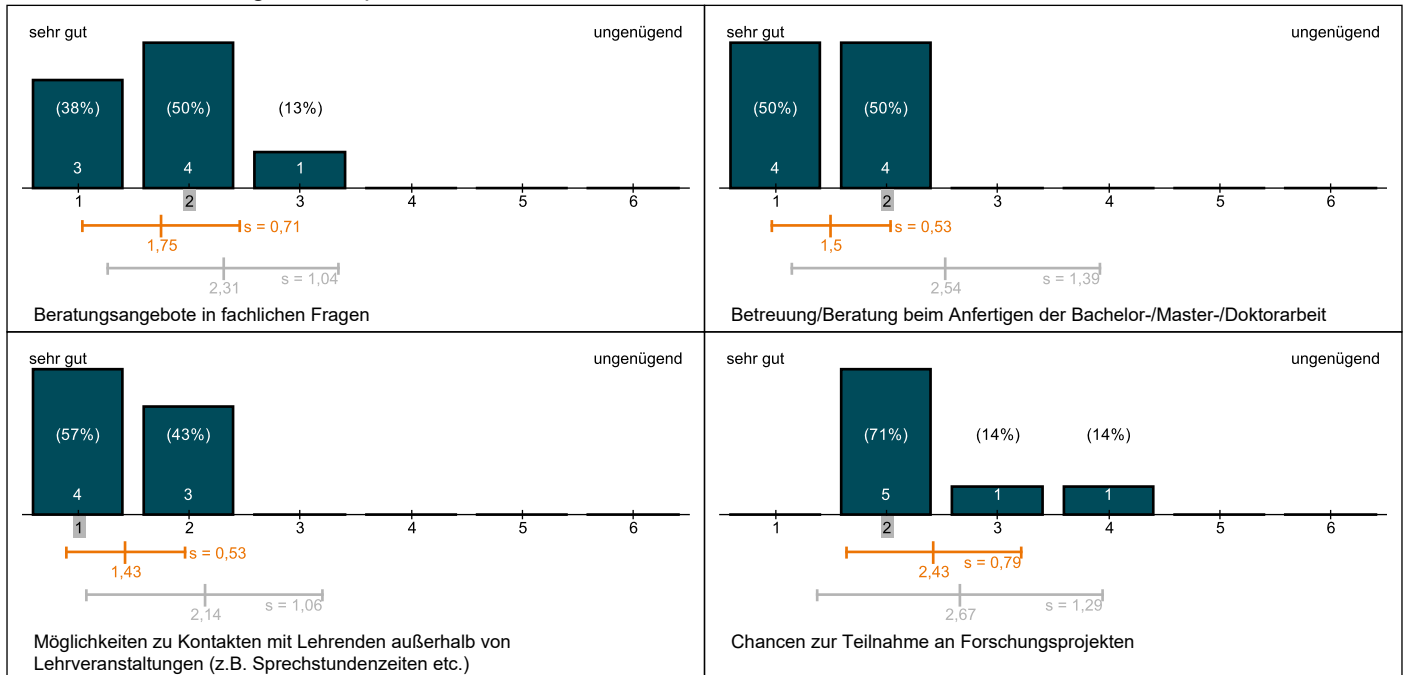
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



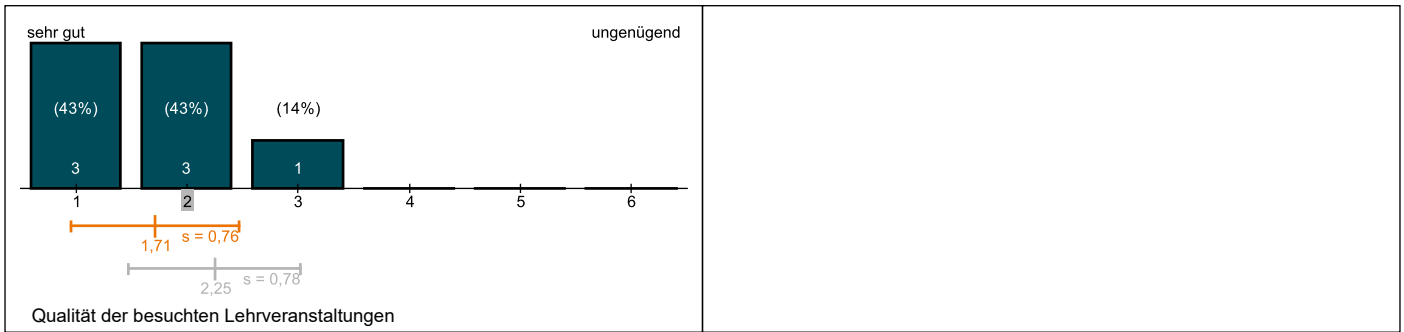
Fragen zum Studium



Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

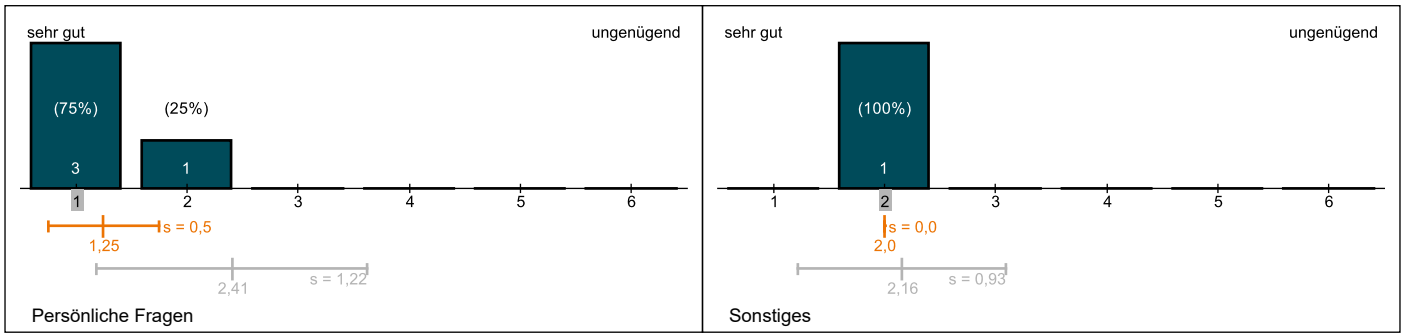






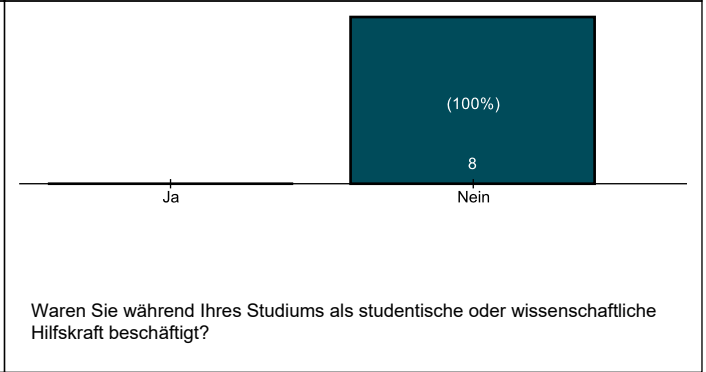
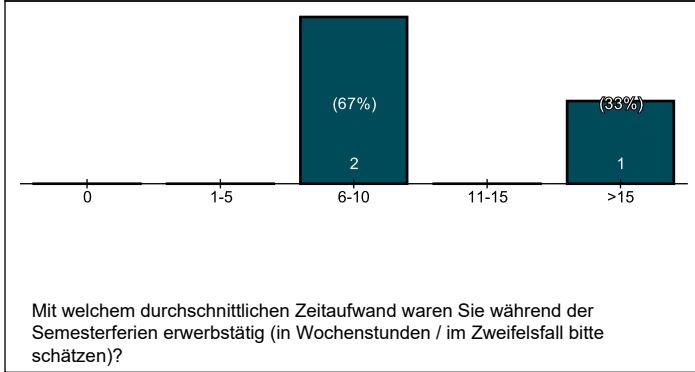
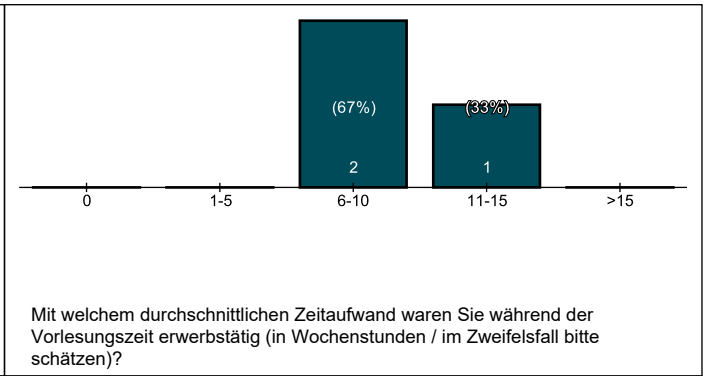
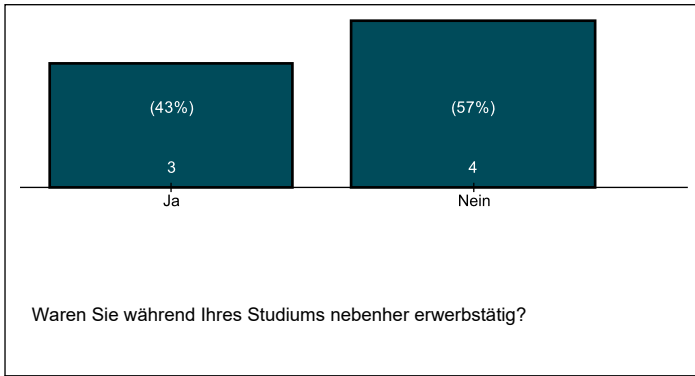
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



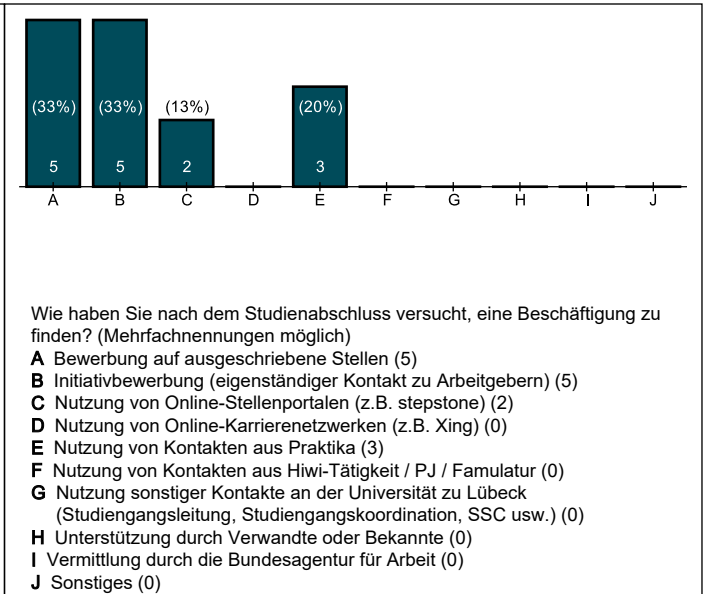
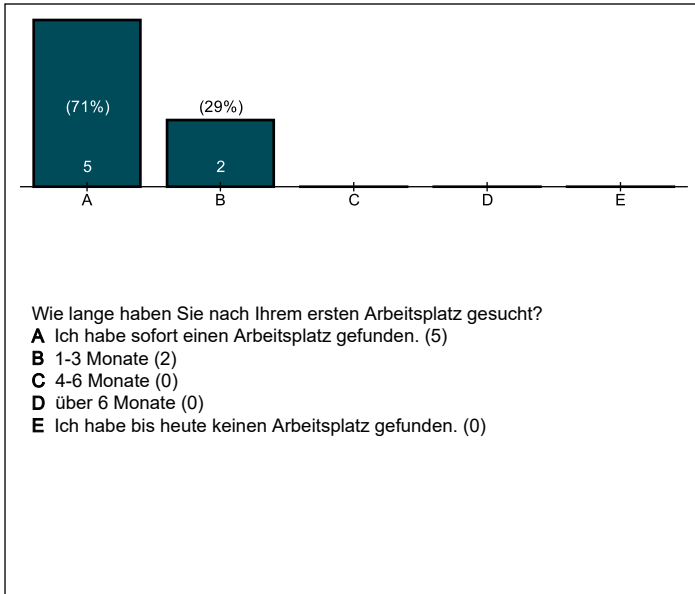


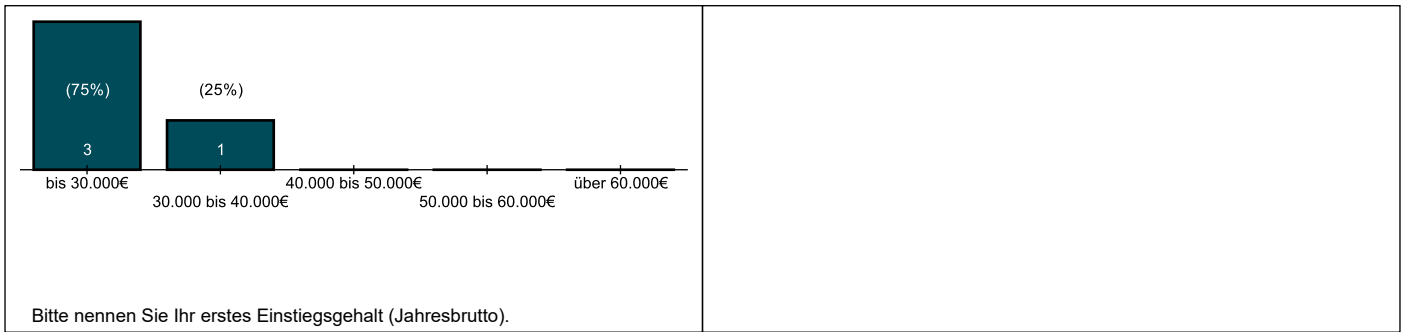
Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

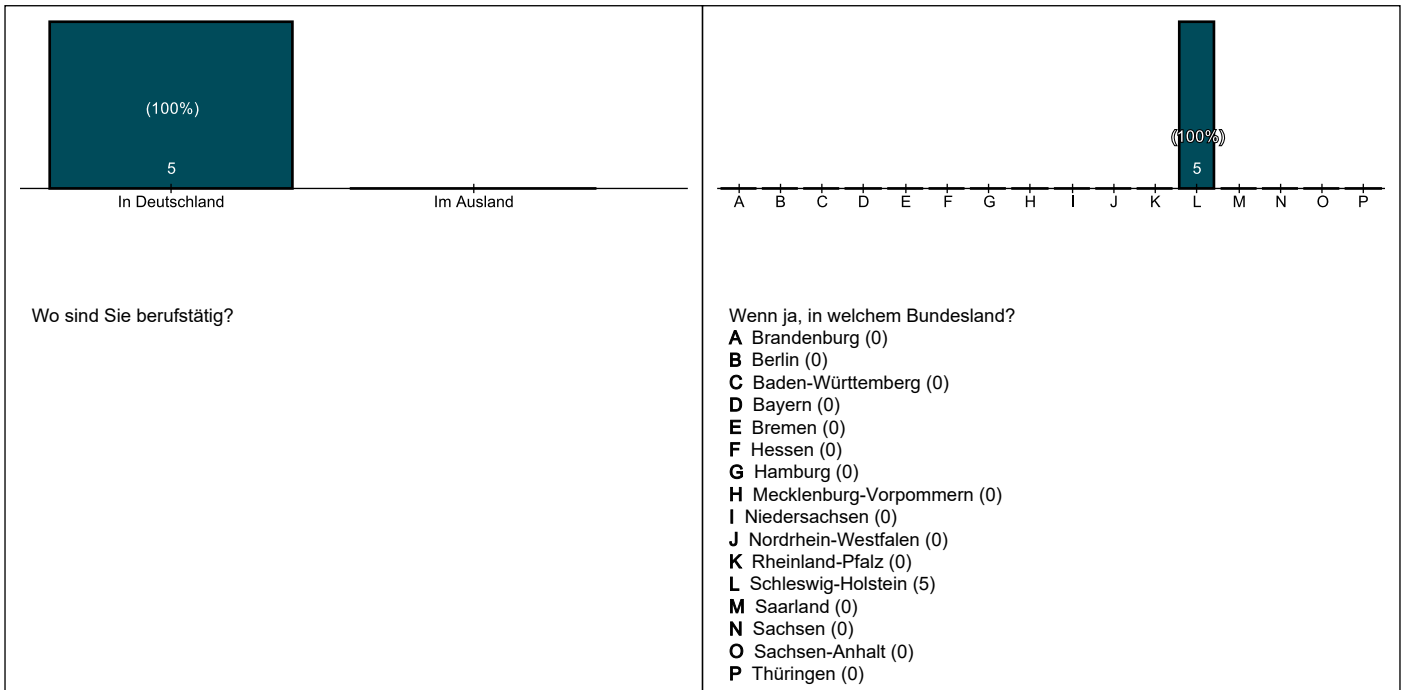
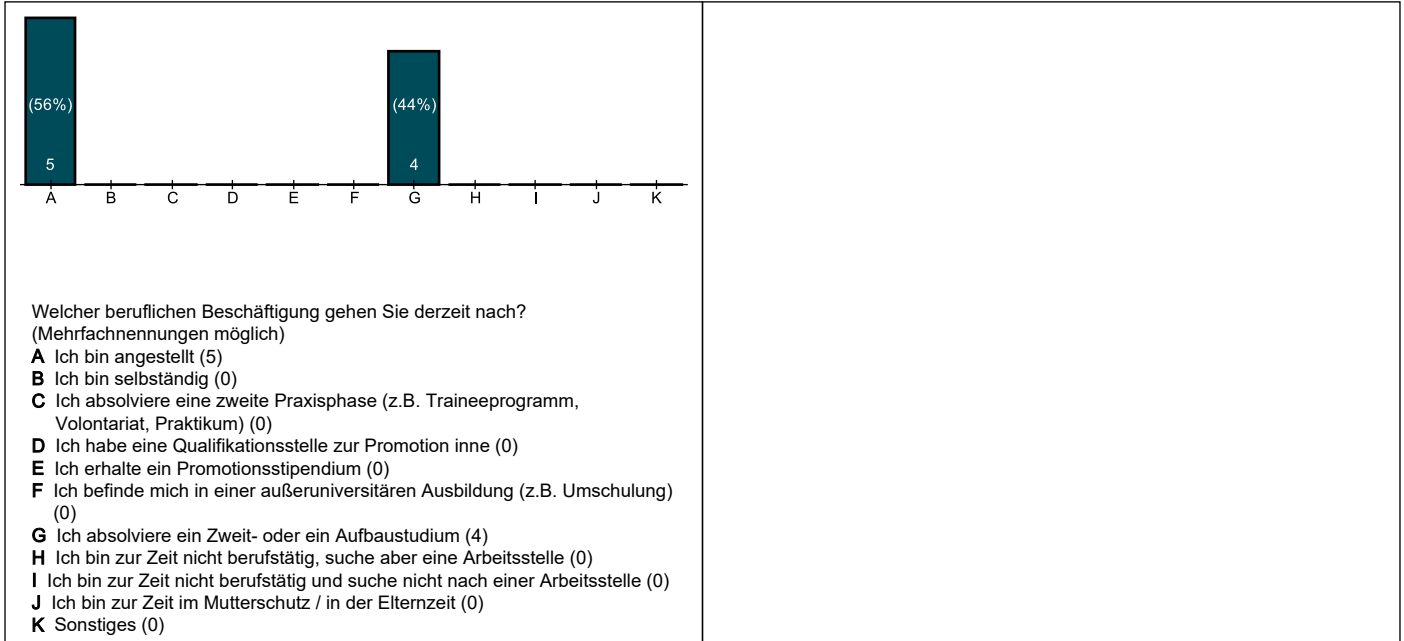


Der Einstieg ins Berufsleben



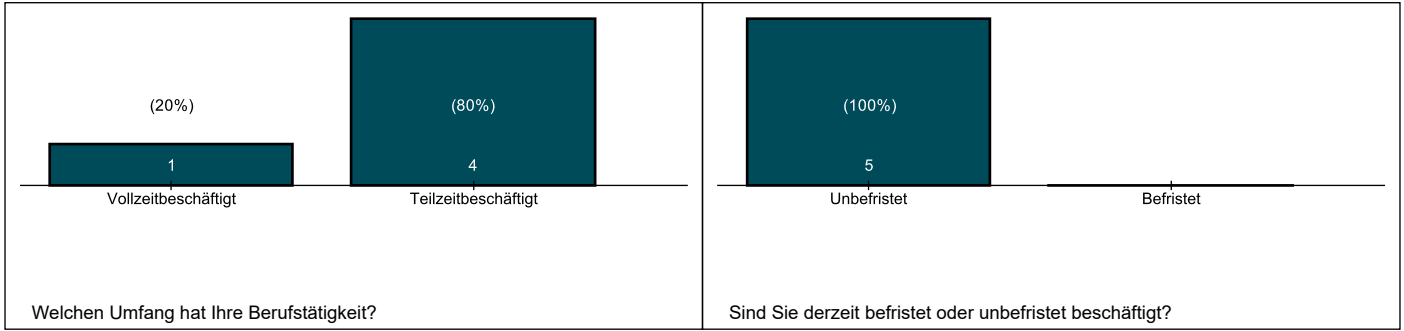


Derzeitige Berufstätigkeit



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



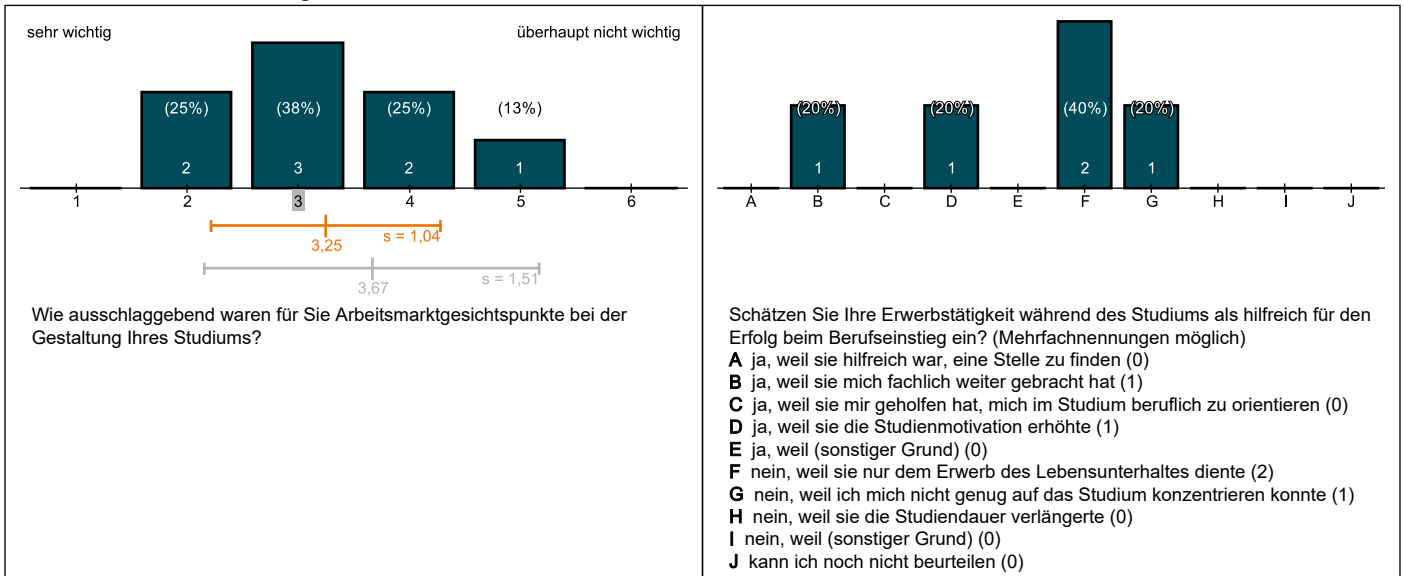
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- Physiotherapeut (3 Mal)
- Physiotherapeutin (2 Mal)

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

- keine Angabe (2 Mal)
- PE-TE-PE
- Praxis Behnke-Lange

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



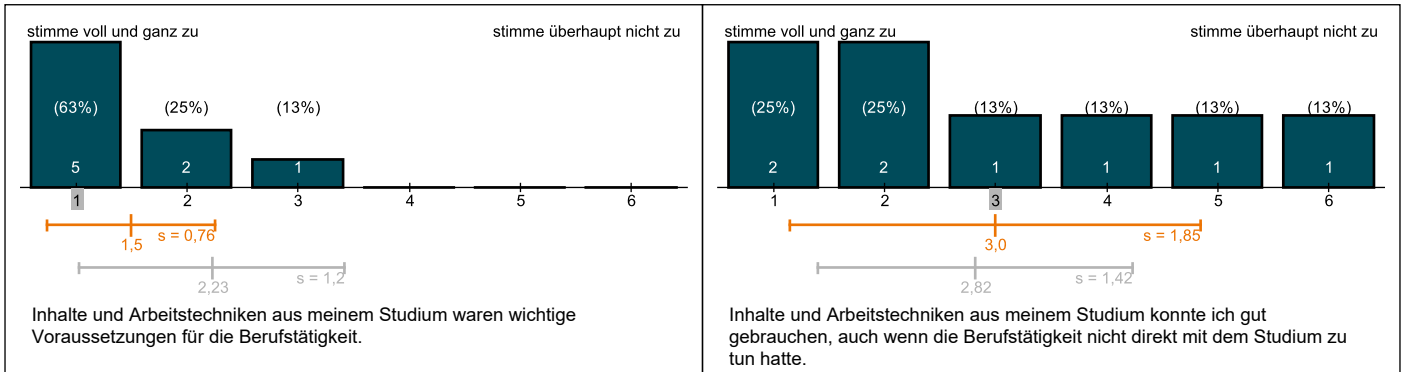
Sonstiger Grund

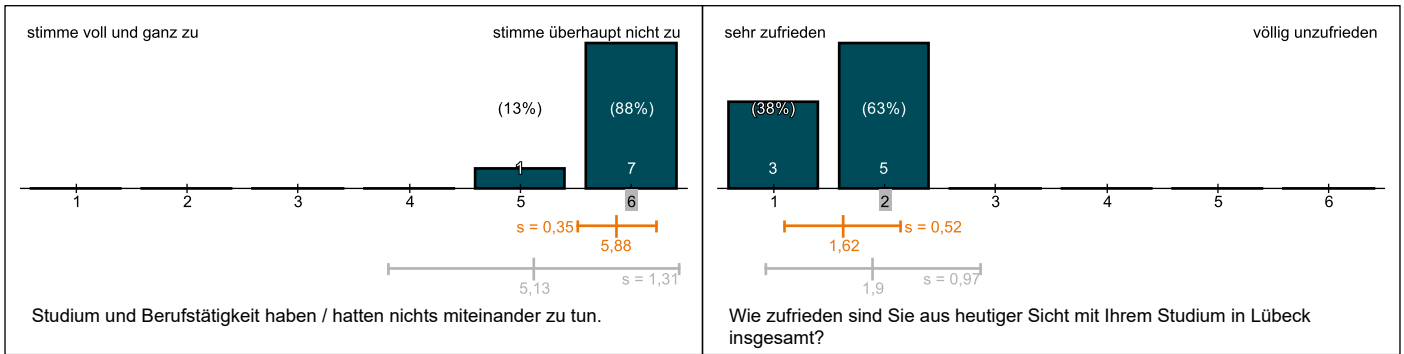
Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Sonstiger Grund

Diese Frage wurde nicht beantwortet.

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?





Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- Alle Dozenten und die Uni waren sehr bemüht und hatten eine familiäre Atmosphäre
- Das Physiotherapiestudium war toll, denn die DozentInnen engagieren sich sehr für Ihre Studierenden und die Lehre im Allgemeinen.
- Entspannte Atmosphäre im gesamten Studiengang Physiotherapie
- Kleine Gruppengrößen bei praktischen Dingen
- Guter Kontakt mit Dozenten

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- Bessere Organisation der aufeinanderbauenden Module (ist aber in nachfolgenden Studienjahren anscheinend schon erfolgt)
- Es sollte Möglichkeiten geben sein Studium selbst zu gestalten und auch im Ausland Erfahrungen sammeln zu können. Oft war es neben der Arbeit schwierig zu unnötigen Vorlesungen gehen zu müssen und angedroht zu bekommen auch mit guter Leistung nicht weiter zugelassen zu werden, da eine Präsenzzeit notwendig war. Es fühlte sich an wie wieder ein Kind an der Schule zu sein.
- Ich würde mir wünschen, dass nach dem Studium mehr Arbeitsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die unserer guten fachlichen Qualifikation gerecht werden.
- Mehr Praxisanteil außerhalb der Praktika! Besonders im Bereich Manuelle Therapie.

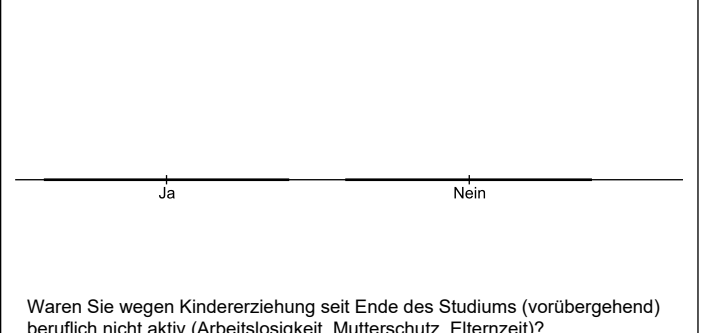
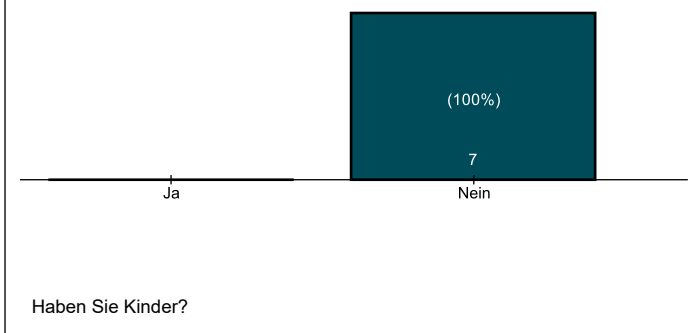
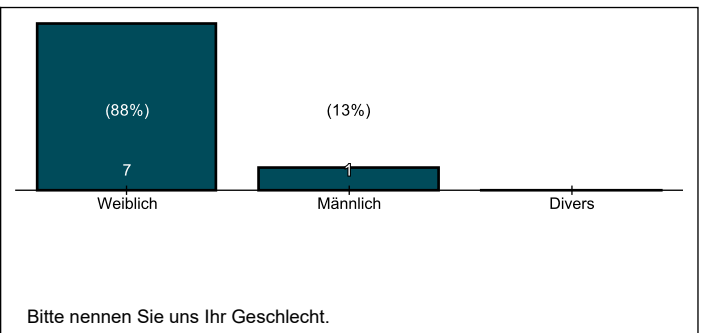
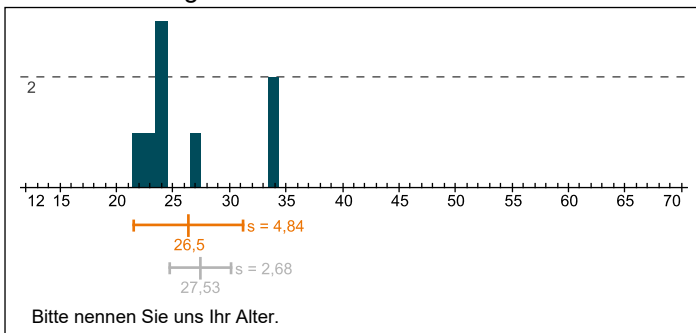
Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

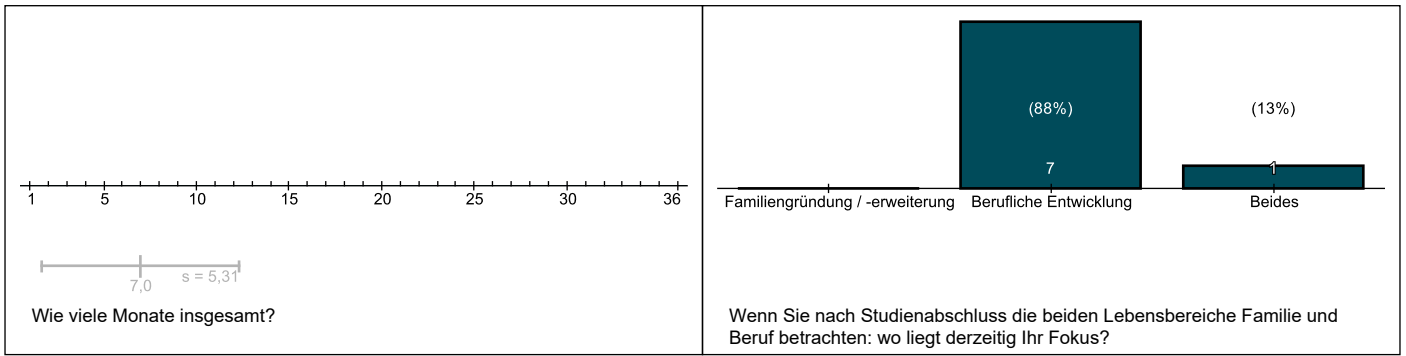
- Das Gender* sollte rückgängig gemacht werden. Es ist lächerlich und ich fühle mich dadurch diskriminiert.
- Der Studiengang muss sich weiter in der Uni etablieren. Der Unterricht mit und von Ärzten war wichtig und gut, allerdings wurden wir häufig vergessen und es wurde sich absolut keine Mühe gemacht Prüfungsleistungen adäquat ab zu fragen, oder gezielt Klausurfragen für Physiotherapeuten zu stellen. Oft wurden einfach Altfragen und Physikumsprotokolle als Klausurfragen für Krankheitslehre, Anatomie und Physiologie genommen.

Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

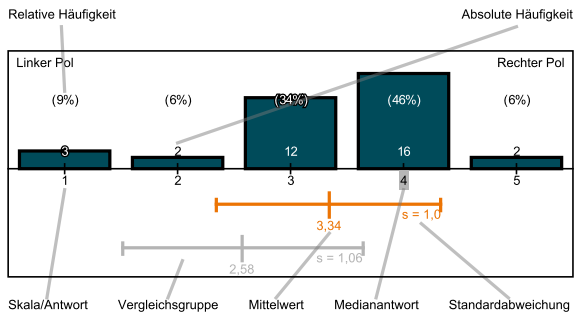
- Gar nicht
- Hat für mich das Studium um ein Semester verlängert und die Arbeitsplatzsuche danach erschwert aufgrund vermehrtem Einstellungstop / sehr reduzierte Stunden
- Verlängerung des Studiums um 1 Semester aufgrund schwieriger Nebenwerbsituation und Schließung der Bibliothek während Schreiben des Bachelors
- War ein wenig schwerer sich zu bewerben, ansonsten alles gut.

Persönliche Angaben





Legende





Psychologie, M. Sc. ($n = 29$)

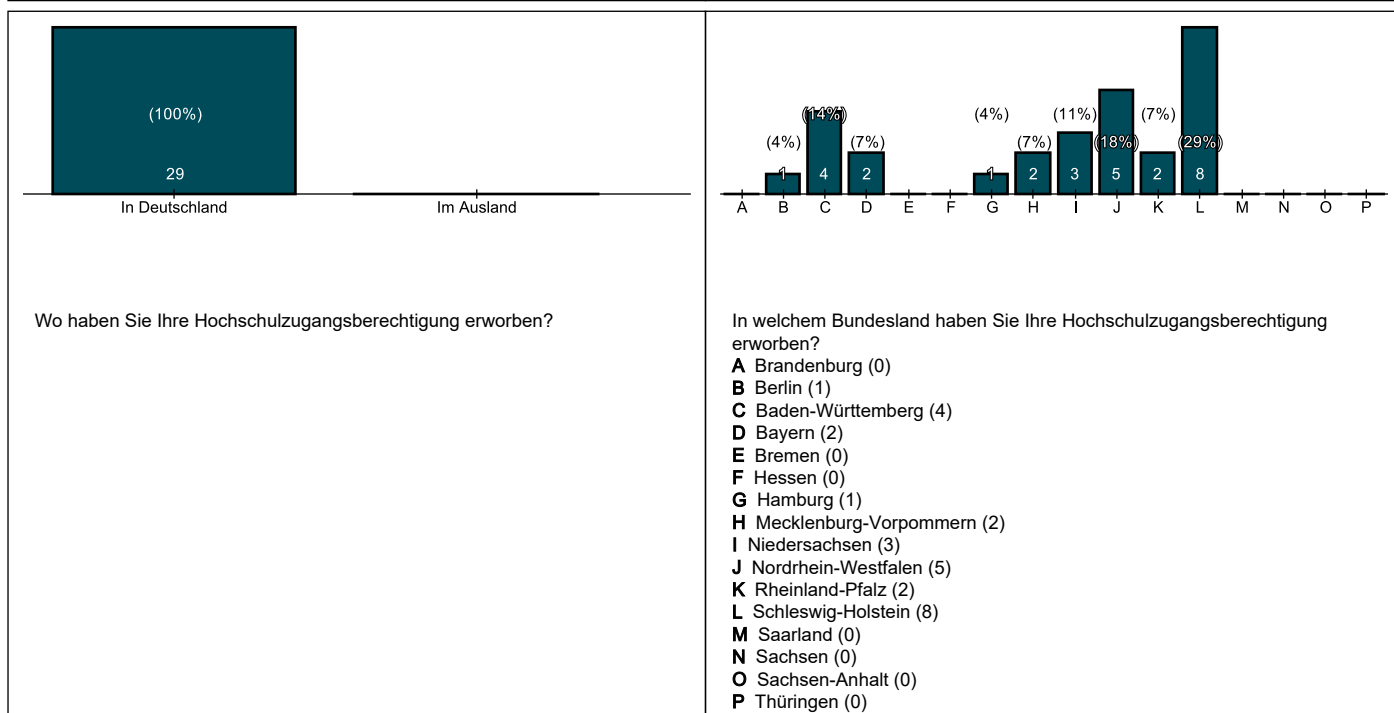
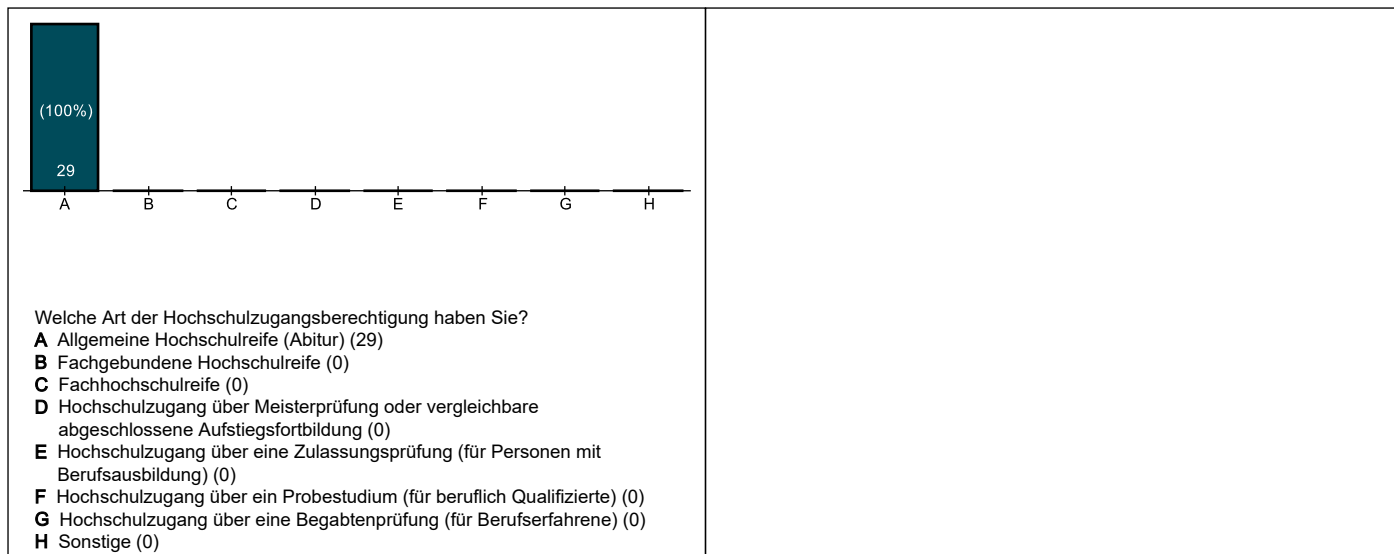
Anliegend finden Sie die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung.

Auswertung zum Studiengang Psychologie M.Sc.

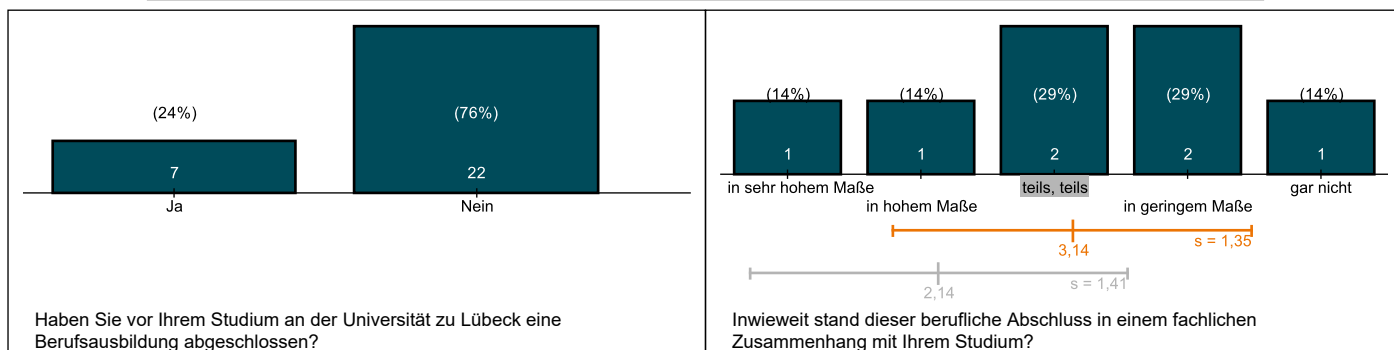
Im Folgenden sind die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung der Jahrgänge WiSe1819-SoSe20 dargestellt (zum Vergleich: Ergebnisse aller befragten Absolvent*innen in grau). Zu diesem Studiengang wurden 29 Bewertungen (bei 68 angeschriebenen Absolvent*innen) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43%. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie während des Befragungszeitraums.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

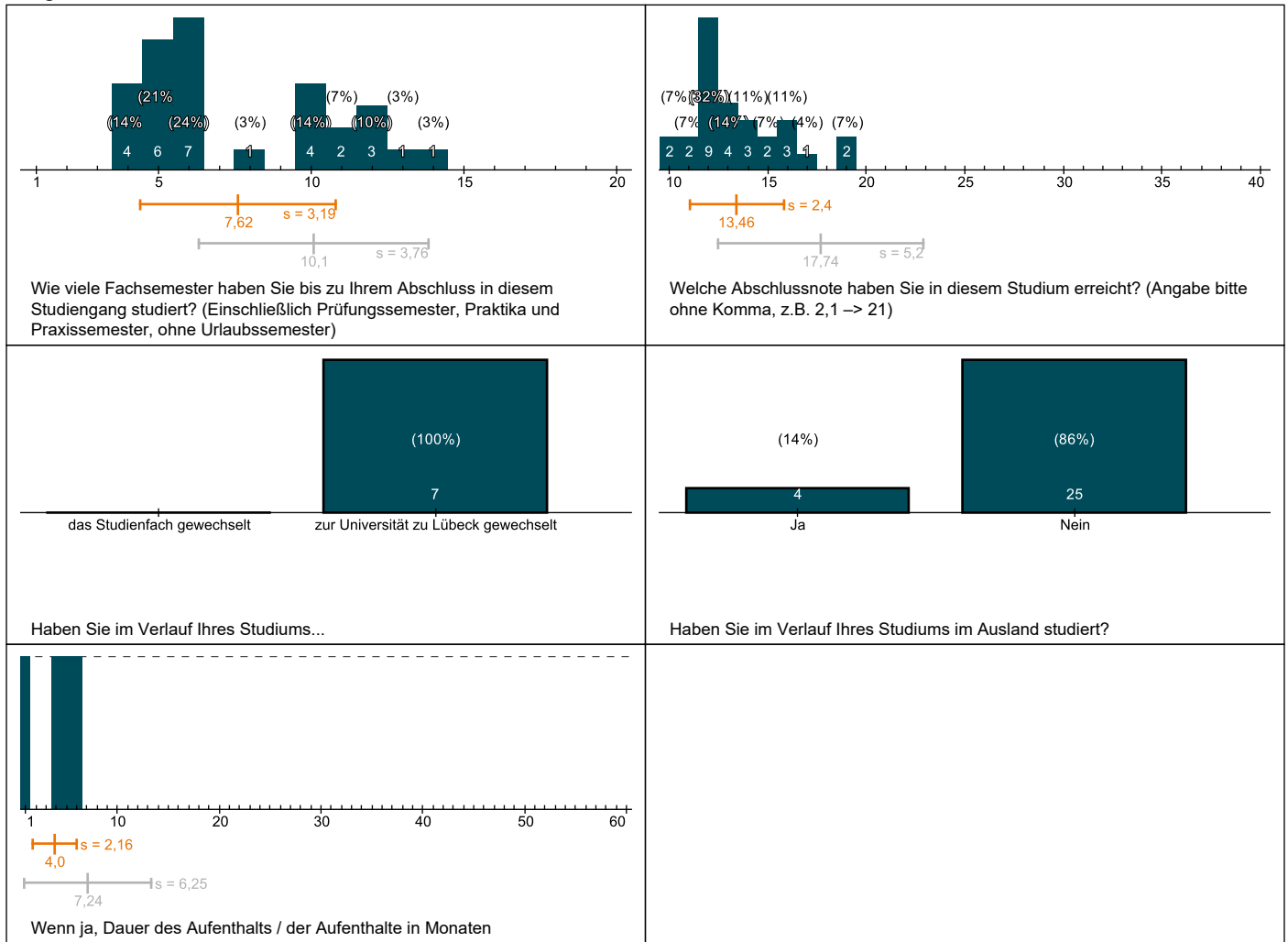
Absolvent*innenbefragung Vor dem Studium



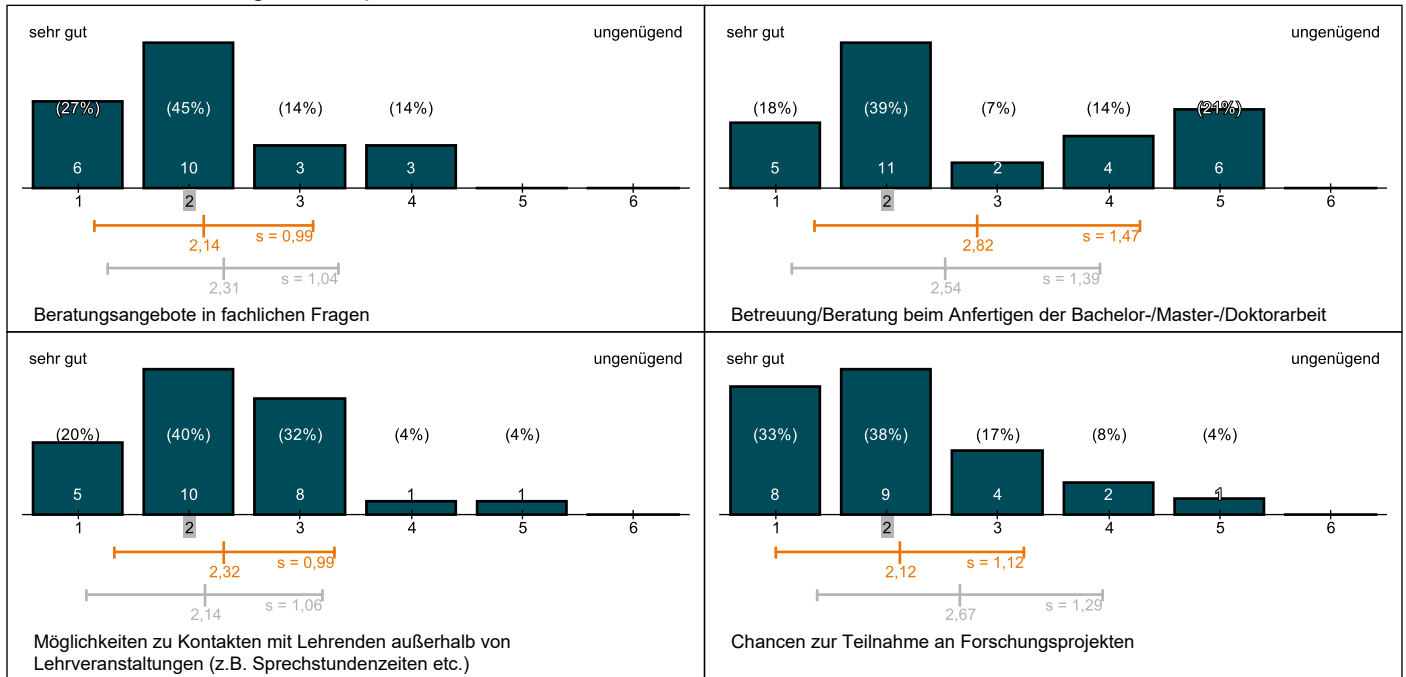
In welchem Land haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?
Diese Frage wurde nicht beantwortet.



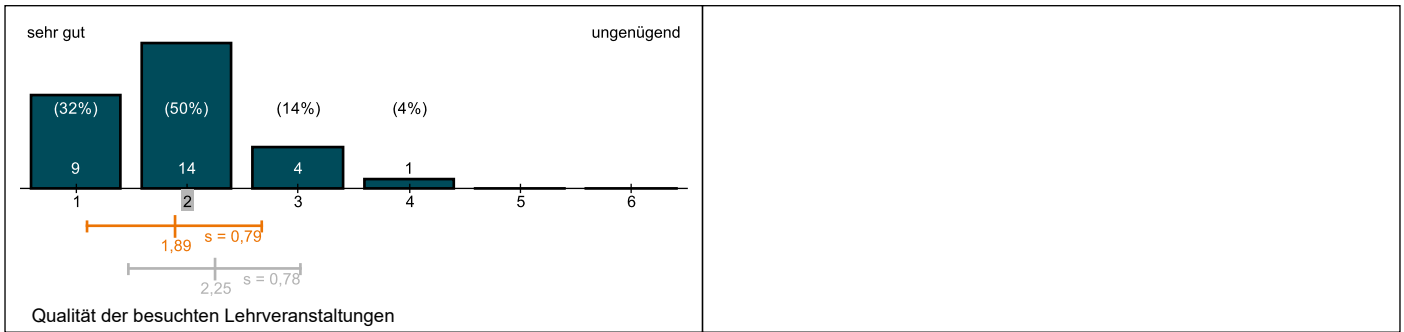
Fragen zum Studium



Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums?

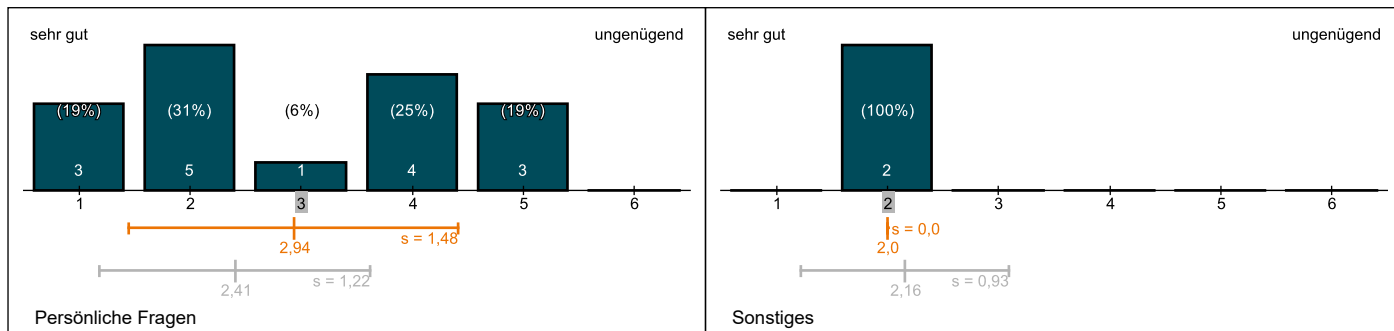






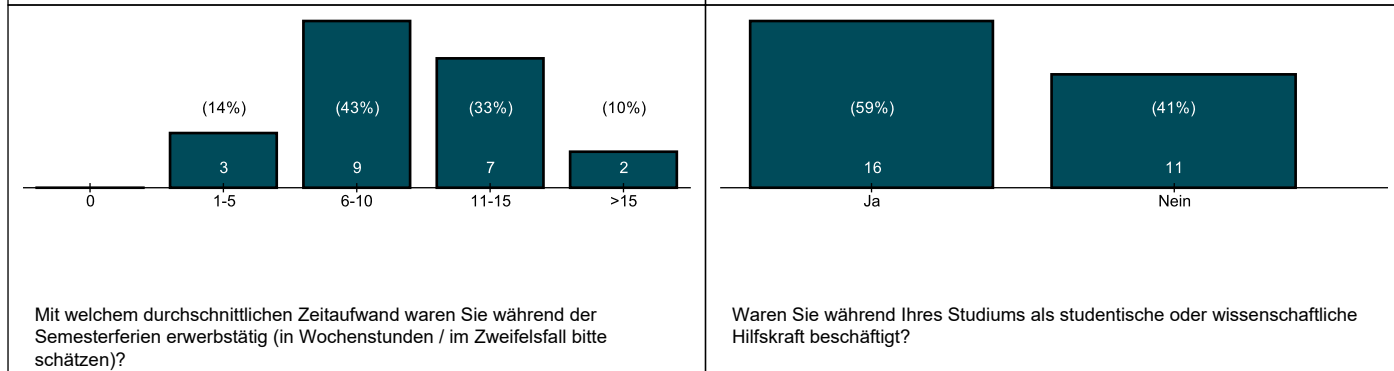
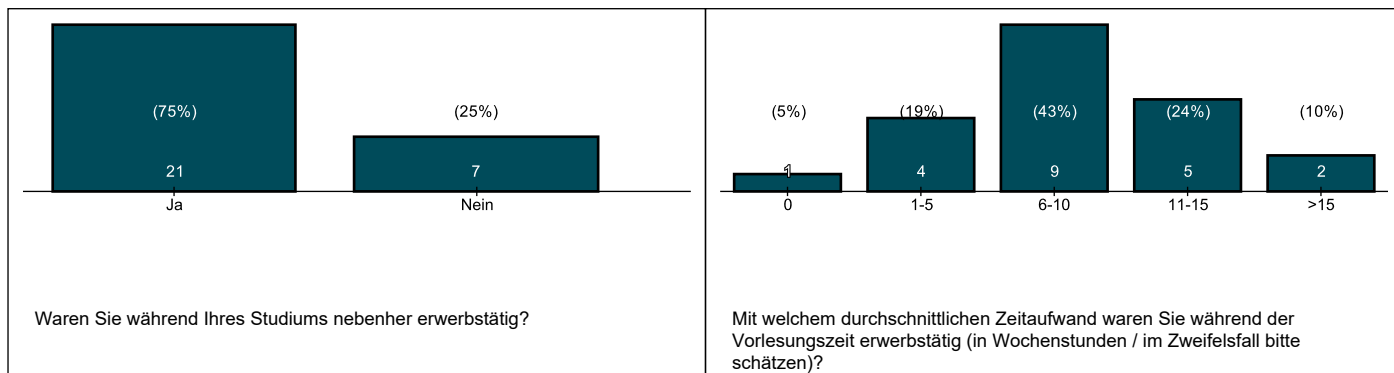
Wie bewerten Sie das Angebot an Beratung und Hilfe rund um Ihr Studium?



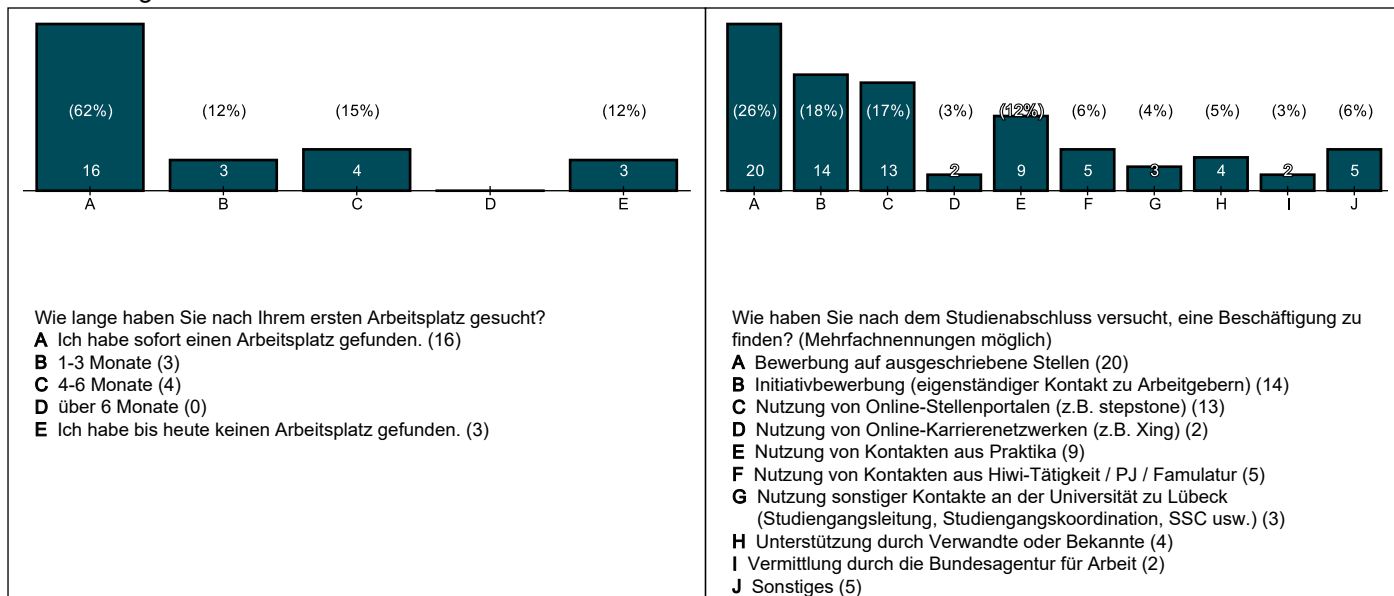


Sonstiges

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



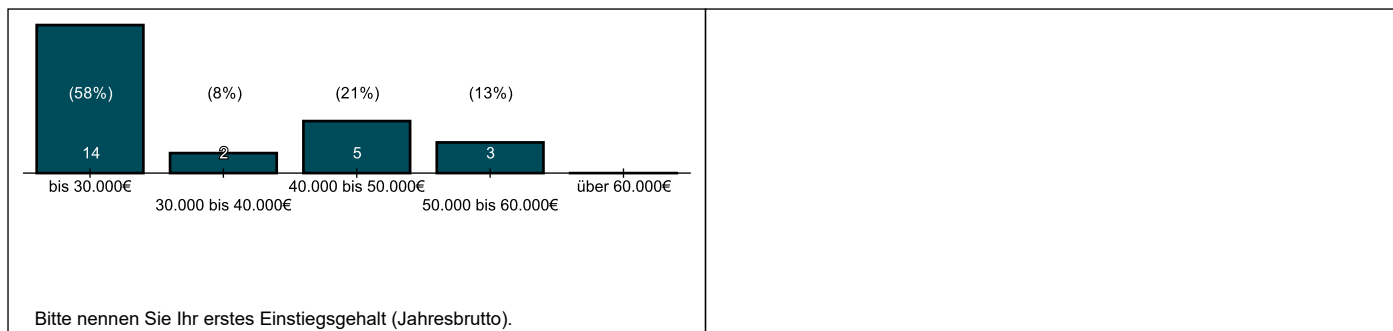
Der Einstieg ins Berufsleben



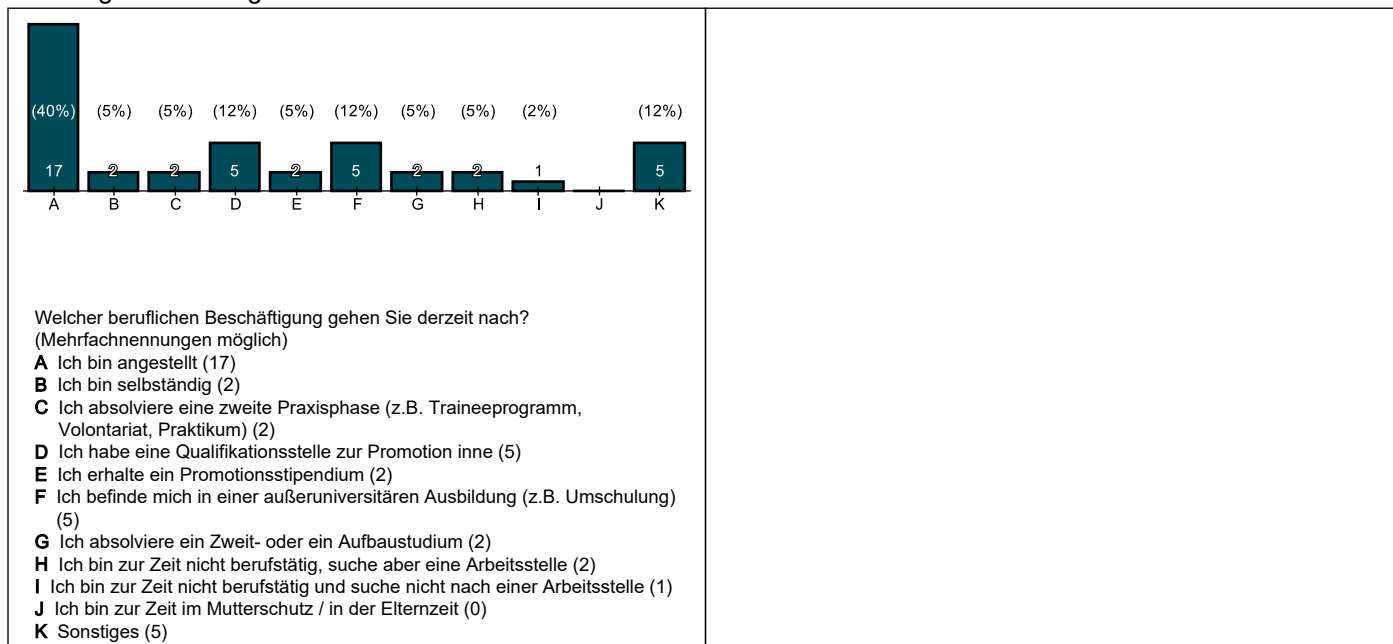
Sonstiges-Antworten

- Bewerbung auf Weiterbildungsausbildungsgang (psychologische Psychotherapie)
- Bewerbung auf Weiterbildung zum Psychotherapeuten
- Gründung eines Unternehmens
- Ich studiere ein weiteren Master an der UHH

• Kontakt durch Betreuung meiner Masterarbeit

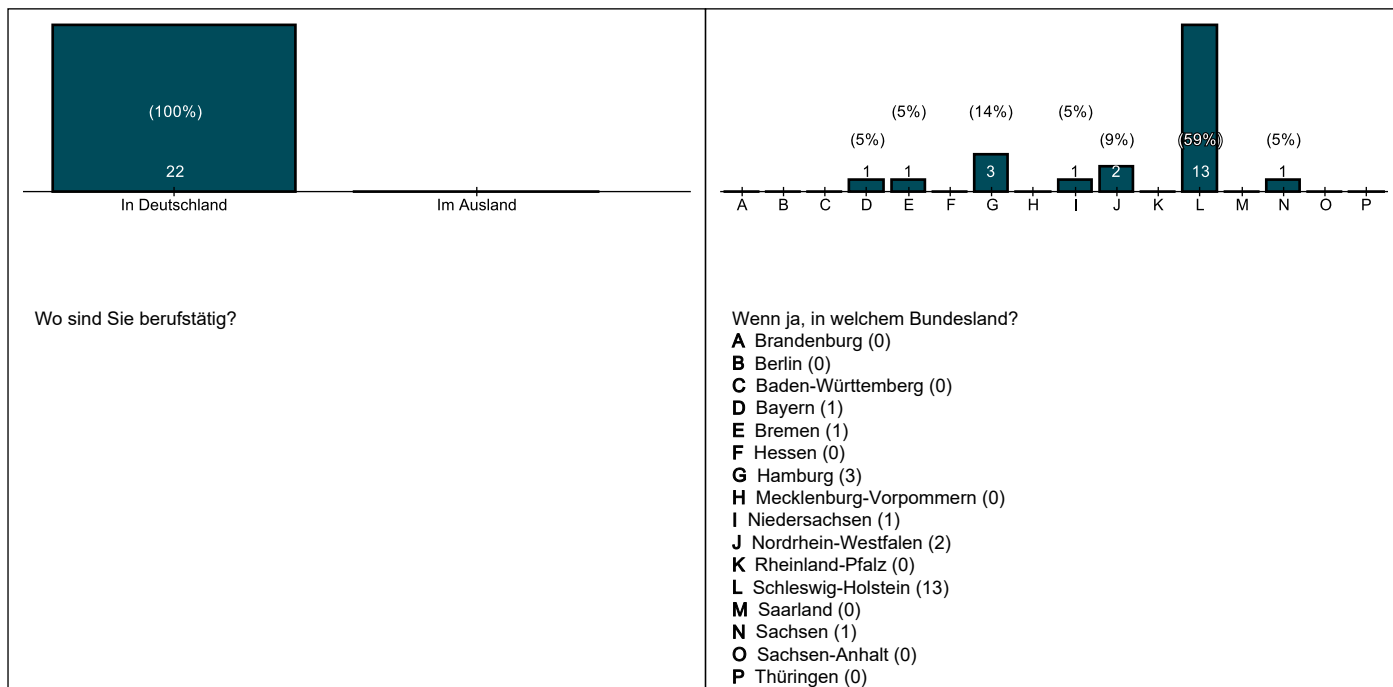


Derzeitige Berufstätigkeit



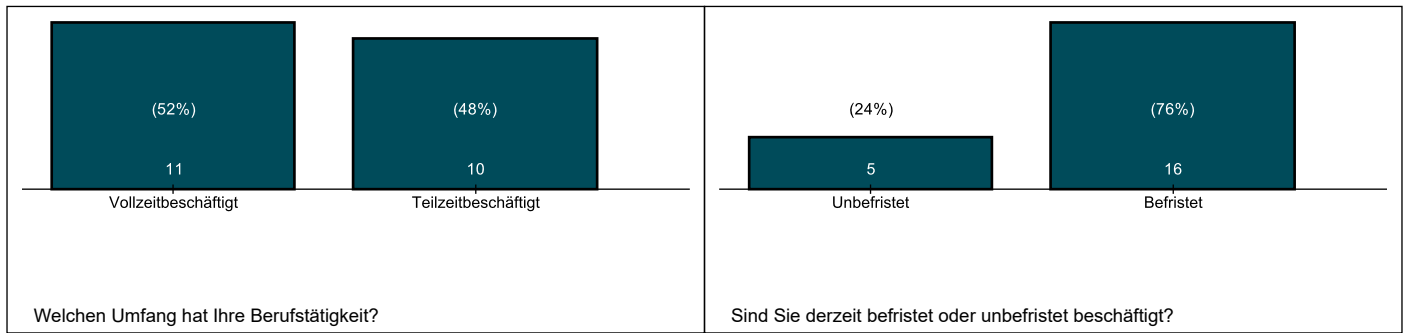
Sonstiges-Antworten

- Ausbildung zur Psychotherapeutin (2 Mal)
- Ich bin zur Zeit Psychologin in Ausbildung (psycholog. Psychotherapie)
- Ich mache die Fortbildung zur psychologischen Psychotherapeutin
- Therapeutenausbildung



Wenn ja, in welchem Land?

Diese Frage wurde nicht beantwortet.



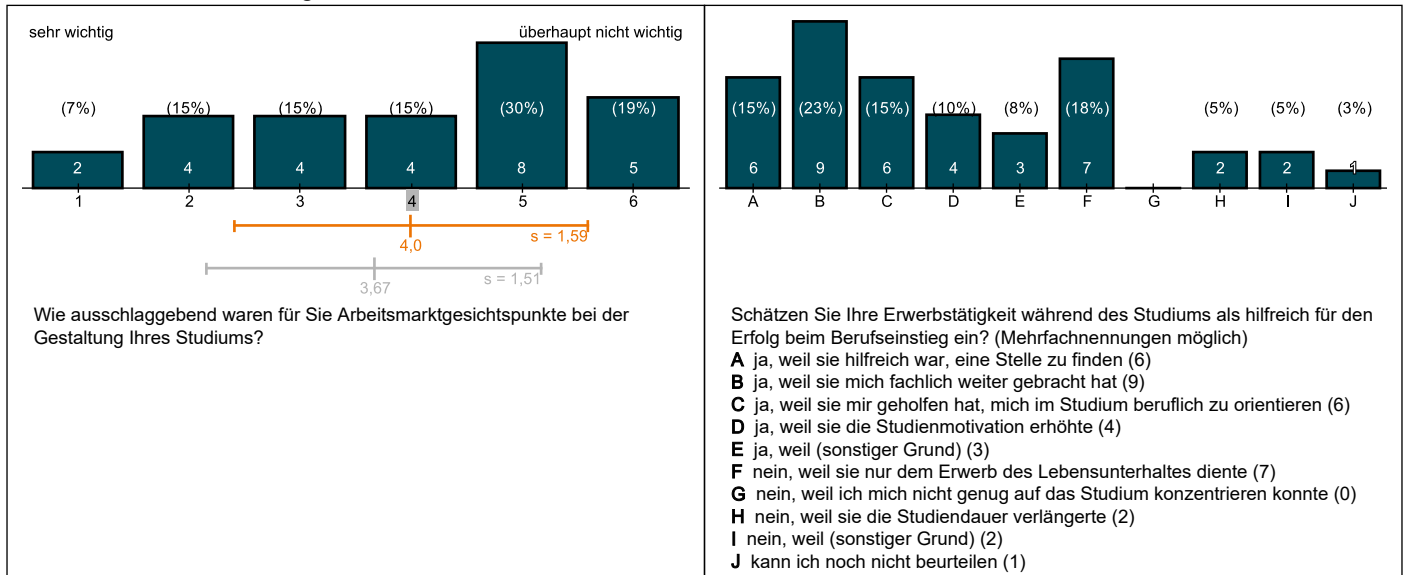
Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihres derzeitigen Berufes?

- 1. Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin
- 2. Promotionsstudentin
- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Gründerin
- Gutachterin im Jugendpsychiatrischen Dienst (Gesundheitsamt)
- Klinische Psychologin
- M.Sc. Psychologin (2 Mal)
- Managing Director und Head of Product bei Sympatient
- PiA
- Promovend
- Psychologe in Berufsbildungswerk
- Psychologin
- Psychologin (Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin)
- Psychologin/ Coach
- Psychologin in Aus- bzw. Weiterbildung
Bei der Arbeit habe ich einen Praktikantenvertrag.
- Psychologin M.Sc. (in Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin)
- Psychologin M Sc
- Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung (PPiA)
- Psychologischer Fachdienst
- Psychotherapeut in Ausbildung
- WiMi
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Wie lautet Ihr Arbeitgeber?

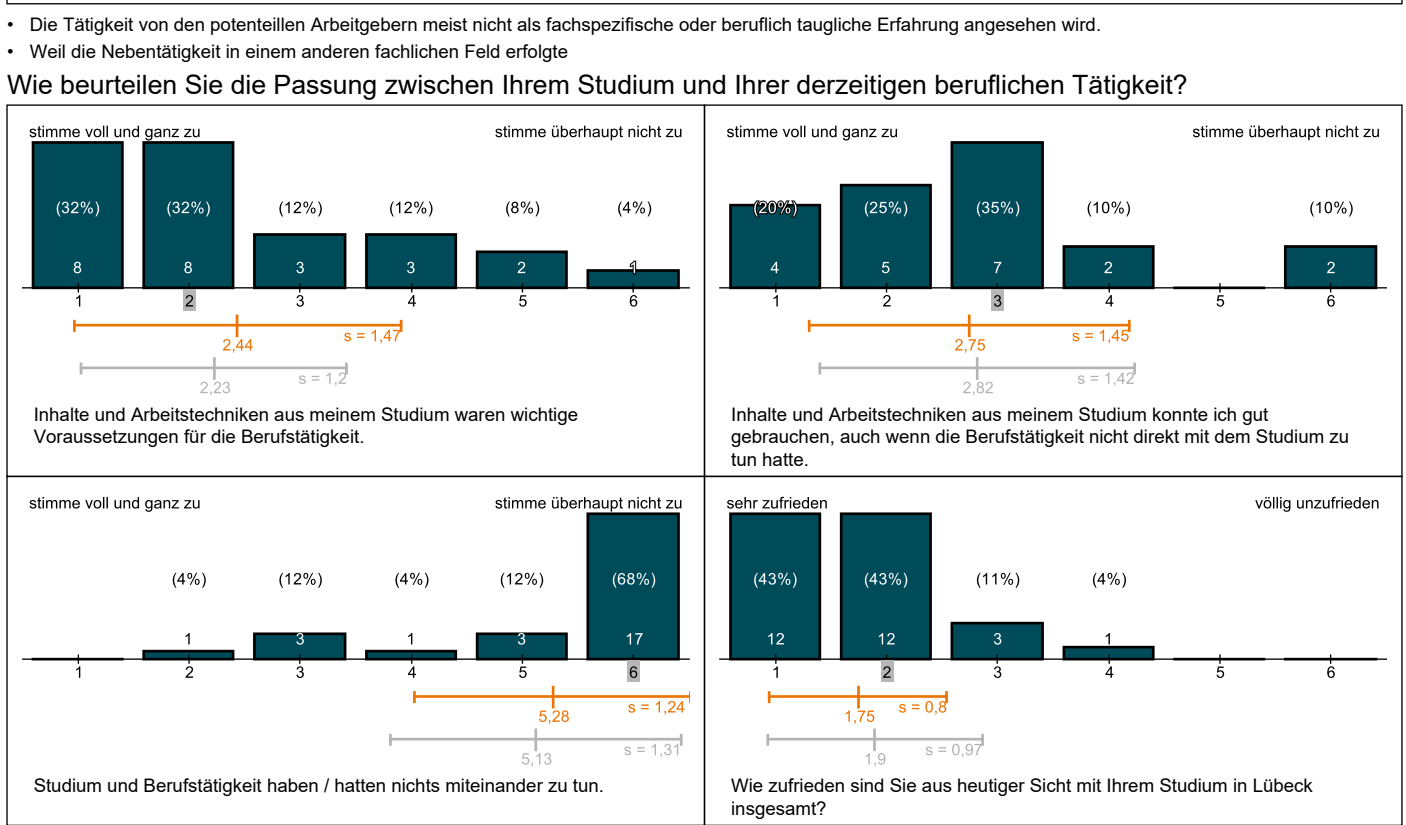
- 1. PTA Hamburg
- 2. ZIP Lübeck
- AMEOS-Nord
- Bugenhagen Berufsbildungswerk
- Diakonie
- Die Brücke Lübeck
- Freie und Hansestadt Hamburg
- GROME
- Klinikum Itzehoe
- LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) Klinikum Gütersloh
- NIVT / Im PT1 und PT2: AMEOS (Klinikum Bremen)
- Sympatient GmbH
- UKSH Lübeck
- Uni Lübeck
- Universität zu Lübeck
- Veovita
- Wilhelm-Löhe-Haus, heilpädagogische Wohngruppen der Rummelsberger Diakonie
- Zentrum für integrative Psychologie
- ZIP Lübeck (2 Mal)

Rückblickende Bewertung Ihres Studiums



- Sonstiger Grund**
- Die Tätigkeit von den potentiellen Arbeitgebern meist nicht als fachspezifische oder beruflich taugliche Erfahrung angesehen wird.
 - Weil die Nebentätigkeit in einem anderen fachlichen Feld erfolgte

Wie beurteilen Sie die Passung zwischen Ihrem Studium und Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit?



- Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?**
- Praxisbezug
 - Nähe zur Medizin, Schnittstellen in der Neuropsychologie
 - die Fachkenntnis der Dozierenden, die Anzahl der Studierenden
 - die klinische Ausrichtung
 - Die klinischen Anteile inkl. der Patient*innenkontakt!!!
Mein Praktikum in der Traumaambulanz des ZIP war super!
Das Wahlfach "PostTrauma" bei [Dozent*in], war spannend sowie der Wahlkurs Medizinische Soziologie!
 - Die nette, kompetente und persönliche Unterstützung durch die Studiengangsleiter.
Die kompetenten und praxisorientierten Dozenten!
Und die Mensa war auch nicht schlecht ;)

- Die Statistikurse. Die vielfältigen Wahlfächer. Die flache Hierarchie zu den Dozenten.
- Eine Praxisnahes Studium
- Für Psychologie ein vergleichsweise hoher Praxisanteil, es war leicht ein Praktikum in der Psychiatrie zu bekommen, die spannenden Wahlfächer (Humangenetik, Verkehrspsychologie etc.), Campus-Uni, familiäres Flair
- Kleiner Studiengang (40 Studierende)
- Kleine Seminargruppen, praktische Anlehnung (Patientengespräche), fachlich fundierte Diskussionen mit Dozenten, relevante Studieninhalte für Berufsleben
- Kleine Teilnehmerzahl in Seminaren, der hohe Praxisbezug, Vorstellungen von Patienten und Patientinnen in den Seminaren, Balance zwischen Veranstaltungen der Klinik für Neurologie und der Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinische Fälle bzw. Präsenzunterricht mit Patient*innen
Neuro-Visite
- Nähe und Vortragsstil der Dozierenden. Speziell [Dozent*in] und [Dozent*in]
- Praxisbezug (Kliniknähe und Patientenkontakt), Forschung, Kontakt zu Dozenten
- Praxisbezug in Kliniken

Kleine Gruppe/Jahrgänge/ guter Kontakt zu KommilitonInnen

kleine/übersichtliche Uni mit kurzen Wegen

Block-Veranstaltungen

zum Teil sehr engagierte DozentInnen, die z.T. auch einen Blick über den Tellerrand jenseits von Klinik und/ oder Forschung gewährt haben

Ethik und Verantwortung (Historie) der Psychologie zu thematisieren und immer die persönliche Arbeit diesbezüglich zu reflektieren

- Praxisbezug u.a. Patientenunterricht, Visite in der Neurologie
Die Lehrenden kamen aus der Forschung und Praxis.
- Praxisnähe
- Praxisnähe (Patienten in den Seminaren)
- Praxisnähe, geringe Semestergröße
- Praxisorientierte Gestaltung, aktuelle Forschungslage, Kombi aus Theorie und Praxis

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach in Ihrem ehemaligen Studiengang erfolgen?

- -mehr Freiraum hinsichtlich der Schwerpunktsetzung
-weniger mc Klausuren, lieber komplexere Prüfungsleistungen oder zumindest schriftliche Prüfungen die auch tatsächlich das Verständnis prüfen und nicht nur kurzfristiges Auswendiglernen erfordern.
-vielseitigere Standpunkte (z.B. Nicht nur VT als einzige „Wahrheit“.)
- Anpassung der Klausuren zum Modulinhalt: Klausuren wirken veraltet (nicht auf das Gelehrte in dem Semester zugeschnitten), zum Teil gab es nur die Möglichkeit, sehr gute Noten zu schreiben bei Kenntnissen von Altklausuren, Kleinigkeiten auf Folien wurden abgefragt, dir für das Verständnis der Thematik überhaupt nicht relevant waren, Kommilitonen hatten zum Teil durch Raten bei den Multiple Choice Fragen sehr gute Noten..
- Bessere Kontrolle der Betreuung in der Masterarbeit
- Der Psychotherapiestudiengang erfüllt die meisten meiner Veränderungswünsche
- Dringender Zugang zu den wichtigen Datenbanken in Psychologie (PsychInfo etc.)! Fehlte leider während des Studiums und hat Masterarbeit sehr erschwert. Die reinen "Referate-Seminare" sollten verändert werden...dabei lernt keiner wirklich viel. Noch mehr Austausch/gemeinsame Fächer z.B. mit Mediziner, Physiotherapeuten etc.
- Einheitlicher Qualität zb bei der Betreuung von abschlussarbeiten (liegt im Ermessen der einzelnen Dozenten)
- Es sollte mehr Zeit und Raum für Praxis und Praktika eingeräumt werden. 5 Jahre Theorie lernen mit 2 Pflichtpraktika über Bachelor und Master (welche in Semesterferien reingequetscht werden) ist einfach unzureichend. Gelernte Inhalte könnten viel besser behalten und genutzt werden, wenn es einen erlebbaren Praxisbezug gäbe. Auch eine längere Studiendauer würde ich gerne dafür in Kauf nehmen, dafür mit einem Gefühl von Kompetenz die Universität zu verlassen.
- Etwas freiere Gestaltung (im Hinblick auf die Absolvierung einzelner Lehrveranstaltungen) - man kann keine LV vorziehen. Das hat mir im Bachelor sehr gefallen.

Anmeldung der Masterarbeit früher ermöglichen (es hat mich gestört, dass ich eine ganze Prüfung absolvieren musste, um einen fehlenden ECTS zur Anmeldung der Masterarbeit zu erreichen) - sonst hätte ich einen Sonderantrag stellen müssen.

- mehr Fokus auf die Therapie psychischer Störungen
- Mehr Wahlmöglichkeiten! Breiteres Feld an Wahlmöglichkeiten, nur nur Klinisch & neuro, davon hat man bereits viele Kurse.
- Wahlfach/-schwerpunktsetzung in der Gesundheitspsychologie (im Master) - dies würde sich sicher gut in das Profil des Studiengangs und der Uni einpassen und weitere Berufsfelder und -einstiege ermöglichen bzw. erleichtern, wenn die Option der Klinischen Ausbildung / Psychotherapieausbildung und/oder Neuropsychologie doch nicht in Frage kommt. Zudem würde es einem ein weiteres Standbein neben einer Therapeutenausbildung bzw. Arbeit in der Klinik ermöglichen.

Schön wäre auch eine (Wahl)Veranstaltung/ Seminar zum Thema Berufseinstieg/ Möglichkeiten der Berufsausübung eines Psychologen bzw. einer Psychologin, v.a. für Studierende, welche nicht unbedingt im Bereich der Klinik arbeiten möchten. Es gibt da ja immer branchenspezifisches Tipps und Strategien, die den Einstieg sicher erleichtern, gerade, wenn man niemandem in seinem Umfeld kennt, der damit Erfahrungen hat oder aber auch in schwierigen Zeiten, wie jetzt unter der Corona-Situation. Gut wäre sicher auch, wenn eine solche Veranstaltungs(Reihe) eben außerhalb der "Berufsfelderkundung" durch die Fachschaft durchgeführt werden würde und zudem regelmäßig angeboten wird, damit man sich rechtzeitig vor Studiumsabschluss darüber informieren kann. Vielleicht wäre auch eine Art psychologieinternes Alumni Portal für Psychologie-AbsolventInnen der Uni HL hilfreich, bei dem man sich anmelden kann und mit Ehemaligen in Kontakt treten kann, gerade zum Berufseinstieg (auch außerhalb von Xing und LinkedIn - nicht jede/r möchte bei LinkedIn und Xing registriert sein, sondern lieber spezifischer mit Ehemaligen netzwerken).

- weiterer Ausbau an Wahlfächern
- weniger Neuropsychologie, mehr Wahlpflichtmodule

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an der Universität zu Lübeck erfolgen?

- -eine lebendigere Atmosphäre wäre wünschenswert
-Vielfalt fördern
-die Öffnung zu gesellschaftswissenschaftlicheren Fächern würde auch eine Menge neuen Schwung und neuer stud. Initiativen bedeuten!

- Eine bessere Ausstattung der Bibliothek! Zu wenig Arbeitsplätze, zu wenig Steckdosen, wenig und unschöne sanitäre Anlagen.

Mittags sehr lange Wartezeiten in der Mensa, zu wenig Sitzplätze vorhanden.

- größere Mensa
- Keine.
- Mehr Erasmuskooperationen mit ausländischen insb. englischsprachigen Universitäten, evtl. auch transatlantisch
- mehr Steckdosen in der Bib
- mehr Zugang zu Literatur und Online-Datenbanken
- s.o. (die Kritik bezieht sich eher auf den generellen Aufbau eines Psychologie Studiums als spezifisch auf die Universität zu Lübeck.)
- Umbau der Bibliothek. Digitalisierung des Drucksystems, beispielsweise mit Studentenkarte.
- Vereinfachung der Bibliotheksnutzung.
- Wissensvermittlung zu Grundlagen der Psychotherapie (z.B. Überprüfung, Evaluation der Wirksamkeit, Grundmodell und Verständnis der Verhaltenstherapie oder auch anderer Schulen) statt Module zu spezifischen Therapietechniken

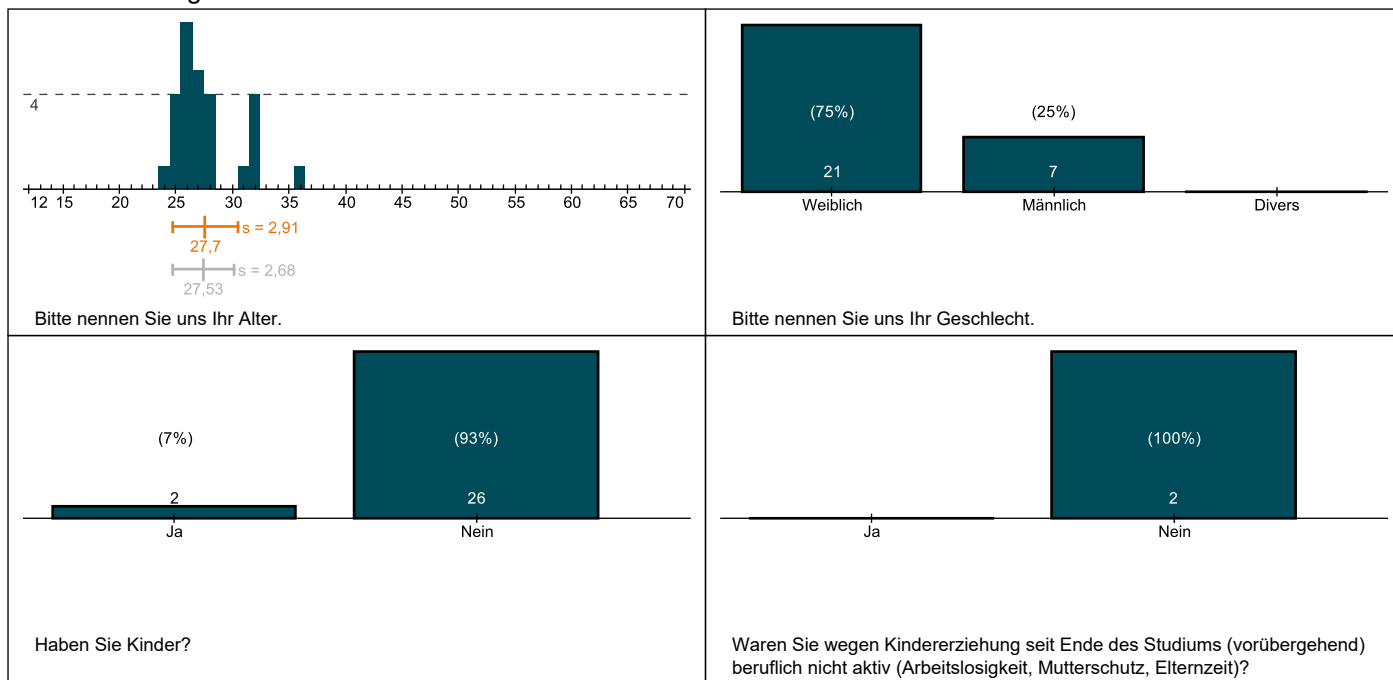
Inwiefern hat sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Ihr Studium, Ihren Berufseinstieg und/oder Ihre Berufstätigkeit ausgewirkt? Ggf., wie könnte die Universität zu Lübeck unterstützen?

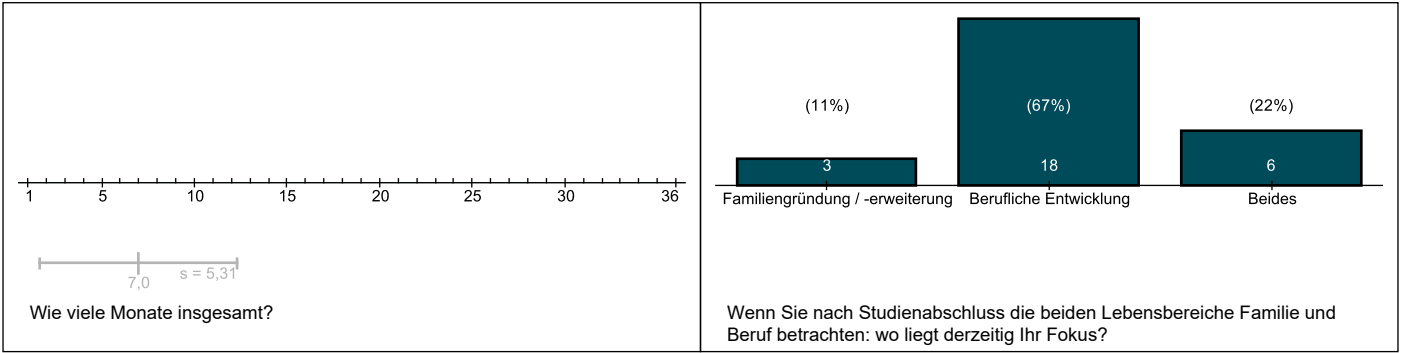
- —
- Durchführung der experimentellen Masterarbeit war nicht möglich.
- Einstieg in Berufsleben scheint erschwert - Stellenbörsen (deutschlandweit) bieten weniger Ausschreibungen, es werden v.a. Psycholog*innen mit Berufserfahrung gesucht

siehe oben zur Frage "wichtige Veränderungen im ehemaligen Studiengang" -> Thema "Veranstaltungen zum Berufseinstieg"

- gar nicht (2 Mal)
- Gar nicht.
- Hat sich insgesamt nicht so stark ausgewirkt, außer dass Seminare der Psychotherapeutenausbildung z.T. ausgefallen sind bzw. jetzt nur noch online stattfinden. Tätigkeit in Klinik und im angestellten Beruf ging fast ganz normal weiter.
- Ich habe durch Corona 6 Monate lang keine Vorstellungsgespräche erhalten können. Danach waren potentielle Arbeitgeber zumeist überfordert mit der Organisation. Ich denke die Uni-Lübeck hätte mir bei diesem Problem nicht helfen können.
- Ich hatte zu Beginn weniger Kontakt zu Kollegen. Ich hatte den Eindruck es gab weniger Psychologenstellen.
- In meiner Masterarbeit hatte ich einen deutlich kleineren Stichprobenumfang und war sehr dankbar, dass ich dennoch zu dem Thema, zu dem ich bereits 1 Jahr gearbeitet habe, meine Masterarbeit schreiben durfte. Ich wurde sehr gut unterstützt und habe alle als sehr zugewandt erlebt. Ansonsten habe ich kaum etwas davon gemerkt, da ich keine Prüfungen mehr schreiben musste und keine Lehre mehr besucht habe.
- Nur das Kolloquium der Masterarbeit wurde dadurch beeinflusst und hier wurde eine persönliche Lösung gefunden.
- Stark auf den Berufseinstieg -> erhöhter Arbeitsaufwand während der Arbeit (Hygienekonzept, mehrfach Gruppen etc) online Seminare für die Ausbildung,
- Suche nach erster Stelle hat etwas länger gedauert.

Persönliche Angaben





Legende

